

Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen durch Jugendliche

Bisky, Lothar; Weiß, Anita; Wolff, A.; Wiedemann, Dieter; Stiehler, Hans-Jörg; Schneider, B.; Hahn, Jochen

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bisky, L., Weiß, A., Wolff, A., Wiedemann, D., Stiehler, H.-J., Schneider, B., Hahn, J. (1976). *Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen durch Jugendliche*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-381204>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Zur Nutzung der durch die Massenmedien
verbreiteten politischen Informationen
und Argumentationen durch Jugendliche

- Abschlußbericht -

Leipzig, Dezember 1976

Auftraggeber: Zentralrat der FDJ
Amt für Jugendfragen
Verlag Junge Welt

Konzeption: A. Weiß

Methodik: W. Dobschütz

Organisation: Dr. H. Müller
M. Hanowski
K. Gronwald

Statistische
Aufbereitung: Dr. Dr. R. Ludwig

Bericht: Dr. sc. L. Bisky
A. Weiß
A. Wolff
D. Wiedemann
J. Stiehler
B. Schneider
J. Hahn

Forschungsleiter und
Gesamtredaktion: A. Weiß

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Redaktionsschluß
des Berichtes: 23.12.1976

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1. Einleitung	7
1.1. Ziel der Untersuchung	7
1.2. Shhwerpunkte der Untersuchung	10
1.3. Methoden, Zeitraum und Auswertungs- modus der Untersuchung	11
1.4. Zusammensetzung der Population	13
1.5. Anlage des Abschlußberichts	16
2. Mediennutzung Jugendlicher im Über- blick	18
2.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse	18
2.2. Fernsehen	21
2.2.1. Nutzungshäufigkeit von Sendungen des Fernsehens der DDR	21
2.2.2. Das Interesse Jugendlicher an Fern- sehsendungen	28
2.3. Rundfunk	34
2.3.1. Interesse Jugendlicher an ausgewähl- ten Rundfunksendungen	34
2.3.2. Beliebteste Rundfunksender der Jugend- lichen	38
2.4. Zeitungen und Zeitschriften	42
2.4.1. Lesen von Tageszeitungen	42
2.4.2. Nutzung von Zeitschriften und Illu- strierten	47
2.5. Die Nutzung von Informationen zu be- stimmten Themenbereichen und die Be- vorzugung von Informationsquellen	51
2.5.1. Überblick über die Ergebnisse - Infor- mationen über Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur und Marxismus- Leninismus	51
2.5.2. Information über das politische Ge- schehen	57
2.6. Folgerungen, Probleme	64

3.	Die Nutzung politischer Medienbeiträge und politische Einstellungen und Aktivitäten Jugendlicher	67
3.1.	Darstellung der wichtigsten Ergebnisse	67
3.2.	Nutzung politischer Medienbeiträge	70
3.2.1.	Nutzung von Informationsquellen zur politischen Information	70
3.2.2.	Information über politische Ereignisse bzw. Themen	75
3.3.	Einstellung zur Politik, politische Interessen und die Nutzung politischer Medienbeiträge	81
3.3.1.	Einstellungen zur Politik	82
3.3.2.	Das politische Interesse Jugendlicher	84
3.3.3.	Zusammenhänge zwischen der Einstellung Jugendlicher zur Politik und der Nutzung politischer Medienbeiträge	89
3.4.	Meinungen Jugendlicher zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR, insbesondere in den Tageszeitungen	92
3.4.1.	Meinungen zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien	92
3.4.2.	Einschätzung der politischen Beiträge in den Tageszeitungen	95
3.5.	Motive zur Rezeption politischer Medienbeiträge	99
3.6.	Politische Aktivität und Nutzung politischer Medienbeiträge	106
3.6.1.	Zusammenhänge zwischen politischer Aktivität und der Nutzung politischer Medienbeiträge	106
3.6.2.	Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Leninismus	112
3.6.3.	Teilnahme an politischen Diskussionen	114
3.7.	Zur Rolle der Massenmedien und anderer Faktoren bei der politischen Entwicklung Jugendlicher	118
3.8.	Folgerungen, Probleme	126
4.	Inhaltliche Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien - Interesse an Dokumentarfilmen und populärwissenschaftlicher Literatur	132

	<u>Seite</u>
4.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse	132
4.2. Inhaltliche Erwartungen Jugendlicher an Presse, Rundfunk und Fernsehen	134
4.2.1. Erwartungen Jugendlicher an Medienbeiträge über "Jugendthemen"	136
4.2.2. Erwartungen Jugendlicher an Beiträge über das Leben bekannter Persönlichkeiten	138
4.2.3. Erwartungen Jugendlicher an Beiträge in den Massenmedien zu politisch-ideologischen, politisch-ökonomischen und philosophischen Themen	140
4.3. Erwartungen Jugendlicher an Dokumentarfilme und bevorzugte Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen	141
4.3.1. Inhaltliche Erwartungen an Dokumentarfilme	141
4.3.2. Bevorzugte Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen	146
4.4. Interesse an populärwissenschaftlichen Büchern	148
4.5. Folgerungen, Probleme	152
 5. Zur Nutzung der Jugendmedien	 156
5.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse	156
5.2. Die Junge Welt und ihre Leser	158
5.2.1. Die Beliebtheit der Jungen Welt	159
5.2.2. Urteile Jugendlicher über die Junge Welt	164
5.3. Das Neue Leben und seine Leser	167
5.3.1. Die Beliebtheit des Jugendmagazins <u>Neuem</u> Leben	168
5.3.2. Erwartungen Jugendlicher an das Jugendmagazin	169
5.4. Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR	172
5.4.1. Zur Nutzung der Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo	172
5.4.2. Die Beliebtheit der Jugendsendungen des Fernsehens und Rundfunks der DDR	174

5.4.3.	Inhaltliche Vorstellungen Jugendlicher über Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen	176
5.4.4.	Erwartungen Jugendlicher an die Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo	179
5.5.	Exkurs: Schüler und Jugendmedien	182
5.6.	Folgerungen, Probleme	185
6.	Häufigkeit des Empfangs und Einflüsse der Westsender	188
6.1.	Darstellung der wichtigsten Ergebnisse	188
6.2.	Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens	189
6.3.	Bevorzugte Sender für die politische Information	193
6.4.	Häufigkeit des Sehens ausgewählter Sendungen des BRD-Fernsehens	196
6.5.	Gründe für den Empfang von Westsendern	200
6.6.	Einstellungen und Verhaltensweisen Jugendlicher in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens	203
6.6.1.	Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern und den ideologischen Einstellungen, politischen Interessen und der politischen Aktivität Jugendlicher	203
6.6.2.	Interesse an politischen Medienbeiträgen - Informationsgewohnheiten in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern	209
6.7.	Folgerungen, Probleme	213
Nachweis der Zitate		216
Tabellenanhang		217

1. Einleitung

1.1. Ziel der Untersuchung

Das Hauptziel der Untersuchung besteht darin, wichtige objektive und subjektive Bedingungen empirisch nachzuweisen, die die Nutzung politischer Informationen von Presse, Rundfunk und Fernsehen fördern bzw. hemmen, und in ihren Wechselbeziehungen aufzuzeigen.

Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR können insbesondere auch mit ihrer politischen Berichterstattung das im Programm der SED formulierte Grundanliegen der politisch-ideologischen Tätigkeit der Partei der Arbeiterklasse verwirklichen helfen, "die Arbeiterklasse und alle Werktätigen mit den revolutionären Ideen des Marxismus-Leninismus auszurüsten, ihnen die Politik der Partei zu erläutern, ihr sozialistisches Denken, Fühlen und Handeln zu entwickeln, sie für die Lösung der Aufgaben zu mobilisieren und sie gegen alle Einflüsse der imperialistischen und bürgerlichen Ideologien zu wappnen" (1). Daß die Massenmedien gute Möglichkeiten besitzen, die sozialistische Persönlichkeitsentwicklung Jugendlicher unterstützen zu können, verdeutlicht ein immer wieder durch unsere Untersuchungen bestätigtes Resultat: Die Mehrheit der Jugendlichen informiert sich über das politische Geschehen.

Die Nutzung politischer Medienbeiträge ist nicht losgelöst von der gesamten Mediennutzung Jugendlicher zu analysieren und zu bewerten. Deshalb verfolgt die Untersuchung weiterhin das Ziel, die Mediennutzung so breit wie möglich zu erfassen, um daraus den Stellenwert der politischen Informationen und ihre Wechselbeziehungen zu anderen (künstlerischen, sportlichen etc.) Medienbeiträgen ableiten zu können. Dabei geht es nicht nur um die Mediennutzung, sondern auch darum, die dem zugrundeliegenden differenzierten Interessen, Erwartungen und Gewohnheiten zu ermitteln.

Dazu dient der Fragebogen MK-W, der wesentliche Probleme einer früheren Untersuchung ("Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher" - MK 71) aufgreift und durch neue Fragestellungen ergänzt.

Durch die Ermittlung des gegenwärtigen Entwicklungsstandes der Mediennutzung Jugendlicher und den Vergleich mit den Ergebnissen von 1971 wird es weiterhin möglich sein, Entwicklungstendenzen im Verhältnis Jugendlicher zu unseren Massenmedien nach dem VIII. Parteitag der SED und dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED zu Fragen der Agitation und Propaganda aufzuzeigen. Dieser Vergleich ist aufgrund der unterschiedlichen Untersuchungspopulationen und der Präzisierung der Untersuchungsmethodik zwar nur bedingt möglich (d.h. der Vergleich einzelner Prozentwerte kann nur sehr selten vorgenommen werden), läßt aber in der Tendenz Rückschlüsse auf Veränderungen in der Mediennutzung und einigen ihrer Determinanten zu.

Die Untersuchung stellt einen wissenschaftlichen Beitrag dar, der vor allem den Massenmedien helfen soll, die vom IX. Parteitag der SED gestellten Anforderungen zu erfüllen.

"Je fester das Zusammenwirken von Propaganda und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung, desto größer werden die Erfolge bei der Herausbildung des kommunistischen Gedankengutes bei den Werktätigen sein." (2)

Die Massenmedien haben einen großen Anteil an der Erfüllung der für die politisch-ideologische Massenarbeit gesteckten Ziele: "In unserer politisch-ideologischen Massenarbeit kommt es vor allem auf das tiefe Erfassen der gegenwärtig^{ver-}laufenden Weltprozesse an. Noch gegenständlicher ist die historische Bedeutung der revolutionären Veränderungen darzulegen, die unter dem Einfluß von Theorie, Politik und Praxis des sozialistischen Weltsystems vor sich gehen ...

Die ideologische Arbeit muß darauf gerichtet sein, daß alle Werktätigen und besonders die jungen Menschen die Bedeutung und die Notwendigkeit der weiteren allseitigen Stärkung der DDR, ihrer Wirtschafts- und Verteidigungsmacht, als Beitrag zur Festigung der Einheit der sozialistischen Gemeinschaft zutiefst verstehen." (3)

Zweifellos sind diese Aufgaben nicht von den Massenmedien allein zu bewältigen. Politische Überzeugungen und Haltungen Jugendlicher bilden sich unter dem Einfluß vielfältigster Faktoren heraus. Eine besondere Rolle spielen dabei zweifellos

die Erziehung und Ausbildung in Schule, Betrieb und Universität und die Tätigkeit des Jugendverbandes. Die Bewußtseinsentwicklung Jugendlicher vollzieht sich nur in enger Wechselbeziehung zur praktischen und geistigen Tätigkeit.

Daher kommt der politischen Aktivität Jugendlicher, die sich vor allem im Rahmen der FDJ realisiert, entscheidende Bedeutung für die politisch-ideologische Entwicklung Jugendlicher zu. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind somit auch für die weitere Arbeit des Jugendverbandes und anderer gesellschaftlicher Institutionen und Organisationen wichtig.

Die Erhöhung der Wirksamkeit der Massenmedien erfordert, die ständig wachsenden Ansprüche vieler Jugendlicher an die politische Berichterstattung der Massenmedien durch ein qualitativ höheres Niveau der politischen Information und Argumentation zu befriedigen.

Andererseits muß auch der Kreis der Leser, Hörer und Zuschauer politischer Medienbeiträge unter denjenigen Jugendlichen erweitert werden, die sich bisher wenig intensiv mit dem politischen Geschehen beschäftigten, die gesellschaftlichen und insbesondere politischen Problemen ein geringes Interesse entgegenbringen. Oft müssen solche Interessen und Erwartungen (auch an bestimmten Themen und medienspezifischen Vermittlungsformen) erst geweckt und entwickelt werden. Dazu können die Massenmedien in engem Zusammenwirken mit dem Jugendverband und anderen gesellschaftlichen Erziehern und Ausbildern einen wichtigen Beitrag leisten.

Deshalb ist es notwendig, durch empirische Untersuchungen den Entwicklungsstand der Interessen, Erwartungen und Gewohnheiten aller Gruppen Jugendlicher differenziert zu erfassen.

Da das Medienverhalten durch eine Vielzahl gesellschaftlicher und individueller Einflüsse determiniert ist, muß das Verhältnis Jugendlicher zu den Medienbeiträgen in engem Zusammenhang mit diesen Faktoren (Arbeits- und Lebensbedingungen, Grad der Ausprägung politisch-ideologischer Grundpositionen, politische Aktivität, interpersonale Kommunikation u.a.) untersucht werden. Gerade weil sich die Mediennutzung in der (wachsenden) Freizeit vollzieht und die Vielfalt der Medienangebote zunimmt,

gewinnt die Aufdeckung solcher Persönlichkeitsmerkmale Jugendlicher an Bedeutung, die die selektive Mediennutzung wesentlich beeinflussen.

1.2. Schwerpunkte der Untersuchung

Untersuchungsschwerpunkte sind:

- differenzierte Analyse der Nutzung der Medienangebote in ihrer ganzen Breite: erfaßt wird die Nutzung von Fernsehsendungen, der Tageszeitungen, Zeitschriften/Illustrierten und besonders der Jugendmedien; einen breiten Raum nimmt die Nutzung politischer Medienbeiträge ein;
- Interessen, Erwartungen, Bevorzugungen, Wünsche, Gefallensurteile Jugendlicher hinsichtlich der Medienangebote; erfaßt werden Interessen an Fernseh- und Rundfunksendungen, inhaltliche Erwartungen an die Beiträge von Presse, Rundfunk und Fernsehen, Erwartungen an Themen in Dokumentarfilmen und populärwissenschaftlicher Literatur; ebenso werden Gefallensurteile und Einschätzungen im Hinblick auf die Jugendmedien ermittelt;
- politische Interessen Jugendlicher in ihrem Einfluß auf die Nutzung politischer Medienbeiträge;
- Einstellungen Jugendlicher zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR, insbesondere in unseren Tageszeitungen;
- Gründe für die Rezeption politischer Medienbeiträge;
- die Teilnahme Jugendlicher an bestimmten Formen gesellschaftlicher Aktivität (einschließlich der Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Leninismus und der Teilnahme an politischen Diskussionen);
- Meinungen Jugendlicher über Faktoren, die ihren jetzigen politischen Standpunkt beeinflußt haben, die ihnen bei der Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente helfen und die geeignet sind, ihre Fragen zu politischen Problemen klären zu helfen;
- Einflüsse westlicher Rundfunksender und des Fernsehens der BRD.

Entsprechend der Konzeption der Untersuchung muß auf eine Analyse der Medienspezifität bei der politischen Information und Argumentation vorerst weitgehend verzichtet werden. Das bleibt späteren differenzierteren Untersuchungen vorbehalten.

Die Ergebnisse werden differenziert für die verschiedenen Gruppen Jugendlicher aufbereitet (insbesondere für Lehrlinge der Industrie, junge Arbeiter und Studenten) und besonders unter dem Gesichtspunkt dargestellt, welche Zusammenhänge und Abhängigkeiten es zwischen dem Medienverhalten Jugendlicher generell und dem Verhältnis Jugendlicher zur politischen Information und Argumentation gibt.

1.3. Methoden, Zeitraum und Auswertungsmodus der Untersuchung

Die Untersuchung wurde als anonyme schriftliche Befragung in Gruppensituationen durchgeführt. Beide Fragebogen wurden nach dem Prinzip der Zufallsverteilung in einer Population eingesetzt.^{x)}

Die Befragung wurde im März und April 1976 durchgeführt, d.h. der Untersuchungszeitraum erfaßt die Etappe der Vorbereitung des IX. Parteitages und des X. Parlaments.

x) Der Fragebogen MK-W erfaßt die Nutzung der Medien Presse, Rundfunk und Fernsehen, insbesondere der Jugendmedien und Interessen und Erwartungen Jugendlicher, die sich auf die ganze Breite des Medienangebots beziehen. Außerdem enthält er Wiederholungsfragen zur Untersuchung MK-71. Der Fragebogen MK 76 erfaßt differenziert die Nutzung politischer Medienangebote, politische Einstellungen und Aktivitäten Jugendlicher sowie Einstellungen und Erwartungen hinsichtlich der politischen Berichterstattung der Medien.

Die Untersuchungsergebnisse wurden nach folgenden Merkmalen sortiert:

1. Tätigkeit
2. Tätigkeit nach Geschlecht
3. Schulabschluß
4. Alter
5. Größe des Wohnorts
6. Familienstand
7. Familienstand nach Geschlecht
8. soziale Herkunft nach der Tätigkeit des Vaters
9. soziale Herkunft nach der Tätigkeit der Mutter
10. Mitgliedschaft in der FDJ
11. Ausübung von Funktionen in der FDJ
12. Häufigkeit politischer Information
13. Interesse an Innenpolitik
14. Interesse an Außenpolitik
15. Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender
16. Häufigkeit des Empfangs des BRD-Fernsehens
17. Bevorzugung der Rundfunk- und Fernsehsender der DDR oder der BRD für die politische Information
18. Ideologie-Typ (IT)
19. Politik-Typ (PT)
20. Typ nach politischer Aktivität (PA)
21. Wohnbedingungen
22. Fernseh-Möglichkeit
23. Fernseh-Partner
24. Anzahl gesellschaftlicher Funktionen
25. Häufigkeit des Lesens der "Jungen Welt"
26. Häufigkeit des Lesens von "Neues Leben"
27. Schichtsystem (nur für Lehrlinge und Arbeiter)
28. Merkmale des Inhalts der Arbeit (nur für Lehrlinge und Arbeiter)

Außerdem wurden eine Vielzahl von weiteren Zusammenhängen ausgewertet.

1.4. Zusammensetzung der Population

Beide Fragebögen wurden nach dem Prinzip der Zufallsverteilung in einer Population eingesetzt. Insgesamt wurden 2 548 Jugendliche befragt. Die Teilpopulationen setzen sich wie folgt zusammen:

	MK-W	MK 76	(in %)
Lehrlinge der Industrie (L/I)	20	26	
Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft (L/LF)	13	13	
Facharbeiter bzw. Teilfacharbeiter in der Industrie (FA/TPA)	18	17	
Angestellte	17	16	
Studenten	32	28	
	n = 1265	n = 1283	

Insgesamt wurden mehr weibliche als männliche Jugendliche befragt. Innerhalb der Tätigkeitsgruppen ist die Zusammensetzung nach dem Geschlecht der Befragten in der MK-W und der MK 76 z.T. recht unterschiedlich. Männliche junge Arbeiter wurden erheblich häufiger durch den Fragebogen MK-W, junge Arbeiterinnen häufiger durch den Bogen MK 76 erreicht. (vgl. hierzu Tabelle I/1 im Anhang)

Die Zusammensetzung nach Altersgruppen weist eine größere Übereinstimmung auf. 75 % (MK-W) bzw. 73 % (MK 76) der befragten Jugendlichen sind 16 bis 22 Jahre alt, 4 % (MK-W) bzw. 5 % (MK 76) sind 26 Jahre und älter (vgl. hierzu Tabelle I/2 im Anhang).

Für beide Teilpopulationen gilt:

- Die Mehrheit der Lehrlinge ist 16-18 Jahre alt, etwa ein Drittel von ihnen ist 18-20 Jahre alt.
- Junge Arbeiter verteilen sich etwa gleichermaßen auf die Gruppen der 18-26jährigen Jugendlichen.
- Das gleiche gilt auch für die jungen Angestellten. Ein Fünftel der jungen Angestellten sind allerdings 26 Jahre und älter.

- Die Mehrheit der Studenten ist 20-22 Jahre alt, etwa ein Fünftel dieser Jugendlichen gehört zur Gruppe der 22-24jährigen.

Auftretenden Altersunterschiede erklären sich aufgrund dieser Verteilung vorwiegend durch die Zugehörigkeit zu bestimmten Tätigkeitsgruppen.

Ebenso weist die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Tätigkeitsgruppen auf den Schulabschluß hin.

- Lehrlinge der Industrie und der Land- und Forstwirtschaft verfügen nahezu ausnahmslos über den Abschluß der 10. Klasse, z.T. auch der 11. Klasse.
- Junge Arbeiter haben ebenfalls zum größten Teil den Abschluß der 10./11. Klasse, zum geringen Teil aber auch Abitur und Fachschulabschluß.
- Weibliche Angestellte besitzen in der Mehrzahl den Abschluß der 10./11. Klasse, teilweise auch den Abschluß einer Fachschule. Etwa ein Drittel der männlichen Angestellten sind Hochschulabsolventen, ein weiteres Drittel besitzt den Abschluß der 10./11. Klasse, jeder Vierte von ihnen ist Fachschulabsolvent.
- Studenten sind nahezu ausnahmslos ehemalige Abiturienten.

Die Wohnbedingungen und damit die Möglichkeit zum Fernsehen beeinflussen das Medienverhalten Jugendlicher z.T. erheblich:

63 % der Studenten und 86 % der Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft wohnen im Wohnheim, 20 bzw. 14 % von ihnen haben dort keine Möglichkeit fernzusehen.

Über die Hälfte der befragten Jugendlichen sind Funktionäre der FDJ (vgl. hierzu Tabelle I/3 im Anhang).

Die ideologische Grundposition Jugendlicher wurde mit Hilfe einer Typenbildung ermittelt, die zu folgenden Aussagen vorgenommen wurde:

- Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen.
- Zwischen der DDR und der BRD wird es keine Einheit geben.
- Die Sowjetunion ist unser bester Freund.

- Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein.
- Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt.

Das Antwortmodell hierzu lautet:

- das ist 1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht
meine Meinung.

Der Ideologie-Typ (IT) wurde wie folgt gebildet:

- ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche: alle, die zu den fünf Aussagen die Antwortposition 1 wählten (MK-W: 25 %, MK 76: 24 %)
- ideologisch positiv eingestellte Jugendliche: alle, die die Antwortposition 1 und 2 gewählt haben (MK-W: 49 %, MK 76: 49 %)
- ideologisch unentschiedene Jugendliche: alle, die die einzelnen Aussagen sehr unterschiedlich bewerteten und sowohl die Antwortposition 1 und 3 und/oder 4 wählten (MK-W: 23 %, MK 76: 23 %)
- ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche: alle, die die Antwortpositionen 2 und 3 gewählt haben, aber nicht alle 2 (MK-W: 3 %, MK 76: 4 %).

Insgesamt wurden 95 % der Jugendlichen in diesen vier Typen erfaßt. Der Anteil der ideologisch negativ eingestellten Jugendlichen war so gering (1 %), daß sie nicht in die Auswertung einbezogen werden konnten.

Im Vergleich zu anderen Untersuchungen des ZIJ (Parlamentsstudie 1975 und Kulturstudie 1973) wird deutlich, daß in dieser Population insgesamt sozialistische ideologische Grundpositionen stärker ausgeprägt sind. Das äußert sich aber fast ausschließlich darin, daß die Zahl der ideologisch noch unentschiedenen Jugendlichen größer, die Zahl der ideologisch noch nicht positiv bzw. negativ eingestellten Jugendlichen geringer ist.

Die Untersuchung wurde bei Lehrlingen der Industrie, Lehrlingen der Land- und Forstwirtschaft, Facharbeitern und Teilfacharbeitern und jungen Angestellten aus fünf Ministerbereichen durchgeführt, Studenten wurden an drei Universitäten/Hochschulen befragt (vgl. hierzu Tabelle I/4 im Anhang).

Die Untersuchungsergebnisse sind aussagefähig für die jungen Facharbeiter/Teilfacharbeiter und Angestellten sowie für die Lehrlinge der Industrie der Ministerbereiche. Das gilt auch für die Studenten der jeweiligen Sektionen an den Universitäten/Hochschulen.

Für die Lehrlinge des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft in unserer Population ist zu beachten, daß sie ausnahmslos den Abschluß der 10. Klasse (und z.T. der 11.) haben.

1.5. Anlage des Abschlußberichts

Die Ergebnisse der Untersuchungen MK-W und MK 76 gehen in unterschiedlichem Maße in die Kapitel des Abschlußberichts ein.

Die Kapitel 2, 4 und 5 stützen sich hauptsächlich auf die Daten, die durch den Fragebogen MK-W gewonnen wurden, analoge Fragestellungen des Bogens MK 76 werden nur zum Vergleich herangezogen.

In den Kapiteln 3 und 6 werden ausnahmslos Ergebnisse der Untersuchung MK 76 vorgestellt.

Zu Beginn jedes Kapitels werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefaßt. Nach der differenzierten Darstellung einzelner Daten und Zusammenhänge werden Schlussfolgerungen und Probleme skizziert, die sowohl Konsequenzen für die jugendpolitische Arbeit als auch für die weitere Arbeit der Massenmedien aufzeigen.

Sämtliche Prozentwerte im Abschlußbericht beziehen sich nur auf diejenigen Jugendlichen, die die entsprechende Frage auch beantwortet haben. Es werden nur statistisch wesentliche und praktisch bedeutsame Unterschiede zwischen verschiedenen Merkmalen hervorgehoben.

Folgende Abkürzungen werden in den Tabellen verwendet:

- Lehrlinge der Industrie: L/I
- Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft: L/LF
- Facharbeiter/Teilfacharbeiter: FA/TFA
- Typ nach politischer Aktivität: (PA)

Über den Abschlußbericht hinaus werden noch folgende Zusatzberichte erarbeitet:

- Typenstudie Leser der "Jungen Welt",
- Typenstudie Leser des Jugendmagazins "Neues Leben"
- zum Verhältnis von interpersonaler und Massenkommunikation,
- über den Einfluß der sozialen Herkunft Jugendlicher auf die Mediennutzung
- über den Einfluß der Ausübung von Funktionen in der FDJ,
- zum Einfluß der westlichen Massenmedien,
- zum Dokumentarfilm,
- zur Wechselwirkung der Jugendmedien.

In der Population unserer Befragung waren Schüler nicht enthalten. Bei POS-Schülern der 9. und 10. Klasse wurde die Befragung gesondert durchgeführt (siehe dazu den Forschungsbericht "Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung der Schuljugend" (MK-WS).

2. Mediennutzung Jugendlicher im Überblick

Erkenntnisse über die reale Nutzung der Massenmedien durch Jugendliche, der zugrundeliegenden Interessen, Erwartungen und Gewohnheiten und anderer objektiver und subjektiver Bedingungen, sind eine wichtige Bedingung für die ständige Erhöhung der Wirksamkeit der Massenmedien. Sie bieten gute Ansatzpunkte dafür, vielfältige Mittel und Wege zu erschließen, die Anziehungskraft der verschiedensten Medienbeiträge von Presse, Rundfunk und Fernsehen für alle Jugendlichen zu steigern und durch die Berücksichtigung der Differenziertheit der jugendlichen Rezipienten (ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen, ihres unterschiedlichen politisch-ideologischen Entwicklungsstandes usw.) die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen nicht nur zu befriedigen, sondern auch solche Interessen und Erwartungen herausbilden zu helfen, die das Bild sozialistischer Persönlichkeiten prägen.

2.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

- Unterhaltungssendungen, Spielfilme, Fernsehspiele etc. und die Jugendsendung "rund" sind die am meisten gesehenen Sendebeiträge des Fernsehens der DDR. Relativ geringe Resonanz finden die politischen Sendungen des Fernsehens (Prisma, Objektiv, Der Schwarze Kanal, politische Dokumentarfilme).

Im Vergleich zu 1971 (MK 71) sehen Jugendliche heute seltener Sportsendungen, Prisma und Der Schwarze Kanal.

Sportsendungen werden nach wie vor häufiger von männlichen, Unterhaltungssendungen häufiger von weiblichen Jugendlichen gesehen.

4 von 10 Jugendlichen sehen mindestens drei Mal in der Woche die Aktuelle Kamera. Die Nachrichten- und anderen politischen Sendungen des DDR-Fernsehens erreichen wie bisher vor allem ideologisch bereits gefestigte, politisch stark interessierte Jugendliche.

- Die Nutzung der Fernsehsendungen wird wesentlich durch die Einstellungs- und Interessenstruktur Jugendlicher bestimmt. Mit Ausnahme von Theateraufführungen im Fernsehen bringt die Mehrheit der Jugendlichen den ausgewählten Sendungen starkes bis sehr starkes Interesse entgegen. Doch sind die Interessen an den Sendungen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Das Interesse an politischen Sendungen im Fernsehen ist insgesamt größer als ihre reale Nutzung durch Jugendliche. Umgekehrt werden Unterhaltungssendungen von den Jugendlichen häufiger gesehen als das geäußerte Interesse erwarten lassen könnte. Offensichtlich spielen hierbei Nutzungsgewohnheiten (auch und besonders in der Familie) eine wichtige Rolle.
- Zwischen dem Interesse an Fernseh- und Rundfunksendungen bestehen enge Zusammenhänge. Die Mehrheit der Jugendlichen hat in bezug auf den Rundfunk ein breites Interessenprofil, in dem das Interesse an Musiksendungen den dominierenden Platz einnimmt. Die meisten Jugendlichen sind ebenfalls an Unterhaltungs- und Jugendsendungen, an Nachrichten, Sport- bzw. Bildungssendungen des Rundfunks interessiert. Dabei sind Einseitigkeiten in der Interessenstruktur einiger Jugendlicher nicht zu übersehen (z.B. äußern Lehrlinge ein stärkeres Interesse an Musik- und Jugendsendungen, während anderen Rundfunksendungen ein unterdurchschnittliches Interesse entgegengebracht wird).
- Über zwei Drittel der Jugendlichen nennen DDR-Sender als ihre beliebtesten Rundfunkstationen, ein Drittel bevorzugt Westsender. Stimme der DDR mit der Jugendsendung Hallo hat sich als der beliebteste Sender erwiesen. Westsender sind vor allem ihrer Musikprogramme wegen beliebt, während mit steigendem Interesse an der Nutzung politischer Informationen die Beliebtheit unserer Sender zunimmt. Gegenüber 1971 ist die Beliebtheit unserer Sender gewachsen, wenn auch nicht in allen Gruppen Jugendlicher gleichermaßen.
- Die Tageszeitung Junge Welt wird von den Jugendlichen am häufigsten gelesen (64 % mehr als zweimal in der Woche), es fol-

gen die Bezirkszeitungen der SED (46 %), das Neue Deutschland (42 %) und die Zeitungen anderer Blockparteien (10 %). Es haben sich deutliche Nutzungsschwerpunkte für die verschiedenen Gruppen Jugendlicher herausgebildet: Lehrlinge lesen hauptsächlich die Junge Welt, Studenten das Neue Deutschland und junge Arbeiter und Angestellte in der Mehrzahl die Bezirkszeitungen der SED.

Das Neue Deutschland wird vor allem von ideologisch bereits gefestigten Jugendlichen gelesen, während die übrigen Tageszeitungen mit einem ideologisch differenzierteren Leserkreis rechnen müssen.

- Folgende Zeitschriften/Illustrierte werden von Jugendlichen vor allem gelesen: Neues Leben, die FF-Dabei, Für Dich, NBI/Zeit im Bild sowie die Wochenpost. Diese generelle Aussage wird durch die Unterschiede innerhalb der einzelnen Gruppen Jugendlicher kaum eingeschränkt.
- 52 % der Jugendlichen informieren sich häufig über das politische Geschehen. Sowohl für die ausführliche als auch für die kurze politische Information wird insgesamt die Tageszeitung stärker als andere Informationsquellen bevorzugt. Der Rundfunk hat für die kurze politische Information im Vergleich zu 1971 an Bedeutung gewonnen.
- Über Fragen von Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur sowie über Fragen des Marxismus-Leninismus informiert sich die Mehrheit der Jugendlichen nur gelegentlich. Bevorzugt werden als Informationsquellen das Fernsehen (Wissenschaft und Technik), Illustrierte oder Zeitschriften (Kunst und Literatur) und die Tageszeitungen (Marxismus-Leninismus).

Bei der Informationshäufigkeit über die genannten Themenbereiche und der Bevorzugung von Informationsquellen spielen jedoch gruppenspezifische Unterschiede eine wesentliche Rolle.

2.2. Fernsehen

2.2.1. Nutzungshäufigkeit von Sendungen des Fernsehens der DDR

Die einzelnen Sendereihen/-arten des DDR-Fernsehens werden von den Jugendlichen sehr unterschiedlich genutzt. Das ist sicher im Zusammenhang zu sehen mit der Häufigkeit, in der diese Sendebeiträge vom Fernsehen ausgestrahlt werden, aber auch mit den Interessen Jugendlicher, wie im folgenden noch zu zeigen sein wird.

Tab. 2/1: Häufigkeit des Sehens einzelner Sendereihen/-arten des DDR-Fernsehens (ges: in %)

Ich sehe diese Sendung	fast immer	ab und zu	(1+2)	sehr selten	nie
Unterhaltungssendungen	37	41	(78)	16	6
Spielfilme, Fernseh- spiele bzw. Fernseh- filme	35	54	(89)	10	1
Rund	35	34	(69)	19	12
Sport Aktuell	29	35	(64)	29	7
Bildungssendungen	12	45	(57)	32	11
Prisma	12	33	(45)	36	19
Politische Dokumentar- filme	7	36	(43)	39	18
Objektiv	6	23	(34)	40	26
Der Schwarze Kanal	6	23	(29)	35	36
Sendungen für die Schule	3	20	(23)	33	44

Die Mehrheit der Jugendlichen sieht also die sechs erstgenannten Sendungen relativ häufig, wobei Unterhaltungssendungen und Spielfilme etc. einen zentralen Platz im Medienverhalten Jugendlicher einnehmen. Die politischen Sendebeiträge des DDR-Fernsehens werden von den meisten Jugendlichen nur sehr selten und nie genutzt. Bemerkenswert ist die geringe Resonanz, die das außenpolitische Magazin "Objektiv" bei den Jugendlichen findet. (Zur "Aktuellen Kamera" siehe weiter unten.)

Studenten nutzen nahezu alle aufgeführten Fernsehsendungen am wenigsten, was im Zusammenhang mit den Lebensbedingungen (Wohnheimsituation) dieser Jugendlichen gesehen werden muß. Die Wohnheimsituation ist sicher nicht die alleinige Ursache für die geringe Sehbeteiligung, da auch die Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft zum großen Teil im Wohnheim wohnen und sich in der Fernsehbeteiligung aber nicht so deutlich von den anderen Jugendlichen unterscheiden. Eine fast völlige Übereinstimmung in der Rangfolge der Nutzungshäufigkeit besteht zwischen der Gesamtpopulation und den jungen Arbeitern und Angestellten. (vgl. Tabelle II/1 im Anhang)

Bei den Lehrlingen der Land- und Forstwirtschaft dominiert eindeutig die Jugendsendung "Rund", bei den Industrie-Lehrlingen dominieren gleichermaßen Spielfilme, Fernsehfilme etc. und "Rund".

Dabei spielen allerdings geschlechtsspezifische Unterschiede eine wesentliche Rolle. Sportsendungen werden erwartungsgemäß von männlichen Jugendlichen häufiger genutzt als von weiblichen Jugendlichen. Unterhaltungssendungen werden insgesamt mehr von weiblichen als von männlichen Jugendlichen gesehen. Geschlechtsspezifische Nutzungsgewohnheiten sind bei den jungen Angestellten am deutlichsten ausgeprägt.

Im Vergleich zu 1971 (MK 71) zeigen sich folgende Tendenzen (vgl. Tabelle II/2 im Anhang).

- 1976 werden Sportsendungen des DDR-Fernsehens seltener gesehen. Deutlicher als bei männlichen Jugendlichen ist der Rückgang in der Sehbeteiligung bei weiblichen Jugendlichen ausgeprägt (die Prozentwerte in der Antwortposition sehr selten/nie sind bei weiblichen Lehrlingen der Land- und Forstwirtschaft, Angestellten und bei Studentin^{nen} um mehr als 20 % höher als 1971).
- Unterhaltungssendungen werden heute von eben so vielen Jugendlichen gesehen wie 1971. Allerdings ist der Prozentsatz der Jugendlichen, die diese Sendungen fast immer sehen, in fast allen Gruppen Jugendlicher wesentlich höher als 1971 (z.B. bei jungen Arbeiterinnen um 25 %, bei männlichen Industrie-Lehrlingen um 17 %.)

- Die Sendung "Rund" wurde mit den 1971 aufgeführten Jugendsendungen insgesamt verglichen. Der Anteil der Jugendlichen, die diese Sendung nur selten bzw. nicht sehen, ist bei Lehrlingen konstant geblieben, bei den anderen Jugendlichen größer geworden. Andererseits sehen Jugendliche die Sendung Rund zu einem größeren Prozentsatz fast immer als damals die Jugendsendungen insgesamt (das trifft vor allem wieder für die Lehrlinge zu, bei denen die Prozentdifferenzen in dieser Antwortposition z.T. über 30 betragen).
- Prisma wird von den Jugendlichen aller Gruppen heute seltener gesehen. Vor allem der Anteil derjenigen Jugendlichen, die diese Sendung sehr selten und nie sehen, ist erheblich größer geworden, am deutlichsten bei Studenten (bei männlichen Studenten beträgt die Prozentdifferenz in dieser Antwortposition 39).
- Der "Schwarze Kanal" wird (mit Ausnahme der männlichen Industrie-Lehrlinge und der weiblichen Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft) 1976 von allen Jugendlichen wesentlich seltener gesehen als 1971. Das äußert sich wie bei Prisma in der Antwortposition 'sehr selten, nie' am deutlichsten, wo die Prozentdifferenzen bis zu 30 (bei männlichen Studenten) betragen.

Mit steigendem Alter nimmt erwartungsgemäß die Sehhäufigkeit der Sendung "Rund" ab (57 % der 16-18jährigen, aber nur 15 % der 26jährigen und Älteren sehen "Rund" fast immer).

26jährige und Ältere unterscheiden sich in der Mediennutzung häufig deutlich von den Jüngeren: 26jährige und Ältere sehen bedeutend häufiger alle aufgeführten politischen Sendungen, während sich hierbei die Jugendlichen der verschiedenen Altersgruppen kaum unterscheiden.

Z.T. sind Unterschiede auch durch das Bildungsniveau der Jugendlichen bestimmt. Mit steigendem Bildungsniveau wird die Sendung "Der Schwarze Kanal" häufiger gesehen. Die Häufigkeit des Sehens von Spielfilmen, Fernsehfilmen etc. nimmt dagegen mit steigendem Bildungsniveau ab (eine Ausnahme stellen lediglich die Abiturienten, also fast ausnahmslos Studenten, dar).

Die Ausübung einer oder mehrerer gesellschaftlicher Funktionen steht in engem Zusammenhang mit der Nutzung politischer Sendungen. So sehen z.B. 54 % der Jugendlichen, die mehrere gesellschaftliche Funktionen ausüben, politische Dokumentarfilme fast immer und ab und zu, Jugendliche mit einer gesellschaftlichen Funktion zu 45 % und Nichtfunktionäre nur noch zu 33 %.

Je positiver ideologische Einstellungen Jugendlicher ausgeprägt sind, desto häufiger sehen sie die politischen Sendungen, aber auch die Bildungssendungen des Fernsehens der DDR (vgl. hierzu Tabelle II/3 im Anhang). Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche sehen diese Sendungen häufiger als positiv eingestellte Jugendliche, diese wiederum häufiger als die ideologisch noch unentschiedenen Jugendlichen, die sich z.T. noch deutlich von den ideologisch noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen unterscheiden. Die Jugendlichen der letztgenannten Gruppe sehen dafür am häufigsten Sportsendungen. Damit wird deutlich, daß ein enges Wechselverhältnis zwischen der ideologischen Grundposition und der Nutzung bestimmter Fernsehsendungen nur in bezug auf die offensichtlich ideologisch akzentuierten Sendungen besteht. Dafür spricht auch, daß Zusammenhänge mit der Häufigkeit politischer Information ebenfalls nur in bezug auf die Nutzung der ausgewiesenen politischen Sendungen bestehen.

Jugendliche, die westliche Rundfunksender und das BRD-Fernsehen empfangen (abgestuft nach der Häufigkeit des Empfangs), sehen seltener die politischen Beiträge unseres Fernsehens als Jugendliche, die nie oder sehr selten westliche Medien hören oder sehen.

Unsere Ergebnisse belegen, daß vor allem unsere Unterhaltungssendungen, aber auch die Jugendsendung "Rund" ein ideologisch sehr differenziertes jugendliches Publikum erreichen.

Wichtig ist, daß die Tatsache, mit wem Jugendliche meistens zusammen fernsehen (mit Eltern/Verwandten: 71 %, mit Freunden/Bekannten: 17 %, mit anderen Personen: 4 %, allein: 6 %) keinen wesentlichen Einfluß auf die Nutzung der Sendearten des DDR-Fernsehens hat. Deutlich wird dies nur bei der Jugendsendung "Rund". Sie wird mit Freunden häufiger gesehen (78 % fast immer und ab und zu) als mit Eltern (69 %) bzw. allein (65 %).

Daß die Fernsehpartner offensichtlich einen geringen Einfluß auf die Häufigkeit des Empfangs bestimmter Fernsehsendungen haben, wird auch dadurch bestätigt, daß 91 % der Befragten angeben, auch meistens die Sendungen ansehen zu können, die sie interessieren (24 % auch dann, wenn die Fernsehpartner eigentlich etwas anderes sehen wollen).

Ein wichtiges Ergebnis ist, daß bei Lehrlingen und jungen Arbeitern die Teilnahme an einer der Formen der Schichtarbeit, aber auch bestimmte Merkmale des Arbeitsprozesses Einfluß auf die Nutzung ganz bestimmter Fernsehsendungen haben. Jugendliche, die in einem Drei-Schicht-System arbeiten, durch das sie Sonnabend und Sonntag nicht immer frei haben, sehen wesentlich seltener Unterhaltungs- und Sportsendungen des DDR-Fernsehens (31 % bzw. 26 % fast immer) als im Zwei-Schicht-System arbeitende Jugendliche (48 % bzw. 44 %).

Bildungssendungen, Objektiv und Prisma werden umso seltener, Sportsendungen um so häufiger gesehen, je mehr die Arbeit als eintönig beurteilt wird. (vgl. hierzu Tabelle II/4 im Anhang).

77 % der Jugendlichen werden mindestens einmal in der Woche durch die Aktuelle Kamera erreicht. Die Mehrheit der Jugendlichen aller Gruppen sieht die Aktuelle Kamera ein- bis sechs Mal wöchentlich. Diese Ergebnisse deuten auf die großen Möglichkeiten der Nachrichtensendung des Fernsehens der DDR hin, die Interessen vieler Jugendlicher an der Information über das politische Geschehen befriedigen zu helfen. Allerdings ist auch zu beachten, daß ein nicht unbedeutender Prozentsatz der Jugendlichen (insbesondere auch der jungen Arbeiter) die Aktuelle Kamera nicht als ständige politische Informationsquelle nutzt.

Wie die nachfolgende Tabelle ausweist, nutzen junge Angestellte die Aktuelle Kamera am häufigsten, sie gehören in der Mehrheit zum ständigen Zuschauerkreis der Aktuellen Kamera. Studenten sehen die Aktuelle Kamera, wie bereits die anderen genannten Sendungen, am seltensten.

Geschlechts- und altersspezifische Nutzungsgewohnheiten sind bei dieser Sendung nicht ausgeprägt.

Tab. 2/2: Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera (ges und Tätigkeit; in %)

	an jedem Tag der Woche	an 3 bis 6 Tagen der Woche	an 1 bis 2 Tagen der Woche	seltener bzw. gar nicht
ges	8	31	38	23
L/I	9	38	33	20
L/LF	5	28	49	18
FA/TFA	12	33	31	24
Angestellte	17	44	25	14
Studenten	3	20	46	31

Im Vergleich zu 1971 wird die Aktuelle Kamera von Studenten, weiblichen Lehrlingen der Land- und Forstwirtschaft und jungen Arbeiterinnen seltener gesehen (die Prozentdifferenzen in der Antwortposition "selten, nicht" betragen über 10 %).

Jugendliche, die gesellschaftliche Funktionen ausüben, insbesondere Sekretäre und Leitungsmitglieder einer FDJ-Grundorganisation bzw. Gruppensekretäre, informieren sich häufiger durch die Aktuelle Kamera (49 % bzw. 59 % dreimal wöchentlich bis täglich) als Jugendliche, die keine Funktion in der FDJ ausüben (35 % dreimal wöchentlich bis täglich). Allerdings sehen auch 13 % der Sekretäre und Leitungsmitglieder einer FDJ-Grundorganisation und 21 % der Gruppensekretäre die Aktuelle Kamera seltener als einmal wöchentlich oder nie.

Mit wachsender ideologischer Reife der Jugendlichen, aber auch mit der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen überhaupt, steigt auch die Sehbeteiligung an dieser Sendung.

Mit zunehmendem Empfang westlicher Rundfunk- und Fernsehsender nimmt die Sehbeteiligung an der Aktuellen Kamera ab (84 % der Jugendlichen, die nie Sendungen des BRD-Fernsehens anschauen, sehen mindestens einmal wöchentlich die Aktuelle Kamera, von den täglichen Zuschauern des BRD-Fernsehens sind es noch 59 %).

Jugendliche, die täglich die Aktuelle Kamera sehen, sehen die Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens erheblich seltener als die Jugendlichen, die die Aktuelle Kamera seltener sehen. Aber

auch bei täglichen Zuschauern der Aktuellen Kamera ist der Anteil der Jugendlichen, die mindestens einmal wöchentlich die Tagesschau oder heute sehen, mit 24 % recht groß.

Tab. 2/3: Häufigkeit des Sehens der Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera (in %)

Aktuelle Kamera	"Tagesschau" oder "heute"				
	täglich	mehrmals wöchent- lich	1-2mal wöchent- lich	selte- ner	nie
täglich	3	13	8	42	34
3-6mal wöchentlich	2	18	19	38	23
1-2mal wöchentlich	4	19	20	39	18
seltener/nicht	7	21	15	42	15

In der Nutzung der Sendungen des DDR-Fernsehens bestehen untereinander wichtige Zusammenhänge.

Je häufiger Jugendliche die Aktuelle Kamera sehen, desto häufiger sehen sie auch die politischen Sendungen des Fernsehens der DDR.

Umgekehrt gilt dieser Zusammenhang auch: je häufiger die genannten politischen Sendungen genutzt werden, desto häufiger auch die Aktuelle Kamera.

Der engste Zusammenhang, der nachgewiesen werden konnte, besteht zwischen der Nutzung von Prisma und Objektiv. Die Mehrheit der Jugendlichen, die eine der beiden Sendungen nie sieht, sieht auch die andere Sendung nie. Jugendliche, die Objektiv nutzen, nutzen mit größerer Wahrscheinlichkeit auch Prisma als umgekehrt. 81 % der ständigen Objektiv-Zuschauer sehen auch fast immer Prisma, im umgekehrten Fall sind es nur noch 44 %. Ebenso linear sind auch die Zusammenhänge zwischen Prisma und der Sendung "Der Schwarze Kanal" bzw. zwischen Objektiv und dem Schwarzen Kanal ausgeprägt, wenn auch nicht in dieser Stärke.

Die Häufigkeit der Nutzung der politischen Sendungen des DDR-Fernsehens steht in engem Zusammenhang mit den politischen An-

schaunungen Jugendlicher. Je häufiger die politischen Sendungen, einschließlich der Aktuellen Kamera, gesehen werden, desto mehr meinen Jugendliche z.B. zu wissen, wie aktuelle politische Entwicklungen richtig einzuschätzen sind, desto mehr vertreten sie die Auffassung, daß man sich ständig mit Politik befassen sollte, weil man nicht außerhalb des politischen Geschehens leben kann. Folgende Tabelle soll dies beispielhaft verdeutlichen.

Tab. 2/4: Sicherheit der Einschätzung politischer Entwicklungen in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera (in %)

Ich weiß, wie aktuelle politische Ereignisse und Entwicklungen richtig einzuschätzen sind.

Ich sehe die Aktuelle Kamera	Das trifft für mich			
	vollkom- men zu	mit gewissen Einschränkungen zu	kaum zu	nicht zu
an jedem Tag der Woche	33	57	4	1
an 3-6 Tagen der Woche	22	74	3	1
an 1-2 Tagen der Woche	17	74	9	0
seltener bzw. gar nicht	12	77	9	2

Die Nutzung aller aufgeführten Sendungen des DDR-Fernsehens wird wesentlich durch die Interessenstruktur der Jugendlichen beeinflusst, wie im folgenden gezeigt werden soll.

2.2.2. Das Interesse Jugendlicher an Fernsehsendungen

Die Mehrheit der befragten Jugendlichen ist an nahezu allen Sendearten des Fernsehens interessiert. Eine Ausnahme bilden lediglich im Fernsehen Übertragene Theateraufführungen, denen von fast allen Jugendlichen das geringste Interesse entgegengebracht wird.

Tab. 2/5: Interessen Jugendlicher an bestimmten Fernsehsendungen (ges; in %)

	sehr in- teressiert	interes- siert	(1+2)	weniger in- teressiert	nicht interes- siert
Spielfilme/Fern- sehfilme/Fern- sehspiele	42	53	(95)	5	0
Sportsendungen	31	29	(60)	32	8
Jugendsendungen	30	49	(79)	16	5
Bildungssendungen mit kulturellen, naturwissenschaft- lich-technischen oder medizinischen Themen	29	48	(77)	21	2
Unterhaltungs- sendungen	24	52	(76)	21	3
Nachrichtensen- dungen	11	58	(69)	28	3
politische Sendun- gen, politische Dokumentarfilme	11	44	(55)	35	10
Theateraufführun- gen	10	29	(39)	43	18

Spielfilmen, Fernsehfilmen etc. wird von den Jugendlichen insge-
samt das stärkste Interesse entgegengebracht. An Jugend-, Un-
terhaltungs- und Bildungssendungen sind die Jugendlichen etwa
gleichermaßen interessiert. Das Interesse an Sportsendungen ist
insgesamt differenzierter. Der Anteil der Jugendlichen, die sehr
interessiert, interessiert oder weniger interessiert daran sind,
ist gleich groß. Nachrichtensendungen interessieren die Jugend-
lichen stärker als ausführliche politische Berichte.

Wie bereits hinsichtlich der Nutzung zeigen sich auch hier deut-
liche gruppenspezifische Unterschiede (vgl. Tab. II/5 im Anhang).
Jugendsendungen interessieren Lehrlinge wesentlich stärker als
junge Arbeiter, Angestellte und Studenten. Während bei den Lehr-
lingen kein geschlechtsspezifisches Interesse an Jugendsendun-
gen ausgeprägt ist, sind Studentinnen, junge Arbeiterinnen und

weibliche Angestellte erheblich stärker an Jugendsendungen interessiert als ihre Kollegen/Kommilitonen.

Facharbeiter/Teilfacharbeiter und Lehrlinge der Industrie bringen den Nachrichtensendungen des Fernsehens das geringste Interesse entgegen. 42 bzw. 41 % dieser Jugendlichen sind daran wenig oder nicht interessiert. Sie realisieren ihr Interesse auch weniger als andere durch die Aktuelle Kamera, dafür häufiger durch die Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens. Das relativ stark ausgeprägte Interesse der Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft (73 % interessiert und sehr interessiert) findet weder bei der Nutzung der Aktuellen Kamera, noch der Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens seine Entsprechung. Studenten sind am stärksten an politischen Sendungen bzw. Dokumentarfilmen und an Theateraufführungen interessiert.

Die weiblichen Jugendlichen sind generell stärker an Spielfilmen und Unterhaltungssendungen interessiert. Dagegen wird Sportsendungen eindeutig von männlichen Jugendlichen das stärkste Interesse entgegengebracht. Auch an Bildungssendungen ist ein größerer Prozentsatz der männlichen Jugendlichen sehr stark interessiert.

Diese Besonderheiten machen schon auf die enge Verknüpfung von Interessenausprägung und Nutzungshäufigkeit aufmerksam. Wir kommen später differenziert darauf zurück.

Mit zunehmendem Alter steigt das Interesse an Nachrichtensendungen und anderen politischen Sendungen bzw. Dokumentarfilmen.

Zusammenhänge mit dem Bildungsniveau der Befragten sind ebenfalls deutlich: Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 10. Klasse interessieren sich bedeutend weniger für diese Sendungen als Abiturienten, Fach- bzw. Hochschulabsolventen. Verheiratete mit Kind sind erheblich stärker an Nachrichtensendungen des Fernsehens interessiert als andere Jugendliche. Hier wirken sich vermutlich konkrete Lebensbedingungen (stärkere Bindung an die Wohnung) aus, zumal sich die-ser Zusammenhang auch hinsichtlich der Nutzung der Aktuellen Kamera nachweisen ließ.

Besonders große Unterschiede in der Interessenausprägung sind auf solche Merkmale zurückzuführen wie: Ausübung gesellschaftlicher Funktionen, Häufigkeit der politischen Information insge-

samt, Ausprägung sozialistischer ideologischer Grundpositionen und Häufigkeit der Nutzung westlicher Rundfunk- und Fernsehsender.

Jugendliche, die mehrere gesellschaftliche Funktionen ausüben, sind stärker an beiden genannten Sendungen interessiert als Jugendliche, die nur eine Funktion ausüben. Letztgenannte äußern wiederum ein stärkeres Interesse als Nicht-Funktionäre. Ähnliches gilt auch für die Ausübung einer Funktion in der FDJ. Je höher die Leitungsebene ist, in der diese Funktion ausgeübt wird, desto größer ist das geäußerte Interesse der Befragten. Je häufiger sich Jugendliche generell über das politische Geschehen informieren, desto größer ist erwartungsgemäß auch das Interesse an entsprechenden Fernsehsendungen.

So sind von den sich häufig politisch informierenden Jugendlichen insgesamt 83 % an Nachrichtensendungen und 72 % an anderen politischen Sendungen interessiert, während es bei den sich ab und zu politisch informierenden Jugendlichen nur noch 54 % bzw. 35 % sind.

Je positiver die ideologische Grundposition der Jugendlichen ausgeprägt ist, desto stärker ist auch das gezeigte Interesse an diesen Sendungen.

Tab. 2/6: Interesse an Nachrichtensendungen und anderen politischen Sendungen im Fernsehen in Abhängigkeit von der ideologischen Position Jugendlicher (in %)

ideologisch	Nachrichtensendungen		politische Sendungen politische Dokumentarfilme	
	sehr interessiert	wenig/ nicht interessiert	sehr interessiert	wenig/ nicht interessiert
sehr positiv eingestellte	20	13	21	19
positiv eingestellte	8	30	7	48
unentschiedene	9	44	11	55
noch nicht positiv eingestellte	3	64	0	82
Jugendliche				

Derartige Abhängigkeiten lassen sich in bezug auf die Interessen an anderen Fernsehsendungen (mit Ausnahme der Theateraufführungen) nicht nachweisen. Wichtig ist allerdings, daß ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche erheblich stärker als die anderen Jugendlichen an Sport- und Unterhaltungssendungen des Fernsehens, dagegen erheblich weniger an Spielfilmen, Fernsehfilmen interessiert sind. Auch das findet im Realverhalten dieser Jugendlichen seinen Niederschlag:

Ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche nutzen häufiger als alle anderen Sportsendungen sowohl des Fernsehens der DDR als auch des BRD-Fernsehens, sie sehen häufiger als andere Unterhaltungssendungen des BRD-Fernsehens und weniger die des DDR-Fernsehens.

In bezug auf das Interesse an Jugendsendungen spielt erwartungsgemäß das Alter der Befragten eine dominierende Rolle. 16-20jährige interessieren sich deutlich stärker dafür als 20-22jährige, die noch interessierter daran sind als die 22jährigen und Älteren. Auffällig ist, daß hier keine Zusammenhänge mit der ideologischen Position, der Häufigkeit der politischen Information, der Ausübung gesellschaftlicher Funktionen und der Nutzung westlicher Rundfunk- und Fernsehsender bestehen.

Kontingenzanalysen lieferten interessante Aufschlüsse über Wechselbeziehungen innerhalb der Interessenstruktur Jugendlicher. Zusammenhänge zwischen dem Interesse an den Nachrichten- und anderen politischen Sendungen einerseits und dem Interesse an Jugendsendungen, Theateraufführungen, Bildungssendungen, aber auch Spielfilmen im Fernsehen andererseits sind nachweisbar, wenn auch teilweise nur schwach ausgeprägt, wie aus dem folgenden Beispielen hervorgeht.

Tab. 2/7: Interesse an Jugendsendungen im Fernsehen in Abhängigkeit vom Interesse an Nachrichtensendungen und anderen politischen Sendungen im Fernsehen (in %)

	an Jugendsendungen			
	sehr in- teressiert	inter- essiert	weniger in- teressiert	nicht in- teressiert
<hr/>				
an Nachrichtensen- dungen				
- sehr interessiert	31	49	16	4
- interessiert	31	50	15	4
- weniger interes- siert	29	46	18	7
- nicht interes- siert	15	34	24	27
an politischen Sen- dungen, politischen Dokumentarfilmen				
- sehr interessiert	37	49	9	5
- interessiert	35	48	14	3
- weniger interes- siert	25	52	19	4
- nicht interes- siert	17	43	22	18

Interessen an Sport- bzw. Unterhaltungssendungen korrespondieren dagegen nicht mit dem Interesse an politischen Sendungen. Am deutlichsten ist der Zusammenhang zwischen dem Interesse an Nachrichten- und anderen politischen Sendungen bzw. Dokumentarfilmen ausgeprägt. 51 % der an einer dieser Sendungen sehr interessierten Jugendlichen interessieren sich auch für die andere Sendung sehr (das sind allerdings nur etwa 5 % der Gesamtpopulation).

Das Interesse an und die Nutzung der Fernsehsendungen stehen in engem Wechselverhältnis. Generell gilt: je stärker das Interesse an einer Fernsehsendung ausgeprägt ist, desto häufiger werden auch die entsprechenden Medienangebote genutzt. Das gilt, mit Ausnahme der politischen und Nachrichtensendungen, allerdings auch für das Sendeangebot des BRD-Fernsehens. Allerdings werden Sendungen des BRD-Fernsehens in jedem Fall seltener gesehen als die des DDR-Fernsehens. An Nachrichten-

sendungen und anderen politischen Sendungen/Dokumentarfilmen Interessierte unterscheiden sich in der Sehbeteiligung an den Nachrichtensendungen bzw. den innen- und außenpolitischen Magazinen des BRD-Fernsehens nicht von den anderen Jugendlichen. Politische Sendungen des DDR-Fernsehens werden dagegen mit steigendem Interesse auch häufiger gesehen. Der engste Zusammenhang zwischen Interesse und entsprechender Nutzung besteht hinsichtlich der Sportsendungen des Fernsehens. 78 % der sehr an Sport Interessierten sehen auch fast immer Sport Aktuell.

2.3. Rundfunk

2.3.1. Interesse Jugendlicher an ausgewählten Rundfunksendungen

Die Mehrheit der befragten Jugendlichen hat - bezogen auf Rundfunksendungen - ein breites Interessensprofil, wobei das Interesse an Musiksendungen einen dominierenden Platz einnimmt. Das Interesse an Jugend-, Unterhaltungs- und Sportsendungen sowie an Nachrichtensendungen ist ebenfalls ausgeprägt, doch in schon überwiegend eingeschränktem Maße.

Obgleich diese Reihenfolge in allen Gruppen der Jugendlichen nahezu unverändert bleibt, ergeben sich wichtige Differenzierungen, haben sich in verschiedenen Gruppen bestimmte Interessenschwerpunkte herausgebildet, die z.T. mit Einseitigkeiten der Interessenstrukturen einhergehen (vgl. Tabelle II/6 im Anhang).

Tab. 2/8: Interesse an ausgewählten Rundfunksendungen
(ges; in %)

	sehr in- teres- siert	interes- siert	(1+2)	weniger interes- siert	nicht interes- siert
Musiksendungen	65	32	(97)	3	0
Jugendsendungen	33	46	(79)	17	4
Sportsendungen	24	30	(54)!	32	14
Unterhaltungs- sendungen	22	52	(74)	22	4
Nachrichten- sendungen	17	54	(71)	26	3
Bildungssendungen	13	41	(54)	36	10
anderen politi- schen Sendungen	7	35	(42)	46	12
Hörspielen	7	20	(27)	40	33
Schulfunksendungen	2	19	(21)	43	36

So zeigen z.B. überdurchschnittlich viele Lehrlinge ein sehr starkes Interesse für Musiksendungen und Jugendsendungen, während das starke Interesse an Nachrichten und anderen politischen Sendungen kaum verbreitet ist. Diese Sendungen stoßen dagegen bei Studenten auf ausgeprägtes Interesse. Ein Drittel der Studenten gibt starkes Interesse an Nachrichten an, das damit hinter dem Musikinteresse noch vor allen anderen Sendungen rangiert. Die Interessen der jungen Arbeiter und Angestellten entsprechen in etwa dem obigen Gesamtergebnis. Das Interesse an Bildungssendungen ist unter ihnen jedoch seltener verbreitet als bei Lehrlingen und Studenten, die direkt im Ausbildungsprozeß stehen. Bei jungen Angestellten verlagert sich häufig das starke Interesse von Jugend- auf Unterhaltungssendungen.

Weitere bedeutende Unterschiede ergeben sich zwischen Jugendlichen verschiedenen Alters, ideologischer Position usw., sie betreffen aber nicht alle Interessen gegenüber Rundfunksendungen.

Das Interesse an Unterhaltungssendungen ist unter weiblichen Jugendlichen (besonders Angestellten) stärker ausgeprägt als

bei männlichen, für Sportsendungen dagegen bei männlichen Jugendlichen aller Gruppen. Nachrichten, andere politische Sendungen und die Jugendprogramme finden bei Jugendlichen beiderlei Geschlechts in gleichem Maße Interesse, gleiches gilt für die Musiksendungen, für die weibliche Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft und Angestellte jedoch besonders ihr starkes Interesse betonen.

Das Interesse an Jugend- und Musiksendungen nimmt mit zunehmendem Alter stetig ab, dafür interessieren sich 75 % bzw. 49 % der 16-18jährigen sehr im Vergleich zu noch 59 % bzw. 17 % der 22-26jährigen. Mit dem Alter steigt das Interesse an Nachrichten und anderen politischen Sendungen kontinuierlich an.

Ausgeprägte Unterschiede zwischen Verheirateten und Ledigen gibt es erwartungsgemäß nur beim Interesse an Jugendsendungen. Auch Musiksendungen haben einen tendenziell höheren Stellenwert in der Interessenstruktur lediger Jugendlicher, das Interesse an Nachrichten und anderen politischen Sendungen sowie Unterhaltungssendungen ist bei verheirateten Jugendlichen leicht stärker verbreitet.

Wichtig ist, daß nur das Interesse an Nachrichten und anderen politischen Sendungen, z.T. das an Hörspielen und Bildungssendungen, mit der ideologischen Position in Zusammenhang steht. Von den Jugendlichen mit sehr entwickelten positiv ideologischen Einstellungen sind an Nachrichten 89 % (33 sehr) und an den anderen politischen Sendungen 69 % (12 % sehr) interessiert im Vergleich zu 34 % bzw. 13 % der Jugendlichen mit noch nicht positiv entwickelter ideologischer Position.

Analoge Zusammenhänge gibt es zur Nutzung von Informationen über das politische Geschehen. 87 % der Jugendlichen, die sich politisch häufig informieren, 54 % derjenigen, die das ab und zu und 10 % derer, die das nie tun, sind an Nachrichten interessiert.

Die Ergebnisse bestätigen die Folgerungen früherer Untersuchungen, daß wir mit unseren politischen Informationen vor allem den politisch aktiven und interessierten Kern der Jugend erfassen.

Für Nachrichten und andere politische Sendungen besteht unter FDJ-Mitgliedern ein etwas höheres Interesse als unter früheren Mitgliedern. Diesen Sendungen bringen Funktionäre des Jugendverbandes, vor allem Sekretäre und Leitungsmitglieder der Grundorganisation häufiger Interesse entgegen.

Ob die Interessen an bestimmten Rundfunksendungen vorwiegend durch unsere oder durch Westsender befriedigt werden, erfahren wir durch Zusammenhänge mit der Nutzung von Westmedien. 71 %, der täglichen Westhörer haben starkes Interesse an Musiksendungen im Vergleich zu 55 % derjenigen, die nie Westsender hören. Wir müssen also damit rechnen, daß vor allem bestimmte Musikinteressen^{auch} (und z.T. stärker) durch Westmedien befriedigt werden.

Bei all diesen Ergebnissen müssen wir im Auge behalten, daß es sich bei den Interessen für bestimmte Rundfunksendungen nicht um medienspezifische Interessen handelt. Zwischen dem Interesse an Rundfunksendungen und analogen Sendungen im Fernsehen (Nachrichten, Unterhaltungs- und Bildungssendungen, politische Sendungen und Dokumentarfilme im Fernsehen einerseits, andere politische Sendungen im Rundfunk andererseits) bestehen enge Zusammenhänge.

Die Analyse von Zusammenhängen zwischen einzelnen Interessenbereichen bestätigt die relative Unabhängigkeit der mehr unterhaltungsorientierten und der auf politische Information bezogenen Interessen, die sich tendenziell schon aus der Betrachtung der verschiedenen Gruppen Jugendlicher ergeben hatte.

So sind sehr und wenig an Unterhaltungssendungen interessierte Jugendliche nahezu gleichstark an politischen Sendungen des Rundfunks interessiert.

Enge Zusammenhänge bestehen aber innerhalb dieser Interessengruppierungen, speziell zwischen den Interessen für Musik-, Unterhaltungs- und Jugendsendungen einerseits und den Interessen an den verschiedenen Möglichkeiten politischer Information im Rundfunk andererseits.

Von den Jugendlichen, die z.B. sehr an Jugendsendungen interessiert sind, sind auch 82 % sehr an Musiksendungen des Rundfunks

sehr interessiert (gegenüber 46 % der wenig und 37 % der nicht an Jugendsendungen Interessierten). Diese Ergebnisse zeigen, daß Jugendliche von Jugendprogrammen in starkem Maße Musik erwarten und sich auch deswegen für die Jugendprogramme interessieren.

Wie die Nutzung von DT 64 und Hallo und die Wünsche hinsichtlich der Gestaltung dieser Sendungen zeigen, (vgl. Kapitel 5) hat die Mehrheit der Jugendlichen aber auch die Beiträge aus dem politischen Geschehen, dem FDJ-Leben usw. als feste Programmbestandteile akzeptiert.

Auf der anderen Seite sind 32 % der stark an Nachrichten Interessierten auch stark an anderen politischen Rundfunksendungen interessiert gegenüber 2 % der an Nachrichten interessierten Jugendlichen. Das starke politische Interesse, das sich in der Zuwendung zu anderen (als Nachrichtensendungen) politischen Sendungen niederschlägt, ist umgekehrt eine wichtige Determinante für das Interesse an Nachrichten.

Von den Jugendlichen, die sich sehr für ausführliche politische Berichterstattung interessieren, haben auch 32 % sehr ausgeprägtes Interesse an Nachrichten gegenüber nur 5 % derjenigen, die sich weniger für diese anderen (ausführlichen) Sendungen interessieren.

2.3.2. Beliebteste Rundfunksender der Jugendlichen

In der Untersuchung MK-W wurden die befragten Jugendlichen aufgefordert, ihre 3 beliebtesten Sender in der Reihenfolge anzugeben.

Über zwei Drittel der befragten Jugendlichen geben DDR-Sender als ihre beliebtesten Rundfunkstationen an, ca. 30 % nennen Westsender. Diese Relationen bleiben - ungeachtet einiger Verschiebungen - für alle Gruppen Jugendlicher bestimmend.

Tab. 2/9: Nennung der beliebtesten Rundfunksender (ges; in %)

	an			
	1.Stelle	2.Stelle	3.Stelle	insgesamt genannt
Stimme der DDR/ Hallo	31	24	20	75
Berliner Rundfunk/ DT 64	21	26	19	66
Radio DDR (einschl. Regionalprogramm)	19	20	26	65
Radio Luxemburg	9	6	9	24
Deutschlandfunk	5	3	3	21
Rias	2	2	2	6
SFB	1	1	2	4
andere Sender kapi- talistischer Länder	12	12	12	36
Sender des soziali- stischen Auslands	0	1	2	3

Generell hat sich Stimme der DDR mit der Jugendsendung Hallo (diese Sendung wurde oft ausdrücklich genannt - statt der Station, die sie ausstrahlt!) als der beliebteste Sender erwiesen. Auch der Berliner Rundfunk mit der Jugendsendung DT 64 ist für viele Jugendliche einer der beliebtesten Rundfunksender (vgl. Zur Beliebtheit der Jugendsendungen des Rundfunks Kapitel 5). Radio DDR einschließlich der Regionalprogramme wird vor allem von älteren Jugendlichen geschätzt. Radio Luxemburg ist der am meisten gewählte Westsender, doch nannte jeder Dritte Jugendliche auch andere Sender des kapitalistischen Auslands.

Die Analyse der Ergebnisse hinsichtlich der einzelnen Gruppen Jugendlicher zeigt insgesamt ein uneinheitliches Bild, da sich Unterschiede in der ersten bis dritten Stelle oft ausgleichen.

Als relativ gesichert kann gelten:

Von Angestellten wird Radio DDR überdurchschnittlich häufig (ca. 30 %) als einer der beliebtesten Sender genannt.

Von Lehrlingen (insbesondere männlichen) und Arbeitern werden Westsender, von Studenten (vor allem weiblichen) unsere Sender etwas häufiger als beliebteste Sender angegeben. Männliche Jugendliche aller Gruppen wählen die 'übrigen westlichen Sender' öfter als weibliche Jugendliche.

Von älteren Jugendlichen wird Radio DDR häufiger genannt als Stimme der DDR, dessen Beliebtheit vor allem bei 18-20jährigen geprägt ist, was im Zusammenhang mit der Beliebtheit der Jugendsendung Hallo zu sehen ist. Bei den 16-18jährigen zählt Radio Luxemburg überdurchschnittlich häufig zu den beliebtesten Sendern (53 %).

Eine außerordentlich starke Rolle spielt bei der Angabe der beliebtesten Sender die ideologische Position. Je positiver Jugendliche ideologisch eingestellt sind, umso häufiger nannten sie DDR-Sender, je weniger positive ideologische Einstellungen ausgeprägt sind, umso eher nannten sie Westsender. Als den beliebtesten Sender nannten z.B. nur 9 % der ideologisch sehr positiv Eingestellten Westsender, aber 79 % der Jugendlichen mit weniger positiver ideologischer Position.

Von diesen werden besonders Radio Luxemburg und 'andere' Westsender geschätzt.

Von Jugendlichen, die sich häufig politisch informieren, werden überwiegend unsere Sender als beliebteste Sender angegeben, (1. und 2. Stelle) während Jugendliche, die sich kaum oder nicht über das politische Geschehen informieren, in der Mehrheit Westsender wählen. Unter den sich politisch häufig Informierenden wählt dennoch etwa ein Fünftel westliche Sender als beliebteste Rundfunkstation.

Natürlich kann von der Beliebtheit der Sender nicht automatisch auf eine ausgeprägte Nutzung geschlossen werden, doch steht z.B. die Beliebtheit in deutlichem Zusammenhang zum Hören von Westsendern. Beliebte Sender werden häufiger gehört, wie umgekehrt das Hören die Beliebtheit eines Senders stärken kann, indem die der Senderwahl zugrundeliegenden Interessen, Wertorientierungen usw. bekräftigt werden.

Je häufiger Jugendliche Westsender hören (und das Westfernsehen verfolgen, umso beliebter sind Westsender bei ihnen. 68 % der Jugendlichen, die täglich Westsender hören, gaben auch Westsender (vor allem Radio Luxemburg) als den beliebtesten Sender an, dagegen nur 29 % derjenigen, die sie an 1 - 2 Tagen der Woche hören.

Zusammenhänge zeigen, daß Westsender in erster Linie wegen ihrer Musikprogramme beliebt sind, während mit steigendem Interesse an und der Nutzung von politischen Informationen die Nennung unserer Sender als beliebteste zunimmt.

Ein Vergleich zu 1971 zeigt, daß die Beliebtheit unserer Sender insgesamt gewachsen ist. Allerdings ist diese Entwicklung nicht in allen Gruppen gleichermaßen verlaufen.

Tab. 2/10: Vergleich der beliebtesten Sender 1971 und 1976
(ausgewählte Gruppen - Nennung insgesamt) (in %)

	Lehrlinge Ind. männlich		PA/TPA weiblich		Studenten männlich	
	1971	1976	1971	1976	1971	1976
Berliner Rundfunk	25	61	49	53	49	62
Radio DDR	17	44	37	67	60	61
Stimme der DDR/ Hallo (1971 Deutschlandsender)	17	76	34	79	40	81
Deutscher Soldatensender/904 (nur 1971)	68	-	63	-	48	-
Radio Luxemburg	61	40	46	28	26	10
Deutschlandfunk	25	26	41	38	19	6
Rias/SPB	21	12	13	3	7	16
andere Westsender	47	39	11	27	40	56
Sender des soz. Auslandes	19	2	6	5	9	8

Die Ergebnisse weisen aus, daß in fast allen Gruppen alle DDR-Sender bedeutend häufiger als 1971 zu den beliebtesten gezählt

werden, die auffälligste Steigerung ist bei Stimme der DDR/Hallo zu verzeichnen. Damit sind günstigere Wirkungsmöglichkeiten für unsere Sender gegeben, insbesondere für die Jugendsendungen, deren Gestaltung und die Platzierung im Programm honoriert worden sind.

Die Einstellung der Sendungen des Deutschen Soldatensenders und des Freiheitssenders 904, hat sich vermutlich positiv auf den Empfang der DDR-Sender ausgewirkt.

Auffällig ist, daß der Rückgang in der Beliebtheit von Radio Luxemburg und vom SFB/Rias zum Teil mit einer gewachsenen Beliebtheit anderer Westsender (bei Studenten, jungen Arbeiterinnen), die nicht namentlich aufgeführt waren, einhergeht.

Am stärksten angestiegen ist die Beliebtheit unserer Sender unter männlichen Industriehrlingen (obwohl immer noch unter dem Gesamtdurchschnitt liegend), in noch deutlichem, aber geringerem Maße bei Arbeitern und Angestellten, kaum bei Studenten, wo die Relationen zwischen unseren und westlichen Sendern trotz Verschiebungen denen von 1971 entsprechen. Die Beliebtheit der Sender des sozialistischen Auslands ist in allen Gruppen zurückgegangen, die der 'anderen' Sender des kapitalistischen Auslands z.T. deutlich angestiegen.

2.4. Zeitungen und Zeitschriften

2.4.1. Lesen von Tageszeitungen

In diesem Abschnitt geben wir einen Überblick über

- die Nutzung von Tageszeitungen
- die Bevorzugung dieser Tageszeitungen für ausgewählte Themen

Nach wie vor ist die Junge Welt die Tageszeitung der DDR-Jugend, 64 % lesen sie regelmäßig oder häufig. Die Bezirkszeitungen der SED werden von 46 %, das ND von 42 % zumindest zweimal wöchentlich gelesen, während 10 % Zeitungen anderer Blockparteien nutzen.

Tab. 2/11: Häufigkeit des Lesens von Tageszeitungen (ges; in %)

	an jedem Tag der Woche	2-5 Tagen der Woche	einem Tag der Woche	seltener/ gar nicht
Junge Welt	43	21	11	25
Neues Deutschland	22	20	15	43
Bezirkszeitung der SED	30	16	9	45
Zeitungen anderer Blockparteien	5	5	6	84

Zwischen den verschiedenen Gruppen der Jugendlichen gibt es dabei jedoch beträchtliche Unterschiede, so daß man von bestimmten Nutzungsschwerpunkten in bestimmten Gruppen sprechen kann. (vgl. Tabelle II/7 im Anhang). Die Junge Welt wird von zwei Dritteln der Lehrlinge täglich gelesen, das ND von 36 % der Studenten, die Bezirkszeitungen von 40 % der Industriellehrlinge, 47 % der Angestellten und 38 % der Arbeiter, während das tägliche Lesen dieser Zeitungen in den anderen Gruppen jeweils geringer verbreitet ist.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen von 1971 ist zwar nur bedingt möglich, zeigt aber ein sichtbares Anwachsen der Nutzung der Jungen Welt und der Bezirkszeitungen der SED durch Jugendliche aller Gruppen. Das Lesen der Jungen Welt hat besonders unter Lehrlingen und männlichen Arbeitern, das der Bezirkszeitungen der SED bei Industriellehrlingen zugenommen.

An den folgenden Differenzierungen wird deutlich werden, daß die Bedingungen, die die Mediennutzung beeinflussen, nicht durchgängig wirksam sind, so daß es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen Jugendlicher gibt.

- Das tägliche Lesen der Tageszeitungen (außer der der anderen Blockparteien) ist unter männlichen Jugendlichen häufiger anzutreffen, besonders bei der Nutzung des ND. Diese Tendenz ist in den einzelnen Gruppen verschieden ausgeprägt und gleicht sich aus, wenn die häufigen Leser (2-5mal wöchentlich) mit betrachtet werden.

- Mit steigendem Alter wird die Junge Welt weniger häufig, das ND stärker genutzt. Das Lesen der Bezirkszeitungen der SED ist unter Jugendlichen, die zwischen 16 und 18 und 22-26 Jahre alt sind, überdurchschnittlich häufig verbreitet (je 35 % täglich), besonders bei den 26jährigen und Älteren (62 %).
- Die Junge Welt wird täglich am häufigsten von Jugendlichen mit Abschluß 10./11. Klasse gelesen (48 % bzw. 67 %), kaum jedoch von Hochschulabsolventen (9 %). Abiturienten (34 %) und Hoch- und Fachschulabsolventen (28 %) nutzen das ND öfter als andere, Hoch- und Fachschulabsolventen lesen auch häufiger die Bezirkszeitung der SED (50 % bzw. 55 % täglich).

Wichtige Differenzierungen ergeben sich nach FDJ-Mitgliedschaft, der Ausübung einer Funktion im Jugendverband, ideologischer Position u.a.:

- Von FDJ-Mitgliedern wird im Vergleich zu den früheren Mitgliedern des Jugendverbandes häufiger die Junge Welt und das ND, seltener die Bezirkszeitung gelesen. Zwischen Funktionären und FDJ-Mitgliedern ohne Funktion gibt es kaum Unterschiede hinsichtlich der Nutzung der Jungen Welt, das ND wird dagegen von FDJ-Funktionären (vor allem höherer Leitungen und Jugendlichen mit mehreren Funktionen) in stärkerem Maße genutzt.
- Die Nutzung des ND ist stärker von ideologischen Einstellungen Jugendlicher abhängig als die Nutzung der Jungen Welt und der Bezirkszeitungen, wie folgende Tabelle zeigt.

Tab. 2/12: Nutzung der Tageszeitungen in Abhängigkeit von den ideologischen Einstellungen Jugendlicher (nur Antwortposition täglich und selten/nicht) (in %)

	Junge Welt		Neues Deutschland		Bezirkszeitungen	
	täg- lich	selten/ nicht	täg- lich	selten/ nicht	täglich	selten/ nicht
ideologisch						
sehr positiv eingestellte	43	23	39	26	36	38
positiv ein- gestellte	46	23	18	42	30	45
unentschie- dene	42	28	14	56	28	47
noch nicht positiv ein- gestellte	30	40	6	85	24	64
Jugendliche						

- Ähnliche Relationen und Zusammenhänge gibt es hinsichtlich der Information über das politische Geschehen. Von den Jugendlichen, die sich häufig politisch informieren, lesen häufig 68 % die Junge Welt, 50 % die Bezirkszeitung der SED, 55 % das Neue Deutschland und 10 % Zeitungen anderer Blockparteien. 39 % der Jugendlichen, die sich nie politisch informieren, lesen häufig die Junge Welt, 39 % die Bezirkszeitung der SED, 8 % das ND und 11 % Zeitungen anderer Blockparteien.
- Regelmäßige ND-Leser verfolgen auch seltener Westmedien; 14 % der Jugendlichen, die täglich Westsender hören, aber 53 % derjenigen, die nie Westsender hören, lesen täglich das ND. Dagegen haben die anderen Tageszeitungen damit zu rechnen, daß ein Teil ihrer Leser regelmäßig Westsendereinflüssen ausgesetzt ist. Diese Tatsache sollte bei der differenzierten Gestaltung vor allem der politischen Beiträge beachtet werden.

Viele Jugendliche wenden sich mehreren Tageszeitungen zu: Mindestens einmal wöchentlich lesen 45 % sowohl ND und Junge Welt, 41 % Junge Welt und Bezirkszeitung, 32 % Bezirkszeitung und ND, je 8 % lesen Zeitungen anderer Blockparteien in Verbindung mit den bereits erwähnten Tageszeitungen. Die Zusammenhänge zwi-

schen der Nutzung dieser Tageszeitungen sind stark durch Merkmale wie Tätigkeit, Funktion, ideologische Position u.a. vermittelt.

Wenn mehrere Tageszeitungen gelesen werden (78 % gaben das an), so ist die Frage wichtig, welche Zeitungen für ausgewählte Themen bevorzugt werden.

Tab. 2/13: Bevorzugung von Tageszeitungen für ausgewählte Themen (ges; in %)

für:	Kultur	Politik	Sport
Junge Welt	<u>49</u>	24	<u>58</u>
Neues Deutschland	16	<u>47</u>	11
Bezirkszeitung der SED	18	17	14
Zeitungen anderer Blockparteien	5	3	3
kann ich nicht beurteilen	10	6	8
darüber möchte ich nichts lesen	2	3	6

Die Ergebnisse zeigen einerseits, daß die meisten Jugendlichen, die sich mehreren Tageszeitungen zuwenden, für bestimmte Themengebiete bewußt eine Zeitung auswählen. Fast jeder zweite Jugendliche greift bei politischen Fragen zum ND, während für Kultur und Sport die Junge Welt die Tageszeitung ist, die Informationsbedürfnisse in diesen Themenbereichen offensichtlich am besten befriedigt. Diese Bevorzugung der Zeitungen für bestimmte Themen existieren in nahezu allen Gruppen Jugendlicher.

Andererseits gilt:

Je häufiger eine Zeitung von den Jugendlichen gelesen wird, umso stärker bevorzugen sie natürlich diese auch für die Information über die verschiedensten Themen. Unter denjenigen Jugendlichen, die eine Zeitung für ein bestimmtes Thema bevorzugen, befinden sich also vor allem die ständigen Leser dieser Tageszeitung.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß eine Tageszeitung, die für eines der Themen bevorzugte Informationsquelle ist, auch

mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Information über andere Bereiche herangezogen wird. Hier zeigt sich deutlich der Einfluß der Nutzung der Tageszeitungen.

Eine Besonderheit ist hervorzuheben: Unabhängig davon, wie oft das ND gelesen wird, liegt der Anteil der Jugendlichen, die es zur politischen Information nutzen, über dem Prozentsatz der Jugendlichen, die dafür andere Tageszeitungen heranziehen. Das ND wird für die politische Information vor allem von ideologisch gefestigten Jugendlichen bevorzugt, während ideologisch weniger positiv eingestellte Jugendliche zunehmend die Blockzeitungen und die Bezirkszeitungen der SED für die politische Information wählen.

2.4.2. Nutzung von Zeitschriften und Illustrierten

Ziel dieses Abschnittes ist es, einen Überblick darüber zu geben, wie häufig Zeitschriften und Illustrierte von Jugendlichen gelesen werden. Auf die Nutzung der Jugendzeitschrift "Neues Leben" wird differenziert im Kapitel 5 eingegangen.

Die Mehrheit der befragten Jugendlichen liest das Neue Leben, die Betriebszeitungen und die Wochenzeitschriften FF-Dabei, Für Dich, NBI/Zeit im Bild und Wochenpost regelmäßig bzw. gelegentlich. Sportecho und Film Spiegel erreichen noch ein Drittel der Jugendlichen recht häufig, während die übrigen Zeitschriften von weitaus weniger Jugendlichen genutzt werden, über die Hälfte liest sie nie. Forum und Junge Generation werden von über drei Viertel der Jugendlichen nie gelesen.

Tab. 2/14: Nutzung von Zeitschriften und Illustrierten
(ges; in %)

	fast immer	ab und zu	(1+2)	sehr selten	nie
FF-Dabei	34	23	(57)	20	24
Neues Leben	25	37	(62)!	26	12!
Für Dich	19	35	(54)	25	21
NBI/Zeit im Bild	18	38	(56)	28	16
Wochenpost	17	37	(54)	27	19
Sportecho	12	22	(34)	20	46
Filmspiegel	7	26	(33)	33	34
Armeerundschau	6	10	(16)	20	64
Freie Welt	5	18	(23)	22	55
Jugend und Technik	5	17	(22)	27	51
Urania	5	13	(18)	28	53
Horizont	4	14	(18)	19	63
Junge Generation	3	7	(10)	12	78
Forum	0!	4	(4)!	10	84
<u>nur für junge Arbeiter, Angestellte und Industrie-Lehrlinge:</u>					
Betriebszeitungen	47	24	(71)	9	20
<u>nur für Studenten:</u>					
Universitätszeitungen	16	27	(43)	27	30

Gegenüber 1971 haben sich nur bei wenigen Zeitschriften bedeutsame Veränderungen vollzogen. Das Lesen der Betriebszeitungen hat (vor allem bei jungen Arbeitern) an Bedeutung zugenommen. Dagegen nehmen Jugend und Technik und Armeerundschau gegenüber 1971 einen weniger bedeutenden Platz im komplexen Gefüge der Nutzung von Zeitschriften und Illustrierten ein.

Unter den Lehrlingen haben Jugend und Technik (ca. 35 % lesen diese Zeitschrift regelmäßig und gelegentlich, vor allem männliche Lehrlinge) und Armeerundschau eine vergleichsweise hohe Bedeutung, während Wochenpost und Betriebszeitungen seltener gelesen werden (L/LF 14 %). In bezug auf die Betriebszeitungen

sind vor allem die realen Möglichkeiten (z.B. auf dem Lande oder in BBS) sicher ebenso von Einfluß wie eine noch nicht völlig vollzogene Integration in die Betriebskollektive. Arbeiter und Angestellte kennzeichnen große Gemeinsamkeiten in der ausgeprägten Nutzung der Illustrierten, die hinsichtlich der Freien Welt (ca. 34 %) und der Wochenpost (ca. 65 %) deutlich verbreiteter ist als in anderen Gruppen, sowie der Betriebszeitungen (Angestellte 68 %, Arbeiter 84 %).

Unter jungen Arbeitern finden wir darüber hinaus ein stärkeres Lesen des Filmspiegels (40 %) und des Sportechos (46 %). Die Lesehäufigkeiten bei Studenten liegt nur bei Horizont (39 %) und Urania (25 %) über der anderer Gruppen, Junge Generation (4 %) und einige Illustrierte (Freie Welt 14 %, NBI 45 %, FF-Dabei 45 %) werden seltener gelesen.

Bemerkenswert ist, daß das Forum bei Studenten, Hoch- oder Fachschulabsolventen keine größere Resonanz findet als bei den anderen Jugendlichen, da diese Zeitschrift doch vor allen Dingen diesen Leserkreis anzielt.

Deutliche Geschlechtsdifferenzierungen gibt es in allen Gruppen Jugendlicher für das Lesen solcher Zeitschriften, die vorhandene geschlechtsspezifische Interessen und Lebensbereiche besonders ansprechen. Sportscho und Jugend und Technik werden stärker von männlichen, Für Dich von weiblichen Jugendlichen gelesen.

Außer Forum, NBI und Urania werden alle in die Untersuchung einbezogenen Zeitschriften und Illustrierten in Abhängigkeit vom Alter unterschiedlich genutzt.

Einen mit zunehmendem Alter deutlichen Anstieg verzeichnen Wochenpost, Freie Welt und Betriebs- bzw. Universitätszeitungen. Eine deutlich häufige^{re} Nutzung des Neuen Lebens ist unter den 18-22jährigen (um 70 %), der Armeerundschau bei den 16-20jährigen zu registrieren.

Urania, Forum und Junge Generation werden von Jugendlichen mit sehr positiven ideologischen Einstellungen häufiger gelesen als von Jugendlichen, bei denen die ideologische Grundposition noch nicht so positiv entwickelt ist. Diese Zeitschriften erreichen also vor allem ideologisch positiv eingestellte Jugendliche, was natürlich auch bedeutet, daß sie für weniger positiv eingestellte Jugendliche eine geringere Anziehungskraft haben.

Andere Wirkungsbedingungen bestehen für die Illustrierten, die Programmzeitschrift FF-Dabei sowie Armeerundschau und Betriebs-/Universitätszeitungen, die von Jugendlichen unterschiedlicher ideologischer Position gleich häufig gelesen werden. Film Spiegel, Jugend und Technik und Sportecho werden von Jugendlichen mit weniger entwickelten ideologischen Einstellungen häufiger gelesen.

Die Mitgliedschaft im Jugendverband ist für das Lesen des Neuen Lebens von Bedeutung: 64 % der Mitglieder, aber 35 % der Nichtmitglieder lesen dieses Jugendmagazin häufig. FDJ-Mitglieder zählen seltener zu den Nichtlesern des Horizont.

Keine Unterschiede gibt es u.a. für das Lesen der Jungen Generation. Gruppensekretäre und Sekretäre bzw. Mitglieder von Grundorganisationsleitungen verfolgen Zeitschriften und Illustrierte besonders intensiv, darunter die Junge Generation (21 % bzw. 30 %) und die meisten der Illustrierten, Betriebs-/Universitätszeitungen und das Neue Leben.

Wichtige Aufschlüsse vermitteln die Zusammenhänge zwischen der Nutzung politischer Informationen und dem Lesen von Zeitschriften und Illustrierten.

Für die meisten der untersuchten Zeitschriften lassen sich keine Unterschiede zwischen den Jugendlichen, die sich häufig, ab und zu oder nie über das politische Geschehen informieren, feststellen. Das trifft für das Neue Leben, Jugend und Technik, die meisten der Illustrierten, Sportecho, Betriebs-/Universitätszeitungen und Armeerundschau zu. Das heißt, daß diese Zeitschriften und Illustrierten die differenziert ausgeprägten politischen Interessen, das politische Vorwissen ihrer Leser usw. beachten müssen. Politisch sich häufig Informierende nutzen Horizont (26 %) und Urania (27 %) häufiger als sich nur ab und zu oder nie politisch informierende Jugendliche. Die Ergebnisse zeigen, daß Horizont in erster Linie von einem engen Kreis politisch sehr reger Jugendlicher gelesen wird.

Das Lesen der Zeitschriften/Illustrierten und ihre Beliebtheit stehen in engem Zusammenhang. Das wurde anhand der Gefallensurteile über die Zeitschriften des Verlages Junge Welt erfaßt.

Tab. 2/15: Gefallensgrad der Zeitungen und Zeitschriften des Verlages Junge Welt (ges - nur für Leser) (in %)

gefällt mir	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
Junge Welt	38	53	9	0
Neues Leben	34	52	13	1
Jugend und Technik	18	58	22	2
Forum	4	33	50	13
Junge Generation	4	42	46	8

Die Junge Welt gefällt 91 % ihrer Leser gut bis sehr gut, das Neue Leben 86 %, Jugend und Technik 76 %, die Junge Generation 46 % und das Forum nur 37 % der Leser.

Da Nutzung und Gefallensgrad eng zusammenhängen, ist der Anteil positiver Einschätzungen in den Gruppen Jugendlicher höher, in denen der Anteil der regelmäßigen Leser besonders hoch ist.

Je mehr den Jugendlichen die Junge Welt und die Zeitschriften gefallen, umso häufiger werden sie gelesen. Besonders für die Junge Welt, das Neue Leben und für Jugend und Technik gilt, daß häufiges Lesen einerseits zu sehr positiven Einschätzungen führt, daß also eine ständige jugendgemäße Befriedigung der Informationsbedürfnisse das Ansehen der Presseorgane erhöht.

Eine differenzierte Darstellung der Ergebnisse zur Jungen Welt und zum Neuen Leben erfolgt im Kapitel 5.

2.5. Die Nutzung von Informationen zu bestimmten Themenbereichen und die Bevorzugung von Informationsquellen

2.5.1. Überblick über die Ergebnisse - Informationen über Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur und Marxismus-Leninismus

Die Nutzung von Informationen zu bestimmten Themenbereichen und die Bevorzugung bestimmter Informationsquellen dafür, lassen Rückschlüsse auf Interessen Jugendlicher und die Rolle der Massenmedien bei der Befriedigung dieser Interessen zu.

Tab. 2/16: Nutzung von Informationen über bestimmte Themenbereiche (ges; in %)

	häufig	ab und zu	eigentlich nicht
politisches Geschehen	52	45	3
Wissenschaft und Technik	29	62	9
Kunst und Literatur	20	56	24
Marxismus-Leninismus (in der Freizeit)	10	51	39

Die Information über das politische Geschehen dominiert nicht in allen Gruppen so deutlich, wie das Tabellenbild anzeigt.

Tätigkeits- und geschlechtsspezifische Unterschiede sind deutlich ausgeprägt. Männliche Lehrlinge informieren sich z.B. über Fragen von Wissenschaft und Technik häufiger als über das politische Geschehen. Weibliche Jugendliche informieren sich häufiger als männliche Jugendliche über Fragen der Kunst und Literatur, männliche Jugendliche häufiger über Fragen der Wissenschaft und Technik.

Für die verschiedenen Themenbereiche werden verschiedene Informationsquellen genutzt. Das ist z.T. auf unterschiedliche Rezeptionsbedingungen und -gewohnheiten, aber auch auf die Möglichkeiten der verschiedenen Informationsquellen selbst zurückzuführen.

Tab. 2/17: Bevorzugung bestimmter Informationsquellen für die verschiedenen Themenbereiche (ges; in %)

	Tageszeitung	Illustrierte/Zeitschriften	Rundfunk	Fernsehen	andere Quellen
kurze politische Information	46	2	34	17	1
ausführliche politische Information	43	3	9	36	4
Wissenschaft und Technik	14	36	4	41	5
Kunst und Literatur	19	40	6	23	12
Marxismus-Leninismus	39	16	10	12	23

Die Tageszeitungen werden vor allem für die politische Information und die Information über Fragen des Marxismus-Leninismus bevorzugt. Illustrierte und Zeitschriften spielen im Urteil Jugendlicher vor allem für die Information über Wissenschaft und Technik und Kunst und Literatur eine wichtige Rolle. Die Bedeutung des Rundfunks ist im Rahmen dieser ausgewählten Themenbereiche vor allem in der kurzen politischen Information zu sehen. Das Fernsehen ist nach wie vor für Jugendliche eine wichtige Quelle der ausführlichen politischen Information und der Information zu Fragen der Wissenschaft und Technik.

Im Vergleich zu den Ergebnissen von 1971 zeigen sich folgende Tendenzen (vgl. hierzu Tabellen II/8 und II/9 im Anhang):

- Informationen über Wissenschaft und Technik werden nach wie vor häufiger von männlichen als von weiblichen Jugendlichen genutzt. Eine Zunahme der Häufigkeit der Information über diesen Themenbereich ist nur bei den männlichen Industrie-Lehrlingen zu verzeichnen (1971: 40 % häufig, 1976: 55 %). Als Informationsquelle hierfür haben vor allem Illustrierte/Zeitschriften an Bedeutung gewonnen (vor allem bei männlichen Jugendlichen um mehr als 10 %). Das trifft z.T. auch für das Fernsehen zu (bei jungen Arbeiterinnen um 11 %), während die Tageszeitungen heute von weniger Jugendlichen bevorzugt werden (bei männlichen Industrie-Lehrlingen beträgt der Rückgang 15 %).
- Über Kunst und Literatur informieren sich weibliche Jugendliche 1976 nach wie vor häufiger als männliche, wesentliche Veränderungen in der Häufigkeit der Information über diesen Themenbereich sind kaum zu verzeichnen. Illustrierte werden heute für die Information über Kunst und Literatur in einigen Gruppen Jugendlicher häufiger bevorzugt (bei weiblichen Industrie-Lehrlingen beträgt die Prozentdifferenz 13), während die Bedeutung des Fernsehens etwas zurückging (bei weiblichen Industrie-Lehrlingen um 11 %). Studenten bevorzugen hierfür stärker die Tageszeitung ^{un} zugunsten des Fernsehens (die Zunahme bzw. der Rückgang betragen über 10 %).

- Jugendliche informieren sich heute häufiger in ihrer Freizeit über Fragen des Marxismus-Leninismus. Das trifft insbesondere für Studenten, Angestellte und männliche Industrie-Lehrlinge und Arbeiter zu (der Prozentsatz der Jugendlichen dieser Gruppen, die angaben, sich nicht über Fragen des Marxismus-Leninismus zu informieren, ist 1976 um mehr als 10 % kleiner). Als Informationsquelle hierfür hat das Fernsehen an Bedeutung etwas verloren (bei männlichen Industrie-Lehrlingen um 12 %), der Rundfunk gewonnen (bei weiblichen Industrie-Lehrlingen um 11 %). Auch Illustrierte/Zeitschriften werden heute von einigen Jugendlichen stärker bevorzugt als 1971.
 - Die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen hat vor allem bei männlichen Studenten (um 12 %) und bei männlichen Industrie-Lehrlingen (um 8 %) zugenommen. Dadurch haben sich in diesen Tätigkeitsgruppen im Vergleich zu 1971 auch erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede herausgebildet (vgl. hierzu Tabelle 2/18, S. 57). In allen anderen Gruppen ist die Informationshäufigkeit nahezu konstant geblieben. Für die kurze politische Information wird heute der Rundfunk von Lehrlingen und Studenten stärker (männliche Industrie-Lehrlinge um 19 %), das Fernsehen weniger bevorzugt (männliche Industrie-Lehrlinge um 10 %). Während in allen anderen Gruppen Jugendlicher Rundfunk und Tageszeitung die bevorzugten Informationsquellen für die kurze politische Information sind, geben junge Arbeiter nach wie vor dem Fernsehen den Vorrang vor dem Rundfunk (nach der Tageszeitung). (vgl. hierzu Tabelle 2/19, S. 59)
- Hinsichtlich der Bevorzugung bestimmter Informationsquellen für die ausführliche politische Information gibt es keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zu 1971 (vgl. hierzu Tabelle 2/20, S. 61).

Im folgenden sollen wesentliche Faktoren herausgearbeitet werden, die die Häufigkeit der Information über die verschiedenen Themenbereiche, insbesondere über das politische Geschehen, beeinflussen und die Bevorzugung bestimmter Informationsquellen dafür mitbestimmen (vgl. dazu Tabelle II/8 und II/9 im Anhang).

Über Fragen von Wissenschaft und Technik informieren sich 16-18jährige (Lehrlinge) und 26jährige und Ältere (Hochschulabsolventen) am häufigsten. Deutlich ausgeprägt ist der Zusammenhang mit der Häufigkeit politischer Information. Je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto häufiger informieren sie sich auch über Wissenschaft und Technik. 37 % der Jugendlichen, die sich häufig, aber nur 20 % der Jugendlichen, die sich ab und zu politisch informieren, nutzen auch häufig Informationen über Fragen der Wissenschaft und Technik. Die Bevorzugung des Fernsehens als Informationsquelle teilen männliche Angestellte und Studenten nicht, sie informieren sich häufiger durch Illustrierte bzw. Zeitschriften.

Jugendliche mit Fachschulabschluß und 26jährige und Ältere geben am eindeutigsten dem Fernsehen den Vorzug.

Verheiratete und weibliche Ledige bevorzugen ebenfalls das Fernsehen. Erwartungsgemäß hängt die Beantwortung dieser Frage eng mit der Möglichkeit des Fernsehens am Wohnort zusammen. Jugendliche, die diese Möglichkeit verneinen, nennen an erster Stelle die Illustrierten/Zeitschriften.

Unterschiede sind auch auf die Häufigkeit politischer Information zurückzuführen. Jugendliche, die sich häufig politisch informieren, bevorzugen Illustrierte, Jugendliche, die sich ab und zu politisch informieren, bevorzugen das Fernsehen zur Information über Fragen der Wissenschaft und Technik.

Über Kunst und Literatur informieren sich Studenten (33 % häufig), insbesondere Studentinnen (46 %) am häufigsten, Lehrlinge und junge Arbeiter am wenigsten. Dementsprechend nutzen auch 20-22jährige und Abiturienten diese Informationen deutlich häufiger als andere. Die Möglichkeit zum Fernsehen wirkt sich ungünstig auf die Information zu Fragen der Kunst und Literatur aus (19 % der Jugendlichen, die die Möglichkeit dazu haben und 31 % derer, die sie nicht haben, informieren sich hier häufig). Der Einfluß der ideologischen Grundposition auf die Beschäftigung mit Kunst und Literatur wirkt sich deutlich aus, ebenso die Häufigkeit politischer Information. Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche informieren sich darüber häufiger (insgesamt 86 % informieren sich) als ideologisch positiv Eingestellte (76 %), als ideologisch noch

Unentschiedene (67 %) und als ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche (55 %). Jugendliche, die täglich westliche Rundfunk- bzw. Fernsehsender nutzen, informieren sich am seltensten über Kunst und Literatur.

Die Bevorzugung der Illustrierten/Zeitschriften für die Information zu Fragen der Kunst und Literatur wird von folgenden Jugendlichen nicht geteilt: Junge Arbeiter, 26-Jährige und Ältere und Jugendliche, die täglich Sendungen des Fernsehens der BRD anschauen, geben dem Fernsehen den Vorrang vor den Illustrierten. Studenten und Jugendliche, die keine Möglichkeit zum Fernsehen haben, bevorzugen nach den Illustrierten nicht das Fernsehen, sondern die Tageszeitung.

In ihrer Freizeit informieren sich Studenten und Angestellte im Vergleich zu den anderen Gruppen Jugendlicher am häufigsten über Fragen des Marxismus-Leninismus. Jeder zweite junge Arbeiter informiert sich über diesen Themenbereich nicht. Weibliche Industrie-Lehrlinge und Angestellte sowie junge Arbeiterinnen informieren sich seltener hierüber als ihre männlichen Kollegen. Ein enger Zusammenhang besteht wiederum zwischen der ideologischen Position Jugendlicher, der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen und der Nutzung westlicher Rundfunk- und Fernsehsender. Je häufiger sich Jugendliche politisch und je weniger sie sich über westliche Massenmedien informieren, desto häufiger informieren sie sich auch über Fragen des Marxismus-Leninismus. Je positiver bei den Jugendlichen ideologische Einstellungen ausgeprägt sind, desto häufiger beschäftigen sie sich in ihrer Freizeit mit Fragen des Marxismus-Leninismus (ideologisch sehr positiv eingestellte: 92 % häufig und ab und zu, ideologisch positiv eingestellte: 60 %, ideologisch unentschiedene: 49 %, ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche: 13 %).

Die Bevorzugung der Informationsquellen differiert in Abhängigkeit nur weniger Merkmale. Während die meisten Jugendlichen die Tageszeitung bevorzugen, geben junge Arbeiter den anderen Quellen den Vorrang. Studenten unterscheiden sich in dieser Hinsicht kaum von anderen Jugendlichen, obwohl aufgrund der Studienanforderungen eigentlich eine stärkere Zuwendung zu Büchern und Broschüren oder Zeitschriften erwartet werden könnte.

Daß die Tageszeitung von den Jugendlichen aller Gruppen in erster Linie zur Information über Fragen des Marxismus-Leninismus genannt wird, läßt auf eine geringe Intensität der Beschäftigung mit diesen Fragen in der Freizeit schließen (vgl. hierzu Kapitel 3.6.).

2.5.2. Information über das politische Geschehen

Die Mehrheit der Jugendlichen informiert sich häufig über das politische Geschehen. Studenten informieren sich hierüber häufiger als junge Angestellte und diese wiederum häufiger als junge Arbeiter, Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft und Industrie-Lehrlinge.

Tab. 2/13: Häufigkeit der Information über das politische Geschehen (Tätigkeit nach Geschlecht), die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Werte von 1971 (MK 71) (in %)

		Ich informiere mich über das politische Geschehen		
		häufig	ab und zu,	nicht
L/I	m	45 (37)	53 (55)	2 (8)
	w	30 (36)	66 (60)	4 (4)
	ges	38	59	3
L/LF	m	40 (38)	55 (55)	5 (7)
	w	42 (48)	55 (49)	3 (3)
	ges	41	55	4
FA/TFA	m	47 (51)	46 (42)	7 (7)
	w	44 (37)	51 (55)	5 (8)
	ges	45	49	6
Ange- stell- te	m	73 (77)	27 (21)	0 (2)
	w	52 (48)	46 (48)	2 (4)
	ges	58	40	2
Stu- denten	m	93 (71)	17 (28)	0 (1)
	w	68 (64)	32 (36)	0 (0)
	ges	74	26	0

Die Mehrzahl der Lehrlinge und jungen Arbeiter informiert sich nur gelegentlich über das politische Geschehen, Studenten und junge Angestellte informieren sich in der Mehrheit häufig über diesen Themenbereich. Das wird entscheidend durch das Interesse an Politik bestimmt (vgl. Kapitel 3.3.).

Geschlechtsspezifische Differenzen in der Nutzungshäufigkeit sind deutlich bei Studenten, Angestellten und Industrie-Lehrlingen ausgeprägt. Mit zunehmendem Alter steigt die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen (16 - 18 Jahre: 35 % häufig, 24 - 26 Jahre: 68 %, 26 Jahre und älter: 73 %). Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 11. Klasse informieren sich erheblich seltener über das politische Geschehen als Jugendliche mit Fach- bzw. Hochschulabschluß oder als Abiturienten.

Interessant ist, daß sich Jugendliche aus Wohnorten mit über 50 000 Einwohnern erheblich häufiger politisch informieren als Jugendliche aus Dörfern bzw. Kleinstädten (unter 2 000 Einwohner: 46 % häufig, 50 000 bis 100 000: 69 %, über 100 000: 59 %). Damit bestätigt sich das Ergebnis aus der Untersuchung MK 71.

Verheiratete informieren sich häufiger über das politische Geschehen als Ledige.

Auch die soziale Herkunft Jugendlicher hat offensichtlich Einfluß auf die Häufigkeit der Nutzung dieser Informationen: Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Genossenschaftsbauern sind, informieren sich am seltensten, Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Funktionäre, Pädagogen bzw. Angehörige der Intelligenz sind, am häufigsten über diesen Themenbereich. Wie erwartet, stehen die Ausübung einer gesellschaftlichen Funktion, die ideologische Grundposition und die Häufigkeit der Zuwendung zu westlichen Massenmedien in engem Zusammenhang mit der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen. Sekretäre und Leitungsmitglieder einer FDJ-Grundorganisation informieren sich eindeutig am häufigsten (74 % häufig), Nicht-Funktionäre eindeutig am wenigsten (42 % häufig) über das politische Geschehen. Je gefestigter die ideologische Grundposition Jugendlicher ist, desto

häufiger werden politische Informationen genutzt.

Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche informieren sich hierüber zu einem größeren Prozentsatz häufig (79 %) als ideologisch positiv Eingestellte (48 %), als ideologisch noch Unentschiedene (40 %) und als ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche (20 %).

Je häufiger Sendungen westlicher Rundfunksender gehört bzw. Sendungen des BRD-Fernsehens gesehen werden, desto seltener informieren sich Jugendliche politisch (vgl. dazu Kapitel 6).

Sowohl für die kurze als auch für die ausführliche politische Information bevorzugen die Jugendlichen die Tageszeitung. Alle anderen Informationsquellen sind je nach dem Umfang der politischen Information in unterschiedlichem Maße von Bedeutung.

Tab. 2/19: Bevorzugung der Informationsquellen für die kurze Information über das politische Geschehen (Tätigkeit nach Geschlecht), die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Werte von 1971 (KM 71) (in %)

		Tages- zeitung	Illustrierte/ Zeitschriften	Rundfunk	Fern- sehen	andere Quellen
L/I	m	39 (45)	1 (5)	41 (22)	17 (27)	2 (1)
	w	53 (50)	3 (7)	30 (18)	13 (23)	1 (2)
	ges	45	2	36	15	2
L/LF	m	49 (45)	2 (8)	34 (15)	15 (29)	0 (3)
	w	43 (45)	4 (9)	35 (15)	18 (31)	0 (0)
	ges	47	3	34	16	0
FA/TPA	m	57 (38)	2 (6)	15 (20)	24 (32)	2 (4)
	w	48 (41)	6 (5)	19 (15)	25 (35)	2 (4)
	ges	51	4	18	25	2
Ange- stell- te	m	47 (34)	0 (0)	32 (19)	21 (44)	0 (3)
	w	50 (40)	1 (5)	19 (14)	29 (41)	1 (0)
	ges	48	1	23	27	1
Studen- ten	m	42 (44)	0 (1)	46 (29)	12 (25)	0 (1)
	w	43 (33)	1 (4)	49 (40)	7 (21)	0 (2)
	ges	43	0	47	10	0

Für die kurze politische Information bevorzugen Studenten und männliche Industrie-Lehrlinge in erster Linie den Rundfunk. Nach der Tageszeitung dominiert bei weiblichen Industrie-Lehrlingen, Lehrlingen der Land- und Forstwirtschaft und männlichen Angestellten der Rundfunk, bei jungen Arbeitern und weiblichen Angestellten das Fernsehen.

16-18jährige geben der Tageszeitung am wenigsten den Vorrang, 26jährige und Ältere bevorzugen zu einem größeren Prozentsatz als andere das Fernsehen, am wenigsten den Rundfunk.

Die Bevorzugung der Informationsquellen ist durch die Möglichkeit zum Fernsehen mitbestimmt: Jugendliche, die nicht die Möglichkeit haben, informieren sich in erster Linie über den Rundfunk.

Jugendliche, die sich vorrangig durch Westsender politisch informieren, bevorzugen das Fernsehen vor dem Rundfunk und der Tageszeitung. Interessant ist, daß die Häufigkeit der Zuwendung zu westlichen Rundfunksendern keinen Einfluß auf die bevorzugte Nutzung bestimmter Informationsquellen hat. Jugendliche, die täglich Sendungen des BRD-Fernsehens empfangen, bevorzugen nach der Tageszeitung das Fernsehen stärker als den Rundfunk.

Tab. 2/20: Bevorzugung der Informationsquellen für die ausführliche politische Information über das politische Geschehen (Tätigkeit nach Geschlecht), die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Werte von 1971 (MK 71)

		Tages- zeitung	Illustrierte/ Zeitschriften	Rundfunk	Fern- sehen	andere Quellen
L/I	m	42 (32)	5 (9)	11 (8)	37 (46)	5 (5)
	w	35 (34)	6 (5)	6 (11)	50 (45)	3 (5)
	ges	39	5	8	44	4
L/LF	m	38 (34)	6 (5)	15 (12)	40 (41)	1 (8)
	w	30 (38)	7 (5)	11 (8)	43 (41)	9 (8)
	ges	34	6	14	41	5
FA/TFA	m	38 (41)	7 (8)	11 (7)	37 (38)	7 (6)
	w	36 (32)	6 (9)	7 (5)	47 (48)	4 (6)
	ges	37	6	9	43	5
Anges- stell- te	m	57 (57)	5 (5)	3 (3)	33 (31)	2 (4)
	w	39 (38)	2 (9)	5 (7)	49 (44)	5 (2)
	ges	45	3	4	44	4
Studen- ten	m	54 (60)	19 (9)	10 (6)	12 (21)	5 (4)
	w	55 (62)	13 (8)	8 (8)	19 (16)	5 (6)
	ges	54	16	9	26	5

Für die ausführliche politische Information sind vor allem Tageszeitungen und das Fernsehen von Bedeutung. Studenten, männliche Angestellte, Arbeiter und Industrie-Lehrlinge geben der Tageszeitung den Vorrang, Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft, weibliche Industrie-Lehrlinge und Angestellte sowie junge Arbeiterinnen dem Fernsehen. Vor allem junge Mütter bevorzugen die Information durch das Fernsehen.

16-20jährige nennen in der Mehrzahl das Fernsehen, 20jährige und Ältere die Tageszeitung als ihre bevorzugte Informationsquelle. Jugendliche, denen am Wohnort die Möglichkeit zum Fernsehen fehlt, bevorzugen erwartungsgemäß zu einem geringeren Prozentsatz als die anderen das Fernsehen, dafür häufiger den Rundfunk und Illustrierte/Zeitschriften.

Ebenso erhält das Fernsehen eindeutig den Vorrang vor der Tageszeitung von Jugendlichen, die sich täglich dem DRD-Fernsehen zuwenden (Fernsehen: 54 %, Tageszeitung: 27 %) und von Jugendlichen, die zur politischen Information vorrangig Westsender empfangen (Fernsehen: 45 %, Tageszeitung: 30 %).

Das Fernsehen wird weiterhin bevorzugt (wenn auch nicht so deutlich) von

- ideologisch unentschiedenen Jugendlichen (Fernsehen: 39 %, Tageszeitung: 37 %),
- Jugendlichen, die sich nur ab und zu politisch informieren (Fernsehen: 43 %, Tageszeitung: 36 %),
- Jugendlichen, die zur politischen Information sowohl DDR- als auch Westsender empfangen (Fernsehen: 41 %, Tageszeitung: 38 %),
- Jugendliche, die sich täglich westlichen Rundfunksendern zuwenden (Fernsehen: 40 %, Tageszeitung: 36 %).

Die Mehrheit der Jugendlichen, die zur kurzen politischen Information die Tageszeitung bevorzugt, wendet sich für die ausführliche politische Information bevorzugt dem Fernsehen zu (51 %). Jugendliche, die hierfür Rundfunk oder Fernsehen bevorzugen, geben für die ausführliche politische Information zu 61 % bzw. 69 % der Tageszeitung den Vorrang.

Jugendliche, die zur ausführlichen politischen Information bevorzugt die Tageszeitung nutzen, informieren sich zu 48 % durch den Rundfunk kurz über das politische Geschehen. Alle anderen Jugendlichen geben in der Mehrzahl der Tageszeitung den Vorrang für die kurze politische Information.

Das zeigt, daß in der Regel mehrere Medien zur politischen Information genutzt werden.

Wie bereits im Abschnitt 2.2. angedeutet, ist die Häufigkeit politischer Information ein wichtiger Faktor, der mit der Selbsteinschätzung Jugendlicher im Zusammenhang steht und zwar in folgender Hinsicht: Je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto sicherer sind sie, aktuelle politische Ereignisse und Entwicklungen richtig einschätzen zu können, desto mehr können sie sich ihrer Meinung nach in politischen Diskussionen mit Jugendlichen, die andere politische Auffassungen

vertreten, behaupten, desto offener und ehrlicher vertreten sie in politischen Diskussionen ihre Meinung, desto weniger lassen sie sich durch politische Diskussionen von ihrem politischen Standpunkt abbringen. Dies soll beispielhaft folgende Tabelle belegen.

Tab. 2/21: Offenheit und Ehrlichkeit in politischen Diskussionen in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen (in %)

Ich vertrete in politischen Diskussionen offen und ehrlich meine Meinung.

Das trifft für mich zu

	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht
Information über das politische Geschehen				
häufig	75	22	3	0
ab und zu	53	35	11	1
eigentlich nicht	38	32	24	6

Offensichtlich sind die genannten Zusammenhänge vermittelt über die ideologische Position und das politische Interesse Jugendlicher wirksam. Wie das Tabellenbild ausweist, ist der Anteil der Jugendlichen, die hier nicht uneingeschränkt zustimmen können, auch unter den sich häufig politisch Informierenden nicht unerheblich.

2.6. Folgerungen, Probleme

1. Wie unsere Ergebnisse zeigen, werden vor allem die politischen Sendungen des Fernsehens der DDR relativ selten genutzt, bei einigen dieser Sendungen ist sogar ein Rückgang in der Sehbeeiligung Jugendlicher zu verzeichnen. Da das Interesse an diesen Sendungen insgesamt unter den Jugendlichen stärker verbreitet ist als die tatsächliche Zuwendung, sollte überprüft werden, ob die gegenwärtigen Formen der politischen Information und Argumentation den gewachsenen Ansprüchen der Zuschauer und insbesondere der Jugendlichen genügen.

Wie bisher erreichen die politischen Sendebeiträge des DDR-Fernsehens ideologisch noch ungefestigte Jugendliche kaum. Wir meinen, daß es dazu nicht besonderer "politischer Jugendsendungen" bedarf, die Interessen, Fragen und Probleme Jugendlicher im Hinblick auf das politische Zeitgeschehen aufzugreifen und stärker als bisher zum Ausgangspunkt der Sendegestaltung zu machen.

2. Die Interessen Jugendlicher an bestimmten Medienbeiträgen (sowohl im Fernsehen als auch im Rundfunk) sind bei einigen Gruppen Jugendlicher recht einseitig ausgeprägt. So äußern z.B. die jungen Arbeiter ein überdurchschnittliches Interesse an Unterhaltungssendungen im Fernsehen, die Lehrlinge der Industrie an Spielfilmen und Jugendsendungen, während das Interesse an Nachrichtensendungen geringer als in anderen Gruppen Jugendlicher ausgeprägt ist. Ebenso sind Lehrlinge besonders stark an Musik- und Jugendsendungen im Rundfunk, wenig dagegen an politischen Sendungen interessiert. Gerade für die genannten Sendebeiträge ist aber charakteristisch, daß sie in keinem bzw. nur geringem Zusammenhang mit der ideologischen Grundposition und der Nutzung politischer Medienbeiträge stehen. Hier sind zwei Aspekte zu beachten. Zum einen ergibt sich aus der Breite des Publikums die Chance, in Unterhaltungssendungen und Sendungen mit Magazincharakter oder besonders auch in Jugendsendungen bewußtseinsbildend auf den ideologisch noch ungefestigten Rezipientenkreis einzuwirken. Andererseits deutet sich an, daß unsere Musik- und Unterhaltungssendungen offensichtlich nicht genügend beitragen, spezifisch sozialistische ästhetische Werte u.a. zu x dazu

vermitteln, um nicht nur die Unterhaltungsbedürfnisse schlechthin zu befriedigen, sondern sie auch in ihrer ganzen Breite zu entwickeln.

Daß die Massenmedien dann große Erfolge erzielen, wenn sie tatsächlich an die vorhandenen Interessen anknüpfen, kann an der gewachsenen Beliebtheit unserer Rundfunksender (insbesondere auch an der Beliebtheit unserer Rundfunk-Jugendsendungen) im Vergleich zu 1971 eindrucksvoll nachgewiesen werden. Das wird auch dadurch bestätigt, daß Musikinteressen heute nicht mehr ausschließlich und vorrangig durch westliche Rundfunksender befriedigt werden (können).

Allerdings muß auch hier bedenklich stimmen, daß gerade junge Arbeiter und Lehrlinge der Industrie immer noch stärker als andere Jugendliche westliche Rundfunksender bevorzugen.

3. Große Erfolge hat in den letzten Jahren die Junge Welt hinsichtlich der Erweiterung ihres Leserkreises erzielt und das vor allem unter Lehrlingen und auch männlichen Arbeitern. Dadurch hat sich aber in gleichem Maße die ideologische Differenziertheit der Leser dieser Tageszeitung erhöht. Bei einem großen Teil der Leser muß mit einem regelmäßigen Einfluß durch westliche Massenmedien gerechnet werden.

Die Junge Welt wird von ihren Lesern im Vergleich zu anderen Tageszeitungen vor allem für die Information über Kultur und Sport bevorzugt. Erst in zweiter Linie dient sie als politische Informationsquelle. Diese Tatsache und die im Vergleich zur Sport- und Kulturseite geringere Beliebtheit der politisch informierenden Seiten weisen auf die Notwendigkeit hin, die Attraktivität und Überzeugungskraft der politischen Beiträge in der Jungen Welt zu erhöhen (vgl. dazu auch Kapitel 5).

Junge Arbeiter lesen am wenigsten von allen Jugendlichen regelmäßig Tageszeitungen.

4. Aus dem bisher Gesagten geht hervor, daß die weiteren Anstrengungen bei der Erhöhung der Wirksamkeit der Massenmedien vor allem darauf gerichtet sein müssen, die Bedürfnisse und Erwartungen der Arbeiterjugend stärker zu befriedigen, ihre Interessen zu entwickeln, die eben doch von denen der jungen Angestellten oder Studenten z.T. sehr verschieden sind. Nur dadurch wird es auch möglich sein, den realen Einfluß westlicher Massenmedien gerade auf diese Gruppen zu mindern.

5. Für Zeitschriften/Illustrierte gilt ebenso wie für die meisten Tageszeitungen, daß sie einen ideologisch differenzierten Leserkreis haben und daß sich daher Notwendigkeit und gute Möglichkeiten ergeben, differenziert ideologisch wirksam werden zu können.

Der enge Zusammenhang zwischen Gefallensgrad und Lesehäufigkeit einer Zeitschrift weist darauf hin, daß die Redaktionen auf dem bisher erreichten nicht stehenbleiben können. Nur wenn eine Zeitschrift gefällt, wird sie mit hoher Wahrscheinlichkeit gelesen. Insofern erscheint es notwendig, die inhaltliche und formale Gestaltung der Forums und der Jungen Generation zu verbessern, um den ständigen Leserkreis erweitern zu können.

6. Die Ergebnisse über die Information Jugendlicher zu bestimmten Themenbereichen verdeutlichen, daß traditionell geschlechtsspezifische Bevorzugungen in der Themenwahl nicht abgebaut worden sind (Wissenschaft und Technik: vorrangig männliche Jugendliche, Kunst und Literatur: weibliche Jugendliche). In drei Gruppen Jugendlicher haben sich aber auch stärker als bisher geschlechtsspezifische Unterschiede in der Häufigkeit politischer Information herausgebildet, d.h. weibliche Industrie-Lehrlinge, Angestellte und Studentinnen informieren sich weniger häufig über das politische Geschehen. Dieser Tendenz muß unbedingt Einhalt geboten werden. Junge Arbeiter informieren sich seltener als alle anderen Jugendlichen über Fragen der Wissenschaft und Technik, der Kunst und Kultur und auch am häufigsten nicht über Fragen des Marxismus-Leninismus. Das macht noch einmal darauf aufmerksam, daß der differenzierten Entwicklung und Befriedigung der Interessen der Arbeiterjugend von den verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen großes Augenmerk geschenkt werden muß.

3. Die Nutzung politischer Medienbeiträge und politische Einstellungen und Aktivitäten Jugendlicher

Die im folgenden darzustellenden Zusammenhänge sollen die Bedingungen genauer aufzeigen, die die Zuwendung Jugendlicher zu unseren politischen Medienbeiträgen wesentlich mitbestimmen, die die Intensität der Beschäftigung mit politischen Fragen beeinflussen und somit auch Ansatzpunkte für die Klärung der Frage liefern, wie und unter welchen Gruppen Jugendlicher die Wirksamkeit der politischen Information und Argumentation unserer Massenmedien weiter erhöht werden kann.

3.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

- Die Jugendlichen informieren sich hauptsächlich kurz über das politische Geschehen, d.h. sie nutzen Nachrichtenbeiträge wesentlich häufiger als ausführliche politische Berichte in den Massenmedien. Die Tageszeitung spielt die dominierende Rolle bei der politischen Information Jugendlicher. 52 % der Jugendlichen hören aber auch häufig Nachrichten im Rundfunk. Ausführliche politische Sendungen im Rundfunk sind allerdings für die Mehrheit der Befragten relativ bedeutungslos (nur 3 % der Jugendlichen hören sie häufig).
- Die gruppenspezifischen Unterschiede verdeutlichen die Tatsache, daß Studenten häufiger als junge Angestellte und diese wiederum häufiger als junge Arbeiter und Lehrlinge politische Medienangebote nutzen.
- Je häufiger eins der Medien zur politischen Information genutzt wird, desto häufiger werden auch die beiden anderen Medien genutzt. Eine einseitige Ausrichtung auf ein Medium bei der politischen Information ist für nahezu alle Jugendlichen nicht charakteristisch.
- Die inhaltlichen Interessen Jugendlicher sind sehr vielfältig. Das widerspiegelt sich in der Häufigkeit und dem Umfang der Nutzung von Informationen über bestimmte politische Ereignisse bzw. Themen. 51 % der Jugendlichen informieren sich ausführlich über die sozialpolitischen Maßnahmen in der DDR und über Verhandlungen

gen zwischen Vertretern der DDR und der BRD (wenn darüber berichtet wird). Das zeigt, daß Jugendliche (vor allem politisch noch unentschiedene Jugendliche) dem Problem der Existenz zweier deutscher Staaten starke Aufmerksamkeit schenken. Andere innen- und außenpolitische Themen werden von der Mehrheit der Jugendlichen nur kurz verfolgt. Das gilt insbesondere für Fragen der Volkswirtschaft (75 %), Fragen der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern, kulturpolitische Probleme (58 %) und politische Großveranstaltungen in der DDR (69 %). Tätigkeits- und geschlechtsspezifische Unterschiede sind hierbei deutlich ausgeprägt. Die Intensität der Information ist mit lediglich einer Ausnahme (Verhandlungen DDR-BRD) stark von der ideologischen Grundposition, der FDJ-Zugehörigkeit, der Ausübung von Funktionen im Jugendverband und der Häufigkeit politischer Information insgesamt abhängig.

- Die Mehrheit der Jugendlichen ist politisch interessiert, wobei das außenpolitische Interesse dominiert. 36 % der Jugendlichen sind sehr an Innenpolitik, 44 % sehr an Außenpolitik interessiert. Das Interesse an Innenpolitik weist auf gefestigtere politisch-ideologische Grundpositionen hin als das an Außenpolitik. An Innenpolitik interessierte Jugendliche informieren sich häufiger auch über außenpolitische Themen als umgekehrt. Je stärker politische Interessen ausgeprägt sind, desto häufiger werden mehrere politische Informationsquellen genutzt. Ebenso eng ist der Zusammenhang zwischen dem Politikinteresse und dem Umfang der Information über politische Ereignisse und Themen.
- Die Mehrheit der Jugendlichen stimmt der Informationspolitik der Partei und der politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR zu, wenn auch zum größten Teil nicht vorbehaltlos. Ebenso besteht für die Mehrheit der Befragten offensichtlich kein Gegensatz zwischen Objektivität und Parteilichkeit in der politischen Berichterstattung. Ein Fünftel der Jugendlichen (vor allem politisch desinteressierte und inaktive Jugendliche mit intensivem Einfluß von Westsendern) erwartet aber lediglich Fakten zu politischen Ereignissen und lehnt Kommentare dazu ab.

Die meisten Jugendlichen erwarten, daß auf bestehende Verbindungen zwischen Wissenschaft und Technik und Kunst und Kultur mit der Politik in den entsprechenden Medienbeiträgen eingegangen werden soll. Im Hinblick auf Sport und Mode lehnt die Mehrheit der Jugendlichen eine solche Berichterstattung ab.

- Im Vergleich zu 1971 beurteilen Jugendliche die Aktualität und die Interessanz der politischen Beiträge der Tageszeitungen wesentlich positiver. 53 % der Jugendlichen stimmen uneingeschränkt zu, daß diese Beiträge aktuell sind. Der Interessanz stimmen nur 29 % der Befragten vorbehaltlos zu.
Wie schon 1971 gilt: für die Mehrheit der Jugendlichen sind die politischen Beiträge der Tageszeitungen nicht interessant, verständlich, anschaulich und überzeugend genug.
Ob eine Zeitung als interessant eingeschätzt wird, hängt vor allem davon ab, ob sie auch überzeugende Argumente bringt.
- Jugendliche nutzen politische Medienbeiträge vor allem, um sich einen eigenen politischen Standpunkt bilden zu können, um ihr politisches Wissen zu erweitern und die Aufgaben in Betrieb, Schule und Universität erfüllen zu können. Die geringste Bedeutung haben die Motive, Anregungen zu eigener politischer Tätigkeit zu erwarten und Unterhaltung und Entspannung zu finden.
- Politische Aktivität und die Nutzung politischer Medienbeiträge stehen in engem Zusammenhang. Politisch Aktive nutzen diese Beiträge häufiger, vielseitiger und intensiver als politisch inaktive Jugendliche. Eine wichtige Rolle spielt dabei allerdings die Einstellung zur ausgeübten politischen Tätigkeit. Die Tatsache, ob eine solche Tätigkeit gern ausgeübt wird oder auch w ü r d e, hat einen größeren Einfluß auf das Medienverhalten Jugendlicher als eine politische Betätigung, die nur ungern ausgeübt wird.
- 21 % der Jugendlichen geben an, daß ihr politischer Standpunkt entscheidend durch die Medien beeinflusst wurde. Ebenso schätzen 91 % der Jugendlichen ein, daß ihnen die Medienbeiträge bei der Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente helfen. Die Jugendlichen setzen in die politischen Beiträge unserer Massenmedien insgesamt ein hohes Vertrauen. 53 % von ihnen würden auf

jeden Fall eigene politische Fragen mit Hilfe der Medienbeiträge klären. Damit haben die Massenmedien im Vergleich zu anderen Einflußfaktoren auf die politische Entwicklung Jugendlicher einen hohen Stellenwert im Urteil der Jugendlichen.

3.2. Nutzung politischer Medienbeiträge

3.2.1. Nutzung von Informationsquellen zur politischen Information

Wie die im 2. Kapitel dargestellten Ergebnisse zeigen, informieren sich nahezu alle Jugendlichen über das politische Geschehen. Im folgenden soll dargestellt werden, wie häufig bzw. intensiv Jugendliche die verschiedenen Möglichkeiten nutzen, um sich politisch zu informieren.

Jugendliche informieren sich hauptsächlich kurz über das politische Geschehen. Nachrichten werden in allen drei Medien wesentlich häufiger gelesen, gehört bzw. gesehen als längere politische Beiträge. Dabei stimmen die Ergebnisse mit der Reihenfolge der bevorzugten Informationsquellen sowohl zur kurzen, als auch zur ausführlichen politischen Information überein (vgl. Kapitel 2/5).

Tab. 3/1: Häufigkeit der Nutzung verschiedener Quellen zur politischen Information (ges; in %)

Ich informiere mich durch	häufig	ab und zu	sehr selten	nie
1. politische Kurznachrichten in der Tageszeitung	57	35	7	1
2. Nachrichten im Rundfunk	52	33	13	2
3. Nachrichten im Fernsehen	34	44	18	4
4. ausführliche Berichte zu politischen Themen in der Tageszeitung	15	46	32	7
5. Dokumentarfilme zu politi- schen Themen im Fernsehen	11	40	38	11
6. andere politische Sendun- gen im Fernsehen	9	43	39	9
7. andere politische Sendun- gen im Rundfunk	8	37	44	11
8. Zeitschriften mit vorwie- gend politischen Themen	7	17	32	44!
9. Bücher und Broschüren zu politischen Themen	6	25	39	30
10. Vorträge zu politischen Themen in der Freizeit	4	16	38	42

Die Mehrheit der Jugendlichen liest häufig Kurznachrichten in der Tageszeitung bzw. hört häufig Nachrichten im Rundfunk. Im Vergleich dazu spielen Nachrichtensendungen des Fernsehens für Jugendliche eine nicht so dominierende Rolle. Politische Sendungen des Rundfunks, Zeitschriften, Bücher und Broschüren haben für die meisten Jugendlichen eine geringe Bedeutung.

Die Ergebnisse in den einzelnen Tätigkeitsgruppen widerspiegeln die Tatsache, daß sich Studenten häufiger als junge Angestellte und diese wiederum häufiger als junge Facharbeiter bzw. Teilfacharbeiter, Lehrlinge in der Land- und Forstwirtschaft und Lehrlinge in der Industrie über das politische Geschehen informieren (vgl. hierzu Tabelle III/1 im Anhang). Studenten nutzen die Tageszeitung und den Rundfunk erheblich häufiger als alle anderen Jugendlichen zur kurzen politischen Information. Politische Zeitschriften werden von ihnen ebenfalls am häufigsten gelesen.

Junge Angestellte und junge Arbeiter sehen am häufigsten Nachrichtensendungen im Fernsehen.^{x)}

Geschlechts- und altersspezifische Nutzungsgewohnheiten sind ebenfalls zu berücksichtigen. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind vor allem bei jungen Angestellten und den Lehrlingen der Land- und Forstwirtschaft ausgeprägt. Junge Arbeiterinnen sehen häufiger als ihre Kollegen politische Sendungen und Dokumentarfilme im Fernsehen und hören häufiger Rundfunknachrichten. Männliche Industrie-Lehrlinge sehen häufiger Nachrichtensendungen und politische Dokumentarfilme im Fernsehen als weibliche Industrie-Lehrlinge.

Je älter die Jugendlichen sind, desto häufiger lesen sie auch die ausführlichen Berichte zu politischen Themen in der Tageszeitung. Die in der Population miterfaßten 26jährigen und Älteren lesen politische Zeitschriften und Bücher bzw. sehen Nachrichten - und andere politische Sendungen am häufigsten, 16-18jährige am seltensten.

Verheiratete nutzen sowohl die Tageszeitung als auch das Fernsehen häufiger zur politischen Information als ledige Jugendliche.

Ein enger Zusammenhang besteht erwartungsgemäß zwischen der ideologischen Position Jugendlicher und ihrem Nutzungsverhalten.

Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche nutzen alle vorgegebenen Informationsquellen ^{häufiger} als die positiv Eingestellten, diese wiederum häufiger als die ideologisch noch unentschiedenen Jugendlichen, die sich durch alle der genannten Quellen noch häufiger politisch informieren als die ideologisch noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen. Dies soll durch folgendes Beispiel belegt werden.

x) Es ist zu berücksichtigen, daß diese Frage nicht nur auf die Nutzung der politischen Beiträge der Massenmedien der DDR zielte, so daß hier auch der Empfang politischer Beiträge westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens mit erfaßt wurde.

Tab. 3/2: Häufigkeit des Lesens von politischen Kurznachrichten in der Tageszeitung in Abhängigkeit von den ideologischen Einstellungen Jugendlicher (in %)

ideologisch	häufig	ab und zu	sehr selten	nie
sehr positiv eingestellte	76	23	1	0
positiv eingestellte	56	37	6	1
unentschiedene	44	41	13	2
noch nicht positiv eingestellte	33	47	16	4
Jugendliche				

Starke Zusammenhänge bestehen auch zwischen der Nutzungshäufigkeit der Informationsquellen und dem Interesse an Innen- und Außenpolitik. (vgl. dazu Kapitel 3.3.)

Funktionäre der FDJ nutzen die aufgeführten Möglichkeiten fast ausnahmslos häufiger als Nicht-Funktionäre. Je größer der Verantwortungsbereich eines FDJ-Funktionärs ist, desto häufiger wird die Tageszeitung als politische Informationsquelle genutzt. So informieren sich 76 % der Leitungsmitglieder und Sekretäre einer Grundorganisation häufig durch Nachrichten in der Tageszeitung (35 % auch durch längere politische Beiträge), während das nur noch 64 % (16 %) der Leitungsmitglieder einer FDJ-Gruppe und 50 % (11 %) der Nicht-Funktionäre häufig tun.

Die Rangfolge der genutzten Informationsquellen verdeutlicht schon, daß das Interesse, ständig kurz über das politische Geschehen informiert zu sein, die Bindung an ein bestimmtes Medium als politischer Informationsquelle überlagert. Je häufiger ein Medium zur kurzen politischen Information genutzt wird, desto häufiger werden auch die beiden anderen Medien genutzt.

Tab. 3/3: Häufigkeit der Nutzung von Nachrichtenbeiträgen in Presse, Rundfunk und Fernsehen in Abhängigkeit von der Nutzung der Nachrichten der anderen Medien (in %)

(nur Antwortposition: Ich informiere mich häufig)

	Tageszeitung	Rundfunk	Fernsehen
Tageszeitung	-	61	41 ^{x)}
Rundfunk	67	-	42
Fernsehen	70	65	-

x) Hierbei ist zu berücksichtigen, daß hier die Jugendlichen miterfaßt wurden, die angaben, keine Möglichkeit zum Fernsehen zu haben und daß deshalb der Prozentsatz zwangsläufig geringer ist.

61 % der Jugendlichen, die häufig die Nachrichten in der Tageszeitung lesen, hören auch häufig Rundfunknachrichten (41 % sehen auch häufig Nachrichtensendungen des Fernsehens).

Jugendliche, die häufig Nachrichtensendungen im Fernsehen sehen, nutzen zu einem größeren Prozentsatz auch häufiger Nachrichtensendungen des Rundfunks bzw. Nachrichten in der Tageszeitung als umgekehrt, was zweifellos im Zusammenhang mit den Möglichkeiten zum Fernsehempfang zu erklären ist. Wichtig ist jedoch, daß eine einseitige Ausrichtung auf ein Medium für nahezu alle Jugendlichen nicht charakteristisch ist. 35 % der Befragten nutzen mindestens in zwei Medien auch die Nachrichtenbeiträge häufig.

Wer sich ausführlich über das politische Geschehen in einem Medium informiert, tut dies mit großer Wahrscheinlichkeit auch in den anderen Medien, wenn auch in abgestufter Intensität. Jugendliche, die politische Rundfunksendungen hören oder politische Dokumentarfilme bzw. andere politische Sendungen im Fernsehen sehen, lesen zu einem größeren Prozentsatz politische Beiträge in den Tageszeitungen als umgekehrt. Jugendliche, die politische Sendungen im Rundfunk hören, sehen häufiger politische Dokumentarfilme und andere Sendungen im Fernsehen als umgekehrt.

3.2.2. Information über politische Ereignisse bzw. Themen

Wenn die Nutzung politischer Informationen durch Jugendliche erfaßt werden soll, kann nicht nur interessieren, welche Informationsquellen genutzt werden, sondern auch, welchen Themenbereich sich Jugendliche dabei besonders zuwenden.

Der erfragte Umfang der Information zu bestimmten politischen Ereignissen bzw. Themen läßt Rückschlüsse zu auf die Gerichtetheit politischer Interessen, wie in 3.3. noch zu zeigen sein wird.

Tab. 3/4: Umfang der Information über politische Ereignisse bzw. Themen (ges; in %)

	ausführlich	kurz	gar nicht
1. sozialpolitische Maßnahmen (Wohnungsbau, Unterstützung junger Ehen usw.)	51	47	2
2. Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD bzw. Westberlin	51	47	2
3. konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus (z.B. Portugal)	44	51	5
4. revolutionäre Veränderungen in kapitalistischen Ländern	39	58	7
5. die Vorbereitung zum IX. Parteitag der SED	33	57	10
6. Probleme des Klassenkampfes in hochindustrialisierten imperialistischen Ländern Westeuropas	31	60	9
7. konkrete Möglichkeiten für Jugendliche, an der Leitung des Staates teilzunehmen	31	57	12
8. Treffen führenden Politiker von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen (z.B. Brezhnev/Ford)	29	64	7
9. Tagungen des ZK der SED	27	58	15
10. Tagungen internationaler politischer Gremien (UNO, Weltfriedensrat u.a.)	20	69	11
11. Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf politischem und militärischem Gebiet	17	69	14
12. Fragen der Volkswirtschaft (sozialistischer Wettbewerb, Jugendobjekte)	16	75	9

Fortsetzung der Tabelle Seite 76

Fortsetzung der Tabelle 3/4

	aussführlich	kurz	gar nicht
13. Probleme der ökonomischen Integration	13	74	13
14. kulturpolitische Probleme (s.B. Kongresse der Schriftsteller oder Filmschaffenden)	13	58	29
15. politische Großveranstaltungen in der DDR (Kundgebungen u.ä.)	10	69	21

Diese Rangfolge verdeutlicht das starke Interesse jugendlicher an sozialpolitischen Fragestellungen und verweist auf die hohe Wertschätzung, die die sozialpolitischen Maßnahmen der Partei und Regierung bei den meisten Jugendlichen gefunden haben.

Ebenso groß ist das Interesse an Informationen über die Beziehungen zwischen der DDR und der BRD bzw. Westberlin.

Bei dieser Rangfolge ist allerdings zu berücksichtigen, daß die verschiedenen Themen in unterschiedlichem Umfang und Häufigkeit in Presse, Rundfunk und Fernsehen dargestellt werden.

In den verschiedenen Gruppen jugendlicher haben sich hierbei bestimmte Interessenschwerpunkte herauskristallisiert, die zu einem großen Teil geschlechtsspezifisch bedingt sind.

(vgl. Tabellenanhang III/2)

Über sozialpolitische Maßnahmen informieren sich weibliche Jugendliche aller Tätigkeitsgruppen ausführlicher als männliche Jugendliche. Das gleiche gilt (mit Ausnahme der Angestellten) auch für die Information über die Vorbereitung zum IX. Parteitag.

Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft, männliche Industrie-Lehrlinge und Angestellte informieren sich in erster Linie über Verhandlungen zwischen der DDR und der BRD bzw. Westberlin ausführlich, wenn darüber berichtet wird. Bei Studenten belegt den 1. Rangplatz die Information über konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus.

Anhand der Prozentverteilungen und der Rangplätze innerhalb der einzelnen Tätigkeitsgruppen zeigt sich eine leichte Tendenz, daß weibliche Jugendliche stärker innenpolitische Themen bevorzugen, männliche Jugendliche stärker außenpolitische Themen.

Dabei müssen folgende Einschränkungen gemacht werden:

- Weibliche Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft nutzen die Informationen zu fast allen Themenbereichen intensiver bzw. häufiger als männliche Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft.
- Männliche Angestellte informieren sich fast ausnahmslos häufiger bzw. intensiver über die genannten Themen als weibliche Angestellte.
- Bei jungen Arbeitern sind geschlechtsspezifische Unterschiede in der Nutzung am geringsten ausgeprägt.

Z.T. sind die unterschiedlichen Nutzungsgewohnheiten auch altersbedingt. Je älter die Jugendlichen sind, desto relevanter sind für sie auch die sozialpolitischen Maßnahmen und desto intensiver informieren sie sich darüber.

Folgende Einzelergebnisse sind noch wichtig:

Über Fragen der Volkswirtschaft informieren sich junge Arbeiter am intensivsten, Studenten am wenigsten ausführlich. Daß aber jeder achte Arbeiter und jeder zehnte Student diesen Medienbeiträgen überhaupt keine Aufmerksamkeit schenkt, ist ein Ergebnis, das zweifellos nicht befriedigen kann. Noch geringeres Interesse bringen junge Arbeiter, aber auch Lehrlinge der Informationen über Tätigkeiten des ZK der SED entgegen. Jeder fünfte von ihnen (sogar 27 % der männlichen Arbeiter) informiert sich darüber nicht.

Zum Vergleich: Nur 5 % der Studenten nutzen diesbezügliche Medienberichte nicht, was aber zweifellos auch im Zusammenhang mit den Studienanforderungen zu sehen ist.

Die Information über die Vorbereitungen zum IX. Parteitag der SED steht offensichtlich im Zusammenhang mit dem Bildungsniveau Jugendlicher. Hochschulabsolventen informieren sich darüber intensiver als Fachschulabsolventen, diese wiederum intensiver als Abiturienten und Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 11. Klasse. 22 % der männlichen Arbeiter gaben an, sich darüber nicht zu informieren.

Über kulturpolitische Probleme informieren sich Studenten am häufigsten, junge Arbeiter der Industrie und Lehrlinge der Industrie am seltensten (34 bzw. 39 % von ihnen informieren sich nicht darüber).

Über Probleme der ökonomischen Integration und der politischen und militärischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder informieren sich 23 bzw. 21 % der jungen Arbeiter nicht.

Über die Möglichkeiten, wie Jugendliche an der Leitung des Staates teilnehmen können, informieren sich Studenten am wenigsten ausführlich (nur 22 %). Sie unterscheiden sich deutlich von den anderen Jugendlichen. Da sich Abhängigkeiten vom Alter bzw. vom vorhandenen Bildungsniveau nicht nachweisen lassen, muß ein tatsächlich geringeres Interesse an diesen Fragen angenommen werden.

Enge Zusammenhänge ergeben sich zwangsläufig zwischen der generell geäußerten Häufigkeit über politische Information und der Häufigkeit bzw. dem Umfang der Information über die genannten Themenbereiche. Je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto umfangreicher bzw. häufiger werden auch die konkreten Medienbeiträge genutzt. Das gilt allerdings nicht für die Nutzung zu Medienbeiträgen über Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD bzw. Westberlins. Jugendliche, die sich nur ab und zu bzw. nicht politisch informieren, unterscheiden sich zwar deutlich von den sich häufig Informierenden (62 % ausführlich), aber kaum voneinander (38 bzw. 42 % ausführlich).

Hierbei ist unbedingt das reale Informationsangebot zu berücksichtigen, so daß hier wahrscheinlich eher Interessen oder Erwartungen angezeigt wurden als reale Nutzungsgewohnheiten.

Die Mehrzahl der Jugendlichen, die sich häufig politisch informieren, informiert sich ausführlich über sozialpolitische Verhandlungen, über Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD bzw. Westberlins, über konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus und über revolutionäre Veränderungen in imperialistischen Ländern. Mit Ausnahme der zwei erstgenannten Themenbereiche informiert sich die Mehrheit der Jugendlichen, die sich nur ab und zu über das politische Geschehen informieren, vorrangig kurz über die genannten Themen.

41 % der Jugendlichen, die angaben, sich nicht über das politische Geschehen zu informieren, informieren sich immerhin ausführlich über sozialpolitische Maßnahmen. Das weist noch einmal auf die Popularität der Sozialpolitik von Partei und Regierung hin,

steht vermutlich aber auch mit einer recht engen Auffassung von Politik bei diesen Jugendlichen im Zusammenhang.

Die ideologische Grundposition und die Einstellung Jugendlicher zur Politik sind wichtige Determinanten der Nutzung politischer Informationen, wie im nächsten Abschnitt ausführlich dargestellt werden soll. Generell gilt: je positiver die ideologische Grundposition Jugendlicher ist, desto umfangreicher informieren sich Jugendliche über die genannten Ereignisse bzw. Themen. Eine Ausnahme bildet in dieser Hinsicht wieder die Information über Verhandlungen zwischen der DDR und der BRD. Offensichtlich ist das Interesse an diesen Informationen in den verschiedenen Gruppen ideologisch anders motiviert. (vgl. Tabelle III/3 im Anhang)

Die FDJ-Mitgliedschaft und die Ausübung von Funktionen in der FDJ beeinflussen die Intensität und Häufigkeit der Nutzung bestimmter politischer Informationen z.T. erheblich. Frühere FDJ-Mitglieder informieren sich über eine Vielzahl der genannten Themen seltener bzw. weniger ausführlich als FDJ-Mitglieder.

Ausnahmen bilden lediglich: sozialpolitische Maßnahmen, Verhandlungen zwischen der DDR und der BRD, politische Großveranstaltungen, kulturpolitische Probleme, Politiker-Treffen und revolutionäre Veränderungen in kapitalistischen Ländern.

Sekretäre und Leitungsmitglieder von FDJ-Grundorganisationen informieren sich in der Regel ausführlicher über die politischen Themen als Gruppen-Sekretäre und diese wiederum ausführlicher als Leitungsmitglieder einer FDJ-Gruppe. Jugendliche, die ^{zu} eine andere Funktion ausüben (keine Leitungsfunktion), informieren sich bis auf wenige Ausnahmen ausführlicher als Nicht-Funktionäre.

Der Zusammenhang des Umfangs der Information über bestimmte politische Themen mit der sozialen Herkunft der Jugendlichen kann vorerst nur getrennt nach der Tätigkeit des Vaters und der Mutter ausgewiesen werden. Es zeigt sich, daß Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Genossenschaftsbauern sind, nahezu alle der genannten Themenbereiche am seltensten bzw. am wenigsten ausführlich nutzen. (Etwa zwei Drittel dieser Jugendlichen kommen aus Familien, wo beide Elternteile Genossenschaftsbauern sind.) Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Pädagogen, Funktionäre oder

Angehörige der Intelligenz sind, informieren sich dagegen in der Mehrzahl der Fälle am häufigsten bzw. umfangreichsten. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Mehrzahl der Kinder von Genossenschaftsbauern Lehrlinge, die Mehrzahl der Kinder von Pädagogen bzw. Angehörigen der Intelligenz aber Studenten sind.

Die verschiedenen Themenbereiche stellen Interessenkomplexe Jugendlicher dar, die auch im Realverhalten ihren Ausdruck finden. Die Mehrzahl derer, die sich über Fragen der Volkswirtschaft ausführlich informieren, informiert sich auch ausführlich über ZK-Tagungen (59 %), über die Vorbereitungen zum IX. Parteitag (72 %) und über sozialpolitische Maßnahmen (97 %), aber nur kurz über Probleme der Ökonomischen Integration (62 %). Unabhängig vom Umfang der Information in bezug auf diese Themenbereiche, informiert sich die Mehrheit der Jugendlichen nur kurz über Fragen der Volkswirtschaft. Die Hälfte der Jugendlichen, die sich nicht über volkswirtschaftliche Probleme informieren, informieren sich auch über die Vorbereitungen zum IX. Parteitag oder über Probleme der Ökonomischen Integration nicht. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, daß noch nicht alle Jugendlichen den Zusammenhang zwischen Entwicklung der Volkswirtschaft im eigenen Land, der Entwicklung der Ökonomischen Integration der sozialistischen Länder und den Auswirkungen auf die Realisierbarkeit sozialpolitischer Maßnahmen erkannt haben. Zum anderen wirft das Fragen auf, wie volkswirtschaftliche Probleme (und dabei besonders Jugendliche betreffende Probleme, wie die als Beispiel angeführten Jugendobjekte) wirksamer in den Medienbeiträgen gestaltet werden können.

Enge Zusammenhänge bestehen ebenfalls hinsichtlich der Information über Fragen der Ökonomischen Integration und der politischen und militärischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder. Die Mehrheit der Jugendlichen nutzt Informationen zu beiden Themenbereichen im gleichen Umfang. Allerdings informieren sich nur 51 % der Jugendlichen, die sich ausführlich über die politische und militärische Zusammenarbeit informieren, auch ausführlich über Probleme der ökonomischen Integration, während, es umgekehrt immerhin 66 % sind.

Das Interesse an und die Information über Probleme des Klassenkampfes in Westeuropa, über revolutionäre Veränderungen in kapitalistischen Ländern und über konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus stehen in engem Zusammenhang. Die Mehrzahl der Jugendlichen informiert sich über diese drei Themen in gleichem Umfang. Interessant ist, daß Jugendliche, sie sich ausführlich über Probleme des Klassenkampfes und der revolutionären Veränderungen informieren, sich wesentlich häufiger ausführlich auch über konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus informieren als das umgekehrt der Fall ist.

3.3. Einstellung zur Politik, politische Interessen und die Nutzung politischer Medienbeiträge

Die Einstellung Jugendlicher zur Politik der Arbeiterklasse einschließlich des Interesses an Politik sind ein wichtiger Gradmesser dafür, inwieweit sich die Jugendlichen marxistisch-leninistische Auffassungen über die Rolle der Politik in der gesellschaftlichen Entwicklung angeeignet haben und inwieweit sie die eigene Beschäftigung mit politischen Problemen als persönlich bedeutsam akzeptiert haben. Diese Einstellungen müssen als grundlegend angesehen werden für Ausmaß und Intensität des eigenen politischen Engagements innerhalb der vielfältigen Formen gesellschaftspolitischer Aktivität. Auch die Information über das politische Geschehen und insbesondere die Nutzung politischer Medienbeiträge kann nicht losgelöst von den politischen Einstellungen Jugendlicher betrachtet werden.

3.3.1. Einstellungen zur Politik

Diese Einstellungen wurden nach dem Grad der Zustimmung bzw. Ablehnung zu verschiedenen Aussagen ermittelt.

Tab. 3/5: Meinungen Jugendlicher zu ausgewählten Aussagen über die Politik und die Beschäftigung mit Politik (ges; in %)

	Das ist			
	voll- kommen	mit gewissen Einschränkun- gen	kaum	überhaupt nicht
	meine Meinung			
Die Politik der Arbeiter- klasse ist die einzig wissenschaftlich begrün- dete Politik.	73	25	2	0
Je weiter sich der So- zialismus entwickelt, desto mehr sollte jeder Bürger politisch ver- antwortungsbewußt den- ken und handeln.	68	27	4	1
Man sollte sich ständig mit Politik befassen, weil man nicht außerhalb des politischen Geschehens leben kann.	56	35	8	1
Die Politik durchdringt alle Lebensbereiche.	56	33	9	2
Man sollte sich lieber nicht mit Politik befas- sen, weil man die politi- sche Entwicklung sowieso nicht beeinflussen kann.	2	9	26	63

Diese Ergebnisse zeigen, daß die Mehrheit der Jugendlichen eine bewußte sozialistische Einstellung zur Politik der Arbeiterklas-
se hat und auch die Notwendigkeit der Beschäftigung mit Politik
akzeptiert.

Auffällig ist, daß junge Arbeiter von allen Jugendlichen am häu-
figsten Vorbehalte in ihrer Meinung zum Ausdruck bringen (das
trifft insbesondere für männliche Arbeiter zu). Studenten stim-
men den Aussagen dagegen am häufigsten zu, wie aus folgender Ta-
belle hervorgeht.

Tab. 3/6: Meinungen Jugendlicher zu ausgewählten Aussagen über die Politik und die Beschäftigung mit Politik (nur Studenten und junge Arbeiter - Antwortpositionen "vollkommen meine Meinung" und "kaum/nicht meine Meinung") (in %)

	junge Arbeiter		Studenten	
	voll- kommen	kaum/ nicht	voll- kommen	kaum/ nicht
Die Politik der Arbeiter- klasse ist die einzig wis- senschaftlich begründete Politik.	63	4	82	1
Je weiter sich der Sozia- lismus entwickelt, desto mehr sollte jeder Bürger politisch verantwortungs- bewußt denken und handeln.	55	9	78	2
Man sollte sich ständig mit Politik befassen, weil man nicht außerhalb des politischen Geschehens le- ben kann.	43	11	72	3
Die Politik durchdringt alle Lebensbereiche.	46	13	72	3
Man sollte sich lieber nicht mit Politik befassen, weil man die politische Entwick- lung sowieso nicht beeinflus- sen kann.	4	82	1	97

Industrie-Lehrlinge teilen mit nur 43 % uneingeschränkter Zu-
stimmung die Auffassung am wenigsten, daß man sich ständig mit
Politik befassen soll, da man nicht außerhalb des politischen
Geschehens leben kann.

Aufgrund der Prozentverteilungen zu den genannten Aussagen wur-
den typische Gruppen Jugendlicher gebildet und in bezug auf die
Gesamtheit der Einstellungen und Verhaltensweisen untersucht, die
die Befragten äußerten. Die Typenbildung erfolgte analog der Bil-
dung des Ideologie-Typs (vgl. Kapitel 1.4.).

- politisch sehr positiv eingestellte Jugendliche: 27 %,
- politisch positiv eingestellte Jugendliche: 49 %,
- politisch unentschiedene Jugendliche: 19 %,
- politisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche: 5 %.

In diesen Typen wurden 97 % der Gesamtpopulation erfaßt. Die politisch negativ eingestellten Jugendlichen wurden infolge ihrer geringen Zahl nicht in die Auswertung einbezogen.

3.3.2. Das politische Interesse Jugendlicher

Das Interesse an Politik ist ebenfalls ein wichtiger Indikator für ein bewußtes Verhältnis Jugendlicher zur Politik. Die Mehrheit der Jugendlichen ist am politischen Geschehen interessiert.

Tab. 3/7: Interesse an Innen- und Außenpolitik (ges; in %)

Ich bin	sehr in- teressiert	interes- siert	weniger interes- siert	nicht interes- siert
am politischen Ge- schehen in der DDR	36	55	8	1
am politischen Weltgeschehen	44	49	7	0

Hierbei ist unbedingt zu berücksichtigen, daß sich das politische Interesse Jugendlicher auch unter dem Einfluß der Massenmedien herausbildet und entwickelt. D.h., die Wirksamkeit der innen- und außenpolitischen Beiträge der Massenmedien schlägt sich auch im Interesse an Innen- und Außenpolitik Jugendlicher nieder.

Wie aus der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, sind gruppenspezifische Unterschiede z.T. deutlich ausgeprägt und machen darauf aufmerksam, daß das starke Politik-Interesse nicht für die Jugendlichen aller Tätigkeitsgruppen gleichermaßen charakteristisch ist.

Tab. 3/8: Interesse an Innen- und Außenpolitik (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

		politisches Geschehen in der DDR			politisches Weltgeschehen		
		sehr interessiert	interessiert	weniger/ nicht interessiert	sehr interessiert	interessiert	weniger/ nicht interessiert
L/I	m	29	60	11	43	48	9
	w	31	59	10	34	60	6
	ges	30	59	11	39	53	8
L/LF	m	23	69	8	37	54	9
	w	33	59	8	36	51	13
	ges	28	64	8	37	52	11
FA/TFA	m	30	49	21	39	49	12
	w	39	49	12	33	53	14
	ges	35	49	16	36	52	12
Angestellte	m	48	37	15	63	35	2
	w	43	53	4	42	51	7
	ges	44	49	7	49	46	5
Studenten	m	45	52	3	61	36	3
	w	42	54	4	47	53	0
	ges	43	54	3	54	45	1

Das Tabellenbild zeigt, daß junge Angestellte und Studenten am stärksten an Innen- und Außenpolitik interessiert sind. Männliche Jugendliche aller Tätigkeitsgruppen sind mehr an Außenpolitik als an Innenpolitik interessiert, am geringsten ist die Prozentdifferenz bei den jungen Arbeitern. Weibliche Jugendliche sind nahezu gleichermaßen an Innen- und Außenpolitik interessiert.

Zwischen dem Interesse an Innen- und Außenpolitik und dem Bildungsniveau Jugendlicher bestehen enge Zusammenhänge. Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 11. Klasse interessieren sich bedeutend weniger für Politik als Jugendliche mit Abitur bzw. mit Fach- oder Hochschulabschluß. Hochschulabsolventen und Jugendliche mit Abitur-Abschluß interessieren sich im Vergleich zu den anderen

Jugendlichen entschieden häufiger für Außenpolitik als für Innenpolitik. Die Prozentdifferenz bei den sehr Interessierten beträgt hier 13 bzw. 11 %.

Auch Altersbesonderheiten spiegeln sich im Politik-Interesse wider. 24-26jährige sind am häufigsten, 16-18jährige am wenigsten an Innen- und Außenpolitik interessiert.

Jugendliche in Mittel- und Großstädten sind stärker an Politik interessiert als Jugendliche in Dörfern und Kleinstädten bis zu 10 000 Einwohnern.

Die Ausübung einer Funktion in der FDJ ist in der Regel mit einem stärkeren Interesse an Politik verbunden. Die Jugendlichen unterscheiden sich aber hierbei deutlich je nach der Leitungsebene, in der diese Funktionen ausgeübt werden. Sekretäre bzw. Leitungsmitglieder einer Grundorganisation sind stärker als Gruppensekretäre und diese wiederum stärker als Gruppenleitungsmitglieder am politischen Geschehen interessiert. Die Funktionäre der erstgenannten Leitungsebene unterscheiden sich wesentlich von Jugendlichen, die angaben, eine andere Funktion (keine Leitungsfunktion) bzw. keine Funktion auszuüben.

Der Zusammenhang des Politik-Interesses mit dem Niveau der ideologischen Grundposition Jugendlicher ist deutlich ausgeprägt. Je positiver die ideologische Grundposition Jugendlicher ist, desto stärker ist das geäußerte Interesse an Innen- und an Außenpolitik. Dieselbe Abhängigkeit besteht auch in bezug auf die Einstellungen Jugendlicher zur Politik, die zu Beginn dieses Abschnittes charakterisiert wurde.

Tabelle 3/9 zeigt, daß das Interesse an Innenpolitik stärker durch die ideologische Grundposition und die Einstellung zur Politik bestimmt ist als das Interesse an Außenpolitik.

Es fällt auf, daß bei den politisch-ideologisch weniger gefestigten Jugendlichen das Interesse an Außenpolitik eindeutig dominiert. Bei diesen Jugendlichen kommt es also verstärkt darauf an, das Interesse am politischen Geschehen in der DDR zu entwickeln, um vermittelt über dieses Interesse auch die Bereitschaft dieser Jugendlichen zu erhöhen, sich aktiv am politischen Leben der Gesellschaft zu beteiligen (vgl. Kapitel 3.3.1. und 3.6.).

Tab. 3/9: Interesse an Innen- und Außenpolitik in Abhängigkeit von den ideologischen und politischen Einstellungen Jugendlicher (in %)

	Innenpolitik		Außenpolitik	
	sehr in- teressiert	weniger interes- siert	sehr in- teressiert	weniger interes- siert
<u>ideologisch</u>				
mehr positiv ein- gestellte	64	2	61	0
positiv einge- stellte	33	6	40	6
unentschiedene	23	14	43	11
noch nicht posi- tiv eingestellte	6	31	16	24
<u>Jugendliche</u>				
<u>politisch</u>				
sehr positiv ein- gestellte	67	2	69	0
positiv einge- stellte	33	4	39	4
unentschiedene	16	19	32	15
noch nicht posi- tiv eingestellte	2	39	14	23

Ebenso deutlich wie die schon genannten Zusammenhänge ist der zwischen der Häufigkeit politischer Information und dem Interesse an Innen- und Außenpolitik ausgeprägt. Jugendliche, die sich häufig über das politische Geschehen informieren, sind stärker an Außen- als an Innenpolitik interessiert (66 % interessieren sich sehr für Außenpolitik, 55 % sehr für Innenpolitik). Bei Jugendlichen, die sich nur ab und zu politisch informieren, lassen sich keine derartigen Unterschiede nachweisen.

Die Bevorzugung bestimmter Sender für die politische Information gibt ebenfalls Aufschluß über das politische Interesse Jugendlicher. Jugendliche, die sich vorrangig über DDR-Sender politisch informieren, sind stärker an Innen- und Außenpolitik interessiert als Jugendliche, die sich gleichermaßen über DDR- und Westsender bzw. vorrangig über Westsender informieren.

Dabei ist hervorzuheben, daß die bevorzugte Nutzung der Westsender mit einem wesentlich stärker ausgeprägten außenpolitischen als mit innenpolitischem Interesse verbunden ist.

Tab. 3/10: Interesse an Innen- und an Außenpolitik in Abhängigkeit von der Bevorzugung der Sender zur politischen Information (in %)

	Innenpolitik		Außenpolitik	
	sehr interessiert	weniger interessiert	sehr interessiert	weniger interessiert
DDR-Sender	52	2	53	1
sowohl DDR- als Westsender	26	10	38	10
Westsender	10	37	39	4

Eigene politische Aktivität Jugendlicher, die Einstellung zur Politik und das politische Interesse Jugendlicher stehen in engem Zusammenhang. Differenziert werden diese Zusammenhänge im 6. Abschnitt betrachtet.

Auch die soziale Herkunft Jugendlicher erweist sich als wesentlich für die Ausprägung des Politik-Interesses. Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Funktionäre sind, bekunden das stärkste (54 % sehr interessiert), Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Genossenschaftsbauern sind, das geringste Interesse (31 bzw. 27 %) an Innenpolitik. Außenpolitisches Interesse ist ebenfalls bei Kindern von Genossenschaftsbauern am wenigsten ausgeprägt.

Die Mehrheit der Jugendlichen ist sowohl an Innen- als auch an Außenpolitik interessiert. Jeder vierte Jugendliche interessiert sich gleichermaßen sehr für Innen- und Außenpolitik.

Ein innenpolitisch starkes Interesse bedingt häufiger starkes außenpolitisches Interesse als umgekehrt. Während 72 % der an Innenpolitik sehr Interessierten auch an Außenpolitik sehr interessiert sind, äußern nur noch 59 % der außenpolitisch sehr Interessierten auch sehr starkes Interesse für Innenpolitik.

3.3.3. Zusammenhänge zwischen der Einstellung Jugendlicher zur Politik und der Nutzung politischer Medienbeiträge

Die Einstellungen Jugendlicher zur Politik der Arbeiterklasse, die Überzeugung von der Notwendigkeit der eigenen Teilnahme am politischen Leben und das damit verbundene Interesse an Politik sind wichtige Determinanten der Nutzung politischer Medienbeiträge.

Politisch sehr positiv eingestellte Jugendliche informieren sich generell häufiger über das politische Geschehen und nutzen dazu alle der durch die Medien gebotenen Möglichkeiten häufiger als politisch positiv Eingestellte. Beide Gruppen unterscheiden sich hinsichtlich dieser Häufigkeit deutlich positiv von den politisch noch unentschiedenen Jugendlichen, die sich wiederum zu einem größeren Prozentsatz häufig politisch informieren als die politisch noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen.

Ebenso gilt: Je stärker politische Interessen sind, desto häufiger werden alle möglichen Informationsquellen genutzt. Dabei gibt es nur unwesentliche Unterschiede in bezug auf außen- oder innenpolitische Interessen. Dies soll am Beispiel der Nutzung von politischen Kurznachrichten in der Tageszeitung belegt werden.

Tab. 3/11: Nutzung der politischen Kurznachrichten in der Tageszeitung in Abhängigkeit von der Einstellung zur Politik und dem Interesse an Innen- und Außenpolitik

	häufig	ab und zu	sehr selten	nie
<u>politisch</u>				
sehr positiv eingestellte	76	21	2	1
positiv eingestellte	59	36	5	0
unentschiedene	39	43	15	3
noch nicht positiv eingestellte	27	49	24	0
Jugendliche				
<u>Innenpolitik</u>				
sehr interessiert	75	22	3	0
interessiert	52	40	7	1
weniger/nicht interessiert	23	51	23	3
<u>Außenpolitik</u>				
sehr interessiert	71	23	5	1
interessiert	49	42	8	1
weniger/nicht interessiert	18	60	19	3

Immerhin nutzen aber auch nicht wenige Jugendliche, die sehr an Innenpolitik interessiert sind, verschiedene Medienbeiträge nur sehr selten bzw. nie (politische Sendungen im Rundfunk: 39 %, politische Sendungen im Fernsehen: 28 %, politische Beiträge in der Tageszeitung: 19 %). Die Prozentwerte für die außenpolitisch sehr interessierten Jugendlichen liegen noch höher.

Je positiver die politischen Einstellungen Jugendlicher und ihre Politik-Interessen ausgeprägt sind, desto umfangreicher bzw. häufiger werden auch Informationen über alle Themen aus dem Bereich der Politik genutzt. Eine Ausnahme bestätigt die Regel: die Medienbeiträge über Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD bzw. Westberlins.

Die Differenzen zwischen den verschiedenen Gruppen Jugendlicher sind hier am geringsten ausgeprägt. Im Zusammenhang mit dem Interesse an Politik ist folgendes wichtig: An Innenpolitik sehr interessierte Jugendliche nutzen außenpolitische Medienbeiträge mit nahezu gleicher Intensität wie an Außenpolitik sehr Interessierte. Umgekehrt informieren sich außenpolitisch sehr Interessierte weniger ausführlich über innenpolitische Themen. Folgende Tabelle soll das beispielhaft belegen.

Tab. 3/12: Nutzung ausgewählter Themen in Abhängigkeit vom Interesse an Innen- und Außenpolitik

	revolutionäre Veränderungen in kapitalistischen Ländern		Möglichkeiten Jugendlicher, an der Leitung des Staates teilzunehmen	
	ausführlich	nicht	ausführlich	nicht
<u>Innenpolitik</u>				
sehr interessiert	49	1	53	3
interessiert	29	8	20	12
<u>Außenpolitik</u>				
sehr interessiert	54	3	38	9
interessiert	23	7	27	11

Hier ließen sich beliebige andere Beispiele anführen, die diesen Zusammenhang bestätigen können. Das weist darauf hin, daß ein hohes Niveau auch der innenpolitischen Berichterstattung wichtige Bedingung dafür ist, daß auch außenpolitisch Interessierte diese Beiträge nutzen.

Politisch noch unentschiedene und noch nicht positiv eingestellte Jugendliche bevorzugen zur kurzen und ausführlichen Information stärker als andere Jugendliche das Fernsehen. Das läßt auf Zusammenhänge mit der Häufigkeit der Zuwendung zum BRD-Fernsehen schließen (vgl. Kapitel 6). Dies trifft auch für politisch wenig bzw. nicht interessierte Jugendliche und ihre Bevorzugung des Fernsehens für die ausführliche Information zu.

Bestätigt wird das auch dadurch, daß Jugendliche die täglich Sendungen des BRD-Fernsehens sehen, wesentlich weniger an Innen- und Außenpolitik interessiert sind (22 bzw. 39 % von ihnen sind sehr an Innen- bzw. Außenpolitik interessiert) als Jugendliche, die das BRD-Fernsehen nie nutzen (von ihnen sind 52 % sehr an Innenpolitik, 53 % sehr an Außenpolitik interessiert). Diese Prozentdifferenzen sind in bezug auf das Hören westlicher Rundfunksender sogar noch größer.

Die politischen Sendungen des Fernsehens der DDR werden in Abhängigkeit von den politischen Einstellungen und Interessen Jugendlicher genutzt.

Innenpolitisch sehr interessierte Jugendliche sehen "Prisma" zu einem erheblich größeren Prozentsatz fast immer (21 %) als innenpolitisch wenig und nicht Interessierte (4 %). "Objektiv" wird von außenpolitisch Interessierten zu 15 %, von außenpolitisch wenig und nicht interessierten Jugendlichen nur zu 1 % fast immer gesehen. Je stärker das politische Interesse Jugendlicher ist, desto häufiger sehen sie auch die "Aktuelle Kamera".

Wie im folgenden Kapitel zu zeigen ist, stehen die politischen Einstellungen und Interessen Jugendlicher in engem Zusammenhang mit ihren Einstellungen zur Informationspolitik der Partei und zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR.

3.4. Meinungen Jugendlicher zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR, insbesondere in den Tageszeitungen

3.4.1. Meinungen zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien

Die Einstellungen Jugendlicher zur Politik der Arbeiterklasse und ihre Einstellungen zur Informationspolitik der Partei der Arbeiterklasse sind eng miteinander verflochten.

Tab. 3/13: Meinungen Jugendlicher zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR (ges; in %)

meine Meinung	Das ist voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überhaupt nicht
Die Informationspoli- tik der Partei der Arbeiterklasse dient den Interessen aller Werkstätigen in der DDR	52	44	3	1
Die politische Be- richterstattung in Funk und Fernsehen der BRD dient den Interessen der herr- schenden Ausbeuter- klasse	50	40	8	2
Rundfunk, Presse und Fernsehen der DDR in- formieren ausreichend über alle wichtigen politischen Ereignisse in der Welt	44	43	10	3
Rundfunk, Presse und Fernsehen der DDR in- formieren über das politische Geschehen so, daß man sich selbst eine Meinung bilden kann	42	47	10	1

Die Mehrheit der Jugendlichen stimmt der politischen Berichterstattung der Massenmedien der DDR zu, die Vorbehalte sind jedoch erheblich. Das betrifft insbesondere die Möglichkeit, sich

durch die politische Information unserer Massenmedien eine eigene Meinung bilden zu können.

Die Jugendlichen der verschiedenen Tätigkeitsgruppen urteilen hierüber sehr unterschiedlich. Männliche junge Arbeiter und Studenten haben in der Regel die größten Vorbehalte, letztere stimmen allerdings der Auffassung am meisten zu, daß die politische Berichterstattung in Funk und Fernsehen der BRD den Interessen der herrschenden Ausbeuterklasse dient. (vgl. hierzu Tabelle III/4 im Anhang)

Die Meinungen Jugendlicher zu den genannten Aussagen steht in engem Zusammenhang mit der Erwartung Jugendlicher, inwiefern die Massenmedien kommentarlos über das politische Geschehen informieren sollten. Für die Mehrheit der befragten Jugendlichen besteht offensichtlich kein Gegensatz zwischen Objektivität und Parteilichkeit in der politischen Berichterstattung. Je weniger Jugendliche der Informationspolitik bzw. der politischen Berichterstattung in der DDR zustimmen, desto stärker tendieren Jugendliche dazu, Kommentare zu politischen Themen abzulehnen. 20 % der Jugendlichen erwarten lediglich Fakten über politische Ereignisse. Überdurchschnittliches Interesse daran haben Jugendliche mit intensivem Westsendereinfluß, politisch kaum bzw. desinteressierte Jugendliche, ideologisch und politisch noch Unentschiedene bzw. noch nicht positiv Eingestellte und politisch inaktive Jugendliche. Jeder vierte Jugendliche, der lediglich Fakten erwartet, ist kaum bzw. nicht der Meinung, daß die politische Berichterstattung in der DDR eine eigene Meinungsbildung zuläßt.

Insgesamt sind 63 % der Befragten der Ansicht, daß Jugendliche in der DDR besser über das politische Geschehen informiert werden als Jugendliche in der BRD. 2 % billigen der Jugend der BRD eine bessere politische Information zu und 5 % meinen, beide werden gleich gut informiert. 30 % der Jugendlichen konnten diese Frage nicht beurteilen. Je positiver die Informationspolitik und die politische Berichterstattung in der DDR beurteilt wird, desto größer ist der Prozentsatz der Jugendlichen, die meinen, daß die Jugendlichen in der DDR besser informiert werden, desto weniger Jugendliche sind der Auffassung, Jugendliche in der BRD würden besser politisch informiert. In gleichem Maße sinkt auch

die Zahl der Befragten, die die Meinung vertreten, beide würden gleich informiert werden bzw. der Befragten, die diese Frage nicht beurteilen können. Im Zusammenhang mit den vorgestellten Meinungen Jugendlicher steht auch die Erwartung, ob die Verflechtung von Politik und anderen Interessengebieten Jugendlicher in den Medienbeiträgen zum Ausdruck kommen soll.

Tab. 3/14: Erwartungen an die Berichterstattung der Massenmedien hinsichtlich der Verknüpfung von Politik mit anderen Gebieten (ges; in %)

Auf die engen Beziehungen zur Politik sollte eingegangen werden in	ja	nein	das hat nichts mit Politik zu tun
- Berichten über Wissenschaft und Technik	74	22	4
- Berichten über Kunst und Kultur	65	29	6
- Berichten über Sport	41	46	13
- Berichten über Mode	13	42	45

Je mehr die Jugendlichen die Auffassung vertreten, daß die Politik alle Lebensbereiche durchdringt, desto häufiger werden Medienbeiträge erwartet, in denen diese Zusammenhänge dargestellt werden, desto weniger wird die Ansicht vertreten, das habe nichts mit Politik zu tun. Junge Arbeiter erwarten in allen Fällen (mit Ausnahme der Mode-Berichterstattung) am wenigsten, Studenten am häufigsten eine Berichterstattung, die die Verknüpfung von Politik mit anderen Bereichen aufzeigt. Am meisten differieren die Erwartungen der Jugendlichen der verschiedenen Tätigkeitsgruppen hinsichtlich der Berichterstattung über Kunst und Kultur (Studenten: 84 % Antwortposition 1, junge Arbeiter: 51 %). Jeder vierte männliche Arbeiter vertritt die Meinung, Sport habe nichts mit Politik zu tun. Erhebliche Unterschiede zeigen sich auch in der Beurteilung der Verflechtung von Politik und Mode. Studenten äußern am wenigsten (36 %), junge Angestellte am meisten (55 %), Mode und Politik haben nichts miteinander zu tun.

Die Rangfolge der Interessengebiete in ihrer Verknüpfung mit der Politik entspricht sicher den Erwartungen und auch den gegenwärtigen Proportionen in den Mediendarstellungen. Daß die Mehrzahl der Jugendlichen die Berücksichtigung der Verbindung zwischen Politik und Wissenschaft und Technik bzw. Kunst und Kultur in den Mediendarstellungen befürwortet, kann als wichtiges Ergebnis für die weitere Medienpraxis gewertet werden. Allerdings darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Mehrzahl der politisch noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen dem nicht zustimmt.

3.4.2. Einschätzung der politischen Beiträge in den Tageszeitungen

Die Einschätzung der politischen Berichterstattung in den Tageszeitungen gibt Auskunft darüber, wodurch die Einstellung zur politischen Berichterstattung der Massenmedien der DDR konkret mitbeeinflusst wird. Ein Vergleich zur politischen Berichterstattung in Rundfunk und Fernsehen ist leider nicht möglich, aber die Ergebnisse der Untersuchung MK 71 wiesen darauf hin, daß alle Medien von den Jugendlichen ziemlich einheitlich beurteilt werden.

Die folgende Tabelle zeigt, daß lediglich die Aktualität der politischen Beiträge der Tageszeitung die Mehrheit der Jugendlichen voll befriedigt. Wie schon 1971 gilt: Für die Mehrheit der Jugendlichen sind die politischen Beiträge der Tagespresse nicht interessant und verständlich genug.

Damit sind wesentliche Forderungen des VIII. Parteitages und des Politbürobeschlusses zu Fragen der Agitation und Propaganda in der Praxis der Massenmedien nach wie vor aktuell.

Im Vergleich zeigt sich: Die Aktualität der politischen Beiträge der Tageszeitungen wird mit Ausnahme der jungen Arbeiterinnen von allen Jugendlichen erheblich besser eingeschätzt als 1971.

Tab. 3/15: Einschätzung der politischen Beiträge in den Tageszeitungen der DDR (ges; in %)

Die politischen Beiträge in den Tageszeitungen...	Das ist voll- mit gewissen kaum über- kommen Einschrän- haupt kungen nicht meine Meinung			
1. sind aktuell	53	43	3	1
2. sind objektiv	36	48	13	1
3. sind gut verständlich	35	55	9	1
4. sind anschaulich und konkret	32	58	9	1
5. sind interessant	29	57	12	2
6. bringen überzeugende Argumente	25	59	13	3
7. stellen die Wirklich- keit konfliktärmer dar, als sie ist	14	29	37	20
8. sind zu allgemein	9	25	38	28
9. unterschätzen meine politische Bildung	5	24	44	27

Hinsichtlich der Verständlichkeit gibt es nur geringe Unterschiede, die aber auf eine leicht rückläufige Tendenz (vor allem bei jungen Arbeiterinnen) hinweisen.

Für die Mehrheit der Jugendlichen sind die politischen Berichte interessanter geworden, am wenigsten allerdings für die jungen Arbeiter. (vgl. hierzu Tabelle III/5 im Anhang)

Bemerkenswert hoch ist der Anteil der Jugendlichen, die den negativen Wertungen über die Tagespresse noch zustimmen. Allerdings zeigen Analysen der Zusammenhänge, daß sich solche Merkmale wie "anschaulich und konkret" und "zu allgemein" im Urteileiniger Jugendlicher nicht ausschließen.

Wie immer ist auch hier eine differenzierte Betrachtungsweise der verschiedenen Gruppen Jugendlicher erforderlich.

Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft (und z.T. auch Angestellte) beurteilen die politischen Beiträge in den Tageszeitungen po-

sitiver als andere. Junge Arbeiter, Industrie-Lehrlinge und Studenten urteilen dagegen deutlich kritischer. (vgl. hierzu Tabelle III/5 im Anhang)

Die Aktualität der politischen Beiträge wird von allen Jugendlichen (mit Ausnahme der männlichen Studenten) am besten eingeschätzt.

Industrie-Lehrlinge und junge Arbeiter sind am wenigsten von der Objektivität der politischen Beiträge der Tageszeitung überzeugt. Das betrifft vor allem die männlichen Angehörigen dieser Tätigkeitsgruppen, von denen jeder Fünfte kaum oder nicht zustimmt, daß diese Beiträge objektiv sind. Die Verständlichkeit wird ebenfalls von Industrie-Lehrlingen und jungen Arbeitern am schlechtesten beurteilt. Verständlichkeit wird nicht, wie erwartet, in Abhängigkeit vom Niveau der Schulbildung eingeschätzt. Interessant sind die politischen Beiträge der Tageszeitung am wenigsten für junge Arbeiter (nur 18 % der männlichen Arbeiter stimmen hier vorbehaltlos zu). Jeder vierte männliche Industrie-Lehrling und jeder fünfte männliche Arbeiter ist kaum bzw. nicht der Meinung, daß unsere Tageszeitungen interessant über das politische Geschehen informieren. Der Anschaulichkeit und Konkretheit stimmen Studenten am wenigsten vorbehaltlos zu (25 %). Ebenso wird von Studenten am wenigsten bejaht, daß die politischen Berichte auch überzeugende Argumente bringen. Nur 14 % teilen diese Meinung vorbehaltlos. Jeder vierte männliche Student und Arbeiter ist kaum bzw. nicht dieser Ansicht.

Die Mehrzahl der Jugendlichen aller Tätigkeitsgruppen ist kaum bzw. nicht der Auffassung, daß in den politischen Beiträgen der Tagespresse die Wirklichkeit konfliktärmer dargestellt wird, als sie ist. Allerdings stimmt jeder fünfte männliche Student dem vorbehaltlos zu. Nur 11 % von ihnen und 13 % der jungen Arbeiterinnen lehnen diese Meinung völlig ab. Daß die politischen Beiträge zu allgemein sind bzw. ihre politische Bildung unterschätzen, lehnt ebenfalls die Mehrheit der Jugendlichen ab. Nur jede fünfte junge Arbeiterin teilt die Ansicht nicht, daß die politischen Beiträge zu allgemein sind. Die Meinung, daß die politischen Beiträge der Tagespresse ihre politische Bildung unterschätzen, wird am ehesten von jungen Arbeitern vertreten. Nur

17 % der jungen Arbeiter stimmen dieser Meinung nicht zu (dagegen tun dies 32 % der Studenten).

Daneben beeinflussen folgende Faktoren die Urteile der Jugendlichen:

Je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto positiver sind auch ihre Urteile über die politischen Beiträge der Tageszeitungen. Das trifft allerdings nicht für die negativ formulierten Meinungen zu, hier gibt es keine derartigen Zusammenhänge. Das macht deutlich, daß ein Teil der Jugendlichen hier vermutlich Vorurteile geäußert hat, die auf geringer Intensität des Lesens der politischen Zeitungsartikel basieren.

Je positiver die ideologische Grundposition Jugendlicher ausgeprägt ist, desto positiver sind auch die Meinungen zu den politischen Beiträgen in der Tageszeitung. Ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche äußern sich am kritischsten. Die Beurteilung der politischen Zeitungsartikel ist im Zusammenhang mit der Nutzung westlicher Rundfunk- und Fernsehsender zu betrachten. Einerseits kann als gesichert angenommen werden, daß die intensive Zuwendung zu westlichen Massenmedien die Urteile der Jugendlichen über die politische Berichterstattung in der DDR generell negativ beeinflusst. Je häufiger Jugendliche Sendungen des BRD-Fernsehens anschauen, desto schlechter werden die Aktualität, die Anschaulichkeit und Konkretheit, die Interessantheit, die Objektivität, die Verständlichkeit und die Überzeugungskraft unserer politischen Zeitungsberichte beurteilt. (vgl. hierzu Kapitel 6)

Jugendliche, die seltener als einmal wöchentlich und nie westliche Rundfunksender hören schätzen alle genannten Merkmale ebenfalls deutlich besser ein als die anderen. Es ist allerdings bemerkenswert, daß Zusammenhänge mit der Zuwendung zu westlichen Massenmedien hinsichtlich der Einschätzungen der negativen Wertungen über die politische Tagespresse nicht nachweisbar sind. Andererseits ist zu vermuten, daß die Nutzung westlicher Rundfunk- und Fernsehsendungen dann zunimmt, wenn die Berichterstattung über das politische Geschehen durch unsere Massenmedien die Erwartungen unserer Jugendlichen nicht erfüllt, d.h. wenn

die Berichterstattung für Jugendliche nicht interessant, verständlich, anschaulich, überzeugend genug ist.

Die Analyse von Zusammenhängen zeigt, daß die Urteile der Jugendlichen über die einzelnen Merkmale eng miteinander verbunden sind. Generell gilt: Je positiver das Urteil über eines der Merkmale ist, desto besser werden auch die anderen Merkmale bewertet (bzw. desto mehr werden die negativ formulierten Aussagen abgelehnt).

Zwischen der Interessanztheit und der Aktualität bzw. der Anschaulichkeit und Konkretheit der politischen Beiträge unserer Tagespresse bestehen die engsten Zusammenhänge.

Uns interessierte u.a., welche Merkmale ausschlaggebend dafür sind, ob diese Beiträge als interessant eingeschätzt werden. Verglichen wurden dazu die Antworten der Jugendlichen, die allen genannten Merkmalen in Zusammenhang mit der Interessanztheit vorbehaltlos zustimmen. Folgendes kann geschlußfolgert werden: Bringen die Tageszeitungen in ihren politischen Beiträgen überzeugende Argumente, dann werden diese Beiträge mit hoher Wahrscheinlichkeit als interessant eingeschätzt. Der Einfluß der anderen Merkmale muß in dieser Reihenfolge als weniger bedeutsam für die Interessanztheit eingeschätzt werden: Anschaulichkeit und Konkretheit, Verständlichkeit und Aktualität. Für die Jugendlichen spielt also die Aktualität der politischen Berichterstattung die geringste Rolle dafür, ob sie auch als interessant beurteilt werden kann.

3.5. Motive zur Rezeption politischer Medienbeiträge

Die Antwortverteilungen auf die einzelnen vorgegebenen Gründe zur Rezeption politischer Medienbeiträge geben Aufschluß darüber, welche Funktionen Jugendliche politischen Medienbeiträgen für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung zubilligen.

Unsere Fragestellung soll einen Ansatzpunkt für die Ermittlung von Motiven zur Rezeption politischer Medienbeiträge darstellen. Vollständigkeit konnte nicht erreicht werden und medienspezifische Gründe mußten vorerst ausgeklammert werden. Dieses Problem ist in künftige Forschungen stärker einzubeziehen.

Hypothetisch wurde angenommen, daß die Motive auch das selektive Verhalten Jugendlicher gegenüber politischen Medienbeiträgen beeinflussen. Wir kommen an anderer Stelle darauf zurück.

Tab. 3/16: Motive zur Rezeption politischer Medienbeiträge
 (ges; in %)

Dieser Grund ist für mich	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
einen eigenen politischen Standpunkt finden bzw. festigen	46	42	11	1
mein politisches Wissen erweitern	39	48	11	2
meine Aufgaben in Schule, Betrieb oder Universität sind erst voll lösbar, wenn ich in der Politik Bescheid weiß	33	44	15	3
Neues aus aller Welt erfahren	37	54!	9	0
politisch informiert zu sein, gehört zur Allgemeinbildung	36	53	10	1
in politischen Diskussionen mit Freunden/Bekannten mitreden können	25	50	20	5
Anregungen zu eigener politischer Tätigkeit erhalten	15	41	35	9
mich dabei entspannen und unterhalten	2	12	40	46

Politische Medienbeiträge dienen den Jugendlichen dazu, wichtige politische Orientierungen für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu finden, das Wissen dafür zu erweitern, bestimmte gesellschaftliche Anforderungen (der Ausbildung, der politischen Arbeit) erfüllen zu können. Analysen der Zusammenhänge zeigen, daß Einseitigkeit in der von uns erfaßten Motivstruktur für die Jugendlichen nicht typisch sind (d.h. etwa eine einseitige Hervorhebung der Wissensserweiterung, ohne den Bezug zur eigenen praktischen Tätigkeit zu sehen).

Die Jugendlichen bewerten die vorgegebenen Gründe je nach Tätigkeit, Geschlecht und anderen Persönlichkeitsmerkmalen unterschiedlich (vgl. Tabelle III/6 im Anhang).

Mit Ausnahme der Angestellten zeigt sich, daß weibliche Jugendliche fast allen vorgegebenen Motiven stärker zustimmen als männliche Jugendliche. Insbesondere gilt das für junge Arbeiterinnen. Am deutlichsten zeigt sich das bei dem Motiv "Weil ich meine Aufgaben in Schule, Betrieb oder Universität erst dann voll lösen kann, wenn ich auch in der Politik Bescheid weiß". Dieser Grund ist für einen wesentlich größeren Prozentsatz der weiblichen Jugendlichen sehr wichtig.

Die Bildung von Rangfolgen der vorgegebenen Motive zeigt, daß der Grund "weil ich einen eigenen politischen Standpunkt finden bzw. festigen möchte" für männliche Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft und für weibliche Angestellte weniger wichtig ist. Dafür steht für diese Jugendlichen die Aufgabenerfüllung in Schule und Betrieb im Vordergrund. Männliche Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft, aber auch männliche Arbeiter halten den erstgenannten Grund für weniger wichtig als alle anderen Jugendlichen. Für junge Arbeiter (insbesondere männliche Arbeiter) spielen auch die Gründe der Erweiterung des politischen Wissens und der Aufgabenerfüllung im Betrieb eine insgesamt geringere Rolle als für die anderen Jugendlichen, obwohl das Motiv der Wissenserweiterung auch hier einen zweiten Rangplatz einnimmt.

Die geringsten gruppenspezifischen Unterschiede zeigten sich bei der Bewertung der Motive Neues aus aller Welt zu erfahren, in politischen Diskussionen mitreden zu wollen, Anregungen zur politischen Tätigkeit zu erwarten und die Allgemeinbildung auch auf politischem Gebiet erweitern zu wollen.

Das Entspannungs- und Unterhaltungsmotiv ist für weibliche Jugendliche insgesamt erheblich wichtiger als für die männlichen Jugendlichen (das äußert sich allerdings ausschließlich in den Antwortpositionen 3 und 4).

Die Bewertung dieser Motive ist auch durch andere Persönlichkeitsmerkmale mitbestimmt.

Die Ausübung einer Funktion in der FDJ steht damit in engem Zusammenhang. Sekretäre und Leitungsmitglieder einer Grundorganisation und Gruppensekretäre bzw. Leitungsmitglieder einer FDJ-Gruppe schätzen die vorgegebenen Motive in der Regel als wichtiger ein als Jugendliche, die eine andere Funktion (keine Leitungsfunktion) bzw. keine Funktion in der FDJ ausüben. Am deutlichsten zeigt sich diese Abhängigkeit bei den Motiven, durch politische Medienbeiträge Anregungen zur politischen Tätigkeit zu erhalten und dazu befähigt zu werden, die Aufgaben in der Ausbildung und Arbeit lösen zu können.

Die ideologische Grundposition Jugendlicher steht in enger Verbindung mit der Einschätzung der Wichtigkeit der Motive. Je positiver die ideologischen Einstellungen ausgeprägt sind, desto größer ist der Prozentsatz der Jugendlichen, die jedes der genannten Motive für sehr wichtig halten.

Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche lehnen diesen Grund am wenigsten, ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche am häufigsten als unwichtig ab.

Gleichermaßen linear ist der Zusammenhang mit den politischen Einstellungen Jugendlicher. Politisch sehr positiv eingestellte Jugendliche schätzen alle Gründe wichtiger ein als politisch positiv eingestellte, politisch noch unentschiedene und politisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche. Das gilt allerdings nicht für das Entspannungs- und Unterhaltungsmotiv: Politisch unentschiedene Jugendliche lehnen dieses Motiv am häufigsten ab, politisch positiv eingestellte Jugendliche unterscheiden sich hierbei nicht von den politisch noch nicht positiv Eingestellten.

Je größer das Interesse an Innen- und Außenpolitik ist, desto wichtiger sind alle der genannten Motive für die Jugendlichen. Politisch sehr Interessierte unterscheiden sich in ihrem Antwortverhalten deutlich von den politisch interessierten Jugendlichen, die wiederum den Motiven wesentlich häufiger zustimmen als die politisch wenig und nicht Interessierten.

Tab. 3/17: Einschätzung des Motivs, einen eigenen politischen Standpunkt finden bzw. festigen zu wollen, in Abhängigkeit vom Interesse an Innen- und Außenpolitik (in %)

Dieser Grund ist für mich	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
<u>Innenpolitik</u>				
sehr interessiert	70	27	3	0
interessiert	34	52	13	1
weniger/nicht interessiert	17	37	40	6
<u>Außenpolitik</u>				
sehr interessiert	62	32	5	1
interessiert	36	50	13	1
weniger/nicht interessiert	7	46	40	7

Die Mehrheit der außenpolitisch bzw. innenpolitisch weniger und nicht interessierten Jugendlichen hält folgende Motive für weniger wichtig und unwichtig: das Motiv, Anregungen zur politischen Tätigkeit zu erwarten, das Motiv, bei politischen Diskussionen mitreden zu wollen und das Entspannungs- und Unterhaltungsmotiv. Für die Mehrheit der außenpolitisch Desinteressierten ist zudem das Motiv der Erweiterung des politischen Wissens nahezu bedeutungslos (55 % weniger wichtig und unwichtig).

Häufigkeit der politischen Information und Bewertung der vorgegebenen Motive stehen in engem Zusammenhang. Je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto wichtiger sind für sie auch alle genannten Gründe. Daß auch hier das Entspannungs- und Unterhaltungsmotiv keine Ausnahme bildet, läßt darauf schließen, daß ein Teil der politisch interessierten Jugendlichen durchaus der Ansicht ist, daß sich die Beschäftigung mit Politik und die Befriedigung des Bedürfnisses nach Entspannung und Unterhaltung nicht ausschließen müssen bzw. daß ihn diese Beschäftigung mit Politik auch eine Befriedigung dieses Bedürfnisses gewährleistet.

Die Analyse der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Motiven macht deutlich, daß die engste Wechselbeziehung zwischen dem Motiv "Erweiterung des politischen Wissens" einerseits und den Motiven "einen eigenen politischen Standpunkt erwerben bzw. festigen zu wollen" und "Anregungen zur politischen Tätigkeit zu erwarten" andererseits besteht. Dies wird auch durch folgendes belegt: Die Einschätzung der Wichtigkeit des Motivs nach Wissenserweiterung wird am stärksten beeinflusst durch die Einschätzung der beiden letztgenannten Motive. 85 % bzw. 76 % der Jugendlichen, die diese beiden Motive als sehr wichtig eingeschätzt haben, bewerten das Motiv nach Erweiterung des politischen Wissens auch als sehr wichtig.

Insgesamt kann man feststellen, daß zwischen allen vorgegebenen Motiven starke Zusammenhänge bestehen. D.h., je mehr ein Motiv als sehr wichtig eingeschätzt wird, desto wichtiger ist auch jedes der anderen Motive für die Mehrzahl der Jugendlichen.

Die Einschätzung des Motivs, einen eigenen politischen Standpunkt bilden bzw. festigen zu wollen, steht im Zusammenhang mit der Einschätzung Jugendlicher, ob und inwieweit ihr bisheriger politischer Standpunkt durch die Beiträge in Presse, Rundfunk und Fernsehen beeinflusst worden ist. Je wichtiger für die Jugendlichen dieses Motiv ist, desto stärker wird auch der Medieneinfluß auf die Bildung und Festigung des politischen Standpunktes eingeschätzt. Dieser Zusammenhang gilt auch umgekehrt. Je mehr der Einfluß der Massenmedien auf den politischen Standpunkt als entscheidend eingeschätzt wird, desto wichtiger ist auch dieses Motiv im Urteil der Jugendlichen (vgl. dazu Tabelle III/7 im Anhang).

Ebenso steht die Häufigkeit und Intensität, in der Jugendliche an politischen Diskussionen in der Familie, im Freundeskreis, in der FDJ-Gruppe oder im Lern-, Studien- oder Arbeitskollektiv teilnehmen, mit der Wichtigkeit des Motivs "um mich an politischen Diskussionen mit Freunden/Bekannten beteiligen zu können" im Zusammenhang. Je wichtiger für die Jugendlichen dieses Motiv ist, desto häufiger sprechen Jugendliche in ihrer Familie über Politik und umgekehrt. Jugendliche, die dieses Motiv als wich-

tig bzw. sehr wichtig einschätzen, diskutieren in der Mehrzahl im Freundeskreis mit bzw. regen dort selbst politische Diskussionen an. Bei Jugendlichen, für die dieses Motiv weniger wichtig bzw. unwichtig ist, dominiert das 'Mitdiskutieren' und die Einschätzung, daß es in ihrem Freundeskreis keine solchen Diskussionen gibt. Jugendliche, die das "Diskussions-Motiv" als sehr wichtig erachten, sind in politischen Diskussionen in der FDJ-Gruppe bzw. im Lern-, Studien- oder Arbeitskollektiv aktiver als Jugendliche, die dieses Motiv für wichtig bzw. weniger wichtig halten. Bei Jugendlichen, für die dieses Motiv unwichtig ist, dominiert die passive Beteiligung ("ich höre meistens nur zu"). Je wichtiger also das "Diskussions-Motiv" für die Rezeption politischer Medienbeiträge ist, desto mehr tendiert das reale Verhalten Jugendlicher in politischen Diskussionen zu einer aktiveren Beteiligung. Umgekehrt bedeutet eine aktivere Beteiligung an politischen Diskussionen zugleich eine tendenziell stärkere Wichtung des "Diskussions-Motivs" (vgl. hierzu Tabelle III/8 im Anhang).

Die Häufigkeit der Nutzung bestimmter politischer Medienbeiträge wird nur geringfügig dadurch beeinflusst, welche Motive dieser Nutzung zugrundeliegen. Es wurden die Jugendlichen miteinander verglichen, die sowohl das jeweilige Motiv als sehr wichtig einschätzen als auch die Medienbeiträge häufig nutzen, wie im folgenden am Beispiel der Tageszeitung dargestellt werden soll. (Tab. 3/18 Seite 106)

Die Häufigkeit der Nutzung bestimmter politischer Medienbeiträge wird stärker als von anderen durch das Motiv beeinflusst. Anregungen zur politischen Aktivität zu erwarten. Unabhängig davon, welches Motiv im Zusammenhang mit der Nutzung betrachtet wird, zeigt sich, daß die Rangfolge der häufig genutzten politischen Medienbeiträge (verglichen mit der Gesamtpopulation) unverändert bleibt. D.h. Nachrichten in der Tageszeitung, dem Rundfunk und dem Fernsehen werden häufiger genutzt als längere politische Beiträge in der Tageszeitung, dem Fernsehen und dem Rundfunk.

Tab. 3/13: Häufigkeit des Lesens von Kurznachrichten und längeren politischen Berichten in der Tageszeitung in Abhängigkeit von den Motiven zur Rezeption politischer Medienbeiträge

Dieser Grund ist für mich sehr wichtig	Ich informiere mich häufig durch politische Kurznachrichten	ausführliche Berichte zu politischen Themen
Anregungen zu eigener politischer Tätigkeit erwarten	51	37
mein politisches Wissen erweitern	74	27
meine Aufgaben in Schule, Betrieb oder Universität sind erst voll lösbar, wenn ich in der Politik Bescheid weiß	71	24
in politischen Diskussionen mit Freunden/Bekannten mitreden können	71	24
einen eigenen politischen Standpunkt finden bzw. festigen	70	22
politisch informiert zu sein, gehört zur Allgemeinbildung	69	24
Neues aus aller Welt erfahren	67	20

3.6. Politische Aktivität und Nutzung politischer Medienbeiträge

3.6.1. Zusammenhänge zwischen politischer Aktivität und der Nutzung politischer Medienbeiträge

Interesse an Politik, die Ausprägung politisch-ideologischer Grundpositionen und der Grad der politischen Aktivität Jugendlicher stehen in engem Zusammenhang. Politisch aktive Jugendliche nutzen die politischen Medienbeiträge häufiger, vielseitiger und intensiver als politisch inaktive Jugendliche. Wie noch zu zeigen sein wird, spielt dabei die Einstellung zur politischen Betätigung, d.h. die Tatsache, ob die jeweilige Tätigkeit gern bzw. ungern ausgeübt wird oder würde, eine entscheidende Rolle.

Jugendliche, die sich häufig über das politische Geschehen informieren, üben häufiger mehrere gesellschaftliche Funktionen und weniger keine Funktionen aus. Sie sind zu einem wesentlich größeren Prozentsatz auch Funktionäre der FDJ, als Jugendliche, die sich nicht oder nur ab und zu politisch informieren. Sie nehmen (mit Ausnahme der Arbeit in der Nationalen Front) an allen ausgewählten Formen gesellschaftspolitischer Aktivität am häufigsten gern teil. Allerdings würden diese Jugendlichen auch zu einem größeren Prozentsatz in der Nationalen Front gern mitarbeiten (häufig: 33 %, ab und zu: 23 %).

Umgekehrt sind diese Zusammenhänge differenzierter nachweisbar. Aufgrund folgender Typenbildung können enge Wechselbeziehungen mit der Häufigkeit der Nutzung bestimmter Medienbeiträge und der Intensität der Information über bestimmte politische Ereignisse oder Themen nachgewiesen werden.^{x)}

Die bestimmenden Merkmale für die Typenbildung sind die Teilnahme an FDJ-Mitgliederversammlungen, am Zirkel junger Sozialisten und an der Arbeit der Nationalen Front, und das deshalb, weil für die Mehrzahl der Jugendlichen folgende Kombinationen typisch sind (in die Typen gehen nur diejenigen Jugendlichen ein, die sich nicht an der Arbeit der Nationalen Front beteiligen, das sind 91 % der Gesamtpopulation):

Typ PA 1: Jugendliche, die gern an den Mitgliederversammlungen der FDJ und am Zirkel junger Sozialisten teilnehmen (33 %),

Typ PA 2: Jugendliche, die an einer dieser FDJ-Veranstaltungen gern, an einer nur ungern teilnehmen (16 %),

x) Insgesamt wurde die Teilnahme der Jugendlichen an und ihre Einstellung zu folgenden Formen politischer Aktivität Jugendlicher erfragt: FDJ-Mitgliederversammlungen, Zirkel junger Sozialisten, vormilitärische Ausbildung, politische Diskussionen, Solidaritätsveranstaltungen, Geldspenden für Solidaritätszwecke, Kundgebungen und Demonstrationen, sozialistischer Wettbewerb, Arbeit in der Nationalen Front, Leitung gesellschaftlicher Organisationen. (vgl. dazu Tabelle III/9 im Anhang)

- Typ PA 3: Jugendliche, die an einer der FDJ-Veranstaltungen gern teilnehmen, an der anderen gern teilnehmen würden (9 %),
- Typ PA 4: Jugendliche, die sowohl an FDJ-Mitgliederversammlungen als auch am Zirkel junger Sozialisten ungern teilnehmen (20 %),
- Typ PA 5: Jugendliche, die an keiner der beiden FDJ-Veranstaltungen teilnehmen, unabhängig von ihrer Einstellung dazu (11 %),
- Typ PA 6: Jugendliche, die an einer der FDJ-Veranstaltungen ungern teilnehmen, an der anderen auch nur ungern teilnehmen würden (11 %).

Insgesamt wurden in diesen sechs Typen etwa 70 % der Gesamtpopulation erfaßt. Als Voraussetzung für folgende Interpretationen ist zu beachten, daß die Besetzung der einzelnen Typen unterschiedlich ist. Zum Typ 4 gehören vorrangig junge Arbeiter und Angestellte, 22-24jährige bzw. 26jährige und Ältere. Der Anteil der FDJ-Mitglieder ist in diesem Typ wesentlich geringer als in den anderen Typen.

Jugendliche des Typs 1,2 und 3 nehmen häufiger als alle anderen Jugendlichen an den ausgewählten Formen politischer Aktivität teil. Wir wollen diese Jugendlichen im folgenden daher als politisch aktive Jugendliche bezeichnen. Daß es dafür eine gewisse Berechtigung gibt, diese Jugendlichen in einer Gruppe zusammenzufassen, wird durch folgende Aussagen bestätigt.

(Tabelle 3/19 Seite 109)

Die von uns als politisch Aktive bezeichneten Jugendlichen würden auch zu einem erheblich geringeren Prozentsatz nur ungern an allen Formen politischer Aktivität teilnehmen.

Politisch aktive Jugendliche nutzen politische Sendungen des Rundfunks und Fernsehens, politische Dokumentarfilme im Fernsehen, politische Bücher und Zeitschriften wesentlich häufiger (bzw. seltener nie) als die anderen Jugendlichen. Auch die anderen aufgeführten Medienbeiträge werden von diesen Jugendlichen häufiger genutzt, wenn auch die Unterschiede hier geringer sind.

Tab. 3/19: Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb und an politischen Diskussionen in Abhängigkeit vom Typ politischer Aktivität PA (nur Antwortpositionen "ja, gern" und "nein, möchte auch nicht") (in %)

	sozialistischer Wettbewerb		politische Diskussionen	
	ja, gern	nein, möchte auch nicht	ja, gern	nein, möchte auch nicht
PA 1	84	4	89	2
PA 2	66	7	84	6
PA 3	71	0	82	4
PA 4	42	21	67	12
PA 5	36	34	44	25
PA 6	36	20	56	24

Tab. 3/20: Häufigkeit der Nutzung ausgewählter politischer Medienbeiträge in Abhängigkeit vom Typ politischer Aktivität PA (nur Antwortpositionen "häufig" und "sehr selten/nie") (in %)

	Nachrichten/Tageszeitung		ausführliche Berichte/Tageszeitung		politische Sendungen/Fernsehen	
	häufig	sehr selten/nie	häufig	sehr selten/nie	häufig	sehr selten/nie
PA 1	72	3	27	23	13	35
PA 2	69	4	13	38	6	56
PA 3	56	8	14	24	15	24
PA 4	49	9	5	57	8	57
PA 5	44	24	12	48	8	60
PA 6	27	19	2	72	1	72

Die Ergebnisse dieser Tabelle und auch weitere Angaben zur Nutzung politischer Medienbeiträge verdeutlichen, daß sich politisch inaktive Jugendliche (PA 5) und Jugendliche, die teilweise, aber nur ungern politisch tätig sind (PA 6), am seltensten durch politische Medienbeiträge informieren.

Ebenso bestehen enge Zusammenhänge zwischen dem Grad der politischen Aktivität und dem Umfang der Information über bestimmte po-

litische Ereignisse bzw. Themen. Politisch aktive Jugendliche informieren sich wesentlich ausführlicher (bzw. seltener/gar nicht) über Tagungen des ZK der SED, über politische Großveranstaltungen in der DDR, über Fragen der ökonomischen Integration und der politischen und militärischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, über konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus, über Treffen führender Politiker von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen und über die Möglichkeiten, wie Jugendliche an der Leitung des Staates teilnehmen können.

Tab. 3/21: Information über ausgewählte politische Ereignisse/Themen in Abhängigkeit vom Typ politischer Aktivität PA (nur Antwortpositionen "ausführlich" und "gar nicht") (in %)

	sozialpolitische Maßnahmen		konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus		Jugend und Leitung des Staates	
	ausführlich	gar nicht	ausführlich	gar nicht	ausführlich	gar nicht
PA 1	64	1	55	2	47	3
PA 2	44	0	58	2	33	10
PA 3	64	1	60	4	49	3
PA 4	40	3	40	6	15	17
PA 5	52	5	18	21	18	24
PA 6	30	6	25	11	14	29

Am schwächsten ist dieser Zusammenhang hinsichtlich der Information über Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD ausgeprägt.

In der Mehrzahl der Fälle informieren sich Jugendliche des Typs 1 und 3 am häufigsten bzw. intensivsten über die ausgewählten Ereignisse. Diese Zusammenhänge sind auch durch Kontingenzanalysen belegt:

Jugendliche, die gern an Solidaritätsveranstaltungen teilnehmen, informieren sich häufiger und ausführlicher als Jugendliche, die gern daran teilnehmen würden, über konterrevolutionäre

näre Aktionen des Imperialismus, über Probleme des Klassenkampfes in Westeuropa und über revolutionäre Veränderungen in kapitalistischen Ländern. Letztgenannte Jugendliche nutzen diese Beiträge intensiver als Jugendliche, die sich nur ungern an Solidaritätsveranstaltungen beteiligen und diese wiederum intensiver als die Jugendlichen, die sich auch nur ungern daran beteiligen würden.

Tab. 3/22: Zusammenhang zwischen der Teilnahme an Solidaritätsveranstaltungen und der Intensität der Information über konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus (in %)

Ich nehme an Solidaritätsveranstaltungen	ausführlich	kurz	gar nicht
gern teil	55	43	2
ungern teil	36	47	17
nicht teil, würde es aber gern tun	49	46	5
nicht teil, möchte auch nicht teilnehmen	17	63	20

Diese Reihenfolge in Abhängigkeit vom Grad der politischen Aktivität und der Einstellung dazu wird auch durch die Zustimmung Jugendlicher zu der Meinung bestätigt, daß jeder Bürger politisch verantwortungsbewußt denken und handeln sollte, je weiter sich der Sozialismus entwickelt. Lediglich drei der ausgewählten Formen politischer Aktivität stehen nicht in dem genannten Zusammenhang: die Teilnahme an der Arbeit der Nationalen Front, die Teilnahme am Wettbewerb und die Teilnahme an Solidaritätsspenden. Das ist sicherlich dadurch zu erklären, daß diese drei Formen nicht von allen Jugendlichen als Ausdruck eigenen verantwortungsbewußten Handelns betrachtet werden, da die Teilnahme an der Arbeit der Nationalen Front von der Mehrheit der Jugendlichen abgelehnt wird und die Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb oder an Geldspenden für Solidaritätszwecke fast zur Selbstverständlichkeit geworden ist, bzw. nach Meinung vieler Jugendlicher in geringerem Maße politisches Engagement erfordern, als andere Formen politischer Aktivität.

Diese Ergebnisse rechtfertigen die These, daß die eigene Einstellung zur politischen Betätigung, d.h. die Tatsache, ob die Tätigkeit gern ausgeübt wird bzw. würde, einen größeren Einfluß auf das Medienverhalten Jugendlicher hat als eine politische Betätigung, die nur ungern ausgeübt wird. Dies ist ein wichtiges Ergebnis vor allem auch für die politische Arbeit des Jugendverbandes, da es nicht nur darum gehen kann, immer mehr Jugendliche in die FDJ-Aktionen einzubeziehen, sondern auch darauf Einfluß zu nehmen, daß die politische Arbeit in der FDJ-Gruppe und darüber hinausführend auch tatsächlich Spaß macht. Insofern stimmt es bedenklich, daß jeder dritte der befragten Jugendlichen nur ungern an FDJ-Mitgliederversammlungen und am FDJ-Studienjahr teilnimmt.

3.6.2. Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Leninismus

Die Aneignung des Marxismus-Leninismus über den Rahmen der Aus- und Weiterbildung hinaus ist ein wesentliches Moment gesellschaftspolitischer Aktivität Jugendlicher. Unsere Ergebnisse weisen aus, daß sich 87 % der Befragten mit Problemen des Marxismus-Leninismus beschäftigen.

Tab. 3/23: Beschäftigung mit Fragen des Marxismus (ges; in %)

- ja, im Selbststudium (FDJ-Studienjahr bzw. Parteilehrjahr besuche ich nicht)	11 %
- ja, im FDJ-Studienjahr bzw. Parteilehrjahr <u>mit</u> Vorbereitung	54 %
- ja, im FDJ-Studienjahr bzw. Parteilehrjahr <u>ohne</u> Vorbereitung	22 %
- nein, interessiert mich nicht	5 %
- nein, keine Zeit dazu	5 %
- nein, aus anderen Gründen	3 %

Der Anteil der Jugendlichen, die sich nicht auf FDJ- oder Parteilehrjahr vorbereiten und sich daher vermutlich nicht aktiv an diesen Veranstaltungen beteiligen, erscheint mit 22 % zu hoch.

Wir befragten die Jugendlichen, die sich auf das FDJ-Studienjahr bzw. Parteilehrjahr vorbereiten und die Jugendlichen, die sich im Selbststudium Kenntnisse des Marxismus-Leninismus aneignen (das sind zwei Drittel der Gesamtpopulation), welche Möglichkeiten sie nutzen, um diese Kenntnisse zu erwerben. Wiederum werden Presse, Rundfunk und Fernsehen von den Jugendlichen als die hauptsächlichsten Quellen für die Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Leninismus genannt: 92 % dieser Jugendlichen nutzen die von den Massenmedien gebotenen Möglichkeiten (vgl. hierzu auch Kapitel 2, Abschnitt 5). Lehrmaterialien des FDJ-Studienjahres (80 %), Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus (57 %), andere Bücher und Broschüren (64 %) und andere Möglichkeiten (62 %) spielen für wesentlich weniger Jugendliche eine wichtige Rolle. Die hohe Wertschätzung der Massenmedien könnte auf eine relativ geringe Intensität der Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Leninismus schließen lassen. Jugendliche, die hierzu die Beiträge der Massenmedien nutzen, lesen nämlich weniger Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus (55 %) als Jugendliche, die die Medienbeiträge dafür nicht (bewußt) nutzen (81 %). Allerdings werden Lehrmaterialien des FDJ-Studienjahres bzw. Parteilehrjahres von letztgenannten Jugendlichen weniger für die Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Leninismus herangezogen (Mediennutzung ja: 82 %, Mediennutzung nein: 62 %).

Insgesamt gibt es auch in dieser Frage erhebliche gruppenspezifische Unterschiede: Studenten beschäftigen sich am häufigsten (98 %, davon immerhin 17 % nur im Selbststudium), junge Arbeiter am wenigsten mit Fragen des Marxismus-Leninismus (71 % - 10 % haben kein Interesse daran, 10 % keine Zeit dazu). Immerhin äußern auch 12 % der Lehrlinge, sich nicht damit zu befassen. Junge Angestellte nutzen für die Aneignung von Kenntnissen des Marxismus-Leninismus am häufigsten (99 %), Studenten (87 %) am wenigsten die Massenmedien. Klassikerwerke lesen Studenten häufiger (91 %) als junge Angestellte (54 %), junge Arbeiter (46 %), Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft (37 %) und Industrie-Lehrlinge (27 %). Männliche Angestellte, Arbeiter und Industrie-Lehrlinge tun das zu einem erheblich größeren Prozentsatz als ihre Kolleginnen. Studenten nutzen die Lehr-

materialien des FDJ-Studienjahres bzw. Parteilehrjahres erheblich weniger (64 %, männliche Studenten: 54 %) als die anderen Jugendlichen.

Die Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Lenismus steht in engem Zusammenhang mit dem Grad der politisch-ideologischen Reife Jugendlicher, mit ihrem Interesse an politischen Fragen und auch mit ihrer politischen Aktivität insgesamt.

Je positiver die ideologischen und politischen Einstellungen Jugendlicher sind, desto mehr beschäftigen sich die Jugendlichen überhaupt mit Fragen des Marxismus-Leninismus, desto mehr bereiten sie sich auch auf die Veranstaltungen des FDJ-Studienjahres oder Parteilehrjahres vor. 51 % bzw. 54 % der ideologisch bzw. politisch noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen befassen sich überhaupt nicht damit, 25 % bzw. 22 %, weil sie kein Interesse daran haben. Mit dem Interesse an Politik sinkt auch die Beschäftigung mit Fragen des Marxismus-Leninismus, das Desinteresse daran steigt. 48 % der früheren FDJ-Mitglieder (9 % der jetzigen) befassen sich ebenfalls nicht mit diesem Problemkreis. Je positiver die ideologischen bzw. politischen Einstellungen Jugendlicher sind, desto häufiger nutzen sie für die Aneignung von Kenntnissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus Werke der Klassiker, andere Bücher und Broschüren und die Lehrmaterialien. Die Medien werden völlig unabhängig von der politisch-ideologischen Grundposition, dem Politik-Interesse usw. genannt.

Politisch aktive Jugendliche i.o.g.S. beschäftigen sich wesentlich häufiger mit Fragen des Marxismus-Leninismus als die Anderen. 52 % der politisch inaktiven Jugendlichen verneinen diese Beschäftigung. Politisch inaktive Jugendliche nutzen alle der aufgeführten Möglichkeiten am seltensten.

3.6.3. Teilnahme an politischen Diskussionen

Ein weiterer Indikator für die politische Aktivität Jugendlicher ist ihre Teilnahme an politischen Diskussionen. Insgesamt nehmen 87 % der Befragten an politischen Diskussionen im Freundes-, Be-

kannten- oder Familienkreis teil, 74 % der Jugendlichen tun dies gern. 9 % der Jugendlichen möchten nicht an solchen Diskussionen teilnehmen.

Bezogen auf die einzelnen Bezugsgruppen Jugendlicher ergibt sich folgendes Bild: In der Familie sprechen 97 % der Jugendlichen über Politik, 35 % tun dies häufig und 15 % nur sehr selten.

Die Mehrheit der Jugendlichen beteiligt sich auch im Freundeskreis, in der FDJ-Gruppe und im Arbeitskollektiv an politischen Diskussionen.

Tab. 3/24: Teilnahme an politischen Diskussionen im Freundeskreis, in der FDJ-Gruppe und im Arbeitskollektiv bzw. der Seminargruppe (in %)

	ich nehme teil	ich nehme nicht teil	solche Diskussionen gibt es dort nicht	ich bin nicht in einer solchen Gruppe
Freundeskreis	88	2	9	1
FDJ-Gruppe	91	2	2	5
Arbeitskollektiv bzw. Seminargruppe	86	2	3	9

Die Aktivität der Jugendlichen, die an politischen Diskussionen in diesen Gruppen teilnehmen, ist sehr unterschiedlich, wie aus folgender Tabelle hervorgeht.

Tab. 3/25: Aktivität in politischen Diskussionen im Freundeskreis, in der FDJ-Gruppe und im Arbeits- oder Studienkollektiv (ges; in %)

	ich rege Diskussionen an	ich diskutiere meist mit	ich höre meistens zu
im Freundeskreis	20	71	9
in der FDJ-Gruppe	13	56	31
im Arbeits- bzw. Studienkollektiv	12	64	24

Die Mehrheit der Jugendlichen zeigt also in politischen Diskussionen ein aktives Verhalten, wenn auch mit Abstand am ehesten im Freundeskreis. Es erscheint bedenklich, daß die FDJ-Gruppe für nahezu ein Drittel und das Arbeits- bzw. Studienkollektiv für ein Viertel der Jugendlichen keine Foren sind, wo sie ihre politischen Ansichten und Meinungen austauschen.

Studenten diskutieren am häufigsten in politischen Diskussionen mit (und regen auch am häufigsten politische Diskussionen an), Lehrlinge und junge Arbeiter hören am häufigsten nur zu.

Je gefestigter die politisch-ideologische Grundposition Jugendlicher ist, je ausgeprägter ihr Interesse an Politik ist und auch je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto aktiver diskutieren sie in den jeweiligen Gruppen auch über politische Fragen. Interessant ist, daß politisch desinteressierte, politisch-ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche und diejenigen, die sich nicht über das politische Geschehen informieren, wesentlich häufiger einem Freundeskreis angehören, in dem nicht über politische Fragen diskutiert wird (das sind 23 % der innenpolitisch und 35 % der außenpolitisch weniger bzw. nicht interessierten, 20 % der ideologisch und 27 % der politisch noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen).

Wichtig sind folgende Zusammenhänge im Verhalten Jugendlicher in politischen Diskussionen:

- Die Mehrheit derer, die im Freundeskreis politische Diskussionen selbst anregen, diskutiert in der FDJ-Gruppe oder im Arbeitskollektiv nur mit. Wer im Freundeskreis solchen Diskussionen nur zuhört, tut dies mit größter Wahrscheinlichkeit auch in der FDJ-Gruppe bzw. im Arbeits- oder Studienkollektiv.
- Die Mehrheit der Jugendlichen, die in der FDJ-Gruppe und im Arbeits- oder Studienkollektiv politische Diskussionen anregen, tut dies auch im Freundeskreis. Diejenigen, die in der FDJ-Gruppe bzw. im Arbeits- oder Studienkollektiv lediglich zuhören, diskutieren im Freundeskreis in der Mehrzahl mit.

- Die Mehrzahl der Jugendlichen ist in der FDJ-Gruppe bzw. im Arbeitskollektiv gleichermaßen aktiv oder inaktiv, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, daß diese beiden Gruppen für Studenten und z.T. für Lehrlinge identisch sind.

Die Aktivität in politischen Diskussionen steht in engem Zusammenhang damit, ob Jugendliche gern an politischen Diskussionen teilnehmen.

- Die Mehrzahl derer, die im Freundeskreis politische Diskussionen anregen bzw. mitdiskutieren, nimmt gern an politischen Diskussionen teil (94 bzw. 80 %). 26 % derer, die bei politischen Diskussionen im Freundeskreis meistens nur zuhören, beteiligen sich nur ungern an politischen Diskussionen überhaupt. 37 % der Jugendlichen, die nicht an politischen Diskussionen teilnehmen und es auch nicht gern tun würden, gehören einem Freundeskreis an, in dem es nach ihren Angaben keine politische Diskussion gibt.
- Die Mehrzahl derer, die im Arbeits- oder Studienkollektiv politische Diskussionen anregen, mitdiskutieren oder auch nur zuhören, nimmt generell gern an politischen Diskussionen teil. Die Mehrheit derer, die sich an politischen Diskussionen im Arbeitskollektiv nicht beteiligen, würden es auch nicht gern tun.
Die Mehrzahl der Jugendlichen, die generell nicht an politischen Diskussionen teilnehmen, gibt an, im Arbeitskollektiv nur zuzuhören.

Diese Ergebnisse machen schon auf einige Faktoren aufmerksam, die die politische Entwicklung Jugendlicher beeinflussen. Der nächste Abschnitt widmet sich differenziert diesen Fragen.

3.7. Zur Rolle der Massenmedien und anderer Faktoren bei der politischen Entwicklung Jugendlicher

Die Bedeutung der Massenmedien in ihrem (subjektiv eingeschätzten) Einfluß auf den politischen Standpunkt bzw. das politische Wissen Jugendlicher kann erst dann annähernd bestimmt werden, wenn sie im Zusammenhang mit anderen Einflußfaktoren wie staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, Bezugsgruppen oder -personen gesehen werden. Deshalb baten wir die Jugendlichen um ihre Einschätzung, inwieweit die Massenmedien und andere Faktoren die Herausbildung und Entwicklung ihres politischen Standpunktes beeinflusst haben.

Tab. 3/26: Faktoren, die den politischen Standpunkt Jugendlicher beeinflussen haben (ges; in %)

Mein politischer Standpunkt wurde durch	entscheidend beeinflusst	mit beeinflusst	nicht beeinflusst	trifft nicht zu x)
1. Eltern bzw. andere Familienangehörige	41	44	15	3
2. Lehrer, Lehrausbilder, Meister, Dozenten usw.	32	56	12	3
3. Beiträge von Presse, Rundfunk bzw. Fernsehen	21	68	11	1
4. gesellschaftliche Organisationen bzw. Parteien	19	56	25	7
5. Ehepartner	18	52	30!	73
6. gleichaltrige Freunde, Bekannte	13	62	25	2
7. Lern-, Arbeits- bzw. Studienkollektiv	11	64	25	5
8. FDJ-Gruppe	11	63	26	4
9. religiöse Vereinigungen	5	25	70	64

x) Die Antwortposition "das trifft für mich nicht zu" wurde gesondert aufgeführt. Alle anderen Werte beziehen sich auf die Jugendlichen, für die die genannten Faktoren zutreffen.

Eltern bzw. andere Familienangehörige und Lehrer/Ausbilder haben nach Ansicht der Jugendlichen ihren politischen Standpunkt am stärksten beeinflußt. Das macht auf die große Verantwortung der Familie und der Ausbilder aufmerksam, aber auch auf Erfolge der Familien- und gesellschaftlichen Erziehung.

Jeder fünfte Jugendliche sieht in den Medienbeiträgen einen entscheidenden Faktor für die Herausbildung und Festigung seines politischen Standpunktes. Sicher ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Mediennutzung (einschließlich der Nutzung politischer Medienbeiträge) bereits im Kindesalter beginnt, so daß hier - stärker als bei nachfolgenden Faktoren - objektiv langfristige Einwirkungen möglich sind. Dafür spricht auch, daß 16-18jährige Jugendliche den Einfluß der Medien als weniger entscheidend ansehen als 24-26jährige, bei denen diese Einflüsse bereits länger wirksam sind. Generell sind kaum gruppenspezifische Unterschiede in der Beurteilung des Medieneinflusses ausgeprägt. (Auf den entscheidenden Zusammenhang mit der ideologischen Grundposition, den politischen Einstellungen einschließlich des Politikinteresses und der Häufigkeit der politischen Information kommen wir später zurück.)

Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Genossenschaftsbauern sind, schätzen den Einfluß der Medienbeiträge am geringsten, Jugendliche, deren Väter bzw. Mütter Pädagogen sind, schätzen ihn am höchsten ein.

Interessanterweise negieren Kinder von Genossenschaftsbauern den Einfluß ihrer Eltern auf die Bildung und Festigung ihres politischen Standpunktes stärker als alle anderen Jugendlichen. Nur jeder Vierte von ihnen billigt den Eltern entscheidenden Einfluß zu, jeder Vierte negiert ihn aber auch. Das ist insofern bemerkenswert, als sich diese Jugendlichen in der Mediennutzung, aber auch in bestimmten Einstellungen, Interessen und Erwartungen z.T. deutlich negativ von Jugendlichen anderer sozialer Herkunft unterscheiden.

Der Einfluß der FDJ-Gruppe wird in Abhängigkeit von der gegenwärtigen FDJ-Zugehörigkeit beurteilt. Frühere FDJ-Mitglieder schätzen diesen Einfluß geringer ein als Jugendliche, die der FDJ angehören. Männliche Lehrlinge der Industrie, Facharbeiter bzw. Teilfahrarbeiter und Studenten äußern häufiger als die

weiblichen Angehörigen dieser Gruppen die Meinung, daß die FDJ-Gruppe ihren politischen Standpunkt nicht beeinflußt hat. Dieser geschlechtsspezifische Zusammenhang in diesen Tätigkeitsgruppen gilt auch bei der Beurteilung des Einflusses durch das Lern-, Arbeits- bzw. Studienkollektiv.

Den Einfluß gesellschaftlicher Organisationen und Parteien beurteilen männliche Studenten ebenfalls niedriger als weibliche Studenten. Je älter die Jugendlichen sind, desto häufiger wird die Ansicht vertreten, daß gesellschaftliche Organisationen bzw. Parteien den politischen Standpunkt entscheidend beeinflussen haben.

Der Einfluß religiöser Vereinigungen ist in Dörfern und Städten bis zu 10 000 Einwohnern erheblich stärker als in größeren Städten. Während nur die Hälfte der Dorfbewohner angibt, eine Verbindung zu religiösen Vereinigungen träfe nicht zu, sind dies in Großstädten immerhin drei Viertel der befragten Jugendlichen. Hieraus resultiert aber nicht eine stärkere Bejahung des Einflusses religiöser Vereinigungen auf die Herausbildung und Festigung des politischen Standpunktes Jugendlicher. Der Anteil der Jugendlichen, die den Einfluß religiöser Vereinigungen auf ihren politischen Standpunkt negieren, obwohl sie in irgendeiner Art und Weise mit religiösen Vereinigungen verbunden sind, ist in Dörfern und Großstädten gleich groß (76 bzw. 77 %).

Je mehr der Einfluß der Medienbeiträge auf die Bildung und Festigung des politischen Standpunktes durch die Jugendlichen als entscheidend eingeschätzt wurde, desto positiver werden in dieser Hinsicht auch die anderen genannten Faktoren beurteilt und umgekehrt. Je stärker der Medieneinfluß eingeschätzt wird, desto häufiger geben Jugendliche an, daß eine Verbindung zu religiösen Vereinigungen für sie nicht zutrifft.

Die Rolle der Massenmedien wurde auch in Hinblick auf die Aneignung von politischen Kenntnissen und Argumenten geprägt.

Tab. 3/27: Faktoren, die bei der Aneignung politischer Kenntnisse bzw. Argumente helfen (ges; in %)

	helfen mir sehr	helfen mir	helfen mir wenig	helfen mir nicht	diese Form nutze ich nicht x)
1. politische Beiträge in Presse, Rundfunk und Fernsehen	36	55	8	1	2
2. persönliche Gespräche mit Lehrern, Leitern usw.	17	55	25	3	24!
3. Zirkel junger Sozialisten	15	52	27	6	14
4. Mitgliederversammlung der FDJ	7!	53	33	7	8
5. <u>nur für Studenten:</u> m.-l. Grundlagenstudium	39	53	7	1	0
6. <u>nur für Lehrlinge:</u> Unterricht in Staatsbürgerkunde	31	52	15	2	1
7. <u>nur für Arbeiter</u> Schulen der sozialistischen Arbeit	17	49	27	7	28

Die politischen Medienbeiträge helfen den meisten Jugendlichen bei der Aneignung und Erweiterung des politischen Wissens. Damit rangieren die Massenmedien eindeutig vor anderen Formen der Wissensvermittlung im Rahmen der FDJ-Arbeit oder der Aus- und Weiterbildung. Lediglich Studenten schätzen die Hilfe durch das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium stärker ein als die der Massenmedien.

Bemerkenswert ist, daß jeder vierte Jugendliche persönlich Gespräche mit Lehrern, Ausbildern bzw. Leitern nicht nutzt, um sein politisches Wissen zu erweitern.

Männliche Angestellte (62 %) und Studenten (40 %) vertreten am häufigsten, junge Arbeiter (28 %) am wenigsten die Meinung, daß ihnen die politischen Medienbeiträge bei der Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente sehr geholfen haben.

Jugendliche mit Hoch- oder Fachschulabschluß und Abitur bewerten die Hilfe der politischen Medienbeiträge positiver als Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 11. Klasse.

Je positiver die Jugendlichen die Hilfe der politischen Medienbeiträge einschätzen, desto positiver wird auch die Hilfe der anderen Faktoren beurteilt bzw. desto mehr werden diese anderen Möglichkeiten überhaupt genutzt. So nutzen 17 % der Jugendlichen, denen die Medienbeiträge sehr helfen, Gespräche mit Lehrern, Leitern usw. nicht. Dagegen nutzen 31 % der Jugendlichen diese Gespräche nicht, die angeben, daß ihnen die politischen Medienbeiträge kaum helfen.

Die Mehrheit der Jugendlichen, denen die politischen Beiträge in Presse, Rundfunk und Fernsehen sehr helfen, helfen auch die Mitgliederversammlungen der FDJ (64 % Antwortposition 'helfen mir sehr' und 'helfen mir'). Im Vergleich dazu sind es nur 22 % der Jugendlichen, denen diese Beiträge kaum helfen.

Die Zirkel junger Sozialisten helfen Studenten (insbesondere männlichen Studenten) weniger als allen anderen Jugendlichen. Gespräche mit Lehrern, Ausbildern, Leitern usw. haben für Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft eine größere Bedeutung.

Fußnote von Seite 121

- x) Die Antwortposition "diese Form nutze ich nicht" wurde gesondert aufgeführt. Alle anderen Werte beziehen sich auf die Jugendlichen, die die angeführten Möglichkeiten nutzen.

Während 'nur' 13 % dieser Jugendlichen diese Gespräche nicht nutzen, tun dies 27 % der Lehrlinge der Industrie nicht. Die Hilfe durch die Mitgliederversammlungen der FDJ wird einmal in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit zur FDJ beurteilt. Zum anderen schätzen weibliche Lehrlinge, Facharbeiter bzw. Teil-Facharbeiter und Studenten diese Hilfe als weitaus stärker ein als die männlichen Jugendlichen dieser Gruppen.

Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium wird hinsichtlich der Hilfe bei der Aneignung politischer Kenntnisse bzw. Argumente ebenfalls von weiblichen Studenten besser bewertet als von männlichen Studenten.

Die Jugendlichen setzen in die politischen Beiträge unserer Massenmedien großes Vertrauen. Dafür spricht nicht nur der hohe Stellenwert, den sie im Urteil der Jugendlichen bei der Herausbildung und Festigung des politischen Standpunktes bzw. bei der Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente haben, sondern auch die Tatsache, daß die Mehrheit der Jugendlichen auf jeden Fall die Medienbeiträge nutzen würde, um eigene Fragen zu politischen Problemen zu klären. Damit schätzen die Jugendlichen die Massenmedien als in dieser Frage bedeutsamer ein als z.B. gesellschaftliche Erzieher und Ausbilder bzw. die FDJ-Gruppe.

Tab. 3/28: Möglichkeiten, die zur Klärung politischer Fragen genutzt werden (ges; in %)

Ich würde	auf jeden Fall	möglicher- weise	sicher nicht
1. Beiträge von Presse, Rundfunk bzw. Fernsehen nutzen	58	38	4
2. Eltern oder andere Familienangehörige fragen	55	35	10
3. Freunde oder Bekannte fragen	37	54	9
4. Klassenkameraden, Arbeits- oder Studienkollegen fragen	33	58	9
5. in der FDJ-Gruppe darüber diskutieren	25	53	22
6. Lehrer, Ausbilder, Leiter fragen	22	53	25

Insgesamt muß das Vertrauen eines beträchtlichen Teils der Jugendlichen zu ihrer FDJ-Gruppe bzw. zu ihren Lehrern, Ausbildern und Leitern etc. hinsichtlich der Klärung politischer Probleme als unbefriedigend eingeschätzt werden. Hinsichtlich der Beurteilung der einzelnen Möglichkeiten, Fragen zu politischen Problemen zu klären, gibt es deutliche gruppenspezifische Unterschiede. Während die Medienbeiträge für die jungen Arbeiter, Angestellten und Studenten am wichtigsten sind, würden die Lehrlinge in erster Linie ihre Eltern oder andere Familienangehörige fragen. Ebenso bringen die Lehrlinge den Lehrern, Ausbildern usw. etwas mehr Vertrauen entgegen als der FDJ-Gruppe.

Angestellte würden die Medienbeiträge am häufigsten (68 %), Lehrlinge und junge Arbeiter am wenigsten auf jeden Fall nutzen (54 %).

Deutliche Unterschiede werden auch aufgrund der Altersgruppierungen sichtbar. 16-24jährige Jugendliche würden wesentlich seltener als 24jährige und Ältere die Medienbeiträge auf jeden Fall nutzen. Damit im Zusammenhang steht, daß sich Verheiratete mit größerer Gewisheit als ledige Jugendliche den Beiträgen von Presse, Rundfunk und Fernsehen zuwenden würden. Jugendliche, deren Eltern Genossenschaftsbauern sind, bringen den Beiträgen der Massenmedien das (vergleichsweise zu anderen Gruppen) geringste Vertrauen entgegen.

Je aufgeschlossener Jugendliche gegenüber den politischen Medienbeiträgen sind, wenn sie Fragen zu politischen Problemen haben, desto größer ist auch die Gewisheit, die anderen der angeführten Möglichkeiten zu nutzen bzw. desto weniger werden diese Möglichkeiten von vornherein abgelehnt. So würden 32 % der Jugendlichen, die ihre politischen Fragen auf jeden Fall mit Hilfe der Medien klären würden, auch auf jeden Fall in der FDJ-Gruppe über diese Fragen diskutieren, 15 % dieser Jugendlichen würden dies mit Sicherheit nicht tun. Dagegen sind es nur 9 % der Jugendlichen, die auf keinen Fall die Medienbeiträge nutzen, aber mit großer Sicherheit in der FDJ-Gruppe diskutieren würden; 64 % dieser Jugendlichen würden aber weder die Beiträge von Presse, Rundfunk und Fernsehen

noch die FDJ-Gruppe als Möglichkeiten zur Klärung ihrer politischen Fragen akzeptieren.

Jugendliche, die ihre politischen Fragen auf alle Fälle in der FDJ-Gruppe oder mit Hilfe der Lehrer, Ausbilder usw. klären würden, äußern am häufigsten, auch die Medienbeiträge dazu auf jeden Fall zu nutzen.

Folgende Faktoren bedingen die Einschätzung der Medienbeiträge und nahezu aller anderen Einflußfaktoren durch Jugendliche sowohl in Hinblick auf die Beeinflussung des politischen Standpunktes, die Hilfe bei der Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente und die Zuwendung bei der Klärung politischer Fragen: die ideologische Grundposition, die politischen Einstellungen einschließlich des Interesses an Politik und die Häufigkeit politischer Information.

Je positiver die ideologischen und politischen Einstellungen, je stärker das Interesse an Politik ausgeprägt sind und je häufiger sich Jugendliche überhaupt über das politische Geschehen informieren, desto positiver wird die Rolle der Massenmedien in bezug auf ihre eigene politische Entwicklung durch die Jugendlichen selbst eingeschätzt.

Die Beeinflussung des politischen Standpunktes durch die Medien, die Hilfe bei der Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente und die Gewißheit, ob die Medienbeiträge zur Klärung eigener politischer Fragen genutzt werden, hängen im Urteil der Jugendlichen eng zusammen.

Je positiver die Hilfe der Beiträge von Presse, Rundfunk und Fernsehen gewertet wird und je stärker der Einfluß der Medienbeiträge auf die Herausbildung und Festigung eines politischen Standpunktes eingeschätzt wird, desto eher würden sich die Jugendlichen auch den Medien zuwenden, um ihre politischen Fragen zu klären. Dieser Zusammenhang gilt auch umgekehrt: Je größer die Gewißheit Jugendlicher ist, daß die Medienbeiträge ihre Fragen zu politischen Problemen klären können, desto stärker wird der Medieneinfluß auf die bisherige Entwicklung des politischen Standpunktes und die Hilfe bei der Aneignung von politischen Kenntnissen und Argumenten eingeschätzt.

Man kann also schlußfolgern: Je besser es die Massenmedien in

ihren politischen Beiträgen (und auch darüber hinaus) verstehen, Fragen und Probleme aufzugreifen, die Jugendliche bewegen, mit denen sie in täglichen politischen Gesprächen oder in ihrer politischen Arbeit konfrontiert werden, je besser sie es verstehen, diese Fragen interessant, überzeugend und verständlich beantworten zu helfen, desto größer ist ihre Wirksamkeit bei der politisch-ideologischen Erziehung Jugendlicher. Das Vertrauen in unsere Massenmedien schwindet dann, wenn diese Frage auf die Dauer unbeantwortet bleibt. Vermittelt über die ideologischen Einstellungen, die Interessen und Erwartungen Jugendlicher ist dann auch eine stärkere Zuwendung zu den westlichen Massenmedien möglich.

3.8. Folgerungen, Probleme

1. Unsere Ergebnisse zeigen, daß für die Mehrheit der Jugendlichen ein wissenschaftliches Politikverständnis charakteristisch ist, das mit der Erkenntnis der Notwendigkeit und der Bereitschaft zur eigenen Teilnahme am politischen Leben der Gesellschaft einhergeht. Ein großer Teil der Jugendlichen äußert allerdings in diesen Fragen erhebliche Vorbehalte.

Das Interesse an Innen- und Außenpolitik der Jugendlichen ist insgesamt stark ausgeprägt. Dabei ist nicht zu übersehen, daß die Jugendlichen am politischen Geschehen in der DDR weniger stark interessiert sind als am politischen Weltgeschehen. Das politische Interesse findet bei vielen Jugendlichen seinen Niederschlag sowohl in der Beteiligung an verschiedenen Formen der politischen Aktivität des Jugendverbandes als auch in der Information über das politische Geschehen insbesondere durch die Massenmedien.

2. Die Ergebnisse unserer Untersuchung belegen, daß diese Aussagen für Studenten, junge Angestellte, junge Arbeiter und Lehrlinge nicht in gleicher Weise gelten. Junge Arbeiter haben insgesamt eine weniger positiv ausgeprägte Einstellung zur Politik, sie sind z.B. am häufigsten

der Meinung, daß man sich nicht mit Politik befassen soll, weil man die politische Entwicklung ohnehin nicht beeinflussen kann. Dies zeigt die Notwendigkeit, die Arbeiterjugend auch über den Ausbildungsprozeß hinaus stärker in die politisch-ideologische Weiterbildung, vor allem in und mit Hilfe des Jugendverbandes, einzubeziehen.

3. Die politische Bewußtheit, Interessiertheit und Engagiertheit zu entwickeln, kann nicht zuerst und allein Aufgabe der Massenmedien sein, obwohl hervorzuheben ist, daß die politischen Interessen sich zum großen Teil auch über die Medienutzung vermittelt herausbilden und entwickeln. Von besonderer Bedeutung ist die Handlungsrelevanz politisch-ideologischer Einstellungen, die sich nur in engem Zusammenhang mit der praktisch-politischen Aktivität Jugendlicher herausbilden kann. Unter diesem Gesichtspunkt muß die Rolle des Jugendverbandes bei der Festigung des politischen Bewußtseins und der Stimulierung politischer Aktivitäten aller Jugendlichen ständig wachsen.

Unsere Ergebnisse weisen darauf hin, daß es dem Jugendverband noch nicht in genügendem Maße gelungen ist, in die politischen Aktivitäten alle Jugendlichen (und insbesondere die jungen Arbeiter) einzubeziehen und das Vertrauen vieler Jugendlicher darin zu bestärken, daß die FDJ ihr politischer Interessenvertreter ist, der vor allem in den FDJ-Grundorganisationen und FDJ-Gruppen die besten Möglichkeiten hat, Fragen und Probleme Jugendlicher zur politischen Entwicklung zu klären. Diese Fragen und Probleme werden von vielen Jugendlichen noch außerhalb des Jugendverbandes diskutiert und das gerade von politisch-ideologisch weniger gefestigten Jugendlichen. Die auf dem X. Parlament erneut bestätigte Aufgabe des Jugendverbandes, alle zu gewinnen und keinen zurückzulassen, macht auf die Notwendigkeit aufmerksam, vor allem politisch wenig bewußte und inaktive Jugendliche verstärkt in die Arbeit der FDJ-Gruppen einzubeziehen, in den FDJ-Gruppen eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, die es jedem Jugendlichen ermöglicht und zum Bedürfnis macht, seine politischen Ansichten auszutauschen und durch die ak-

tive Beteiligung am Leben der FDJ-Gruppe unter Beweis zu stellen. Wie aus unseren Ergebnissen hervorgeht, hat die FDJ aufgrund der von vielen Jugendlichen geäußerten Bereitschaft gute Möglichkeiten, mehr Jugendliche in die von ihm geführten politischen Aktionen einzubeziehen.

4. Wichtig ist das Ergebnis, daß zwischen der Teilnahme an bestimmten Formen des gesellschaftlichen und politischen Lebens und der Nutzung politischer Medienbeiträge kein direkter Zusammenhang besteht. Vielmehr ist er gebrochen über die Einstellung der Jugendlichen zu dieser eigenen politischen Betätigung. Wird oder würde sie gern ausgeübt, ist das mit intensiverer Mediennutzung verbunden als in dem Fall, daß die politische Tätigkeit nur ungern ausgeübt wird. Es wird ersichtlich, daß es nicht nur darauf ankommen kann, immer mehr Jugendliche in das politische Leben, insbesondere der FDJ, einzubeziehen, sondern auch darauf, diese politische Tätigkeit so zu gestalten, daß die Jugendlichen auch gern daran teilnehmen.
5. Ebenso wie die politische Aktivität steht auch die politische Interessiertheit Jugendlicher in engem Zusammenhang mit der Nutzung politischer Medienbeiträge. Innenpolitische Interessen sind stärker als außenpolitische mit ausgeprägten sozialistischen ideologischen Grundpositionen verbunden. Starke innenpolitische Interessen führen zwar nicht automatisch auch zur regelmäßigen Nutzung politischer Beiträge, aber doch häufiger als starke außenpolitische Interessen. Letztere werden von einem Teil der Jugendlichen stärker durch westliche als durch unsere Medien befriedigt. Das verdeutlicht die Notwendigkeit, die starken außenpolitischen Interessen Jugendlicher durch vielseitige, aktuelle und überzeugende außenpolitische Beiträge zu befriedigen.
6. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, daß sich die Mehrheit der Jugendlichen unabhängig von der Häufigkeit der politischen Information kurz über das politische Geschehen informiert.

In Anbetracht der ständig steigenden Anforderungen an die politische Bewußtheit Jugendlicher ist zu überlegen, ob der geringe Umfang der politischen Information tatsächlich in erforderlichem Maße gewährleisten kann, daß das politische Wissen der Mehrheit der Jugendlichen Kenntnisse über Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge in der politischen Entwicklung beinhaltet und eine bewußte und aktive Beteiligung am politischen Leben der Gesellschaft ermöglicht.

Außenpolitische Themen werden in der Regel umfangreicher genutzt (vor allem über Fragen der Entwicklung in Westeuropa), innenpolitischen Themen und Fragen der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder wenden sich nur wenige Jugendliche in größerem Umfang zu. Hier ist es unbedingt erforderlich, das starke innenpolitische Interesse der Jugendlichen durch eine auch den Erwartungen Jugendlicher entsprechenden Gestaltung auf solche Beiträge und Themen zu lenken, deren Propagierung im Mittelpunkt unserer politisch-ideologischen Arbeit stehen. Besonders wichtig scheint dabei die Frage der Gestaltung des 'wie' in der politischen Berichterstattung zu sein, so daß die Jugendlichen durch das Medienangebot auch angeregt werden, sich eingehender mit den sie interessierenden politischen Problemen zu befassen und dazu auch ausführliche politische Beiträge zu nutzen.

7. Eine wichtige Erkenntnis ist, daß die politischen Medienbeiträge für Jugendliche dann interessant sind, wenn sie auch überzeugend sind. Gerade die Überzeugungskraft der politischen Berichterstattung wird aber von vielen Jugendlichen als nicht befriedigend eingeschätzt. Die Massenmedien müssen den wachsenden Aufgaben gerecht werden, "indem sie die Wahrheit als scharfe Waffe gebrauchen, das Richtige verständlich, mit beweiskräftigen Argumenten zum Ausdruck bringen".
(4) Einen besonderen Schwerpunkt sollten die Massenmedien in der Erhöhung der Attraktivität der Beiträge über volkswirtschaftliche Probleme, Fragen der ökonomischen Integration und der politischen und militärischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder und über kulturpolitische Probleme sehen. Das umso mehr, als vor allem junge Arbeiter

diesen Beiträgen bisher das geringste Interesse entgegenbringen. Zweifellos haben hierbei die Tageszeitung Junge Welt, aber auch die anderen Jugendmedien die besten Möglichkeiten, die Fragen und Probleme Jugendlicher dabei direkt einzubeziehen. Dennoch können auch die anderen Medien davon ausgehen, daß sie mit qualitativ hochwertigen, die Interessen ihres Rezipientenkreises berücksichtigenden politischen Beiträgen viele Jugendliche erreichen können.

8. Einerseits bringen die Jugendlichen den Massenmedien ein großes Vertrauen entgegen, indem sie sich bei der Klärung eigener politischer Fragen vor allem den politischen Medienbeiträgen zuwenden würden und die Hilfe der Medien auch sehr hoch bewerten. Andererseits urteilt die Mehrzahl der Jugendlichen ziemlich kritisch über die politische Berichterstattung in den Massenmedien der DDR. Junge Arbeiter äußern hierbei die größten Vorbehalte. Das wird auch daran deutlich, daß das Urteil über die Interessanztheit der politischen Berichterstattung im Vergleich zu 1971 bei jungen Arbeitern am wenigsten besser geworden ist. Auch die Verständlichkeit unserer Medienbeiträge hat nach Meinung der Jugendlichen nicht wesentlich zugenommen. Es ist also nach wie vor notwendig, der Forderung der Partei nach Verständlichkeit unserer Agitation und Propaganda auch in den Medienbeiträgen weiterhin besondere Aufmerksamkeit zu widmen.
9. Hieraus ergibt sich aber auch für die FDJ die Aufgabe, das Verständnis der Jugendlichen für die Informationspolitik der Partei der Arbeiterklasse zu vertiefen, insbesondere den Zusammenhang von Objektivität und Parteilichkeit als wesentliches Prinzip der Arbeit der Massenmedien zu erläutern. Damit kann sie auch einen wesentlichen Beitrag zur Befähigung Jugendlicher leisten, sich offensiv und parteilich mit der durch die westlichen Massenmedien vermittelten bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen. Das ist vor allem auch deshalb wichtig, da zwischen der Einschätzung unserer politischen Berichterstattung und

der Zuwendung zu westlichen Massenmedien enge Zusammenhänge bestehen. Je intensiver westliche Einflüsse auf die Jugendlichen sind, desto kritischer wird die politische Berichterstattung unserer Massenmedien beurteilt. Jugendliche wenden sich stärker westlichen Massenmedien zu, wenn sie ihre politischen Fragen durch unsere Massenmedien nicht verständlich, interessant und überzeugend genug beantwortet finden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß diese Aussagen auch für einen nicht geringen Teil der politisch-ideologisch gefestigten Jugendlichen gelten.

10. Die Ergebnisse unserer Untersuchung verweisen darauf, daß die Massenmedien einen wirksamen Beitrag zur politisch-ideologischen Entwicklung Jugendlicher nur im Zusammenwirken mit allen gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen, insbesondere dem Jugendverband, leisten können. Eine lebensnahe, die Interessen Jugendlicher berücksichtigende und Denkanstöße vermittelnde politische Berichterstattung der Massenmedien ist Voraussetzung dafür, daß die Jugendlichen ihre politischen Interessen kontinuierlich durch die Nutzung unserer Massenmedien befriedigen und dadurch auch Anregungen für die eigene aktive politische Betätigung gewinnen.

4. Inhaltliche Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien - Interessen an Dokumentarfilmen und populärwissenschaftli- cher Literatur

4.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

Die Erwartungen Jugendlicher an Medienbeiträge sind in erster Linie auf Themen gerichtet, die direkt Probleme Jugendlicher ansprechen und ihnen Orientierungen für die Gestaltung des eigenen Lebens vermitteln. Mehr als 80 % der Jugendlichen wünschen mehr Beiträge zu Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe, Fragen der Jugendtouristik und zu Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung. Noch etwa zwei Drittel der Jugendlichen erwarten mehr Beiträge über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Ländern und über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Ländern. Die Mehrheit der Jugendlichen fühlt sich ausreichend über volkswirtschaftliche, philosophische und bestimmte politische Themen informiert. Beiträgen über die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR bringen Jugendliche^{die} gegenwärtig (quantitativ) geringsten Erwartungen entgegen.

Im Vergleich zu 1971 (MK 71) zeigt sich, daß die Wünsche Jugendlicher, mehr Beiträge über bestimmte Themen lesen, hören oder sehen zu wollen, 1976 noch stärker ausgeprägt sind. Relativ konstant sind lediglich die Erwartungen in bezug auf den Lebensweg bekannter Wissenschaftler geblieben, der Wunsch nach Beiträgen über das Leben bekannter Sportler ist leicht zurückgegangen.

In den verschiedenen sozialen Gruppen Jugendlicher sind die thematischen Erwartungen an unsere Massenmedien z.T. sehr unterschiedlich ausgeprägt. Als wichtige sozialdemografische Merkmale erwiesen sich die Tätigkeit, damit zusammenhängend das Alter, das Geschlecht und die soziale Herkunft. Wichtige Einflußfaktoren in bezug auf die Erwartungen sind die ideologischen Einstellungen Jugendlicher und die Häufigkeit politischer Information.

Dokumentarfilme können eine wichtige Rolle bei der Befriedigung der Erwartungen Jugendlicher spielen. Die inhaltlichen Erwartungen an Dokumentarfilme sind denen an die Massenmedien generell sehr ähnlich. Auch hier steht der Wunsch nach Filmen über Probleme Jugendlicher an der Spitze. Erwartungen in bezug auf Dokumentarfilme über wissenschaftliche, sportliche und kulturelle Ereignisse sind ebenfalls stark ausgeprägt.

Jugendliche würden sich vor allem Dokumentarfilme im Fernsehen (81 % gern und sehr gern) und im Kino als Vorfilm (66 %) ansehen. Nur ein kleiner Teil der Jugendlichen möchte auch Dokumentarfilme als Hauptfilm im Kino sehen (14 %).

In bezug auf Dokumentarfilminteressen und -erwartungen sind die gleichen Einflußfaktoren wirksam wie hinsichtlich der allgemeinen Medienerwartungen. Zwischen den Erwartungen an Dokumentarfilme und der Bevorzugung einer der drei Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen einerseits und anderen Medieninteressen und Nutzungsgewohnheiten Jugendlicher bestehen enge Zusammenhänge (so z.B. mit dem Interesse an politischen Fernsehsendungen einschließlich politischen Dokumentarfilmen).

Populärwissenschaftliche Bücher werden von der Mehrheit der Jugendlichen ab und zu gelesen. Dabei dominiert das Interesse an populärwissenschaftlichen Büchern zu Fragen der Wissenschaft und Technik und zu Kunst und Kultur. An populärwissenschaftlichen Büchern über Politik und Marxismus-Leninismus ist die Mehrheit der Jugendlichen nur noch wenig und nicht interessiert. Interessen an populärwissenschaftlichen Büchern zu Fragen der Kunst und Kultur (also vorrangig Interessen weiblicher Jugendlicher) werden durch das gegenwärtige Angebot offensichtlich am wenigsten, Interessen an naturwissenschaftlich-technischen populärwissenschaftlichen Büchern (Interessen vor allem männlicher Jugendlicher) am besten befriedigt.

4.2. Inhaltliche Erwartungen Jugendlicher an Presse, Rundfunk und Fernsehen

Neben den Erwartungen Jugendlicher an die künstlerischen, publizistischen u.a. Genres in unseren Massenmedien und der Häufigkeit der Nutzung von Medienbeiträgen, können auch aus den Erwartungen an die Massenmedien (im Sinne von gewünschten Themen) wichtige Hinweise auf das Medienverhalten Jugendlicher abgeleitet werden. Diese Ergebnisse lassen auch Aussagen und Schlußfolgerungen darüber zu, mit welchen Themen bestimmte Gruppen und Schichten Jugendlicher erreicht werden können und durch welche inhaltliche Veränderungen in den Medienangeboten zukünftig noch mehr Jugendliche angesprochen werden können.

Tab. 4/1: Erwartungen Jugendlicher an Beiträge zu ausgewählten Themen in den Massenmedien (ges; in %)

Dazu sollten kommen	viel mehr Beiträge	mehr Beiträge	weder noch weniger Beiträge	weniger/keine Beiträge
1. über Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe	45	36	18	1
2. über Fragen der Jugendtouristik, Reisen in andere Länder	43	43	13	1
3. über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	33	48	17	2
4. über solche Probleme, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	32	42	23	3
5. über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs	30	36	29	5
6. über das Verhältnis zwischen der jüngeren und älteren Generation	25	43	29	3
7. über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Ländern	22	44	30	4
8. über die Entwicklung in Portugal	17	42	36	5
9. über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Ländern	16	47	31	6
10. über den Lebensweg bekannter Wissenschaftler	14	46	37	3
11. über die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise	15	35	42	8

Fortsetzung der Tabelle Seite 136

Fortsetzung der Tab. 4/1

Dazu sollten kommen	viel mehr Bei- träge	mehr Bei- träge	weder mehr noch weni- ger Bei- träge	weniger/ keine Beiträge
12. über den Ehren- dienst Jugendli- cher in der NVA	12	30	42	16
13. über den Lebens- weg bekannter Sportler	10	26	52	12
14. über die Mitwir- kung der DDR im Kampf der sozia- listischen Staa- ten für Frieden und Sicherheit in Europa	7	32	55	6
15. über die marxi- stisch-leninisti- sche Weltanschauung /philosophische Fragen	6	26	51	15
16. über den Lebensweg bekannter Politiker	5	27	55	13
17. über beispielhafte Leistungen in der Volkswirtschaft	4	22	59	15
18. über die Entwick- lung der Zusammen- arbeit der DDR mit der Sowjetunion	5	20	53	22

4.2.1. Erwartungen Jugendlicher an Medienbeiträge über "Jugendthemen"

Wie aus der obenstehenden Tabelle hervorgeht, wünscht sich die Mehrheit der Befragten bei acht der neun ausgesprochenen Jugendthemen viel mehr bzw. mehr Beiträge. Dabei erwarten Jugendliche im Alter bis zu 20 Jahren im Vergleich zu den Älteren viel mehr Beiträge, die Orientierungen für die Gestaltung des eigenen Lebens ermöglichen (vgl. hierzu auch die Tabellen IV/1 und IV/2 im Anhang).

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Jugendlichen der verschiedenen Gruppen nicht nur unterschiedlich stark ausgeprägte, sondern auch inhaltlich unterschiedliche Erwartungen an die genannten Themenbereiche haben. Es kann z.B. angenommen werden, daß 16-18jährige Lehrlinge andere Beiträge über Liebe, Freundschaft und Ehe lesen, hören oder sehen möchten als junge Arbeiter und Angestellte, die zum großen Teil bereits verheiratet sind.

Neben dem Alter, dem Geschlecht und der Tätigkeit der Jugendlichen spielen bei der Beurteilung der Jugendthemen noch andere Einflußfaktoren eine wichtige Rolle:

Jugendliche mit bereits gefestigten ideologischen Einstellungen erwarten zu einem größeren Prozentsatz viel mehr Beiträge über Probleme des produktiven Kritisierens als Jugendliche mit weniger positiv ausgeprägten ideologischen Einstellungen; diese wiederum wünschen häufiger viel mehr Beiträge über Fragen von Freundschaft, Liebe und Ehe und über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs.

Der Einfluß der sozialen Herkunft auf die Erwartungen hinsichtlich der Jugendthemen zeigt sich in folgendem: Jugendliche, deren Väter Arbeiter in der Industrie bzw. Genossenschaftsbauern sind, erwarten deutlich häufiger als andere Jugendliche mehr Beiträge zu solchen Themen wie Freundschaft/Liebe/Ehe, Jugendtourismus, Erfahrungen von Jugendklubs und Diskotheken, erheblich weniger Beiträge aber zur Frage, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten kann. Ähnliche Unterschiede zeigen sich auch bei der Differenzierung nach der Tätigkeit der Mutter (vgl. hierzu Tabelle IV/3 im Anhang). Es muß also angenommen werden, daß die Jugendlichen im Elternhaus in unterschiedlichem Maße Orientierungen für die eigene Lebensgestaltung erhalten und daß sich daraus auch differenzierte Erwartungen an die Vermittlung von Beiträgen zu diesen Themen entwickelt haben bzw. noch entwickeln.

Der Zusammenhang der Erwartungen mit der Zuwendung zu westlichen Massenmedien wird bei folgenden Themen sichtbar: Freundschaft/Liebe/Ehe, Diskotheken und Jugendklubs und Jugendtourismus. Jugendliche, die täglich westliche Rundfunksender hören bzw. das BRD-Fernsehen sehen, haben hier die stärksten Erwartungen.

Neben den Themen zur Freizeit- und Lebensgestaltung Jugendlicher wurden noch drei Themen untersucht, die für die meisten Jugendlichen wahrscheinlich in erster Linie eine Informationsfunktion haben: Jugend im Sozialismus und im Imperialismus, Jugend in der NVA. Im Vergleich der beiden Themen über Jugendliche in sozialistischen bzw. imperialistischen Staaten fällt auf, daß weibliche Jugendliche (außer bei den Studenten) mehr Beiträge über die Jugend im Sozialismus, männliche Jugendliche mehr Beiträge über Jugendliche in den imperialistischen Staaten in unseren Massenmedien erwarten. Studenten erwarten von allen Tätigkeitsgruppen die meisten Beiträge über die Jugend im Imperialismus und am wenigsten über die Jugend im Sozialismus. Mehr Beiträge über den Ehrendienst in der NVA erwarten insbesondere die Jugendlichen unter 18 Jahren (im Vergleich zu 1971 ist dieser Anteil bei den männlichen Industrielehrlingen um 15 % gewachsen), die Mehrheit der über 20jährigen fühlt sich über dieses Thema ausreichend bzw. zu häufig informiert. Auffallend ist, daß im Vergleich zu 1971 auch bei den weiblichen Jugendlichen der Wunsch nach mehr Beiträgen zu diesem Thema angestiegen ist (bei den Studentinnen um 13 %, bei den weiblichen Angestellten um 12 %).

Zusammenfassend zu diesem Abschnitt kann festgestellt werden, daß mit Beiträgen zu "Jugendthemen" die Massenmedien die Mehrheit der Jugendlichen erreichen können. Die starken Erwartungen an Beiträge zu diesen Themen zeigen aber, daß zukünftig von seiten der Massenmedien, insbesondere der Jugendmedien, noch mehr zur Befriedigung dieser Bedürfnisse geleistet werden muß.

4.2.2. Erwartungen Jugendlicher an Beiträge über das Leben bekannter Persönlichkeiten

Wünsche nach Informationen über das Leben bekannter Persönlichkeiten werden bei der Mehrheit der Jugendlichen in bezug auf Sportler und Politiker bereits ausreichend durch unsere Massenmedien befriedigt (vgl. Tab. 4/1 !), während über das Leben bekannter Wissenschaftler von insgesamt 60 % der be-

fragten Jugendlichen mehr Beiträge erwartet werden. Männliche Jugendliche in den verschiedenen Tätigkeitsgruppen erwarten im Durchschnitt etwas häufiger als weibliche Jugendliche mehr Beiträge über das Leben bekannter Wissenschaftler und Sportler, während bei den weiblichen Jugendlichen etwas stärkere Erwartungen in bezug auf Beiträge über bekannte Politiker ausgebildet sind.

Ein Vergleich mit den Untersuchungsergebnissen aus dem Jahre 1971 zeigt, daß der Anteil der Jugendlichen mit dem Wunsch nach mehr Beiträgen über

- den Lebensweg bekannter Wissenschaftler seit dieser Zeit relativ konstant geblieben ist,
- den Lebensweg bekannter Sportler z.T. erheblich zurückgegangen ist (bei männlichen Industriehrlingen und Studenten und bei weiblichen Industriehrlingen und jungen Arbeiterinnen um mehr als 20 %),
- den Lebensweg bekannter Politiker leicht angestiegen ist und zwar bei männlichen Jugendlichen im Durchschnitt etwas stärker als bei weiblichen Jugendlichen.

Bei zwei der drei Themen (das Leben bekannter Sportler und das bekannter Politiker), lassen sich in den Erwartungen Jugendlicher an Medienbeiträge zu diesen Themen ideologische Einflüsse nachweisen:

Jugendliche mit bereits gefestigten politisch-ideologischen Einstellungen geben die Anzahl der Beiträge über das Leben bekannter Sportler häufiger als ausreichend an als Jugendliche mit noch nicht gefestigten Einstellungen (56 und 40 %). Bei den Jugendlichen mit bereits gefestigten Einstellungen ist dafür der Anteil der mehr Beiträge über das Leben bekannter Politiker Erwartenden größer als bei den Jugendlichen mit noch nicht gefestigten Einstellungen (43 und 12 %).

4.2.3. Erwartungen Jugendlicher an Beiträge in den Massenmedien zu politisch-ideologischen, politisch-ökonomischen und philosophischen Themen

Über vier der sechs Themen fühlt sich die Mehrheit der Jugendlichen durch unsere Massenmedien ausreichend informiert:

- über die Entwicklung der Zusammenarbeit der DDR mit der Sowjetunion: Weibliche Jugendliche wünschen hierzu häufiger mehr Beiträge als männliche Jugendliche, bei ihnen ist auch der Anteil der mehr Beiträge erwartenden Jugendlichen im Vergleich zu 1971 stärker angestiegen als bei den männlichen Jugendlichen;
- über beispielhafte Leistungen in der Volkswirtschaft;
- über die marxistisch-leninistische Weltanschauung, philosophische Fragen;
- über die Mitwirkung der DDR im Kampf der sozialistischen Länder für Frieden und Sicherheit in Europa.

Im Vergleich zu 1971 ist der Wunsch nach mehr Beiträgen zu diesem Themenkomplex in fast allen sozialen Gruppen angestiegen, am stärksten bei den Studenten, bei den Angestellten und bei den jungen Arbeitern (Studentinnen: um 22 %, junge Arbeiter: um 10 %).

Zu diesen vier Themen werden von Jugendlichen mit bereits gefestigten ideologischen Einstellungen z.Z. weitaus häufiger mehr Beiträge erwartet als von Jugendlichen mit weniger bzw. noch nicht gefestigten ideologischen Einstellungen, besonders bei Themen über philosophische Fragen, weniger bei Beiträgen über beispielhafte Leistungen in der Volkswirtschaft.

Auch bei diesen Themen lassen sich Zusammenhänge zwischen der Tätigkeit des Vaters der Jugendlichen und den Erwartungen an den Umfang der Medienbeiträge dazu nachweisen. Jugendliche, deren Väter zur Intelligenz gehören, geben das Medienangebot zu diesen Themen häufiger als ausreichend bzw. zu umfangreich an als Jugendliche, deren Väter als Arbeiter oder Genossenschaftsbauern tätig sind bzw. deren Väter nichtmehr berufstätig sind. Den genannten vier Themen bringen Jugend-

liche, die nur selten bzw. nie westliche Massenmedien nutzen, die größten Erwartungen, Jugendliche, die täglich dem Westsendereinfluß ausgesetzt sind, die geringsten Erwartungen entgegen.

Bei den folgenden Themen, gibt die Mehrheit der Jugendlichen das vorhandene Angebot an Beiträgen als nicht ausreichend an, wünscht also erheblich mehr Beiträge:

- über die Entwicklung in Portugal

Der Wunsch nach mehr Beiträgen zu diesem Thema ist in allen Tätigkeitsgruppen recht groß, Studenten geben am häufigsten Interesse an mehr Beiträgen an. Bei Studenten ist auch die Differenz zu den 1971 angegebenen Wünschen nach mehr Beiträgen zu dem vergleichbaren Thema (Entwicklung in Chile) am größten

- über die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise

Auch diese Erwartungen sind in allen Tätigkeitsgruppen relativ gleich stark ausgeprägt, die Studenten zeigen wiederum die stärksten Erwartungen. Zusammenhänge zwischen dem Ausprägungsgrad politisch-ideologischer Einstellungen und den Wünschen nach mehr oder weniger Beiträgen zu diesen Themen, lassen wieder ähnliche Tendenzen, wie die eben dargestellten, erkennen.

4.3. Erwartungen Jugendlicher an Dokumentarfilme und bevorzugte Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen

4.3.1. Inhaltliche Erwartungen an Dokumentarfilme

Die inhaltlichen Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien generell spiegeln sich auch in den Erwartungen an Dokumentarfilme wider. Die Jugendlichen wurden danach befragt, wie gern sie sich Dokumentarfilme zu folgenden Themen ansehen würden.

Tab. 4/2: Intensität des Wunsches zur Rezeption von Dokumentarfilmen zu ausgewählten Themen (ges; in %)

Ich würde mir Dokumentarfilme ansehen über	sehr gern	gern	weniger gern	nicht gern
Probleme von Jugendlichen in der DDR	41	50	8	1
wichtige sportliche Ereignisse	39	36	19	6
wichtige wissenschaftliche Leistungen	37	49	13	1
wichtige kulturelle Ereignisse	27	57	15	1
den antiimperialistischen Befreiungskampf in der Gegenwart	20	48	28	4
wichtige Ereignisse der Vergangenheit	18	36	35	11
Bedeutende Führer der internationalen Arbeiterbewegung	9	43	41	7
die Zusammenarbeit Jugendlicher aus der DDR und anderen sozialistischen Ländern bei der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Vorhaben	6	44	44	6
wichtige gesellschaftspolitische Ereignisse in der DDR und in den anderen sozialistischen Ländern	7	37	44	12
beispielhafte Arbeitsleistungen beim Aufbau des Sozialismus	4	43	45	8

Insgesamt gesehen sind die Dokumentarfilmwünsche der Jugendlichen den inhaltlichen Erwartungen an die Massenmedien Presse, Rundfunk und Fernsehen sehr ähnlich. Diese Feststellung kann durch Zusammenhänge zwischen ähnlichen Themen in beiden Erwartungsbatterien belegt werden.

Tab. 4/3: Wünsche nach Dokumentarfilmen über Probleme Jugendlicher in der DDR in Abhängigkeit von Erwartungen an Beiträge zu Jugendthemen in den Massenmedien (in %)

Von den Jugendlichen, die viel mehr Beiträge zu den nachstehenden Jugendthemen in den Massenmedien erwarten, würden:

	Dokumentarfilme über Probleme Jugendlicher in der DDR	
	sehr gern ansehen	weniger gern ansehen
Fragen der Freundschaft, Liebe, Ehe	59	24
Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	46	18
Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs	43	10
wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	42	24
das Verhältnis zwischen der jüngeren und der älteren Generation	41	9

Das verdeutlicht, daß das generell geäußerte große Interesse an einer Erweiterung der Medienbeiträge über Jugendthemen auch für den Dokumentarfilm zutrifft. Allerdings muß bemerkt werden, daß Fragen der Zusammenarbeit Jugendlicher aus der DDR und anderen sozialistischen Ländern bei der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben ein erheblich geringeres Interesse entgegengebracht wird.

Wissenschaftliche, sportliche und kulturelle Themen werden von Jugendlichen stärker bevorzugt als politische und ökonomische Themen in Dokumentarfilmen.

Über beispielhafte Arbeitsleistungen beim Aufbau des Sozialismus und über wichtige gesellschaftspolitische Ereignisse in der DDR und anderen sozialistischen Ländern würde die Mehrheit der Befragten nur weniger gern bzw. ungern Dokumentarfilme ansehen.

Die Erwartungen an Dokumentarfilmthemen sind in den verschiedenen Gruppen Jugendlicher recht unterschiedlich ausgeprägt und

werden auch durch andere Faktoren unterschiedlich beeinflusst. Die männlichen Jugendlichen aller Tätigkeitsgruppen wünschen häufiger als weibliche Jugendliche Dokumentarfilme über:

- wichtige Ereignisse der Vergangenheit,
- wichtige sportliche Ereignisse,
- wichtige wissenschaftliche Leistungen.

Eindeutig altersabhängig erweisen sich nur die Wünsche nach Dokumentarfilmen über Jugendprobleme in der DDR. 53 % der unter 18jährigen würden sich solche Dokumentarfilme sehr gern ansehen (zum Vergleich: 22 % der 26jährigen und Älteren).

Als wesentliche Determinanten des Wunsches, einen Dokumentarfilm zu einem bestimmten Thema anzusehen, müssen der Ausprägungsgrad der ideologischen Grundpositionen und die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen gesehen werden. Die Erwartungen hinsichtlich der Dokumentarfilmthemen sind durch diese Faktoren sogar stärker beeinflusst als die Erwartungen an die Massenmedien generell. Jugendliche mit ausgeprägten positiven ideologischen Einstellungen äußern am häufigsten, Dokumentarfilme über alle genannten Themen (mit Ausnahme des "Sport-Themas") sehen zu wollen. An wichtigen sportlichen Ereignissen sind ideologisch noch ungefestigte Jugendliche am stärksten interessiert (55 % sehr gern).

Je häufiger sich Jugendliche politisch informieren, desto häufiger würden sie gern Dokumentarfilme zu allen genannten Themen sehen. Zwar zeigt sich das am deutlichsten bei den akzentuiert politischen Themen, aber auch sportliche Ereignisse und wissenschaftliche Leistungen würden in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen gern gesehen.

Tab. 4/4 siehe Seite 145

Auch bei diesem Thema ist der Zusammenhang mit der Häufigkeit der politischen Information nachweisbar. Die Mehrheit der Jugendlichen aller drei Gruppen würde sich solche Filme sehr gern und gern ansehen.

Zusammenhänge mit dem Empfang westlicher Rundfunk- oder

Fernsehsender sind z.T. deutlich ausgeprägt (vgl. hierzu Tabelle IV/4 im Anhang). Jugendliche mit intensivem Westsender-einfluß würden sich Dokumentarfilme zu vielen Themen weniger gern ansehen als Jugendliche, die sich westlichen Massenmedien nicht oder selten zuwenden.

Tab. 4/4: Wünsche nach Dokumentarfilmen über Probleme Jugendlicher in der DDR in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen (in %)

Häufigkeit der Information über das politische Geschehen	Ich würde mir einen Dokumentarfilm darüber			
	sehr gern ansehen	gern ansehen	weniger gern ansehen	nicht gern ansehen
häufig	45	48	6	1
ab und zu	38	53	8	1
nicht	26	53	18	3

Die Auswertung statistischer Zusammenhänge zeigt, daß der Wunsch Jugendlicher, Dokumentarfilme zu bestimmten Themen zu sehen, eng mit den medienbezogenen Bildungs- und Politikinteressen, mit der Nutzung entsprechender Medienbeiträge und mit der Häufigkeit der Information über die Bereiche Politik, Kunst und Literatur, Wissenschaft und Technik und Marxismus-Leninismus zusammenhängt.

Jugendliche, die sehr an politischen Fernsehsendungen (einschließlich politischen Dokumentarfilmen) interessiert sind, würden auch häufiger gern Dokumentarfilme zu den meisten Themen sehen und umgekehrt: Jugendliche, die sehr gern Dokumentarfilme zu den verschiedenen Themen sehen würden, zeigen sich auch interessierter an politischen Fernsehsendungen als Jugendliche, die Dokumentarfilme weniger gern sehen würden (vgl. hierzu Tabelle IV/5 im Anhang).

Die Mehrzahl der sich häufig über Wissenschaft und Technik informierenden Jugendlichen würde sich sehr gern auch entsprechende Dokumentarfilme ansehen (65 %). 57 % der Jugendlichen, die sich häufig über Fragen von Kunst und Literatur informieren,

würden sich auch gern Dokumentarfilme dazu ansehen. Der Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Information über politische Ereignisse und dem Wunsch, Dokumentarfilme zu ausgewählten politischen Themen zu sehen, ist nicht so stark ausgeprägt.

Die Mehrheit der sich häufig politisch Informierenden würde sich hierüber gern und sehr gern Dokumentarfilme ansehen (z.B. 81 % dieser Jugendlichen würden sich gern bzw. sehr gern Dokumentarfilme über den antiimperialistischen Befreiungskampf in der Gegenwart ansehen).

4.3.2. Bevorzugte Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen

Aus der folgenden Tabelle wird deutlich, daß sich die Filminteressen Jugendlicher nicht nur auf Spielfilme konzentrieren, sondern daß die Mehrheit der Jugendlichen auch Dokumentarfilme im Fernsehen und etwas weniger häufig auch gern im Kino sehen möchte.

Tab. 4/5: Bevorzugte Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen
 (ges; in %)

Ich würde mir einen Dokumentarfilm ansehen	sehr gern	gern	weniger gern	ungern
im Fernsehen	38	43	16	3
als Vorfilm im Kino	23	43	26	8
als Hauptfilm im Kino	4	10	30	56

Der Wunsch nach dem Sehen von Dokumentarfilmen wird nicht eindeutig von der Zugehörigkeit zu bestimmten Tätigkeitsgruppen und auch nicht von der Geschlechterposition beeinflusst. Es fällt allerdings auf, daß weibliche Jugendliche häufiger sehr gern bzw. gern als männliche Jugendliche Dokumentarfilme im Kino sehen möchten, während die männlichen Jugendlichen häufiger als weibliche Jugendliche Dokumentarfilme im Fernsehen zu sehen wünschen.

Je positiver ideologische Grundpositionen Jugendlicher ausgeprägt sind und je häufiger sie sich politisch informieren, desto stärker ist der Wunsch ausgeprägt, Dokumentarfilme in allen drei Vermittlungsformen zu sehen.

Zwischen den von den Jugendlichen bevorzugten Vermittlungsformen lassen sich folgende Zusammenhänge nachweisen (vgl. Tabelle IV/6 im Anhang):

- Jugendliche, die Dokumentarfilme im Fernsehen bevorzugen, sehen weniger gern Dokumentarfilme als Vorfilme im Kino und umgekehrt, Jugendliche, die Dokumentarfilme als Vorfilme im Kino bevorzugen, sehen sie weniger gern im Kino.
- Jugendliche, die Dokumentarfilme im Fernsehen sehr gern sehen würden, bevorzugen dagegen Dokumentarfilme als Hauptfilme im Kino und umgekehrt.

Enge Zusammenhänge gibt es zwischen den Interessen Jugendlicher an politischen Dokumentarfilmen im Fernsehen, ihrer realen Nutzung und dem Wunsch, Dokumentarfilme im Fernsehen zu sehen. Von den sehr an politischen Sendungen und politischen Dokumentarfilmen im Fernsehen interessierten Jugendlichen möchten auch 66 % sehr gern Dokumentarfilme im Fernsehen sehen (22 % der nicht an politischen Sendungen im Fernsehen interessierten).

Sich regelmäßig über Politik, Kunst und Literatur, Wissenschaft und Technik und über Fragen des Marxismus-Leninismus informierende Jugendliche würden Dokumentarfilme in allen drei Vermittlungsformen ebenfalls häufiger sehr gern sehen als Jugendliche, die sich nicht über diese Themen informieren (vgl. hierzu Tabelle IV/7 im Anhang). Der Einfluß der Informationsgewohnheiten hinsichtlich der genannten vier Themenbereiche beeinflusst den Wunsch, Dokumentarfilme im Fernsehen ^{zu sehen} stärker, als den Wunsch nach Dokumentarfilmen im Kino.

Zusammenhänge mit dem Einfluß westlicher Massenmedien sind sowohl für die Interessen an bestimmten Themen als auch für die Bevorzugung bestimmter Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen festzustellen. Jugendliche, die sich nicht westlichen Rundfunksendern oder dem BRD-Fernsehen zuwenden, sind an Dokumentarfilmen in allen drei Vermittlungsformen stärker interessiert als

Jugendliche, die täglich dem Westsendereinfluß ausgesetzt sind. Auch durch diesen Einflußfaktor wird der Wunsch, Dokumentarfilme im Fernsehen zu sehen, stärker beeinflusst als der nach Dokumentarfilmen im Kino. (vgl. hierzu Tabelle IV/8 im Anhang).

Zwischen der bevorzugten Vermittlungsform von Dokumentarfilmen und dem Wunsch nach Dokumentarfilmen zu bestimmten Themen gibt es enge Zusammenhänge. Jugendliche, die sehr gern Dokumentarfilme als Hauptfilme im Kino sehen wollen, haben in bezug auf acht der zehn ausgewählten Themen die größten Erwartungen. Dokumentarfilme über sportliche Ereignisse und wissenschaftliche Leistungen würden sich diese Jugendlichen im Vergleich zu anderen am wenigsten gern ansehen. Diese beiden Themen werden von den Jugendlichen am stärksten gewünscht, die sehr gern Dokumentarfilme im Fernsehen anschauen würden. Diese Jugendlichen interessieren sich dagegen am wenigsten für Dokumentarfilme über kulturelle Ereignisse und über Probleme Jugendlicher in der DDR.

Jugendliche, die Dokumentarfilme im Kino als Vorfilm sehen würden, sind an Dokumentarfilmen zu sechs der zehn Themen am wenigsten interessiert. In der Tendenz zeigt sich also, daß diese Jugendlichen die geringsten Erwartungen in bezug auf unsere ausgewählten Dokumentarfilmthemen haben, Dokumentarfilm-"Spezialisten" (die Dokumentarfilme als Hauptfilm bevorzugen), dagegen am häufigsten sehr gern thematisch vielfältige Dokumentarfilme sehen würden.

Diese Zusammenhänge sind durch eine weitere differenzierte Aufbereitung der Ergebnisse unserer Untersuchung noch näher zu charakterisieren.

4.4. Interesse an populärwissenschaftlichen Büchern

Populärwissenschaftlichen Büchern kann eine wichtige Funktion bei der Wissensaneignung Jugendlicher über sie interessierende Gebiete zubilligt werden. 11 % der befragten Jugendlichen lesen häufig und 60 % ab und zu solche Literatur, 29 % lesen sie überhaupt nicht.

Wie die folgende Tabelle zeigt, ist die Nutzung populärwissenschaftlicher Literatur zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen sehr unterschiedlich.

Tab. 4/6: Nutzung populärwissenschaftlicher Literatur (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

Ich lese populärwissenschaftliche Bücher		häufig	ab und zu	nicht
L/I	m	17	60	23
	w	1	58	41
L/LF	m	12	45	43
	w	4	58	38
FA/TFA	m	15	53	32
	w	0!	58	42
Angestellte	m	20	62	18
	w	7	56	37
Studenten	m	29	63	8
	w	7	73	20

Die Nutzung populärwissenschaftlicher Literatur muß also vorrangig als eine Domäne der männlichen Jugendlichen angesehen werden. Wie wir noch sehen werden, kann dieser Sachverhalt z.T. aber auch mit einer ungenügenden Befriedigung der thematischen Interessen der weiblichen Jugendlichen in bezug auf populärwissenschaftliche Literatur erklärt werden. Je höher der Bildungsabschluß, desto häufiger werden auch populärwissenschaftliche Bücher genutzt (10./11. Klasse: 8 % häufige Leser, Abitur: 16 %, Hochschulabschluß: 22 %).

Als Determinanten des Lesens populärwissenschaftlicher Bücher können wiederum die ideologischen Grundpositionen und die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen genannt werden.

Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche lesen populärwissenschaftliche Bücher zu einem größeren Prozentsatz häufig (18 %) als ideologisch positiv eingestellte (8 %), ideologisch noch unentschiedene (10 %) und ideologisch noch nicht positiv eingestellte Jugendliche (0 %).

Von den Jugendlichen, die sich häufig über das politische Geschehen informieren, lesen 18 %, von den sich nicht politisch informierenden Jugendlichen lesen 68 % keine populärwissenschaftlichen Bücher.

Das Lesen populärwissenschaftlicher Literatur steht in enger Beziehung mit den thematischen Interessen in bezug auf diese Literatur. Die befragten Jugendlichen sind in erster Linie an populärwissenschaftlichen Büchern über Fragen der Naturwissenschaft und Technik und Kunst und Kultur interessiert.

Tab. 4/7: Interessen an ausgewählten thematischen Bereichen der populärwissenschaftlichen Literatur (ges; in %)

Ich bin an populärwissenschaftlichen Büchern über	sehr interessiert	interessiert	weniger interessiert	überhaupt nicht interessiert
Naturwissenschaft und Technik	25	43	26	6
Kunst und Kultur	20	44	30	6
Politik	8	37	41	14
Theorie des Marxismus-Leninismus	6	33	42	19

An populärwissenschaftlichen Büchern über Politik und Marxismus-Leninismus ist die Mehrheit der Jugendlichen nur noch wenig bzw. nicht interessiert.

Diese Interessen sind abhängig von Tätigkeit - und Geschlechtspositionen unterschiedlich ausgeprägt (vgl. hierzu Tabelle IV/9 im Anhang). An politischen populärwissenschaftlichen Büchern sind Studenten am meisten, junge Arbeiter am wenigsten interessiert (das gilt auch für populärwissenschaftliche Bücher zu Fragen des Marxismus-Leninismus). Unsere Ergebnisse verdeutlichen auch, daß bei vielen Jugendlichen noch geschlechtsspezifische traditionelle Interessen ausgeprägt sind: Männliche Jugendliche sind stärker an populärwissenschaftlichen Büchern über Naturwissenschaft und Technik, weibliche Jugendliche stärker an Büchern über Kunst und Kultur interessiert. Dieser

Zusammenhang ist in allen Tätigkeitsgruppen deutlich ausgeprägt. Die Interessen an bestimmten Themen der populärwissenschaftlichen Literatur sind in unterschiedlichem Maße von den ideologischen Grundpositionen Jugendlicher, aber auch der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen abhängig. Je positiver ideologische Grundpositionen Jugendlicher ausgeprägt sind und je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto mehr sind sie an den Themen Politik, Marxismus-Leninismus und Kunst und Kultur interessiert.

Tab. 4/8: Interesse an ausgewählten Themen der populärwissenschaftlichen Literatur in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen (in %)

	An populärwissenschaftlichen Büchern über					
	Politik		Marxismus- Leninismus		Kunst und Kultur	
	bin ich					
Information über das politische Geschehen	sehr in- teres- siert	nicht in- teres- siert	sehr in- teres- siert	nicht in- teres- siert	sehr in- teres- siert	nicht in- teres- siert
häufig	13	5	9	10	24	5
ab und zu	1	23	1	29	14	8
nicht	0	78	0	70	11	16

Abgeschwächt gilt dieser Zusammenhang auch für das Interesse an populärwissenschaftlichen Büchern über Naturwissenschaft und Technik (bezogen auf das Interesse insgesamt). Das weist darauf hin, daß ideologisch bereits gefestigte Jugendliche und sich häufig politisch Informierende am stärksten am Lesen populärwissenschaftlicher Literatur überhaupt interessiert sind, was durch die Ergebnisse zum Lesen populärwissenschaftlicher Literatur ja bereits bestätigt ist.

An politischen populärwissenschaftlichen Büchern sehr interessierte Jugendliche sind stärker als wenig bzw. nicht interessierte Jugendliche auch an populärwissenschaftlichen Büchern

zu allen anderen Themenbereichen interessiert.

Aus den Zusammenhängen zwischen dem Lesen von und den Interessen an populärwissenschaftlicher Literatur wird deutlich, daß die Jugendlichen ihre Interessen mit Hilfe des vorhandenen Angebots in sehr unterschiedlichen Maße befriedigen können: 38 % der sehr an Marxismus-Leninismus, 33 % der sehr an Naturwissenschaft und Technik, 26 % der sehr an Politik und nur 17 % der sehr an Kunst und Kultur interessierten Jugendlichen lesen häufig populärwissenschaftliche Bücher. (vgl. Tabelle IV/10 im Anhang)

Interessen Jugendlicher an Kunst und Kultur werden offensichtlich durch die populärwissenschaftliche Literatur in noch nicht genügendem Maße befriedigt. Dagegen scheint das Angebot an naturwissenschaftlich-technischer Literatur bereits den Interessen vieler Jugendlicher zu entsprechen, denn zu den häufigen Lesern populärwissenschaftlicher Literatur zählen drei Viertel der an Naturwissenschaft und Technik sehr Interessierten (aber nur 31 % der an Kunst und Kultur und 19 % der an Politik sehr interessierten Jugendlichen).

4.5. Folgerungen, Probleme

1. Die Erwartungen der Jugendlichen hinsichtlich vieler Themen in den Beiträgen unserer Massenmedien werden gegenwärtig noch nicht ausreichend und noch nicht differenziert genug befriedigt. Insbesondere solche Beiträge, die Erwartungen Jugendlicher nach Orientierungen in der Lebensgestaltung befriedigen, sind nach Meinung Jugendlicher entschieden zu wenig im Medienangebot.

Trotz umfangreicher Bemühungen und einer tatsächlichen Erweiterung des Medienangebots, das solchen Fragestellungen gewidmet ist, sind die Ansprüche der Jugendlichen in dieser Hinsicht weiter gewachsen. Das macht u.E. darauf aufmerksam, daß es hier nicht lediglich um eine quantitative Erweiterung dieser jugendspezifischen Medienbeiträge gehen kann. Inhaltsanalytische Untersuchungen sollten ermitteln, ob und inwieweit diese Beiträge tatsächlich Orientierungen

für die eigene Lebensgestaltung, sinnvolle Anregungen und Hinweise für die Freizeitgestaltung, die Partnerbeziehungen, das Verhältnis zur älteren Generation u.a. vermitteln.

2. Dabei ist verstärkt zu beachten, daß nicht einfach die Erwartungen der Jugendlichen befriedigt werden können, sondern daß die auf der Basis unterschiedlicher Arbeits- und Lebensbedingungen (und den damit erwachsenden unterschiedlichen sozialen Erfahrungen) sich entwickelnden differenzierten Erwartungen und auch Rezeptionsgewohnheiten Jugendlicher auch differenziert befriedigt und weiterentwickelt werden müssen.
3. Eine nicht unbegrenzte mögliche Erweiterung diesbezüglicher Medienangebote vorausgesetzt, scheint eine bessere Koordination der Arbeit aller Organisationen und Institutionen notwendig, die bei der Befriedigung dieser Erwartungen wirksam werden können, (Jugendmedien, FDJ, Gewerkschaft, Urania, Kulturbund u.v.a.m.).
4. Hervorzuheben ist auch das (zwar im Vergleich zu speziellen Jugendthemen geringere) Interesse der Jugendlichen an einer Erweiterung der Medienbeiträge zu politischen, ökonomischen und philosophischen Fragestellungen, denn es wird häufiger eine Erweiterung als eine Einschränkung dieser Beiträge erwartet. Das gegenwärtige Medienangebot hierzu wird seinem Umfang nach am ehesten befriedigend eingeschätzt, so daß die größten Wirkungspotenzen in der Qualität dieser Medienbeiträge zu suchen sind.
5. Daß bereits gut informierte Jugendliche in der Regel dennoch häufiger den Wunsch nach Erweiterung des Medienangebots zu bestimmten Themen äußern als weniger gut informierte Jugendliche kann damit erklärt werden, daß ein hohes Maß an Informiertheit oft mit hohen Informationsbedürfnissen einhergeht. Das schließt allerdings nicht aus, daß gerade bei Jugendlichen, die sich bisher weniger über die vielfältigsten Bereiche informiert haben, Informationsübersättigungen auftreten können (bei geringen Erwartungen und Informationsballungen in allen Medien). Deshalb soll noch einmal betont werden, daß nur durch Beachtung des differenzierten Medienverhaltens der

verschiedenen Gruppen Jugendlicher gewährleistet ist, daß die Wirksamkeit unserer Medienbeiträge erhöht werden kann.

6. Themen, die in Dokumentarfilmen gewünscht werden, sind den allgemeinen Medienerwartungen sehr ähnlich. Auch hier dominiert der Wunsch nach Dokumentarfilmen über Probleme Jugendlicher. Politische Themen werden in Dokumentarfilmen am wenigsten gewünscht, am meisten noch von Jugendlichen, die sich gern Dokumentarfilme als Hauptfilme im Kino ansehen würden. Da aber das Fernsehen von den meisten Jugendlichen in bezug auf Dokumentarfilme dem Kino vorgezogen wird, sollten interessante politische u.a. Dokumentarfilme verstärkt im Fernsehen angeboten werden.
7. Obwohl noch etwa zwei Drittel der Jugendlichen gern Dokumentarfilme im Beiprogramm der Kinos sehen würden, sollten die relativ gering bzw. undifferenziert ausgeprägten inhaltlichen Erwartungen in den untersuchten Bereichen Anlaß dazu geben, ob die gegenwärtige Art und Weise der Kopplung von Spiel- und Dokumentarfilmen nicht auch eine Ursache dieser undifferenzierten Erwartungen sein können. Für die Jugendlichen, die sich auch gern Dokumentarfilme als Hauptfilme im Kino ansehen würden, sollten die Einsatzmöglichkeiten für politische und künstlerisch wertvolle Dokumentarfilme in Filmkunsttheatern, Studiokinos und Filmklubs erweitert werden.
8. Unsere Ergebnisse machen darauf aufmerksam, daß offensichtlich bei einem Teil der Jugendlichen mit der Bevorzugung bestimmter Themen auch schon Erwartungen an die Vermittlungsform von diesem Thema entsprechenden Dokumentarfilmen verbunden sind. Es muß allerdings noch weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben, aus diesen Zusammenhängen Leitungsempfehlungen für die Distribution von Dokumentarfilmen abzuleiten.
9. Für die Befriedigung der wachsenden Bildungsbedürfnisse Jugendlicher spielt das Angebot an populärwissenschaftlicher Literatur eine wesentliche Rolle. Insbesondere durch die allgemeinverständliche Darstellung von Entwicklungsprozessen im gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen, technischen

und kulturell-künstlerischen Bereich können populärwissenschaftliche Veröffentlichungen in starkem Maße zur Wissenserweiterung und zum Verständnis von Zusammenhängen auf diesen Gebieten beitragen.

Die dargestellten Ergebnisse zur populärwissenschaftlichen Literatur machen darauf aufmerksam, daß

- die thematischen Interessen an populärwissenschaftlicher Literatur durch das vorhandene Angebot offensichtlich nur unvollständig befriedigt werden, wobei die größten Differenzen zwischen Interessen und Interessenbefriedigung in bezug auf den Themenbereich Kunst/Kultur feststellbar sind;
- durch eine bessere Befriedigung der Kultur- und Kunstinteressen insbesondere mehr weibliche Leser für populärwissenschaftliche Literatur gewonnen werden könnten;
- Überlegungen darüber angestellt werden müssen, weshalb durch das vorhandene Angebot an populärwissenschaftlicher Literatur insgesamt so relativ wenig weibliche Jugendliche erreicht werden.

U.E. kann aus diesen Ergebnissen auch geschlußfolgert werden, daß es wahrscheinlich bisher zu naturwissenschaftlich-technischen Themen am besten gelungen ist, populärwissenschaftliche Literatur zu produzieren und daß dies bisher über kulturell-künstlerische und politisch-weltanschauliche Themen weniger überzeugend gelungen ist.

5. Zur Nutzung der Jugendmedien

5.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

Die Junge Welt ist die von Jugendlichen am meisten gelesene Tageszeitung. Sie ist bei der Mehrheit ihrer täglichen Leser sehr beliebt (vgl. hierzu Kapitel 2.4.).

Die JW wird vor allem von Lehrlingen gelesen, denen sie auch am besten gefällt. (Diese und die folgenden Aussagen beziehen sich nur auf die in unserer Population erfaßten Jugendlichen. Zum Verhältnis der in der Untersuchung MK-WS erfaßten Schüler zu den Jugendmedien sind im Kapitel 5.5. wesentliche Ergebnisse zum Vergleich dargestellt.)

Die Beliebtheit der JW ist wesentlich durch die Beliebtheit ihrer einzelnen Seiten bestimmt. Am beliebtesten sind die Sport-, Antwort- und Kulturseite. Die politisch informierenden Seiten der JW sind weniger beliebt, werden aber von der Mehrheit der Leser noch gern und sehr gern gelesen. Die geringste Zustimmung fanden die Seiten zur Parteitageinitiative der FDJ (nur 45 % der Leser lasen sie gern und sehr gern).

Es ist der JW seit 1971 gelungen, die Attraktivität einiger ihrer Beiträge zu erhöhen. Antwort- und Kulturseite sowie die Seite "Bei uns unterwegs" sind heute bei einem größeren Prozentsatz der Jugendlichen beliebt.

Nutzung und Beliebtheit der JW ist von solchen demografischen Merkmalen abhängig wie Tätigkeit, Alter, Geschlecht. Zudem werden andere Faktoren wirksam, die das Lesen und die Beliebtheit der JW beeinflussen: die ideologische Grundposition, die Häufigkeit politischer Information und die Zuwendung zu westlichen Massenmedien.

Die JW hilft der Mehrheit ihrer Leser, politische Ereignisse besser zu verstehen. Von großer Bedeutung für die Jugendlichen ist auch die Tatsache, daß die JW im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr Informationen bringt, für die sich Jugendliche interessieren. Die Anregungen der JW zur politischen Aktivität oder zu sinnvoller Freizeitgestaltung werden von der Mehrheit der Leser als nicht ausreichend eingeschätzt. Als ge-

ring ist auch die Hilfe der JW dafür einzuschätzen, in politischen Diskussionen andere überzeugen zu können. Alle diese Auffassungen werden von den ideologisch fortgeschrittenen Lesern der JW am häufigsten geteilt.

Das Jugendmagazin Neues Leben ist die von Jugendlichen am meisten gelesene Monatszeitschrift. Das NL hat einen sehr breiten Leserkreis, wobei weibliche Jugendliche unter 20 Jahren es am häufigsten lesen.

Der Mehrheit der ständigen Leser gefällt das Jugendmagazin sehr gut, weiblichen Lesern gefällt es besser als männlichen, Lehrlingen besser als den anderen Jugendlichen.

Erwartungen Jugendlicher an den Umfang ausgewählter Beiträge des NL sind vor allem auf solche Themen gerichtet, die den starken Musikinteressen Jugendlicher entgegenkommen und die Anregungen zur Freizeitgestaltung vermitteln. Vor allem Lehrlinge befürworten eine Erweiterung fast aller Beiträge. Obwohl die Nutzung und die Beliebtheit des NL nicht im Zusammenhang mit der ideologischen Grundposition und der Zuwendung zu westlichen Massenmedien steht, haben diese Faktoren einen wesentlichen Einfluß auf die geäußerten Erwartungen.

Die Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR (DT 64, Hallo und Rund) werden von etwa jedem dritten Jugendlichen fast immer gehört bzw. gesehen. Lehrlinge nutzen diese Sendungen häufiger als junge Arbeiter, Angestellte und Studenten.

Die ideologische Grundposition Jugendlicher, die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen und die Zuwendung zu westlichen Massenmedien beeinflussen die Nutzung der Jugendsendungen in unterschiedlichem Maße. Die Jugendsendungen des Rundfunks werden häufiger von ideologisch fortgeschrittenen, politisch sich häufig informierenden Jugendlichen gehört, die nur selten oder nie westliche Rundfunksender hören oder Sendungen des BRD-Fernsehens anschauen. Rund wird von Jugendlichen mit unterschiedlich ausgeprägten ideologischen Einstellungen und unterschiedlicher Häufigkeit des Empfangs westlicher Massenmedien gleichermaßen gesehen. Sich häufig politisch informierende Jugendliche sehen Rund am seltensten, Jugendliche, die sich politisch nicht informieren, sehen Rund zum größten Prozentsatz fast immer.

Lehrlingen gefallen Rund und DT 64 besser als anderen Jugendlichen, Hallo ist bei fast allen Jugendlichen gleichermaßen beliebt. Jüngeren gefallen diese Sendungen am besten.

Die Mehrheit der Jugendlichen ist der Ansicht, daß Beiträge zur politischen und fachlichen Weiterbildung nicht unbedingt in eine Jugendsendung hineingehören. Informationen über das politische Geschehen werden von 60 % der Befragten als fester Programmbestandteil der Jugendsendungen akzeptiert und das am ehesten von jungen Angestellten und Studenten, am wenigsten von Industrie-Lehrlingen.

Die ideologische Grundposition Jugendlicher, die Häufigkeit politischer Information und die Zuwendung zu westlichen Massenmedien beeinflussen die Vorstellungen Jugendlicher über die Inhalte von Jugendsendungen z.T. erheblich.

Jugendliche wünschen für alle drei Jugendsendungen vor allem eine Erweiterung der Musikbeiträge. Informationen über das politische Geschehen und Beiträge zur FDJ-Arbeit werden von der Mehrheit der Zuschauer bzw. Hörer dieser Sendungen in ihrem jetzigen Umfang gebilligt. Junge Arbeiter und Lehrlinge wünschen von allen Jugendlichen am ehesten die Erweiterung des Musikeils und eine Einschränkung der politischen Information und der Beiträge zur FDJ-Arbeit.

Die Gestaltungswünsche Jugendlicher stehen ebenfalls in engem Zusammenhang mit der ideologischen Position, der Häufigkeit politischer Information und der Zuwendung zu westlichen Massenmedien.

5.2. Die Junge Welt und ihre Leser

Wie bereits im Kapitel 2.4. festgestellt wurde, ist die Junge Welt die am meisten gelesene Tageszeitung der Jugendlichen. 43 % der Befragten lesen sie täglich, 21 % mindestens zweimal wöchentlich. Zu ihrem ständigen Leserkreis gehören vor allem Lehrlinge und demnach auch vorrangig Jugendliche unter 20 Jahren. Politisch sich häufig informierende Jugendliche lesen sie regelmäßiger als Jugendliche, die sich seltener über das poli-

tische Geschehen informieren, ideologisch gefestigte Jugendliche gehören stärker zu ihrem Leserkreis als ideologisch noch nicht gefestigte Jugendliche.

Zwischen der Nutzung des Abonnements der Jungen Welt und dem täglichen Lesen besteht eine bemerkenswerte prozentuale Übereinstimmung. Ein Abonnement bietet in der Regel die Gewähr für die ständige Nutzung dieser Informationsquelle. Allerdings hat die Junge Welt auch ein großer Teil der Jugendlichen abonniert, die sie nur noch 2-5mal wöchentlich lesen. Das geht aus der folgenden Tabelle hervor.

Tab. 5/1: Bezugswesen für die Junge Welt in Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit

Ich lese die JW	abon- niert	durch Eltern abonniert	im Freiver- kauf erwor- ben	bei Freun- den/Bekann- ten mitgel.
täglich	84	6	8	2
an 2 bis 5 Tagen der Woche	41	13	27	19
an einem Tag der Woche	6	13	42	39

Die Zahl der Jugendlichen, die die Junge Welt bei anderen mitlesen, steigt also mit abnehmender Lesehäufigkeit und läßt darauf schließen, daß diese Jugendlichen noch stärker als andere nur die sie interessierenden Beiträge auswählen. Hierüber werden durch eine weitere differenzierte Aufbereitung der Ergebnisse detaillierte Aussagen möglich sein.

5.2.1. Die Beliebtheit der Jungen Welt

Die im Kapitel 2.4. dargestellten Ergebnisse weisen die hohe Beliebtheit der Jungen Welt bei ihren Lesern aus. Obwohl es zwischen der Häufigkeit der Nutzung und dem Beliebtheitsgrad insgesamt enge Zusammenhänge gibt, sind folgende Einschränkungen zu machen:

Es ist durchaus nicht so, daß die Junge Welt allen ihren täglichen Lesern auch sehr gut gefällt.

Tab. 5/2: Beliebtheit der Jungen Welt in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Nutzung dieser Tageszeitung (in %)

Die Junge Welt wird gelesen	Die Junge Welt gefällt			
	sehr gut	gut	weniger gut	Überhaupt nicht
täglich	56	42	2	-
an 2 bis 5 Tagen der Woche	33	61	6	-
an einem Tag der Woche	15	69	16	-
seltener	7	63	30	-

Unterscheiden sich männliche und weibliche Jugendliche bei der Nutzung der Jungen Welt nicht, so gefällt sie weiblichen Lehrlingen weitaus weniger sehr gut als männlichen Lehrlingen. Bei Studentinnen ist die Junge Welt dagegen beliebter als bei Studenten.

Lehrlingen gefällt die Junge Welt am besten, jungen Arbeitern am wenigsten (in diese Aussagen sind nur die Leser einbezogen). (vgl. hierzu Tabelle V/1 im Anhang).

Ob die Junge Welt gefällt, ist wesentlich durch die Qualität und den Themeninhalt ihrer einzelnen Seiten bestimmt.

Tabelle 5/3 siehe Seite 161.

Sport-, Antwort- und Kulturseite entscheiden also wesentlich über den Gefallensgrad der Jungen Welt insgesamt. Aber auch diejenigen Seiten, die hauptsächlich der politischen Information Jugendlicher dienen, finden bei vielen Lesern Resonanz, wenn auch nicht übersehen werden darf, daß die vorbehaltlose Zustimmung zu diesen Seiten relativ gering ist. Nicht befriedigen kann, daß die in der Zeit der Vorbereitung des IX. Parteitages häufig erschienenen Beiträge und Seiten zur Parteitagsinitiative der FDJ nur bei wenigen Jugendlichen beliebt waren.

Tab. 5/3: Beliebtheit einzelner Seiten der "Jungen Welt"
(ges; in %)

Ich lese	sehr gern	gern	weniger gern	ungern bzw. nicht
die Sportseite	46	27	21	6
die Antwortseite	38	48	11	3
die Kulturseite	32	49	17	2
die Seite "Rund um den Erdball"	24	57	16	3
die Seite "Neues per Telex"	16	50	27	7
"Junge Welt - die 2. Seite"	12	56	28	4
die Seite "Schule und Lehre"	9	47	34	10
die Seite "Bei uns unterwegs"	8	47	36	9
die Seite "Parteitags- initiative"	8	37	39	16

Die verschiedenen Seiten werden von den Jugendlichen verschiedener Tätigkeits- und auch Geschlechtergruppen in sehr unterschiedlichem Maße bevorzugt (vgl. hierzu Tabelle V/2 im Anhang).

Die Sportseite wird vor allem von männlichen, die Kulturseite (und weniger deutlich auch die Antwortseite) von weiblichen Jugendlichen gern gelesen (die Sportseite belegt bei weiblichen Jugendlichen erst den dritten Rangplatz in der Beliebtheit).

Die Seite "Parteitagsinitiative" wurde am ehesten von jungen Angestellten gern gelesen, am wenigsten von Lehrlingen der Industrie und von Studenten. Im Vergleich zu 1971 (MK 71) wird deutlich, daß die Beliebtheit der Seiten, die bereits seit damals den Inhalt der JW prägen, nicht konstant ist (vgl. hierzu Tabelle V/3 im Anhang).

- Die Sportseite ist zwar nach wie vor die beliebteste Seite, doch hat sie an Zustimmung seitens der weiblichen Lehrlinge und der weiblichen Angestellten verloren.
- Antwortseite und Kulturseite werden insgesamt heute als bedeutend beliebter eingeschätzt. Lediglich männliche Lehrlinge der

Land- und Forstwirtschaft und Studenten sowie junge Arbeiterinnen beurteilen die Antwortseite nicht positiver. Männliche Lehrlinge, Studenten lesen die Kulturseite heute zum gleichen Prozentsatz gern.

- Die Beliebtheit der Seite "Bei uns unterwegs" hat mit Ausnahme der Studenten in allen Tätigkeitsgruppen zugenommen, was sich allerdings erst in der Antwortposition "gern" äußert. Bei männlichen Studenten ist diese Seite heute weniger beliebt.
- Die Beliebtheit der Nachrichtenseite der Jungen Welt ist in allen Gruppen Jugendlicher nur unwesentlich verändert.

Diese Ergebnisse zeigen, daß es der Jungen Welt in wesentlichen Bereichen gelungen ist, die Attraktivität ihrer Beiträge für die Leser zu erhöhen.

Die Beliebtheit der Seiten der Jungen Welt wird im weiteren durch folgende Faktoren beeinflusst:

Wie bereits festgestellt, geht die Lesehäufigkeit der JW vom 20. Lebensjahr an zurück. Die Leser, die älter als 20 Jahre sind, lesen die Sportseite besonders häufig sehr gern.

Enge Zusammenhänge zwischen der Beliebtheit der Seiten und der generellen Häufigkeit der Information über das politische Geschehen sind für folgende Seiten nachweisbar: die Sportseite, die Antwortseite, Rund um den Erdball, Neues per Telex und Junge Welt, die 2. Seite. D.h. je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto häufiger lesen sie die genannten Seiten gern.

Tab. 5/4: Beliebtheit der Antwortseite in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen (in %)

Information über das politische Geschehen	Diese Seite lese ich			
	sehr gern	gern	weniger gern	ungern bzw. nicht
häufig	45	44	8	3
ab und zu	28	54	4	4

Zwischen der Beliebtheit der einzelnen Seiten der JW und der ideologischen Grundposition Jugendlicher gibt es Zusammenhänge, die zum größten Teil aber nur schwach ausgeprägt sind. Deutlich werden Unterschiede im Zusammenhang mit den ideologischen Einstellungen vor allem in bezug auf die Seite zur Parteitageinitiative der FDJ.

Tab. 5/5: Beliebtheit der Seite "Parteitageinitiative" in Abhängigkeit von den ideologischen Einstellungen Jugendlicher (in %)

	Diese Seite lese ich		
	sehr gern/ gern	weniger gern	ungern bzw. nicht
ideologisch			
sehr positiv eingestellte	68	27	5
positiv eingestellte	38	47	15
unentschiedene	36	37	27
Jugendliche			

Die Ausübung von Funktionen innerhalb der FDJ beeinflusst das Urteil der Jugendlichen über die Seiten "Rund um den Erdball" und "Parteitageinitiative" positiv, d.h. Funktionäre der FDJ lesen diese Seiten häufiger gern als Nicht-Funktionäre. Für alle anderen Seiten, also auch die politisch informierenden Seiten, ist dieser Zusammenhang nicht nachweisbar.

Einen negativen Einfluß auf die Beliebtheit der Kulturseite, die Antwortseite, die Seiten "Rund um den Erdball" und "Neues per Telex" übt die Nutzung westlicher Massenmedien aus. Jugendliche, die intensivem Westsendereinfluß ausgesetzt sind, lesen diese Seiten weniger gern als Jugendliche, die Westrundfunk bzw. BRD-Fernsehen sehr selten und nicht nutzen.

Tab. 5/6: Beliebtheit der Kulturseite in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender (in %)

Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender	Diese Seite lese ich			
	sehr gern	gern	weniger gern	ungern bzw. nicht
täglich	25	50	22	3
mehrmals wöchentlich	28	51	20	1
ein- bis zweimal wöchentlich	39	49	10	2
seltener, gar nicht	40	45	13	2
gar nicht	43	42	13	2

Dieser Einfluß der westlichen Massenmedien wird sicher vermittelt über die Interessiertheit Jugendlicher an politischen und kulturpolitischen Fragestellungen wirksam, die stark in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Westsendernutzung ausgeprägt ist.

Bemerkenswert ist, daß die Jugendlichen, die auch die im allgemeinen weniger beliebten Seiten sehr gern lesen, die Beliebtheit der Jungen Welt insgesamt sehr hoch einschätzen. Man kann daher annehmen, daß diese Jugendlichen (vor allen FDJ-Funktionäre, politisch interessierte Jugendliche) vielfältigere thematische Interessen haben und dementsprechend auch die Vielfalt der Beiträge der Jungen Welt stärker nutzen.

5.2.2. Urteile Jugendlicher über die Junge Welt

Wie im vergangenen Abschnitt festgestellt, gehören die Seiten der Jungen Welt, die speziell der politischen Information Jugendlicher dienen, nicht zu den beliebtesten, werden aber von der Mehrheit der Jugendlichen sehr gern und gern gelesen. Für die folgenden Ergebnisse ist aber auch der hohe Stellenwert der Antwortseite in Betracht zu ziehen, da sie zum großen Teil auch Antworten auf Fragen zu politischen Problemen gibt.

Tab. 5/7: Urteile Jugendlicher über die Junge Welt (ges; in %)

Die Junge Welt ...	Das ist			
	vollkommen	mit gewis- sen Ein- schränkungen	kaum	überhaupt nicht mei- ne Meinung
hilft mir, politische Ereignisse besser zu verstehen	51	42	6	1
bringt im Unterschied zu anderen Tageszei- tungen mehr Informa- tionen, für die ich mich interessiere	47	35	14	4
gibt mir Anregungen, wie ich politisch aktiv sein kann	26	58	14	2
gibt mir Anregungen, meine Freizeit sinn- voll zu gestalten	22	41	29	8
hilft mir, in politi- schen Diskussionen auch andere von dem zu überzeugen, was ich in ihr gelesen habe	20	50	24	6

Der Mehrheit der Jugendlichen hilft die Junge Welt, politische Ereignisse besser zu verstehen. Allen anderen Urteilen können die meisten Jugendlichen nur noch mit Vorbehalten oder nicht zustimmen. Wie schon im Frühjahr 1976 (JW 76) werden vor allem die Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung als nicht ausreichend eingeschätzt.

Tätigkeits- und geschlechtsspezifische Unterschiede sind deutlich ausgeprägt (vgl. hierzu Tabelle V/4 im Anhang).

Weibliche Jugendliche sind zu einem größeren Prozentsatz der Auffassung, daß ihnen die Junge Welt hilft, politische Ereignisse zu verstehen. Junge Arbeiter teilen diese Meinung am wenigsten (41 % vorbehaltlose Zustimmung).

Die Meinung, daß die Junge Welt im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr Informationen bringt, für die sie sich interessieren, können 18 % der Leser (30 % der Studenten) nicht teilen.

D.h., für nahezu jeden fünften Leser ist es ziemlich unerheblich, daß die Junge Welt eine spezifische jugendgemäße Tageszeitung ist. Zweifellos spielt hierbei das Interesse an den Beiträgen eine entscheidende Rolle, die die Junge Welt von anderen Tageszeitungen unterscheiden. Wichtig ist, daß dieses Urteil nicht altersabhängig ist.

Jeder zweite männliche Student ist nicht der Ansicht, daß die JW ihm hilft, in politischen Diskussionen auch andere von dem zu überzeugen, was er in ihr gelesen hat. Lehrlinge und junge Arbeiter urteilen mit 23 % ungeteilter Zustimmung noch positiver als Studenten (11 %). Bei dieser Frage muß sicherlich das Anspruchsniveau in den verschiedenen Gruppen Jugendlicher, das Niveau ihrer tatsächlichen politischen Informiertheit, die Diskussionsfähigkeit u.a.m. zur Erklärung herangezogen werden. Allerdings weist das kritische Urteil der Jugendlichen in bezug auf die Junge Welt auf die von vielen Jugendlichen als unzureichend erachtete Überzeugungskraft der politischen Berichterstattung in unseren Tageszeitungen hin. (vgl. hierzu Kapitel 3.4.2.).

Studenten stimmen ebenfalls am wenigsten der Auffassung zu, daß ihnen die Junge Welt Anregungen gibt, wie sie politisch aktiv sein können (13 % uneingeschränkte Zustimmung). Wichtig ist, daß die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen in keinem Zusammenhang mit diesem Urteil steht. Das kann verschiedene Ursachen darin haben, daß a) kein Zusammenhang zwischen den politischen Beiträgen der JW und der eigenen politischen Arbeit erkannt wird, sobald solche Schlüsse nicht explizit in diesen Beiträgen gezogen werden, b) unabhängig von der Häufigkeit politischer Information Erwartungen hinsichtlich dieser Anregungen relativ gering ausgeprägt sind (vgl. dazu Kapitel 3.5.) c) hohe Erwartungen der politisch interessierten und engagierten Leser nicht erfüllt werden.

Für letztgenanntes spricht auch, daß sich Funktionäre und Nicht-Funktionäre der FDJ in der Beantwortung dieser Frage nur unwesentlich unterscheiden. Sekretäre von FDJ-Gruppen sind häufiger vorbehaltlos der Meinung (41 %), solche Anregungen zu erhalten.

Die Anregungen der Jungen Welt für die Jugendlichen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, beurteilen Studenten ebenfalls am kritischsten (jeder zweite männliche Student ist kaum bzw. nicht der Meinung, daß die Junge Welt ihm solche Anregungen vermittelt). Aber auch Lehrlinge und junge Arbeiter schätzen diese Anregungen als nicht ausreichend ein. Gerade weil in dieser Hinsicht von den Jugendlichen große Erwartungen an die Massenmedien gerichtet sind (vgl. Kapitel 4.2.1.), kann dieses Ergebnis nicht befriedigen. Auch wenn man berücksichtigt, daß Jugendliche durch andere von ihnen häufig genutzten Massenmedien (z.B. Neues Leben) solchen Anregungen erhalten können, dürften die Möglichkeiten der JW, den hohen Erwartungen der Jugendlichen gerecht zu werden, noch nicht ausgeschöpft sein.

Wichtiges Ergebnis ist, daß die ideologischen Einstellungen in engem Zusammenhang mit den Urteilen über die JW stehen. Ideologisch positiv eingestellte Leser teilen stärker als ideologisch noch unentschiedene oder noch nicht positiv eingestellte Leser die Meinung, daß ihnen die JW hilft, politische Ereignisse besser zu verstehen, daß sie ihnen Anregungen für die Freizeitgestaltung und die politische Aktivität gibt. Dies weist darauf hin, daß es der JW besser gelingt, die Interessen und Erwartungen ihrer ideologisch fortgeschrittenen Leser zu erfüllen, als die der noch nicht so gefestigten Leser (vgl. hierzu Tab. V/5 im Anhang) oder daß die Fähigkeit der ideologisch weniger gefestigten Leser, Anregungen als solche zu erkennen bzw. die Bereitschaft, solche Anregungen auch anzunehmen, nicht ausreichend entwickelt ist.

5.3. Das Neue Leben und seine Leser

Jeder vierte der befragten Jugendlichen liest das Jugendmagazin fast immer, 12 % lesen es nie. Das Neue Leben wird von den Jugendlichen der verschiedenen Tätigkeitsgruppen mit nahezu gleicher Intensität gelesen, d.h., der Leserkreis dieses Jugendmagazins ist sehr breit. Nach wie vor lesen es weibliche Jugendliche (mit Ausnahme der jungen Arbeiterinnen) regelmäßiger als ihre männlichen Kollegen. Allerdings lesen auch weniger als ein

Fünftel der männlichen Befragten das Neue Leben nie. Fast immer lesen es vor allem Jugendliche unter 20 Jahren, etwa die Hälfte der 22jährigen und Älteren liest es nur noch selten bzw. nie. Ein Zusammenhang zwischen der ideologischen Position Jugendlicher und der Lesehäufigkeit des NL ist nicht nachweisbar. D.h., daß das Jugendmagazin auch einen ideologisch sehr differenzierten Leserkreis hat.

Das Jugendmagazin wird von der Mehrheit der Jugendlichen im Freiverkauf erworben (61 %), 9 % haben es abonniert und 30 % lesen es bei Freunden und Bekannten mit. Der Anteil der Abonnenten und auch der Jugendlichen, die das NL gern abonnieren würden, ist unter den ständigen Lesern erwartungsgemäß am größten (23 % haben es abonniert, 42 % würden es gern tun). Von den Jugendlichen, die das Jugendmagazin nur noch ab und zu lesen, möchten es immerhin 27 %, von den seltenen Lesern 14 % gern abonnieren. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, daß mit einer Erweiterung des Abonnements auch der Anteil der ständigen Leser des NL erhöht werden könnte.

5.3.1. Die Beliebtheit des Jugendmagazins "Neues Leben"

Wie im Kapitel 2.4. dargestellt, gefällt der Mehrheit der Leser das NL gut bis sehr gut. Weiblichen Jugendlichen gefällt es erheblich besser als männlichen, Lehrlingen besser als Angestellten, jungen Arbeitern und Studenten.

Das NL wird ebenso wie die Junge Welt in Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit beurteilt. Allerdings gibt es einen bemerkenswerten Unterschied: der Anteil der Leser, denen das NL sehr gut gefällt, ist in nahezu allen Gruppen Jugendlicher höher als der Anteil der Leser, die das Jugendmagazin fast immer lesen. Studenten, männliche Angestellte und Arbeiter lesen es zu einem etwas größeren Prozentsatz fast immer, als es ihnen sehr gut gefällt.

Der Mehrheit der Leser des Jugendmagazins, die es fast immer lesen, gefällt das NL sehr gut, der Mehrheit der Leser, die es nur noch ab und zu lesen, gefällt es gut.

Tab. 5/8: Beliebtheit des Jugendmagazins in Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit des NL (in %)

Ich lese das NL	Diese Zeitschrift gefällt mir			
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
fast immer	63	34	3	-
ab und zu	32	58	10	-
sehr selten	11	60	27	2

Das Neue Leben ist somit die beliebteste Jugendzeitschrift des Verlages Junge Welt (vgl. Kapitel 2.4.).

5.3.2. Erwartungen Jugendlicher an das Jugendmagazin

Aufschluß über inhaltliche Erwartungen der Leser des Jugendmagazins geben die Antworten zu der Frage, welche der folgenden Beiträge die Jugendlichen erweitern bzw. einschränken würden, wenn sie den Inhalt des NL selbst mitbestimmen könnten.

Tabelle 5/9 siehe Seite 170

Bis auf die vier letztgenannten Beiträge des NL wünscht die Mehrheit der jugendlichen Leser eine quantitative Erweiterung der meisten Themenbereiche. Besonders starkes Interesse kann für diejenigen Beiträge vermutet werden, die den insgesamt stark ausgeprägten Musikinteressen Jugendlicher entgegenkommen (kapitalistisches Schlager- und Showgeschäft, Informationen über neue Schallplatten, Schlager- und Filmstars sowie Beat- und Schlager-formationen aus den sozialistischen Ländern), aber auch für Beiträge, die Anregungen zur Freizeitgestaltung vermitteln.

Nur wenige Jugendliche wünschen eine starke Einschränkung oder das Wegfallen bestimmter Beiträge. Die jeweils größten Prozentzahlen in diesen Antwortpositionen ergeben sich bei den Briefwechselwünschen (stark einschränken: 12 %, ganz weglassen: 4 %).

Tab. 5/9: Änderungsvorschläge Jugendlicher zu ausgewählten Beiträgen des Jugendmagazins Neues Leben (ges; in %)

	Diesen Teil würde ich			
	stark erwei- tern	stark u. etwas erweitern	so lassen wie ge- genwärtig	stark u. etwas ein- schränken/ ganz wegl.
1. Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft	34	(74)	22	4
2. Kurzgeschichten über Liebe und Freundschaft	25	(64)	31	5
3. Informationen über neue Schallplatten	24	(65)	34	1
4. Prof. Dr. Borrmann antwortet	24	(53)	39	8
5. Beiträge zur Freizeitgestaltung	23	(73)	24	3
6. Beiträge über Schlager- oder Filmstars und Beat- und Schlagerformationen der DDR und aus sozialistischen Ländern	23	(54)	40	6
7. Informationen über neue Filme	19	(65)	33	2
8. Information über neue Bücher	10	(42)	53	5
9. Reportagen und Berichte über Jugendklubs	6	(35)	54	11
10. Leserdiskussionen zu NL-Bild-Geschichten und Reportagen	5	(28)	55	17
11. Briefwechselwünsche	5	(15)	45	40

Eine differenzierte Analyse der Tätigkeitsgruppen verdeutlicht, daß vor allem Lehrlinge eine starke Erweiterung bestimmter Themenbereiche befürworten (vgl. hierzu Tabelle V/6 im Anhang).

So wünscht die Mehrheit der Lehrlinge die starke Erweiterung der Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft (zum Vergleich: jeder dritte junge Arbeiter und jeder fünfte Angestellte und Student ist an einer starken Erweiterung interessiert). Männliche Leser des Jugendmagazins wünschen mehr über dieses Thema zu lesen als weibliche Jugendliche.

Die Änderungsvorschläge Jugendlicher sind z.T. deutlich in Abhängigkeit von der ideologischen Position ausgeprägt. Ideologisch sehr positiv eingestellte Leser des Jugendmagazins sind am wenigsten an einer starken Erweiterung und am stärksten an der Beibehaltung des gegenwärtigen Umfangs folgender Beiträge interessiert:

Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft, Beiträge über Schlager- und Filmstars und Beat- und Schlagerformationen der DDR und anderer sozialistischer Länder und Informationen über Schallplatten.

Tab. 5/10: Änderungsvorschläge Jugendlicher hinsichtlich der Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft und über Schlager-, Beat- und Filmstars der sozialistischen Länder in Abhängigkeit von der ideologischen Position Jugendlicher (in %)

	Diesen Teil würde ich			
	kapitalistisches Schlager- und Showgeschäft		Schlager-, Beat- und Filmstars der sozialist. Länder	
	stark erweitern	lassen wie gegenwärtig	stark erweitern	lassen wie gegenwärtig
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	25	30	15	46
positiv eingestellte	33	22	25	39
unentschiedene	43	13	29	28
Jugendliche				

Diese Tabelle zeigt, daß sowohl ideologisch positiv eingestellte Jugendliche als auch ideologisch noch unentschiedene Jugendliche stärker an einer Erweiterung der Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft interessiert sind als an einer

Erweiterung der Beiträge über Schlager-, Beat- und Filmstars der sozialistischen Länder.

Obwohl die Zuwendung zu westlichen Massenmedien keinen nachweisbaren Einfluß auf die Lesehäufigkeit und das Gefallensurteil hinsichtlich des Jugendmagazins haben, wirkt sich ihr Einfluß z.T. deutlich auf die Erwartungen der Leser des NL aus (vgl. hierzu Tabelle V/7 im Anhang). Leser des NL, die nur selten westliche Rundfunksender hören oder Sendungen des BRD-Fernsehens sehen, befürworten zu einem geringeren Prozentsatz eine starke Erweiterung folgender Beiträge bzw. sind häufiger mit dem gegenwärtigen Umfang einverstanden als Jugendliche, die sich diesen westlichen Massenmedien täglich zuwenden: Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft, über Schlager- und Filmstars und Beat- und Schlagerformationen der DDR und der sozialistischen Länder, Informationen über neue Filme und Schallplatten und Kurzgeschichten über Liebe und Freundschaft.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, daß die westlichen Massenmedien nicht grundsätzlich Einstellungen zu unseren Massenmedien negativ beeinflussen. Indem sie aber starkes Interesse eines Teils der Jugendlichen (vor allem an Musik und Unterhaltung) befriedigen und diese Interessen z.T. recht einseitig reproduzieren, bilden sich auch Erwartungen an unsere Medien heraus, die sehr unterschiedlich motiviert sind und deren unbedingte Befriedigung Einseitigkeiten in der Interessen- und Erwartungsstruktur nur verstärken würde.

5.4. Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR

5.4.1. Zur Nutzung der Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo

Die Jugendsendungen des Fernsehens und Rundfunks werden mit nahezu gleicher Häufigkeit gesehen bzw. gehört, wobei natürlich die unterschiedliche Sendehäufigkeit zu berücksichtigen ist.

Tab. 5/11: Häufigkeit der Nutzung von Rund, DT 64 und Hallo
(in %)

	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie
Rund	35	34	19	12
DT 64	34	43	16	7
Hallo	31	43	16	10

Wie bereits im Kapitel 2.2. dargestellt, nimmt die Häufigkeit der Nutzung von Rund mit zunehmendem Alter ab. Das gleiche gilt auch für DT 64 und Hallo. Lehrlinge sehen bzw. hören die Jugendsendungen häufiger als junge Arbeiter, Angestellte und Studenten. Wie bei Rund treten auch bei DT 64 und Hallo kaum geschlechtsspezifische Nutzungsgewohnheiten auf (vgl. hierzu Tabelle V/ 8 im Anhang).

Ist die Sehhäufigkeit von Rund nicht von den ideologischen Einstellungen Jugendlicher abhängig, so werden DT 64 und Hallo stärker von ideologisch positiven Jugendlichen gehört.

Tab. 5/12: Häufigkeit der Nutzung der Jugendsendungen in Abhängigkeit von der ideologischen Position (in %)

	Rund		DT 64		Hallo	
	fast immer	sehr sel- ten/nie	fast immer	sehr sel- ten/nie	fast immer	sehr sel- ten/nie
ideologisch						
sehr positiv eingestellte	33	33	39	15	39	19
positiv eingestellte	37	26	34	21	31	24
unentschie- dene	38	34	29	32	25	33
noch nicht positiv ein- gestellte	27	30	31	45	21	39
Jugendliche						

Der Zusammenhang der Nutzung der Jugendsendungen mit der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen ist für die Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens nicht in gleicher Weise ausgeprägt.

Jugendliche, die sich häufig politisch informieren, hören die Jugendsendungen des Rundfunks am häufigsten (bezogen auf alle Antwortpositionen).

Rund erreicht dagegen auch stärker Jugendliche, die sich nur ab und zu bzw. nicht über das politische Geschehen informieren. Folgende Tabelle soll das verdeutlichen.

Tab. 5/13: Häufigkeit der Nutzung der Jugendsendungen (nur Antwortposition "fast immer") in Abhängigkeit von der Häufigkeit politischer Information (in %)

Information über das politische Geschehen	Rund	DT 64	Hallo
häufig	33	39	35
ab und zu	37	27	23
nicht	49	33	36

Auch die Zuwendung zu westlichen Massenmedien beeinflusst die Nutzungshäufigkeit der Jugendsendungen unterschiedlich. Während sich Jugendliche mit oder ohne Westsendereinfluß in der Sehhäufigkeit von Rund nicht unterscheiden, werden DT 64 und Hallo stärker von den Jugendlichen gehört, die nur selten bzw. nie westliche Massenmedien nutzen, als von Jugendlichen, die täglich Westrundfunk hören bzw. das BRD-Fernsehen sehen. (vgl. hierzu die Tabelle V/9 im Anhang).

5.4.2. Die Beliebtheit der Jugendsendungen des Fernsehens und Rundfunks der DDR

Der Mehrheit der Zuschauer bzw. Hörer der Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen gefallen diese Sendungen auch gut bis sehr gut. Rund, DT 64 und Hallo unterscheiden sich in ihrer Beliebtheit bei den Jugendlichen kaum.

Tab. 5/14: Beliebtheit von Rund, DT 64 und Hallo (ges; in %)

	Diese Sendung gefällt mir			
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
Rund	35	48	15	2
DT 64	31	56	12	1
Hallo	29	56	14	1

Rund und DT 64 gefallen Lehrlingen deutlich besser als jungen Arbeitern, Angestellten und Studenten. Hallo ist bei den Jugendlichen aller Tätigkeitsgruppen gleichermaßen beliebt (eine Ausnahme stellen junge Angestellte dar, denen Hallo nur zu 18 % sehr gut gefällt). Rund gefällt Studenten am wenigsten, was seinen Niederschlag auch in der geringen Sehbeteiligung an dieser Sendung findet (vgl. Kapitel 2.2.).

Weiblichen Industrie-Lehrlingen, jungen Arbeiterinnen und Studentinnen gefällt Rund zu einem größeren Prozentsatz sehr als ihren männlichen Kollegen/Kommilitonen. DT 64 ist bei Studentinnen ebenfalls beliebter als bei Studenten. (vgl. hierzu Tabelle V/10 im Anhang).

Das Alter beeinflusst das Gefallensurteil ebenso stark wie die Nutzung, d.h. Jüngeren gefallen die Jugendsendungen besser als Älteren.

Die Häufigkeit politischer Information Jugendlicher steht nur mit der Beliebtheit von Hallo im Zusammenhang, sich häufig politisch Informierenden gefällt es zu einem größeren Prozentsatz sehr gut als Jugendlichen, die sich nur ab und zu politisch informieren.

Auch Zusammenhänge mit der Zuwendung zu westlichen Massenmedien sind nur für Hallo nachweisbar. Jugendlichen, die selten und nie Westrundfunk hören oder das BRD-Fernsehen sehen, gefällt Hallo besser als Jugendlichen, die angaben, regelmäßig Westsender zu sehen oder zu hören.

5.4.3. Inhaltliche Vorstellungen Jugendlicher über Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen

Inhaltliche Vorstellungen darüber, was in eine Jugendsendung des Rundfunks oder Fernsehens unbedingt hineingehört, geben ebenso wie Änderungswünsche Aufschlüsse über die Erwartungen Jugendlicher an die Gestaltung dieser Medienbeiträge. Sie widerspiegeln die Stärke der Interessen an den einzelnen Beiträgen, die bereits mehr oder weniger Programmbestandteil der Jugendsendungen sind.

Tab. 5/15: Inhaltliche Vorstellungen Jugendlicher über die Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen (ges; in %)

es gehören	auf jeden Fall hinein	nicht unbedingt hinein	eigentl. nicht hinein	auf gar keinen Fall hinein
1. Musik (Schlager, Beat)	97	3	-	-
2. Informationen über Musik	82	17	1	-
3. Beiträge zur Freizeitgestaltung	79	20	1	-
4. Beiträge zu Freundschaft, Liebe, Ehe	67	28	4	1
5. Informationen über das politische Geschehen	60	30	8	2
6. Information über Sport	56	35	8	1
7. Beiträge über den Lebensstandard Jugendlicher (Verdienst, Wohnung, Kleidung)	55	35	8	2
8. Beiträge zur FDJ-Arbeit	53	39	7	1
9. Informationen über Literatur	41	45	11	3
10. Beiträge zur fachlichen Aus- und Weiterbildung	34	47	15	4
11. Beiträge zur politischen Weiterbildung	28	50	16	6

Bis auf die drei letztgenannten Sendebeiträge akzeptiert die Mehrheit der Jugendlichen alle anderen Beiträge als mögliche feste Programmbestandteile von Jugendsendungen. Einhelligkeit besteht in der Auffassung, daß Musik (Schlager, Beat) zu einer Jugendsendung gehört. Auch Informationen über Musik und Beiträge zu Freizeitgestaltung kommen den Erwartungen sehr vieler Jugendlicher entgegen. 60 % der Befragten erwarten von Jugendsendungen, daß sie auch über das politische Geschehen informieren, 10 % halten dies nicht für erforderlich.

Während hinsichtlich der Musikbeiträge, der Informationen über Musik und der Beiträge zur Freizeitgestaltung kaum gruppenspezifische Erwartungen ausgeprägt sind, differieren die Auffassungen der Jugendlichen über die inhaltliche Sendegestaltung im weiteren z.T. deutlich (vgl. Tabelle V/11 im Anhang).

Informationen über das politische Geschehen gehören am ehesten nach Meinung der Angestellten und Studenten, am wenigsten nach Ansicht der Industrie-Lehrlinge unbedingt in eine Jugendsendung. Männliche Jugendliche befürworten das weniger als weibliche Jugendliche (eine Ausnahme bilden junge Angestellte). 18 % der männlichen Industrie-Lehrlinge und 20 % der jungen Arbeiter vertreten die Auffassung, daß politische Informationen nicht in Jugendsendungen gehören.

Damit werden politische Informationen in Jugendsendungen gerade von den Jugendlichen gefordert, die sich ohnehin bereits häufiger als andere politisch informieren. Lehrlinge als Stammhörer bzw. -zuschauer dieser Sendungen müssen offensichtlich stärker für die politischen Beiträge dieser Sendungen interessiert werden, was eine quantitativ ausgewogene und qualitativ befriedigende Berichterstattung über politische Themen voraussetzt.

Beiträge zur FDJ-Arbeit und Beiträge zur politischen Weiterbildung werden ebenfalls am häufigsten von den jungen Angestellten als feste Programmbestandteile von Jugendsendungen betrachtet. Männliche junge Arbeiter und Industrie-Lehrlinge lehnen diese Themen innerhalb einer Jugendsendung am häufigsten von allen Befragten ab. Sie unterscheiden sich darin auch deutlich von ihren Kolleginnen.

Bei jungen Arbeitern und weiblichen Industrie-Lehrlingen ist die Differenz zwischen dem Wunsch nach politischer Weiterbildung einerseits und nach fachlicher Weiterbildung andererseits am größten. Junge Angestellte und Studentinnen sind der Meinung, daß Beiträge über fachliche bzw. politische Weiterbildung gleichermaßen in Jugendsendungen gehören.

Beiträge über den Lebensstandard Jugendlicher gehören nach Ansicht der meisten Jugendlichen (mit Ausnahme der Studenten) unbedingt in Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens. Weibliche Lehrlinge und Angestellte und junge Arbeiterinnen vertreten am häufigsten diese Auffassung.

An Beiträgen über Sport sind männliche Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft, Arbeiter und Angestellte mehr interessiert als ihre Kolleginnen.

Folgende Faktoren beeinflussen die Auffassungen Jugendlicher über Zugehörigkeit bestimmter Beiträge zu Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen:

Die ideologische Grundposition Jugendlicher steht im Zusammenhang mit der Meinung, ob Beiträge über die Freizeitgestaltung, zur FDJ-Arbeit, zur politischen Weiterbildung und Informationen über das politische Geschehen und Informationen über Literatur Programmbestandteil der Jugendsendungen sein sollen oder nicht. Je positiver die ideologische Grundposition ausgeprägt ist, desto häufiger wird eingeschätzt, daß diese Beiträge unbedingt in Jugendsendungen hineingehören. Das gilt auch für Beiträge über Sport, wenn auch hier die Gruppenunterschiede nicht so deutlich ausgeprägt sind. (vgl. hierzu Tabelle V/12 im Anhang).

Der Wunsch nach den o.g. Beiträgen wird auch von der Häufigkeit politischer Information mitbeeinflusst. Je häufiger sich Jugendliche politisch informieren, desto größer ist das Interesse an diesen Themen innerhalb der Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen.

Für die Beziehung zwischen dem Interesse an Beiträgen über Sport bzw. über Literatur und Informationen über das politische Geschehen sind folgende Ergebnisse aufschlußreich. Jugendliche, die die Meinung vertreten, daß Beiträge zum Sport

bzw. zur Literatur unbedingt in eine Jugendsendung gehören, sind auch zu 73 % bzw. 77 % der Meinung, daß Informationen über das politische Geschehen unbedingt fester Programmbestandteil der Jugendsendungen sein sollen. Diese Werte liegen beträchtlich über dem Durchschnitt der Gesamtpopulation.

Mit Ausnahme der Sportinformationen stehen die genannten Beiträge auch im Zusammenhang mit der Zuwendung zu westlichen Massenmedien. Je seltener Jugendliche westliche Rundfunksendungen hören oder Sendungen des BRD-Fernsehens anschauen, desto häufiger werden diese Beiträge auch für die Jugendsendungen gefordert. (vgl. hierzu Tabelle V/13 im Anhang).

5.4.4. Erwartungen Jugendlicher an die Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo

Die Auffassungen Jugendlicher über mögliche Programmbestandteile der Jugendsendungen von Funk und Fernsehen stehen in engem Zusammenhang mit den Vorstellungen Jugendlicher darüber, wie der Umfang bestimmter Beiträge in Rund, DT 64 und Hallo zu gestalten sei.

Den bisher genannten Ergebnissen entspricht, daß eine Erweiterung des Musikeils für alle genannten Jugendsendungen gewünscht wird, obwohl die Musik zumindest in DT 64 und Hallo bereits die meiste Sendezeit einnimmt.

Die Mehrheit der Jugendlichen wünscht, daß die Informationen über das politische Geschehen und die Beiträge zur FDJ-Arbeit in allen drei Sendungen den Umfang beibehalten sollen wie gegenwärtig. Die stärkste Einschränkung dieser Sendebeiträge wird für Rund gefordert, wobei der Wunsch dominiert, diese Beiträge etwas einzuschränken.

Die Auffassungen über diese Änderungen sind in den verschiedenen Gruppen sehr unterschiedlich ausgeprägt. (vgl. hierzu Tabelle V/ 14 im Anhang).

Tab. 5/16: Änderungsvorschläge zu ausgewählten Beiträgen der Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo (ges; in %)

	Diesen Teil würde ich			
	stark er- weitern	stark/+ etwas er- weitern	so lassen wie gegen- wärtig	stark u. et- was einschrän- ken/ganz weg- lassen
a) Rund				
- Musikteil	38	(76)	24	-
- Informationen über das poli- tische Gesche- hen	3	(20)	55	25
- Beiträge zur FDJ-Arbeit	2	(14)	56	30
b) DT 64				
- Musikteil	29	(67)	33	-
- Informationen über das poli- tische Gesche- hen	2	(21)	64	15
- Beiträge zur FDJ-Arbeit	2	(17)	59	24
c) Hallo				
- Musikteil	30	(69)	31	-
- Informationen über das poli- tische Gesche- hen	2	(20)	63	17
- Beiträge zur FDJ-Arbeit	2	(16)	61	23

Lehrlinge und junge Arbeiter würden die Musikteile in allen Ju-
 gendsendungen zu einem erheblich größeren Prozentsatz stark er-
 weitern als junge Angestellte und Studenten. Das trifft in bezug
 auf DT64 und Hallo vor allem für die männlichen Lehrlinge und Ar-
 beiter zu.

Informationen über das politische Geschehen und Beiträge zur
 FDJ-Arbeit werden von männlichen Industrie-Lehrlingen und Ar-
 beitern am wenigsten in ihrem jetzigen Umfang gebilligt.

Diese Jugendlichen fordern am häufigsten eine Einschränkung dieser Beiträge. Das trifft o.F. (vor allem in bezug auf Rund) auch für die männlichen Studenten zu.

Folgende Zusammenhänge sind für die Gestaltung der Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo wichtig.

Jugendliche, die an einer starken Erweiterung der politischen Beiträge der Jugendsendungen interessiert sind, äußern häufiger als alle anderen, daß ihnen die Jugendsendungen sehr gut gefallen.

Jugendliche, die eine Erweiterung der Informationen über das politische Geschehen erwarten, wünschen zu einem großen Prozentsatz auch die Erweiterung des Musikeils in allen Jugendsendungen. Umgekehrt zeigen Jugendliche, die den Musikeil stark erweitern würden, keinerlei Interesse an einer Erweiterung der Beiträge über das politische Geschehen. Ähnlich ist auch die Beziehung zwischen Musikeil und Beiträgen über die FDJ-Arbeit ausgeprägt.

Wird eine starke Erweiterung der Beiträge über das politische Geschehen und die FDJ-Arbeit in Hallo befürwortet, wird sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in Rund gewünscht. Gleichermäßen ist in dieser Hinsicht der Zusammenhang zwischen Hallo und DT 64 ausgeprägt.

Bemerkenswert ist, daß die Häufigkeit politischer Information zwar den Wunsch nach Erweiterung des Musikeils in allen drei Sendungen beeinflußt (und zwar so, daß sich häufig politisch informierende Jugendliche weniger für eine Erweiterung interessieren als Jugendliche, die sich seltener über das politische Geschehen informieren), nicht aber hinsichtlich der Erweiterung der Informationen über das politische Geschehen und der Beiträge über die FDJ-Arbeit. D.h., daß sowohl bei politisch bereits gut informierten als auch bei weniger gut informierten Jugendlichen unterschiedliche Interessen und Erwartungen hinsichtlich dieser Beiträge ausgeprägt sind. Das ist auch damit zu erklären, daß ausgeprägte Informationsbedürfnisse nicht notwendig nur an ein geringes Niveau der Informiertheit gebunden sind (bzw. geringe Erwartungen nicht ausschließlich durch weniger stark ausgeprägte Interessen an

Beiträgen über das politische Geschehen oder die FDJ-Arbeit bedingt sind).

Die ideologische Position Jugendlicher und ihre Änderungsvorschläge zu ausgewählten Beiträgen der Jugendsendungen stehen in engem Zusammenhang. Eine Erweiterung des Musikteils aller drei Sendungen wird von ideologisch noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen am häufigsten, von ideologisch sehr positiv Eingestellten am wenigsten erwartet. Je positiver die ideologische Position Jugendlicher ausgeprägt ist, desto häufiger wird die Meinung vertreten, daß der Umfang der Beiträge über das politische Geschehen und über die FDJ-Arbeit beibehalten werden sollte bzw. desto weniger wird eine Einschränkung dieser Beiträge gewünscht. (vgl. hierzu Tabelle V/15 im Anhang)

Die Häufigkeit der Zuwendung zu den westlichen Massenmedien hängt eng mit den Erwartungen Jugendlicher an Rund, DT 64 und Hallo zusammen. Je häufiger westliche Runfunksender gehört bzw. das BRD-Fernsehen gesehen wird, desto häufiger wird eine starke Erweiterung der Musikteile der Jugendsendungen gewünscht, desto häufiger wird eine Einschränkung der Beiträge zur FDJ-Arbeit und der Informationen über das politische Geschehen gewünscht.

5.5. Exkurs: Schüler und Jugendmedien

Zur Untersuchung "Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der politisch-ideologischen Erziehung der Schuljugend" liegt ein gesonderter Forschungsbericht vor. Hier sollen deshalb nur wesentliche Ergebnisse zum Verhältnis der Schüler der 9. und 10. Klassen der Polytechnischen Oberschulen zu den Jugendmedien dargestellt werden, um den Überblick über die Nutzung und die Einstellungen Jugendlicher hinsichtlich der Jugendmedien zu vervollständigen.

- Die Junge Welt wird von jedem zweiten Schüler täglich gelesen. 22 % von ihnen nutzen die Junge Welt nicht. Demnach wenden sich Schüler der Tageszeitung des Jugendverbandes

seltener als Lehrlinge und häufiger als die anderen befragten Jugendlichen zu.

Wie bereits für die anderen Gruppen Jugendlicher gilt, daß politisch sich häufig informierende und ideologisch gefestigte Schüler die Tageszeitung regelmäßiger lesen.

Die Junge Welt ist bei den Schülern am beliebtesten, die sie regelmäßig lesen. Schülerinnen gefällt sie besser als Schülern. Insgesamt gefällt diese Zeitung 91 % ihrer Leser (42 % sehr gut). Die Rangfolge der Beliebtheit der einzelnen Seiten der Jungen Welt ist mit der der anderen befragten Jugendlichen nahezu identisch. Allerdings wird die Kulturseite von erheblich weniger Schülern sehr gern gelesen (20 %).

Schüler schätzen die Hilfe und die Anregungen der Jungen Welt z.T. höher ein als andere Jugendliche. 53 % stimmen uneingeschränkt der Meinung zu, daß die JW mehr Informationen bringt, für die sie sich interessieren, 48 % daß sie hilft, das politische Geschehen besser zu verstehen, 31 % daß sie Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung bringt, 29 % daß sie Anregungen zur eigenen politischen Aktivität bringt und 28 % daß sie bei Diskussionen hilft, andere zu überzeugen.

- Das Jugendmagazin Neues Leben wird von Schülern häufiger als von anderen Jugendlichen gelesen (33 % fast immer), wobei auch hier Schülerinnen weitaus häufiger zu den ständigen Lesern gehören als Schüler. Je häufiger das Jugendmagazin gelesen wird, desto beliebter ist es auch. Es gefällt 52 % seiner Leser sehr gut.

In den Erwartungen an das Neue Leben unterscheiden sich Schüler z.T. deutlich von den anderen Jugendlichen, am wenigsten noch von den Lehrlingen. Häufiger als von anderen wird eine starke Erweiterung der Beiträge über Schlager-, Beat- und Filmstars der sozialistischen Länder befürwortet (47 %), ebenso der Kurzgeschichten über Freundschaft, Liebe und Ehe (50 %) und der Beiträge von Prof. Borrmann (42 %). In vielen anderen Bereichen decken sich die Erwartungen der Schüler mit denen der Lehrlinge (z.B. in bezug auf die Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft).

- In der Nutzung der Jugendsendungen DT 64 und Hallo gibt es kaum Unterschiede zur Gesamtpopulation. 35 % hören fast immer DT 64, 33 % Hallo. Die Sendung Rund wird von Schülern erheblich häufiger als von anderen gesehen (59 % fast immer), wobei zu berücksichtigen ist, daß bei Schülern die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Nutzung dieser Sendung zu verzeichnen sind (Schülerinnen: 67 % fast immer, Schüler: 49 %).

Die Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit des Hörens bzw. Sehens dieser Sendungen sind wiederum sehr eng. Der Mehrheit der Schüler (58 %) gefällt Rund sehr gut. DT 64 und Hallo gefallen wesentlich weniger Schülern sehr gut (37 % bzw. 35 %).

Die Vorstellungen der Schüler darüber, was in eine Jugendsendung von Rundfunk oder Fernsehen hineingehört, sind z.T. denen der Lehrlinge ähnlich. Einhelligkeit mit den anderen Jugendlichen besteht in der Auffassung, daß Musik und Musikinformationen unbedingt in eine Jugendsendung gehören. Schüler meinen zu einem geringeren Prozentsatz als andere, daß Beiträge zur Freizeitgestaltung (66 %), Informationen über das politische Geschehen (36 % !), Beiträge zur politischen Weiterbildung (20 %), Beiträge zur FDJ-Arbeit (38 %) und Informationen über Literatur (24 %) unbedingt Programmbestandteil solcher Sendungen sein sollen.

In den drei letztgenannten Themen stimmen Lehrlinge und Schüler in ihren Vorstellungen überein. In den Erwartungen Jugendlicher an die Sendungen Rund, DT 64 und Hallo stimmen Schüler in der Tendenz mit den anderen Jugendlichen (insbesondere mit den Industrie-Lehrlingen) überein. Für alle drei Sendungen wird von der Mehrheit der Hörer und Zuschauer eine Erweiterung der Musikbeiträge gewünscht (Rund: 59 % starke Erweiterung, DT 64: 48 %, Hallo: 48 %). Die Mehrzahl der Schüler ist der Ansicht, daß der gegenwärtige Umfang der Information über das politische Geschehen und der Beiträge zur FDJ-Arbeit beibehalten werden sollte.

Aus diesen kurzen Bemerkungen wird ersichtlich, daß die Schüler ebenso wie die Lehrlinge vorrangig zu den ständigen Nutzern der

Jugendmedien gehören. Das ist sicher auch mit altersbedingten Interessen und Erwartungen zu erklären, in denen sich 14-18jährige vermutlich weniger voneinander unterscheiden als von älteren Jugendlichen. Die Ergebnisse zur Nutzung der Jugendmedien weisen aus, daß den besonderen Interessen der Schüler vermutlich bereits Rechnung getragen wird (so z.B. vom Jugendmagazin Neues Leben und von Rund).

5.6. Folgerungen, Probleme

1. Die Beliebtheit der Jugendmedien der DDR weist auf die erfolgreiche Arbeit dieser Presseorgane und Sendegestalter in den letzten Jahren hin. Aus der Tatsache, daß die Beliebtheit aller Jugendmedien in einem nur schwach ausgeprägten Zusammenhang mit der ideologischen Position Jugendlicher steht (lediglich bei den ideologisch noch nicht positiv eingestellten Lesern, Hörern oder Zuschauern sind sie weniger beliebt), wird ersichtlich, daß die Jugendmedien insgesamt Jugendliche verschiedener ideologischer Grundpositionen ansprechen. Das gilt insbesondere für Rund und das Jugendmagazin Neues Leben, für die diese Zusammenhänge auch hinsichtlich der Nutzung nicht nachweisbar sind, d.h., sie erreichen am stärksten einen ideologisch sehr differenzierten Leser- bzw. Zuschauerkreis.

Zum einen verfügen diese Jugendmedien damit über einen guten Ansatzpunkt, politisch-ideologisch auch bei den Jugendlichen wirksam zu werden, die sonst seltener durch unsere Medienbeiträge erreicht werden. Andererseits muß durch die inhaltliche Gestaltung kontinuierlich gesichert sein, daß auch tatsächlich ein Beitrag zur Entwicklung des Bewußtseins ideologisch wenig gefestigter Jugendlicher geleistet wird. Anderenfalls gehen wertvolle Wirkungspotenzen der Jugendmedien verloren.

2. In diesem Zusammenhang sind auch die Erwartungen der Jugendlichen an die Gestaltung der Jugendmedien zu betrachten. Sie sind häufig sehr stark von den ideologischen Grundpositionen Jugendlicher beeinflusst, wobei das nicht nur Erwartungen sind,

die in Hinsicht auf politische Themen geäußert werden. Es fällt auf, daß häufig gerade eine Erweiterung der Medienbeiträge gewünscht wird, die bereits breiten Raum in den Jugendmedien einnehmen. Das betrifft sowohl die Musikbeiträge in Rund, DT 64 und Hallo als auch Beiträge im Neuen Leben, die vorrangig den Musikinteressen Jugendlicher entgegenkommen. Eine Erweiterung dieser Beiträge wird aber hauptsächlich von ideologisch weniger fortgeschrittenen Jugendlichen gewünscht.

Da Ideologie und Auffassungen zur Lebensweise auch durch Musik- und Unterhaltungsbeiträge vermittelt werden können, sollte durch die Gestaltung dieser Beiträge weitestgehend verhindert werden, daß diese Beiträge ideologiefrei rezipiert werden können. D.h., daß gerade auch mit diesen, viele Jugendliche sehr interessierenden Beiträgen, entscheidend auf die Interessenausprägung, die Rezeptionsgewohnheiten und damit verbunden auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung Einfluß genommen werden kann.

3. Es ist zu überlegen, inwieweit stärker in konzeptionelle Überlegungen eingehen kann, welche Jugendlichen eigentlich zu den Zielgruppen der Jugendmedien gehören. Aus den Ergebnissen geht hervor, daß vorrangig Lehrlinge und Schüler erreicht werden. Es ist zu überdenken, ob der Einfluß der Jugendmedien (oder zumindest einiger) nicht auch stärker auf die jungen Arbeiter und damit auch auf etwas ältere Jugendliche ausgedehnt werden könnte, um damit Interessen und Erwartungen zu befriedigen, die speziell für diese Tätigkeits- und Altersgruppen charakteristisch sind und nicht unbedingt durch die "Erwachsenenprogramme" der Medien zu befriedigen sind.
4. Wichtig ist, daß politische Beiträge in den Jugendmedien als feste Programmbestandteile akzeptiert werden und daß die Mehrheit der Befragten mit dem gegenwärtigen Umfang dieser Beiträge zufrieden ist. Zu beachten ist aber auch, daß eine Erweiterung dieser Beiträge (als Antwort auf die Erwartungen ideologisch fortgeschrittener Jugendlicher) die Einflußnahme auf ideologisch weniger gefestigte Jugendliche erschweren könnte.

5. Die JW hat trotz ihrer großen Beliebtheit noch nicht alle Reserven bei der politisch-ideologischen Erziehung Jugendlicher ausgeschöpft. Das betrifft insbesondere die Tatsache, daß sie (wie die Leser einschätzen) noch zu wenig Anregungen dazu vermittelt, wie und wo Jugendliche politisch aktiv sein können, aber auch die Überzeugungskraft ihrer Argumente. Obwohl mit der Antwortseite auch viele politische Fragen und Probleme Jugendlicher erklärt werden können (ob die Beliebtheit dieser Seite gerade dadurch bestimmt wird, kann aufgrund unserer bisherigen Untersuchungsergebnisse nicht geklärt werden), scheint es doch erforderlich, die politische Information und Argumentation stärker auf die differenzierten Erfahrungen und damit verbundenen Interessen, aber auch auf den politischen Wissensvorrat Jugendlicher auszurichten.
6. Alle Jugendmedien können damit rechnen, daß ein großer Teil ihres Leser-, Hörer- oder Zuschauerkreises Westsender empfängt und damit auch mehr oder minder Einflüssen bürgerlicher Ideologie ausgesetzt ist. Die Jugendmedien sollten deshalb verstärkt Anstrengungen unternehmen, bei ihren Lesern, Hörern oder Zuschauern die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie in ihren vielfältigsten Erscheinungsformen (vor allem auch auf dem Gebiet der Kunst und Kultur) zu erhöhen. Die bisher von DT 64, Hallo und dem Jugendmagazin beschrittenen Wege sind sicher dafür ein guter Ausgangspunkt.
7. Wie bereits mehrmals in den Folgerungen hervorgehoben, ist die Wirksamkeit der Massenmedien und in diesem Fall der Jugendmedien in starkem Maße vom Zusammenwirken mit dem Jugendverband abhängig. So wie sich im Leben der FDJ-Gruppen vielfältige Interessen Jugendlicher auf politischen, kulturell-künstlerischen oder anderen Gebieten herausbilden können, die sich in Erwartungen an die Jugendmedien niederschlagen, können auch die Jugendmedien wichtige Anregungen für politische, kulturell-künstlerische u.a. Aktivitäten im Rahmen des Jugendverbandes vermitteln. Dies setzt allerdings voraus, daß in den FDJ-Gruppen zielgerichtet mit den Jugendmedien gearbeitet wird, daß vor allem die FDJ-Funktionäre die in den Medien vermittelten Anregungen aufgreifen, in den Gruppen zur Diskussion stel-

len und somit auch dazu beitragen, daß von den Jugendmedien beabsichtigte Wirkungen durch die aktive Teilnahme der Jugendlichen am Leben der FDJ-Gruppen auch tatsächlich erzielt werden.

6. Häufigkeit des Empfangs und Einflüsse der Westsender

6.1. Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

Nach wie vor ist die Jugend eine Zielgruppe ideologischer Diversion. Die Anstrengungen des Gegners, über Rundfunk und Fernsehen Einfluß auf die ideologische Entwicklung unserer Jugend zu nehmen, haben in den letzten Jahren an Intensität zugenommen. Wenn wir die Nutzungsbedingungen der durch Massenmedien vermittelten politischen Informationen und Argumentationen bei Jugendlichen untersuchen, dann ist auch die Frage zu beantworten, welchen Einfluß die imperialistischen Massenmedien bei den verschiedenen Gruppen Jugendlicher haben.

94 % der Jugendlichen empfangen westliche Rundfunksender, davon 21 % täglich. 80 % der Jugendlichen sehen Sendungen des BRD-Fernsehens, davon 13 % täglich. Im Vergleich zu 1971 zeigt sich als Tendenz, daß die Häufigkeit des Hörens westlicher Rundfunksender etwas zurückgegangen ist, während die Häufigkeit des Empfangs von Sendungen des BRD-Fernsehens etwas zugenommen hat.

47 % der Jugendlichen bevorzugen DDR-Sender, wenn sie sich über das politische Geschehen informieren, 4 % Westsender und 43 % informieren sich gleichermaßen durch DDR- und Westsender. Gegenüber 1971 werden damit häufiger DDR-Sender für die politische Information bevorzugt.

Westsender werden von Lehrlingen und jungen Arbeitern häufiger empfangen als von Studenten und Angestellten.

41 % der Jugendlichen empfangen mindestens einmal wöchentlich die Tagesschau bzw. heute. Sendungen des BRD-Fernsehens mit unterhaltendem Charakter werden wesentlich häufiger gesehen als politische Sendungen, außenpolitische Sendungen werden häufiger

als innenpolitische Sendungen empfangen.

Als Gründe für den Empfang westlicher Sender wird besonders häufig angegeben, daß man gegen Argumente der Westsender nur dann auftreten kann, wenn man sie selber kennt. Die Zustimmung zu diesem Grund hat gegenüber 1971 zugenommen.

Eine Typenstudie zu denjenigen, die besonders häufig Westsender empfangen, zeigt, daß diese Jugendlichen politisch weniger aktiv sind, ideologisch weniger positiv eingestellt sowie insgesamt am politischen Geschehen und gesellschaftlichen Problemen weniger interessiert als die anderen Jugendlichen.

6.2. Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens

Die Mehrzahl der befragten Jugendlichen empfängt mindestens einmal wöchentlich Sendungen des BRD-Fernsehens oder westlicher Rundfunksender, wobei der Rundfunk intensiver als das Fernsehen genutzt wird.

Tab. 6/1: Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens (ges; in %)

	täg- lich	mehr- mals wöchent- lich	ein- mal wöchent- lich	bis zwei- mal wöchent- lich	selte- ner	nie
westliche Rundfunksender	21	33		17	23	6
BRD-Fernsehen	13	24		17	26	20

Die westlichen Rundfunk- und Fernsehsender haben also nach wie vor quantitativ einen beachtlichen Einfluß. Der Vergleich mit den Ergebnissen von 1971 (MK 71) zeigt, daß sich die Zuwendung zu Westsendern nicht bei allen Gruppen Jugendlicher gleichermaßen verändert hat. (vgl. hierzu Tabelle VI/1 im Anhang).

- Westliche Rundfunksender werden heute wesentlich seltener von den weiblichen Jugendlichen gehört (eine Ausnahme bilden lediglich weibliche Industrie-Lehrlinge). Bei männlichen Ju-

gendlichen haben sich die Empfangsgewohnheiten kaum geändert. Die gewachsene Beliebtheit unserer Rundfunksender (vgl. Kapitel 2.3.) hat also nicht automatisch zu einer stärkeren Abkehr der Jugendlichen von westlichen Rundfunksendern geführt. Dieser Zusammenhang kann nur bei weiblichen Jugendlichen vermutet werden.

- Sendungen des Fernsehens der BRD werden mit Ausnahme der Angestellten heute von allen Jugendlichen häufiger verfolgt. Besonders deutlich zeigt sich das bei den weiblichen Industrie-Lehrlingen.

Junge Arbeiter und Lehrlinge gehören nach wie vor wesentlich häufiger zu den Empfängern westlicher Sender als Angestellte und Studenten.

Tab. 6/2: Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens nach Tätigkeitsgruppen (in %)

	westliche Rundfunksender		BRD-Fernsehen	
	täglich	selten/nie	täglich	selten/nie
L/I	29	21	19	39
L/LF	26	24	10	36
FA/TFA	26	26	25	36
Angestellte	15	39	10	52
Studenten	12	35	4	59

Weibliche Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft, junge Arbeiterinnen und Studentinnen hören seltener westliche Rundfunksender als ihre männlichen Kollegen/Kommilitonen. In bezug auf das BRD-Fernsehen sind geschlechtsspezifische Empfangsgewohnheiten nicht ausgeprägt.

Auffällig ist, daß Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 11. Klasse am häufigsten, Jugendliche mit Fachschulabschluß am seltensten Westsender empfangen.

Die Häufigkeit des Hörens und Sehens westlicher Sender ist in starkem Maße abhängig von der ideologischen Position Jugendlicher.

Tab. 6/3: Häufigkeit des Empfangs westlicher Sender in Abhängigkeit von der ideologischen Position Jugendlicher (in %)

	westliche Rundfunksender		BRD-Fernsehen	
	täglich	selten/nie	täglich	selten/nie
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	6	59	5	69
positiv eingestellte	21	25	12	41
unentschiedene	34	15	21	33
noch nicht positiv eingestellte	35	6	31	25
Jugendliche				

Positive ideologische Einstellungen stehen also in wesentlich geringerem Maße mit einem häufigen Empfang westlicher Sender im Zusammenhang. Hierbei ist allerdings folgendes zu berücksichtigen: Von den täglichen Hörern westlicher Rundfunksender sind immerhin 7 % ideologisch sehr positiv, 50 % positiv eingestellt, 36 % ideologisch unentschieden und 7 % noch nicht positiv eingestellt.

Der Anteil der Jugendlichen an den täglichen Zuschauern des BRD-Fernsehens ist ähnlich hoch. Das verdeutlicht, daß von einem intensiven Westsenderempfang nicht eindeutig auf ideologisch weniger positiv ausgeprägte Einstellungen Jugendlicher geschlossen werden kann. Unter den häufigen Empfängern westlicher Sender befinden sich also auch nicht wenige ideologisch positiv eingestellte, politisch interessierte und engagierte Jugendliche. Dennoch heben diese Feststellungen die Gültigkeit der nachfolgenden Zusammenhänge nicht auf.

Innen- und außenpolitisch interessierte Jugendliche empfangen westliche Sender zu einem wesentlich geringeren Prozentsatz als wenig und nicht an Innen- oder Außenpolitik Interessierte (vgl. hierzu Tabelle VI/2 im Anhang).

Je häufiger sich Jugendliche über das politische Geschehen informieren, desto seltener sehen sie Sendungen des Fernsehens der BRD bzw. hören westliche Rundfunksender. Dieser Zusammenhang gilt auch umgekehrt: Je häufiger Jugendliche Westsender empfangen, desto seltener informieren sie sich über das politische Geschehen.

Tab. 6/4: Häufigkeit des Empfangs westlicher Sender in Abhängigkeit von der Häufigkeit politischer Information (in %)

Information über das po- litische Ge- schehen	westliche Rundfunksender		BRD-Fernsehen	
	täglich	seltener/nie	täglich	seltener/nie
häufig	15	40	9	57
ab und zu	26	17	17	34
nicht	51	9	40	28

Westsender werden am häufigsten von politischⁱⁿ aktiven Jugendlichen empfangen. Die Ausübung einer Funktion im Jugendverband wirkt sich allerdings nicht so stark auf die Häufigkeit des Westsenderempfangs aus. Lediglich Sekretäre und Leitungsmitglieder einer FDJ-Grundorganisation hören seltener westliche Rundfunksender als die anderen Jugendlichen (14 % von ihnen allerdings auch täglich).

Je häufiger Jugendliche Sendungen des Fernsehens der BRD empfangen, desto häufiger hören sie auch westliche Rundfunksender. Dieser Zusammenhang gilt auch umgekehrt. 60 % der Jugendlichen, die täglich das BRD-Fernsehen empfangen, hören auch täglich westliche Rundfunksender, 38 % der täglichen Rundfunkhörer sind auch tägliche Zuschauer des BRD-Fernsehens.

Jeder vierte Jugendliche, der nie das BRD-Fernsehen empfängt, hört auch westliche Rundfunksender nie (vgl. hierzu Tabelle VI/3 im Anhang).

C.3. Bevorzugte Sender für die politische Information

Den Jugendlichen wurde die Frage gestellt, ob sie sich vorwiegend durch DDR- oder Westsender über das politische Geschehen informieren.

Tab. 6/5: Bevorzugte Sender für die politische Information
(ges und Tätigkeit; in %)

	vorwie- gend DDR- Sender	vorwie- gend West- Sender	gleichermaßen DDR- und West-Sender	ich informiere mich äußerst selten durch Funk und Fern- sehen
ges	47	4	43	6
L/I	38	3	54	5
L/LE	44	6	42	8
FA/TFA	39	6	46	9
Angestellte	56	4	38	2
Studenten	55	2	36	7

Die Mehrzahl der Industrie-Lehrlinge und der jungen Arbeiter informiert sich gleichermaßen durch DDR- und durch Westsender über das politische Geschehen. Studenten und junge Angestellte informieren sich in der Mehrheit vorwiegend durch DDR-Sender politisch.

Unsere Ergebnisse zeigen, daß sich annähernd jeder zweite Jugendliche (47 %) politisch auch durch Westsender informiert (bei männlichen jungen Arbeitern sind es sogar 61 %). Junge Angestellte und Studentinnen nutzen dazu am meisten unsere Sender, Industrie-Lehrlinge und junge Arbeiter zum größten Prozentsatz sowohl DDR- als auch Westsender (vgl. hierzu Tabelle VI/4 im Anhang). Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen in der Bevorzugung unserer Sender sind nur für die Studenten gesichert.

Im Vergleich zu 1971 (MK 71) wird deutlich, daß die insgesamt stärkere Bevorzugung unserer Sender vor allem bei den weiblichen Jugendlichen (nicht weiblichen Industrie-Lehrlingen) zum Ausdruck kommt (vgl. hierzu Tabelle VI/4 im Anhang). Auch männliche Industrie-Lehrlinge und junge Arbeiter nutzen unsere

Sender heute in stärkerem Maße.

Bei Lehrlingen wirkt sich die stärkere Bevorzugung unserer Medien auf die geringere Bevorzugung der Westsender aus, bei den anderen Jugendlichen geht vor allem die Zahl der Jugendlichen zurück, die sowohl DDR- als auch Westsender nutzen.

Jugendliche mit Fach- oder Hochschulabschluß und 24jährige und Ältere informieren sich am häufigsten durch unsere Sender über das politische Geschehen (mehr als 60 %).

Erwartungsgemäß ist diese Bevorzugung stark in Abhängigkeit von der ideologischen Position und den politischen Einstellungen Jugendlicher ausgeprägt.

Tab. 6/6: Bevorzugte Sender für die politische Information in Abhängigkeit von den politischen Einstellungen Jugendlicher (in %)

	vorwie- gend DDR- Sender	vorwie- gend West- Sender	gleichermaßen DDR- und West-Sender	ich informiere mich äußerst selten durch Funk und Fern- sehen
politisch				
sehr positiv eingestellte	73	1	22	4
positiv eingestellte	47	3	45!	5
unentschie- dene	18	8	62	12
noch nicht positiv eingestellte	11	17	59	13
Jugendliche				

Die Zusammenhänge sind eindeutig: Je positiver die politischen und ideologischen Einstellungen Jugendlicher ausgeprägt sind, desto häufiger werden unsere Sender zur politischen Information genutzt. Immerhin wenden sich aber auch 23 % der politisch sehr positiv eingestellten Jugendlichen auch Westsendern zu, um sich über das politische Geschehen zu informieren.

Politisch sehr interessierte Jugendliche informieren sich vorrangig durch DDR-Sender über das politische Geschehen (67 bzw. 56 %), politisch Interessierte bereits in der Mehrzahl sowohl über DDR- als auch Westsender. Politisch desinteressierte Jugendliche informieren sich am häufigsten kaum politisch durch Funk und Fernsehen. Innenpolitisch weniger und nicht Interessierte bevorzugen zur politischen Information zu 19 % Westsender.

Enge Zusammenhänge bestehen auch hinsichtlich der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen. 61 % der sich häufig Informierenden, aber nur 33 % der sich nur ab und zu politisch informierenden Jugendlichen bevorzugen DDR-Sender. Dafür empfangen letztgenannte Jugendliche in der Mehrheit sowohl DDR- als auch Westsender (55 %).

Politisch aktive und engagierte Jugendliche bevorzugen zur politischen Information am stärksten unsere Sender. Das geht auch daraus hervor, daß Funktionäre der FDJ häufiger als Nicht-Funktionäre DDR-Sender bevorzugen. Dabei spielt die Leitungsebene, in der diese Funktion ausgeübt wird, eine wichtige Rolle. Sekretäre und Leitungsmitglieder von FDJ-Grundorganisationen nutzen unsere Sender häufiger (66 %) als Gruppensekretäre (58 %), als Gruppenleitungsmitglieder (51 %), als Jugendliche, die eine andere Funktion (keine Leitungsfunktion) ausüben (46 %) und als Nicht-Funktionäre (41 %). Die beiden letztgenannten Gruppen Jugendlicher bevorzugen dafür stärker sowohl DDR- als auch Westsender.

Die Intensität des Empfangs westlicher Rundfunksender oder des BRD-Fernsehens beeinflusst die Bevorzugung der Sender erheblich. Je häufiger Jugendliche westliche Sender empfangen, desto weniger werden DDR-Sender, desto häufiger werden sowohl DDR- als auch Westsender zur politischen Information gesehen bzw. gehört.

Hinsichtlich des Empfangs westlicher Rundfunksender sind die Zusammenhänge gleichermaßen ausgeprägt. Im Vergleich mit dem Fernsehen zeigt sich, daß die Intensität des Westsender-Hörens die Bevorzugung unserer Sender zur politischen Information nicht so negativ beeinflusst. So bevorzugen immerhin 31 % der Jugendlichen, die mehrmals wöchentlich westliche Rundfunksender hören, DDR-Sender zur politischen Information (60 % derer, die ein- bis

zweimal wöchentlich Westrundfunk hören). Hierzu können bei weiterer Aufbereitung der Daten unserer Untersuchung weiterführende und detaillierte Aussagen gemacht werden.

Tab. 6/7: Bevorzugte Sender für die politische Information in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs von Sendungen des BRD-Fernsehens (in %)

Sendungen des BRD- Fernsehens	vorwie- gend DDR- Sender	vorwie- gend West- Sender	gleichermassen DDR- und West-Sender	ich informiere mich äußerst selten durch Funk und Fern- sehen
täglich	9	14	70	7
mehrmals wöchentlich	21	5	69	5
ein- bis zweimal wöchentlich	44	2	46	8
seltener	65	2	26	7
nie	81	0	15	4

6.4. Häufigkeit des Sehens ausgewählter Sendungen des BRD-Fernsehens

Es wurden eine Reihe ausgewählter Sendungen des BRD-Fernsehens vorgegeben, um herauszufinden, in welchem Maße ausgesprochen politische Sendungen des BRD-Fernsehens von Jugendlichen gesehen werden und in welchem Verhältnis diese Sendungen zu anderen stehen. Diese Fragen wurden nur von denjenigen beantwortet, die am BRD-Fernsehen teilnehmen.

Tagesschau bzw. heute werden von insgesamt 41 % mindestens einmal wöchentlich gesehen, davon von 19 % mehrmals wöchentlich und von 4 % täglich. 59 % der Jugendlichen, die am BRD-Fernsehen teilnehmen, sehen die Tagesschau seltener oder nie. Am häufigsten wird diese Sendung von jungen Arbeitern empfangen. Männliche Arbeiter sehen die Tagesschau etwas häufiger als weibliche Arbeiter, Studenten häufiger als Studentinnen.

Tab. 6/8: Häufigkeit des Sehens der "Tagesschau" bzw. von "heute" (ges und nach Tätigkeit; in %)

	täglich	mehrmals wöchentl.	1-2 mal wöchentl.	seltener	nie
ges	4	19	18	39	20
L/I	6	23	19	34	18
L/LF	3	15	20	45	17
FA/TFA	8	26	11	34	21
Angestellte	3	18	19	43	17
Studenten	1	12	18	45	24

Die Tagesschau oder heute werden um so seltener gesehen, je positiver ideologische Grundpositionen und politische Einstellungen Jugendlicher ausgeprägt sind. Jugendliche, die sich häufig über das politische Geschehen informieren, schauen sich diese Sendungen seltener an als Jugendliche, die sich ab und zu bzw. nicht politisch informieren. Das ist kein Widerspruch, da diejenigen, die sich häufig politisch informieren, dazu vorrangig DDR-Sender bevorzugen.

Jugendliche, die sich vorwiegend über DDR-Sender politisch informieren, sehen am seltensten, Jugendliche, die sich vorrangig über Westsender informieren, am häufigsten die Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens.

Tab. 6/9: Häufigkeit des Sehens der Tagesschau oder heute in Abhängigkeit von den bevorzugten Sendern zur politischen Information

Information über das poli- tische Gesche- hen vorwiegend	täglich	mehrmals wöchentl.	1-2 mal wöchentl.	seltener	nie
DDR-Sender	1	4	9	47	39
West-Sender	22	44	18	16	0
gleicherma- ßen DDR- und Westsender	5	28	26	33	8

Wichtig ist, daß die Mehrheit der Jugendlichen, die sich sowohl über DDR- als auch über Westsender politisch informiert, mindestens einmal wöchentlich diese Sendungen sieht.

Die Ausübung einer Funktion in der FDJ hat einen erstaunlich geringen Einfluß auf die Sehhäufigkeit der Tagesschau oder heute. Lediglich Sekretäre und Leitungsmitglieder einer FDJ-Grundorganisation sehen diese Sendungen seltener (69 % selten oder nie).

Bei der folgenden Frage ging es uns darum festzustellen, welchen Stellenwert politische Sendungen des BRD-Fernsehens innerhalb des Gesamtprogramms für die Jugendlichen haben, die das BRD-Fernsehen empfangen.

Tab. 6/10: Sehhäufigkeit ausgewählter Sendungen des BRD-Fernsehens (ges; in %)

	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie	kenne ich nicht
Disko 76	33	26	21	12	8
Musikladen	28	23	25	14	10
Kennen Sie Kino?	19	24	24	25	8
ARD-Sportschau	17	31	22	26	4
Weltspiegel oder Auslands- korrespondenten	5	17	25	42	11
Report/Monitor/ Panorama	1	13	24	47	15
Titel/Thesen/ Temperamente	2	11	26	47	14
ZDF-Magazin	2	8	19	53	18
Kontraste	1	8	20	54	17

Die Übersichtstabelle bestätigt, daß Musiksendungen sowie die ARD-Sportschau wesentlich häufiger gesehen werden als Sendungen politischen Charakters. Von letzteren werden noch am häufigsten außenpolitische Sendungen gesehen. Sendungen wie Report, Monitor, Panorama, ZDF-Magazin und Kontraste werden deutlich seltener gesehen, allerdings fällt auf, daß 9 % bzw. 10 % der

am BRD-Fernsehen teilnehmenden Jugendlichen ausgesprochen anti-kommunistische Hetzsendungen wie ZDF-Magazin und Kontraste zumindest ab und zu sehen (und weitere 19 % bzw. 20 % sehr selten). Hier kann festgehalten werden, daß sich Jugendliche in der Mehrzahl auch dem Programmangebot des BRD-Fernsehens gegenüber selektiv verhalten, nicht alles sehen und politische Sendungen insgesamt weniger häufig auswählen.

Diese Tendenz wird auch durch folgende Ergebnisse bestätigt.

Tab. 6/11: Sehhäufigkeit bei ausgewählten Sendearten bzw. -gattungen des BRD-Fernsehens (bezogen auf diejenigen, die Sendungen des BRD-Fernsehens empfangen) (in %)

	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie
a) Spielfilme, Fernsehspiele, Fernsehfilme	25	51	22	2
b) Unterhaltungs-sendungen	25	38	26	11
c) Sportsendungen	18	30	28	24
d) Jugendsendungen	17	35	28	20
e) Bildungssendungen	16	31	25	28
f) Tagesschau/heute	8	28	38	26
g) außenpolitische Sendungen (z.B. Weltspiegel)	5	14	32	49
h) innenpolitische Sendungen (z.B. Report Panorama)	3	11	29	57

Die Sehhäufigkeit der einzelnen Sendungen ist abhängig von den Interessen der Jugendlichen einzelner Gruppen.

Die innenpolitischen Sendungen werden am häufigsten von jungen Arbeitern, männlichen Angestellten und Studenten gesehen. Außenpolitische Sendungen haben unter ihren Zuschauern ebenfalls häufiger männliche Angestellte und Studenten als andere Jugendliche.

Die Abhängigkeit von der ideologischen Grundposition und den politischen Einstellungen Jugendlicher ist hinsichtlich der Sehhäufigkeit aller Sendungen des BRD-Fernsehens nachweisbar.

Allerdings ist dieser Zusammenhang hinsichtlich der unterhaltenden Sendungen noch stärker ausgeprägt als in bezug auf die Sehhäufigkeit politischer Sendungen. Das erhärtet die Hypothese, daß der Grund für die Zuwendung der ideologisch wenig gefestigten Jugendlichen zum BRD-Fernsehen stärker in Interessen an Film-, Sport- und Unterhaltungssendungen als an akzentuiert politischen Sendungen zu suchen ist.

Die Intensität der Zuwendung zum BRD-Fernsehen insgesamt beeinflusst die Sehhäufigkeit ausgewählter Sendungen erheblich. Je häufiger Jugendliche das BRD-Fernsehen insgesamt anschauen, desto stärker wird auch das Gesamtprogramm (d.h. alle der aufgeführten Sendungen) gesehen. Das schließt auch einen häufigeren Empfang der politischen Sendungen ein.

Ein Vergleich zu der Sehhäufigkeit ausgewählter Sendungen des BRD-Fernsehens im Jahre 1971 zeigt, daß der Anteil der Jugendlichen, die die Nachrichtensendungen, die Unterhaltungssendungen und zeitkritische Sendungen nicht sehen, erheblich zurückgegangen ist. Am deutlichsten wird dies in bezug auf die Tagesschau bzw. heute, die 1971 41 % der Zuschauer des BRD-Fernsehens, 1976 noch 26 % ^{nicht} sahen (vgl. hierzu Tabelle VI/5 im Anhang).

6.5. Gründe für den Empfang von Westsendern

Für die Beurteilung des Westsenderempfangs und die Einschätzung des Westsendereinflusses ist es wichtig, die zum Sehen oder Hören führenden Gründe zu analysieren. Wie wir aus bisherigen Untersuchungen wissen und wie die bisher dargestellten Zusammenhänge bestätigen, werden Westsender vor allem empfangen, weil sie den starken Interessen Jugendlicher an Musik, Unterhaltung und Spielfilmen entgegenkommen. Da es uns in dieser Untersuchung vorrangig um die Nutzung politischer Medienbeiträge geht, wurde die Meinung der Jugendlichen zu folgenden drei Gründen erfragt.

Tab. 6/12: Ausgewählte Gründe für den Empfang von Westsendern
(ges; in %), in Klammern Werte von 1971

Westsender werden empfangen	Das ist		
	vollkommen meine Mei- nung	mit gewissen Einschrän- kungen/voll- kommen meine Meinung	kaum/nicht meine Meinung
weil man erst dann rich- tig urteilen kann, wenn man beide Seiten gehört hat	18 (24)	52 (56)	48 (44)
weil Informationen aus Westsendern im Gegen- satz zu Informationen aus unseren Sendern stehen und man so zum Nachdenken angeregt wird	22 (25)	60 (60)	40 (40)
weil man gegen Argumen- te der Westsender nur dann auftreten kann, wenn man sie selbst kennt	30 (24)	62 (57)	34 (43)

Diese Tabelle läßt erkennen, daß die vorgegebenen Gründe für die Mehrheit der Jugendlichen nach wie vor bedeutsam hinsichtlich ihres Verhaltens zu den westlichen Massenmedien sind. Industrie-Lehrlinge stimmen allen drei Gründen am häufigsten, Studenten am wenigsten zu. Für Lehrlinge der Industrie ist vor allem der Grund wichtig, daß man gegen Westsender-Argumente nur auftreten kann, wenn man sie kennt (74 % Zustimmung), für Studenten ist der Grund, daß man beide Seiten hören muß, um sich eine eigene Meinung bilden zu können, erheblich weniger bedeutsam (38 % Zustimmung) als für die anderen Jugendlichen. (vgl. hierzu Tabelle VI/6 im Anhang)

Je höher der erreichte Schulabschluß ist, desto weniger wird den Motiven, durch beide Seiten zum Nachdenken angeregt zu werden und die Auseinandersetzung nur führen zu können, wenn man die gegnerischen Argumente kennt, uneingeschränkt zugestimmt.

Die ideologische Grundposition Jugendlicher steht mit den Meinungen zu den vorgegebenen Gründen in unterschiedlichem Zusammenhang.

Tab. 6/13: Gründe für den Empfang von Westsendern in Abhängigkeit von der ideologischen Position (nur Antwortposition "vollkommen/mit gewissen Einschränkungen meine Meinung")

	man muß beide Seiten hören, um sich eine Meinung bilden zu können	durch die gegen- sätzlichen In- formationen wird man zum Nachden- ken anregt	man kann gegen Argumente nur auf- treten, wenn man sie kennt
ideologisch			
sehr positiv eingestellte	21	37	48
positiv eingestellte	56	61	72
unentschiedene	68	75	73
noch nicht positiv eingestellte	82	74	74
Jugendliche			

Während die Mehrheit der ideologisch sehr positiv eingestellten Jugendlichen diesen Motiven kaum oder nicht zustimmt, werden sie von der Mehrheit der anderen Jugendlichen akzeptiert. Auffällig ist, daß die Meinung zu dem Motiv, beide Seiten hören zu müssen, um sich eine eigene Meinung bilden zu können, offensichtlich stärker ideologisch determiniert ist als die anderen beiden Motive.

Wichtig ist auch, daß sich hinsichtlich des Motivs, Argumente der Westsender kennen zu müssen, um gegen sie auftreten zu können, keine Zusammenhänge mit anderen Indikatoren für die politische Bewußtheit (Häufigkeit der Information über das politische Geschehen, Politik-Interesse) nachweisen lassen.

Die Häufigkeit des Westsenderempfangs steht in engem Zusammenhang mit der Beurteilung der Gründe. Je häufiger Jugendliche westliche Rundfunksender hören oder das BRD-Fernsehen sehen, desto mehr stimmen sie den vorgegebenen Gründen zu.

6.6. Einstellungen und Verhaltensweisen Jugendlicher in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens

Aus einer speziellen Sortierung sollen im folgenden wesentliche Tendenzen abgeleitet werden, die sich auf Interessen, Einstellungen und Verhaltensweisen Jugendlicher beziehen, die täglich Westsender empfangen. Aus der Fülle der einzelnen Daten können nur wenige dargestellt werden, die diese Tendenzen charakterisieren. Wir vergleichen jeweils diejenigen Jugendlichen, die täglich Westsender empfangen, mit denen, die diese Sendungen seltener als einmal wöchentlich hören oder sehen. Zwar sind die Differenzen zu Jugendlichen, die sich nie westlichen Sendern zuwenden, noch größer. Aus methodischen Gründen werden aber die o.g. Vergleichsgruppen herangezogen, um die Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern deutlicher kennzeichnen zu können.

6.6.1. Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern und den ideologischen Einstellungen, politischen Interessen und der politischen Aktivität Jugendlicher

Bereits in den vorangegangenen Abschnitten konnte der starke Zusammenhang zwischen ideologischen Einstellungen und dem Westsenderempfang nachgewiesen werden. Diese Zusammenhänge sollen nun differenzierter dargestellt werden.

Folgende Tabelle zeigt deutlich: Jugendliche, die täglich Westsender empfangen, sind deutlich weniger von den Grundpositionen sozialistischer Ideologie überzeugt, ihre Vorbehalte bei der Zustimmung zu den ausgewählten Aussagen sind wesentlich größer. Das läßt den Schluß zu, daß hier bereits tatsächliche Einflüsse bürgerlicher Propaganda zum Ausdruck kommen oder aber daß bereits vorhandene Einstellungen durch die Westsender bekräftigt werden.

Tab. 6/14: Zusammenhänge zwischen einzelnen ideologischen Einstellungen und der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern (in %)

	Das ist		
	voll- kommen meine Meinung	mit gewissen Einschränkungen	kaum/ nicht
<hr/>			
Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen			
WR täglich	50	91	9
selten	80	99	1
WFS täglich	49	92	8
selten	78	98	2
Zwischen der DDR und der BRD wird es keine Einheit geben			
WR täglich	39	74	26
selten	67	90	10
WFS täglich	40	75	25
selten	58	87	13
Die Sowjetunion ist unser bester Freund			
WR täglich	33	82	18
selten	78	99	1
WFS täglich	34	80	20
selten	65	95	5
Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein			
WR täglich	45	92	8
selten	89	100	0
WFS täglich	51	93	7
selten	76	96	4
Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt			
WR täglich	34	83	17
selten	84	99	1
WFS täglich	42	82	18
selten	68	95	5 x)

Jugendliche, die täglich Westsender empfangen, zeigen auch deutlich geringeres Interesse an Politik.

An Innenpolitik sind nur 23 % der täglichen Hörer westlicher Rundfunksender (WR selten: 54 %), an Außenpolitik 35 % der täglichen Hörer (WR selten: 53 %) sehr interessiert. Jeder fünfte tägliche Hörer westlicher Rundfunksender ist wenig und nicht an Innenpolitik interessiert (an Außenpolitik: 13 %).

Die Auffassungen über Politik derjenigen Jugendlichen, die täglich Westsender hören, sind vermutlich einseitiger und nicht frei von kleinbürgerlichen Vorstellungen. Das kommt zum Beispiel darin zum Ausdruck, daß sie deutlich seltener zustimmen (41 % uneingeschränkt), daß die Politik alle Lebensbereiche durchdringt (WR selten: 72 %).

Sie sind weniger davon überzeugt, daß

- die Politik der Arbeiterklasse die einzig wissenschaftlich begründete Politik ist,
- daß man sich ständig mit dem politischen Geschehen befassen sollte, da man nicht außerhalb des politischen Geschehens leben kann,
- daß jeder Bürger um so mehr politisch verantwortungsbewußt denken und handeln sollte, je weiter sich der Sozialismus entwickelt.

Stärker als andere vertreten tägliche Westsender-Hörer die Auffassung, man sollte sich nicht um Politik kümmern, da man die politische Entwicklung sowieso nicht beeinflussen kann, nur jeder zweite von ihnen lehnt diese Meinung ab (WR selten: 76 %).

Wichtig ist, daß Jugendliche, die täglich Westsender empfangen, von sich meinen, daß sie sich durch keine Diskussion von ihrem politischen Standpunkt abbringen lassen. 87 % der täglichen

Fußnote von Seite 204

- x) Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, sind die Zusammenhänge für den Empfang westlicher Rundfunksender und des BRD-Fernsehens gleichermaßen ausgeprägt. Auch alle folgenden Aussagen gelten gleichermaßen für Hörer und Zuschauer westlicher Sender. Wir können daher im folgenden auf die Daten eines Mediums verzichten und werden uns in der Regel auf die Rundfunkhörer beziehen, da bei ihnen tägliche und seltene Hörer zahlenmäßig fast gleichgroße Gruppen sind, die sich daher besser für den Vergleich eignen.

Westrundfunk-Hörer und ebenso viele tägliche Zuschauer des BRD-Fernsehens stimmen dieser Meinung zu. Die bisher getroffenen Feststellungen machen deutlich, wovon sich diese Jugendlichen nicht überzeugen lassen. Offensichtlich geht es dabei nicht nur darum, daß diese Jugendlichen grundsätzlich unsere Ideologie und Politik ablehnen, sondern daß sie an ihren Vorbehalten und Einschränkungen festhalten und durch die westlichen Rundfunk- und Fernsehstationen in diesen Vorbehalten ständig bestärkt werden. Diese Zusammenhänge sind weiter und detaillierter zu prüfen.

Jugendliche, die täglich Westsender empfangen, weichen aber auch grundsätzlich stärker politischen Diskussionen und (wie wir im nächsten Abschnitt zeigen wollen) Informationen und Argumentationen aus, die ihren Auffassungen widersprechen.

In den Familien Jugendlicher, die täglich Westsender empfangen, wird am seltensten über Politik gesprochen. Diese Jugendlichen geben aber zu einem geringeren Prozentsatz als seltene Empfänger westlicher Sender an, daß ihr politischer Standpunkt völlig mit dem ihrer Eltern übereinstimmt. Unterschiedliche politische Auffassungen sind also für diese Jugendlichen kaum ein Anlaß, darüber in ihren Familien zu sprechen.

Jugendliche, die täglich Westsender empfangen, beteiligen sich auch am meisten nur passiv an politischen Diskussionen in der FDJ-Gruppe, dem Arbeitskollektiv und auch im Freundeskreis, bzw. sie gehören Freundeskreisen an, in denen es ihrer Einschätzung nach politische Diskussionen nicht gibt.

Jugendliche mit intensivem Westsendereinfluß sind generell politisch weniger aktiv, sie nehmen deutlich häufiger nur ungern an bestimmten politischen Aktivitäten teil und würden häufiger nicht daran teilnehmen. Das geht aus folgender Tabelle hervor:

Tab. 6/15: Teilnahme an verschiedenen Formen gesellschaftspolitischer Aktivität in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender (in %)

Teilnahme an	ja, gern	ja, aber ungern	nein, würde aber teil- nehmen	nein, möchte nicht teil- nehmen
<hr/>				
Zirkel junger Sozialisten				
WR täglich	19	36	8	37
selten	46	22	17	15
FDJ-Mitgliederversammlungen				
WR täglich	37	48	2	13
selten	70	19	7	4
Kampf um die Erfüllung der Wettbewerbsprogramme im Studien- oder Arbeitskollektiv				
WR täglich	48	29	4	19
selten	75	10	6	9
Teilnahme an Geldspenden für Solidaritätszwecke				
WR täglich	41	42	5	12
selten	84	11	2	3
Teilnahme an politischen Diskussionen				
WR täglich	57	20	5	18
selten	84	7	4	5
Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung				
WR täglich	26	37	5	32
selten	35	30	11	24

Jugendliche, die täglich Westsender empfangen, sind häufiger der Meinung, daß die Mitglieder ihres Kollektivs an den verschiedenen politischen Aktivitäten nicht aus politischer Überzeugung teilnehmen. So schätzt nur ein Drittel der täglichen Hörer westlicher Rundfunksender ein, daß sich die meisten Mitglieder der FDJ-Gruppe aus politischer Überzeugung an den

FDJ-Mitgliederversammlungen beteiligen, während diese Auffassung jeder zweite der seltenen Westrundfunk-Hörer vertritt. Die in der Tendenz deutlich skeptischere Haltung zur FDJ-Gruppe kommt auch in folgenden Ergebnis zum Ausdruck. Jugendliche, die täglich westliche Rundfunksender oder das BRD-Fernsehen empfangen, würden sich bei Fragen zu politischen Problemen deutlich seltener an die FDJ-Gruppe wenden:

Tab. 6/16: Diskussion in der FDJ-Gruppe bei politischen Fragen in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern

ich würde in der FDJ-Gruppe darüber diskutieren	auf jeden Fall	möglicherweise	sicher nicht
WR täglich	17	47	36
selten	34	50	16
WFS täglich	19	48	33
selten	29	52	19

Tägliche Empfänger westlicher Rundfunk- und Fernsehsender beschäftigen sich auch seltener als andere mit Fragen des Marxismus-Leninismus. Als Gründe dafür, sich nicht mit Fragen des Marxismus-Leninismus zu beschäftigen, geben sie häufiger als andere mangelnde Zeit und fehlendes Interesse an. Wenn sie sich im FDJ- oder Parteilehrjahr mit diesen Problemen befassen, bereiten sie sich auf diese Veranstaltungen seltener als andere Jugendliche vor.

Dies alles macht deutlich, daß Jugendliche, die sich häufig westlichen Massenmedien zuwenden, gesellschaftspolitischen und -theoretischen Fragestellungen häufiger ausweichen. Um diese Vermutung zu überprüfen, sollen bestimmte Informationsgewohnheiten der Jugendlichen analysiert werden.

6.6.2. Interesse an politischen Medienbeiträgen, Informationsgewohnheiten in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern

Tägliche Empfänger von westlichen Rundfunk- oder Fernsehsendungen unterscheiden sich in ihren Interessen an bestimmten Fernsehsendungen vor allem durch ein deutlich schwächer ausgeprägtes Interesse an politischen Sendungen.

Tab. 6/17: Interesse an Nachrichten- und anderen politischen Sendungen des Fernsehens in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Teilnahme am BRD-Fernsehen (in %)

Daran sind	sehr in- teressiert	interes- siert	weniger in- teressiert	nicht in- teressiert
<hr/>				
Nachrichtensendungen				
WFS täglich	8	43	42	7
selten	17	61	19	3
politische Sendungen, politische Dokumentar- filme				
WFS täglich	5	29	39	27
selten	16	51	28	5

Diese Abhängigkeit der politischen Interessen von der Häufigkeit des Westsenderempfangs gelten auch in bezug auf den Rundfunk. Sie finden ihren Niederschlag in den Nutzungsgewohnheiten Jugendlicher. Tägliche Empfänger westlicher Sender informieren sich generell weniger über das politische Geschehen und nutzen alle möglichen politischen Medienbeiträge in Presse, Rundfunk oder Fernsehen seltener.

Je häufiger Jugendliche Westsender empfangen, desto seltener informieren sie sich über das politische Geschehen. Tägliche Empfänger des BRD-Fernsehens bevorzugen für die kurze politische Information Rundfunk und Fernsehen gleichermaßen nach der Tageszeitung. Für die ausführliche politische Information geben sie (wie auch die täglichen Hörer westlicher Rundfunksender) eindeutig dem Fernsehen den Vorrang vor der Tageszeitung.

Tab. 6/18: Information über das politische Geschehen in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern (in %)

über das politische Geschehen informieren sich		häufig	ab und zu	nicht
WR	täglich	38	55	7
	selten	71	28	1
WFS	täglich	35	57	8
	selten	60	38	2

Tägliche Hörer von westlichen Rundfunksendern oder Zuschauer des BRD-Fernsehens nutzen alle politischen Medienbeiträge wesentlich seltener als Jugendliche, die Westsender nur selten empfangen. (vgl. hierzu Tabelle VI/7 im Anhang)

Am deutlichsten werden diese Unterschiede beim Lesen der Nachrichten und längeren politischen Beiträgen in den Tageszeitungen (43 % der täglichen Westrundfunk-Hörer lesen häufig Nachrichten in den Tageszeitungen, 70 % der Jugendlichen, die diese Sender nur selten empfangen). Am geringsten sind die Unterschiede hinsichtlich der Nachrichtensendungen im Fernsehen (da hier sowohl die Nutzung der Nachrichtensendungen des Fernsehens der DDR als auch des BRD-Fernsehens mit erfasst ist). 27 % der täglichen Zuschauer des BRD-Fernsehens und 35 % der seltenen Zuschauer sehen Nachrichtensendungen des Fernsehens. Tägliche und seltene Zuschauer oder Hörer westlicher Sender unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich der Nutzung der verschiedenen Quellen für politische Informationen, sondern auch in der Häufigkeit und Intensität der Information über bestimmte politische Ereignisse bzw. Themen (vgl. hierzu Tabelle VI/8 im Anhang).

Tägliche Empfänger westlicher Sender informieren sich über alle vorgegebenen politischen Themen bzw. Ereignisse weniger ausführlich bzw. häufiger nicht als andere Jugendliche, mit einer Ausnahme - den Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und BRD.

Sowohl innen- als auch außenpolitische Themen sind für tägliche Empfänger westlicher Rundfunksender offensichtlich weniger von Interesse.

In der Tatsache, daß sie sich aber über Fragen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD genauso intensiv informieren (bzw. informieren würden), spiegeln sich offensichtlich direkte Einflüsse der westlichen Massenmedien wider, die das politische Interesse eines Teils der Jugendlichen der DDR verstärkt und einseitig auf diese Fragen lenken.

Abschließend sollen nur kurz einige Zusammenhänge skizziert werden, die das Verhältnis der Jugendlichen, die täglich Westsender empfangen, zur politischen Berichterstattung in der DDR charakterisieren.

Die Meinung, ob Jugendliche in der DDR oder der BRD besser über das politische Geschehen informiert werden, hängt deutlich von der Häufigkeit des Westsenderempfangs ab, vor allem wird die Sicherheit des Urteils durch häufigeren Westsenderempfang stark eingeschränkt.

Jugendliche, die täglich Westsender empfangen, vertreten am wenigsten die Auffassungen, - daß die Informationspolitik der Partei der Arbeiterklasse den Interessen aller Werktätigen der DDR dient,

- daß die Massenmedien der DDR so über das politische Geschehen informieren, daß man sich eine eigene Meinung bilden kann,
- daß die Massenmedien der DDR ausreichend über alle wichtigen politischen Ereignisse in der Welt berichten und
- daß die Berichterstattung von Rundfunk und Fernsehen der BRD den Interessen der herrschenden Ausbeuterklasse dient.

Diese kritische Einschätzung der Informationspolitik und der politischen Berichterstattung schlägt sich auch in der Einschätzung der politischen Berichterstattung unserer Tageszeitungen nieder.

Tab. 6/19: Einschätzung der politischen Beiträge der Tageszeitung in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs von Westsendern (die Daten beziehen sich auf den Bogen MK-W) (in %)

Die politischen Beiträge in den Tageszeitungen (nur Antwortposition "das ist vollkommen meine Meinung")	westliche Rundfunksender		BRD-Fernsehen	
	tägl.	selten	tägl.	selten
sind aktuell	39	72	39	56
sind objektiv	18	57	13	46
sind gut verständlich	28	42	24	38
sind anschaulich und konkret	20	45	19	34
sind interessant	20	44	12	35
bringen überzeugende Argumente	16	36	13	27
stellen die Wirklichkeit konfliktärmer dar, als sie ist	16	10	15	15
sind zu allgemein	14	4	13	8
unterschätzen meine politische Bildung	6	1	6	5

Bemerkenswert ist, daß sich tägliche Hörer oder Zuschauer westlicher Sender hinsichtlich der drei letztgenannten Merkmale nicht wesentlich von den Jugendlichen unterscheiden, die diese Sender selten nutzen. Alle anderen Merkmale werden mit zunehmender Häufigkeit des Westsenderempfangs bedeutend kritischer beurteilt.

Die größten Zweifel äußern Jugendliche, die täglich Westsendereinflüssen ausgesetzt sind, an der Objektivität der politischen Beiträge unserer Tageszeitungen. Dies ist zweifellos auch Resultat der in den westlichen Massenmedien vertretenen objektivistischen Auffassungen zur Informationspolitik. Diese Vermutung wird dadurch bestätigt, daß tägliche Hörer oder Zuschauer westlicher Sender häufiger nur Fakten über politische Ereignisse und weniger auch Kommentare dazu erwarten als andere Jugendliche.

6.7. Folgerungen, Probleme

1. Im Rahmen des sich verschärfenden ideologischen Klassenkampfes muß den Einflüssen imperialistischer Massenmedien auf unsere Jugend nach wie vor Aufmerksamkeit gewidmet werden. Auf dem IX. Parteitag der SED sagte Erich Honecker: "Alle Massenmedien stehen vor der Aufgabe, den neuen Anforderungen der Innen- und Außenpolitik mit immer größerer Wirksamkeit gerecht zu werden. Das gilt um so mehr, als unter unseren Bedingungen die ideologische Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie vor allem im Äther in voller Schärfe und ohne Pause, sozusagen rund um die Uhr, stattfindet" (6). Die Gesamtergebnisse unserer Untersuchungen zeigen, daß massenwirksame Programme unserer Sender, die an den vorhandenen Bedürfnissen, Interessen und Erwartungen der Jugendlichen anknüpfen, auch im Kampf gegen Westsendereinflüsse besonders wichtig sind. Je besser es unseren Massenmedien gelingt, ein für die Mehrheit der Jugendlichen interessantes und abwechslungsreiches Programm zu gestalten, desto wirksamer kann der Einfluß imperialistischer Sender zurückgedrängt werden.
2. Nach wie vor ist die Häufigkeit des Empfangs von Westsendern in starkem Maße^{von} der ideologischen Einstellung Jugendlicher und ihrer politischen Aktivität abhängig. Dabei sollte nicht übersehen werden, daß ein nicht geringer Prozentsatz ideologisch positiv eingestellter und politisch aktiver Jugendlicher heute zu den häufigen Empfängern von Westsendern gehört. Der Empfang westlicher Sender hängt also keineswegs linear mit den ideologischen Einstellungen und der politischen Aktivität zusammen. Jugendliche, die ideologisch positiv eingestellt und politisch aktiv sind, sind in ihrer Mehrzahl aber wahrscheinlich besser in der Lage, sich mit der durch Westsender verbreiteten Ideologie und Lebensweise auseinanderzusetzen. Ein Problem bleiben diejenigen Jugendlichen, die ideologisch noch nicht positiv eingestellt oder unentschieden sind und besonders häufig Westsender empfangen. Bei ihnen, aber vermutlich auch bei einigen der positiv eingestellten, muß

berücksichtigt werden, daß die Fähigkeit, sich selbständig mit der durch Westsender vermittelten bürgerlichen Ideologie und Lebensweise auseinanderzusetzen noch nicht ausreichend entwickelt ist. Die Entwicklung dieser Fähigkeit ist u.E. von zwei wesentlichen Faktoren abhängig:

- a) vom Grad der aktiven Beherrschung des Marxismus-Leninismus in dem Sinne, daß er von den Jugendlichen selbständig bei der Einschätzung gesellschaftlicher Prozesse, politischer Ereignisse usw. angewandt werden kann;
- b) vom Wissen und von den Einstellungen zu den bürgerlichen Massenmedien, von der Fähigkeit, Manipulations- und Propagandatechniken und -methoden der Westsender selbständig erkennen und bewerten zu können. Im Kampf gegen Einflüsse bürgerlicher Ideologie und Lebensweise sind deshalb in der ideologischen Arbeit unter Jugendlichen besonders wichtig: das Niveau der klassenmäßigen Erziehung, das die aktive Beherrschung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung einschließt, und die Vermittlung von Wissen und entsprechenden Einstellungen über die Rolle imperialistischer Massenmedien im ideologischen Klassenkampf, über Techniken und Methoden der Manipulation und ideologischen Diversion.

3. Bei jenen Jugendlichen, die täglich westliche Rundfunksender und Sendungen des BRD-Fernsehens empfangen, geht wertvolle Zeit für die sozialistische Persönlichkeitsentwicklung verloren. Diese einfache Schlußfolgerung unterstreicht, daß die auf dem X. Parlament der FDJ betonte Aufgabe, alle zu erreichen, auch im Kampf gegen Westsendereinflüsse wichtig ist. In den FDJ-Gruppen, Arbeits- und Lernkollektiven kann viel getan werden, um auch jene Jugendlichen in die ideologische Arbeit, in die Diskussion einzubeziehen, die an Westsender "kurzgeschlossen" sind. Das halten wir für besonders wichtig, weil wir diese Jugendlichen in der mündlichen Agitation und Propaganda in Betrieben und Universitäten eher erreichen als sie durch Programme unserer Massenmedien erreicht werden.

4. Zwar werden von den meisten Jugendlichen in Westsendern nicht primär politische Sendungen ausgewählt, jedoch sollte nicht unterschätzt werden, daß von Unterhaltungs- und Musiksendungen, von Filmen und Magazinsendungen der Westsender auch ideologische Einflüsse ausgehen und Auffassungen bürgerlicher Lebensweise propagiert werden. (In der Parlamentsstudie des ZIJ konnte der enge Zusammenhang zwischen Lebenszielen Jugendlicher und Häufigkeit des Westsenderempfangs nachgewiesen werden.) Deutlich wird auch durch diese Studie, daß die Westsender politisches und gesellschaftliches Desinteresse bei jenen, die besonders häufig Westsender empfangen, verstärken können. Hinzu kommt, daß der häufige Westsenderempfang offensichtlich langfristig auch Bewertungsmaßstäbe in bezug auf Sendungen unserer Massenmedien beeinflusst bzw. vorhandene verstärkt. Dieser Einfluß ist sehr ernst zu nehmen, weil dadurch Sendungen unserer Sender teilweise an Bewertungsmaßstäben gemessen werden, die durch Westsender erheblich beeinflusst sind.

Nachweis der Zitate

- (1) Programm der SED, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 66
- (2) Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag, Berichterstattung: Genosse Erich Honecker, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 129
- (3) ebenda, S. 128/129
- (4) Programm der SED, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 68
- (5) Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Dietz Verlag Berlin, 1976, S. 130

TabellenanhangTab. I/1: Zusammensetzung der Population der Untersuchungen MK-W und MK 76 (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

	ges		L/I		L/LF		FA/TFA		Ange- stellte		Stu- denten	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
MK-W	43	57	53	47	54	46	57	43	19	81	37	63
MK 76	46	54	54	46	53	47	46	54	30	70	43	57

Tab. I/2: Zusammensetzung der Population der Untersuchungen MK-W und MK 76 (Altersgruppen) (in %)

	16-18	18-20	20-22	22-24	24-26	26 und älter
MK-W	24	23	28	14	7	4
MK 76	27	22	24	14	8	5

Tab. I/3: Zusammensetzung der Population der Untersuchungen MK-W und MK 76 (FDJ-Funktionen) (in %)

	Sekretäre und Leitungsmit- glieder einer Grundorgani- sation	Sekretäre einer FDJ- Gruppe	Leitungs- mitglie- der einer FDJ-Grup- pe	andere Funk- tion	keine Funk- tion
MK-W	8	8	21	18	45
MK 76	9	8	21	16	46

Tab. I/4: Zusammensetzung der Population (Ministerbereiche
und Universitäten/Hochschulen)

Ministerium der Chemischen Industrie:	209 Lehrlinge 299 Arbeiter 60 Angestellte
Ministerium für Werkzeug- und Maschinenbau:	147 Lehrlinge 263 Arbeiter 80 Angestellte
Ministerium für Finanzen:	181 Angestellte (einschließlich Lehrlinge)
Ministerium für Post- und Fernmeldewesen:	217 Angestellte (einschließlich Lehrlinge)
Ministerium für Land- und Forstwirtschaft:	339 Lehrlinge
Humboldt-Universität Berlin:	121 Physik (2.u.3. Studienjahr) 125 TASS (2.u.3. Studienjahr)
Karl-Marx-Universität Leipzig:	150 Physik (1.-3. Studienjahr) 215 TASS (nur 2. Studienjahr)
TH Leuna-Merseburg:	90 Wirtschafts- wissenschaft Verfahrenschemeie 54 Mathematik und Rechentechnik

Tab. II/1: Häufigkeit des Sehens von Sendungen des Fernsehens der DDR (Tätigkeit nach Geschlecht), nur Antwortpositionen "fast immer" und in Klammern "ab und zu/fast immer" (in %)

	L/I		ges
	m	w	
Unterhaltungssendungen (wie: Ein Kessel Bunttes, Die goldene Note)	36 (79)	59 (90)	47 (85)
Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele	51 (97)	60 (98)	55 (97)
RUND	55 (78)	57 (88)	56 (83)
Sport aktuell	45 (77)	15 (61)	31 (69)
Bildungssendungen (z.B. Fernseh-Urania, Kultur- magazin)	22 (70)	10 (60)	16 (65)
Prisma	13 (49)	8 (39)	11 (45)
politische Dokumentar- filme	11 (46)	3 (30)	7 (38)
Objektiv	8 (40)	4 (29)	6 (34)
Der schwarze Kanal	9 (32)	3 (15)	6 (24)
Sendungen "Für die Schule"	2 (21)	8 (41)	4 (30)

	L/LF		ges
	m	w	
Unterhaltungssendungen (wie: Ein Kessel Bunttes, Die goldene Note)	36 (78)	44 (91)	40 (84)
Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele	33 (88)	30 (94)	32 (91)
RUND	59 (86)	52 (85)	56 (86)
Sport aktuell	48 (86)	11 (59)	31 (73)
Bildungssendungen (z.B. Fernseh-Urania, Kultur- magazin)	11 (52)	7 (50)	9 (51)
Prisma	12 (45)	7 (34)	9 (39)
politische Dokumentarfilme	5 (44)	10 (42)	8 (43)
Objektiv	5 (37)	5 (26)	5 (32)
Der schwarze Kanal	8 (32)	10 (54)	9 (42)
Sendungen "Für die Schule"	1 (28)	10 (46)	5 (36)

Fortsetzung der Tabelle, S.S. 220

Fortsetzung der Tabelle II/1:

	FA/TFA		
	m	w	ges
Unterhaltungssendungen (wie: Ein Kessel Buntess, Die goldene Note)	32 (79)	60 (96)	44 (86)
Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele	37 (94)	41 (95)	39 (94)
RUND	35 (76)	41 (75)	38 (75)
Sport aktuell	54 (81)	18 (63)	38 (73)
Bildungssendungen (z.B. Fernseh-Urania, Kultur- magazin)	15 (56)	7 (53)	12 (56)
Prisma	19 (53)	12 (46)	15 (49)
politische Dokumentarfilme	7 (37)	3 (25)	6 (32)
Objektiv	9 (39)	4 (30)	7 (36)
Der schwarze Kanal	7 (31)	1 (14)	5 (24)
Sendungen "Für die Schu- le"	2 (13)	3 (30)	2 (20)

	Angestellte		
	m	w	ges
Unterhaltungssendungen (wie: Ein Kessel Buntess, Die goldene Note)	34 (90)	55 (90)	51 (90)
Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele	34 (83)	51 (97)	48 (94)
RUND	12 (58)	35 (73)	30 (69)
Sport aktuell	71 (91)	18 (53)	29 (61)
Bildungssendungen (z.B. Fernseh-Urania, Kultur- magazin)	22 (61)	18 (62)	19 (62)
Prisma	22 (68)	24 (59)	23 (60)
politische Dokumentarfilme	11 (73)	11 (41)	10 (46)
Objektiv	7 (63)	12 (41)	11 (45)
Der schwarze Kanal	2 (58)	8 (30)	7 (36)
Sendungen "Für die Schule"	5 (13)	5 (19)	5 (18)

Fortsetzung der Tabelle s.S. 221

Fortsetzung der Tabelle II/1:

	Studenten		
	m	w	ges
Unterhaltungssendungen (wie: Ein Kessel Bunttes, Die goldene Note)	14 (56)	22 (67)	19 (63)
Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele	9 (80)	17 (77)	14 (78)
RUND	15 (52)	18 (55)	17 (54)
Sport aktuell	39 (68)	14 (46)	23 (54)
Bildungssendungen (z.B. Fernseh-Urania, Kultur- magazin)	8 (56)	8 (49)	8 (51)
Prisma	5 (34)	6 (37)	6 (36)
politische Dokumentarfilme	7 (47)	7 (49)	7 (48)
Objektiv	7 (32)	3 (29)	4 (29)
Der schwarze Kanal	3 (23)	4 (26)	4 (25)
Sendungen "Für die Schule"	1 (7)	2 (23)	2 (17)

Tab. II/2: Häufigkeit des Sehens ausgewählter Sendungen des Fernsehens der DDR (Tätigkeit nach Geschlecht für Industrie-Lehrlinge, junge Arbeiter und Studenten) Die Antwortpositionen in Klammern beziehen sich auf die Untersuchung 1971 (in %)

		L/J				FA/TFA				Studenten			
		fast immer (häufig oder regelm.)		sehr selten/nie (nie, sehr selten)		fast immer (häufig oder regelm.)		sehr selten/nie (nie, sehr selten)		fast immer (häufig oder regelm.)		sehr selten/nie (nie, sehr selten)	
		m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Unterhaltungssendungen	1976	36	59	21	10	32	60	21	4	14	22	44	33
	1971	19	40	23	12	21	35	21	8	8	7	38	33
"Rund" (Jugendsendungen)	1976	55	57	22	12	35	41	24	25	15	18	48	45
	1971	16	38	24	12	13	27	31	14	4	11	41	29
"Prisma"	1976	13	8	51	61	19	12	47	54	5	6	66	63
	1971	11	11	43	44	24	17	26	30	22	15	27	34
"Sport aktuell" (Sportsendungen)	1976	45	15	23	39	54	18	19	37	39	14	32	54
	1971	56	25	10	21	59	28	10	17	53	20	15	31
"Der schwarze Kanal"	1976	9	3	68	85	7	1	69	86	3	4	77	74
	1971	7	5	64	64	10	2	52	63	9	7	47	55

Tab. II/3: Häufigkeit des Sehens ausgewählter Fernsehsendungen in Abhängigkeit von der ideologischen Grundposition und der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen (in %)

Ich sehe diese Sendungen	Prisma			Objektiv			Der schwarze Kanal		
	fast immer	ab und zu	sehr selten/nie	fast immer	ab und zu	sehr selten/nie	fast immer	ab und zu	sehr selten/nie
ideologisch									
sehr positiv eingestellte	18	38	44	12	37	51	12	34	54
positiv eingestellte	11	32	57	4	26	70	4	22	74
unentschiedene	9	30	61	6	24	70	3	18	79
noch nicht positiv eingestellte	9	24	67	3	18	79	3	6	91
Jugendliche									
Information über das politische Geschehen									
häufig	15	36	49	9	32	59	9	29	62
ab und zu	8	28	64	3	23	74	1	15	84
nicht	5	18	77	0	8	92	0	10	90

Fortsetzung der Tabelle s.S. 224

Fortsetzung der Tabelle II/3:

Ich sehe diese Sendungen	politische Dokumentarfilme			Sportsendungen		
	fast immer	ab und zu	sehr sel- ten/nie	fast immer	ab und zu	sehr sel- ten/nie
ideologisch						
sehr positiv eingestellte	14	48	38	33	30	37
positiv eingestellte	5	35	60	28	37	35
unentschiedene	6	27	67	28	36	36
noch nicht positiv eingestellte	0	13	87	43	39	18
Jugendliche						
Information über das politische Geschehen						
häufig	12	43	45	33	33	34
ab und zu	1	26	73	23	38	39
nicht	3	8	89	21	38	41

Tab. II/4: Häufigkeit des Sehens von Objektiv, Prisma und Bildungs-
sendungen in Abhängigkeit von der Eintönigkeit
der Arbeit (nur für Lehrlinge und junge Arbeiter)
(in %)

Meine Tätig- keit ist	Prisma		Objektiv		Bildungs- sendungen	
	fast im- mer/ab und zu	nie	fast im- mer/ab und zu	nie	fast im- mer/ab und zu	nie
überwiegend eintönig	35	29	34	33	44	24
teil-weise eintönig	43	20	31	28	56	9
so gut wie nicht eintönig	54	14	39	21	70	9

Tab. II/5: Interessen an Fernsehsendungen (Tätigkeit nach Geschlecht) nur Antwortpositionen "sehr interessiert" und in Klammern: "interessiert/sehr interessiert" (in %)

	L/I		
	m	w	ges
Spielfilmen, Fernsehfilmen bzw. Fernsehspielen	42 (98)	60 (99)	50 (99)
Sportsendungen	46 (73)	16 (48)	32 (61)
Jugendsendungen	43 (89)	51 (93)	47 (91)
Bildungssendungen mit kulturellen, naturwissenschaftlichen, technischen oder medizinischen Themen	36 (75)	21 (73)	29 (74)
Unterhaltungssendungen	20 (78)	35 (90)	27 (84)
Nachrichtensendungen	7 (67)	3 (52)	5 (60)
politischen Sendungen, politischen Dokumentarfilmen	10 (56)	4 (31)	7 (44)
Theateraufführungen	5 (18)	4 (29)	4 (23)

	L/LF		
	m	w	ges
Spielfilmen, Fernsehfilmen bzw. Fernsehspielen	35 (94)	52 (97)	43 (96)
Sportsendungen	51 (84)	12 (53)	33 (70)
Jugendsendungen	48 (92)	45 (90)	47 (91)
Bildungssendungen mit kulturellen, naturwissenschaftlichen, technischen oder medizinischen Themen	26 (64)	29 (77)	27 (69)
Unterhaltungssendungen	14 (75)	42 (86)	27 (80)
Nachrichtensendungen	6 (79)	14 (67)	9 (73)
politischen Sendungen, politischen Dokumentarfilmen	7 (54)	16 (46)	11 (50)
Theateraufführungen	2 (23)	7 (45)	4 (33)

Fortsetzung der Tabelle s.S. 226

Fortsetzung der Tabelle II/5:

	FA/TFA		
	m	w	ges
Spielfilmen, Fernsehfilmen bzw. Fernsehspielen	35 (91)	42 (98)	38 (94)
Sportsendungen	56 (76)	15 (46)	38 (63)
Jugendsendungen	23 (82)	35 (89)	28 (85)
Bildungssendungen mit kul- turellen, naturwissenschaft- lichen, technischen oder medizinischen Themen	26 (71)	19 (73))	24 (72)
Unterhaltungssendungen	22 (74)	44 (95)	31 (83)
Nachrichtensendungen	8 (60)	5 (56)	7 (58)
politischen Sendungen, po- litischen Dokumentarfilmen	8 (45)	2 (40)	6 (43)
Theateraufführungen	2 (23)	6 (38)	4 (31)

	Angestellte		
	m	w	ges
Spielfilmen, Fernsehfilmen bzw. Fernsehspielen	20 (96)	46 (97)	41 (97)
Sportsendungen	71 (88)	14 (43)	25 (52)
Jugendsendungen	10 (59)	26 (74)	23 (71)
Bildungssendungen mit kul- turellen, naturwissenschaft- lichen, technischen oder medizinischen Themen	39 (83)	29 (82)	31 (82)
Unterhaltungssendungen	17 (80)	31 (90)	29 (89)
Nachrichtensendungen	20 (81)	12 (72)	14 (74)
politischen Sendungen, po- litischen Dokumentarfilmen	10 (69)	9 (52)	9 (55)
Theateraufführungen	2 (17)	8 (44)	7 (39)

Fortsetzung der Tabelle s.S. 227

Fortsetzung der Tabelle II/5:

	Studenten		
	m	w	ges
Spielfilmen, Fernsehfilmen bzw. Fernsehspielen	23 (84)	48 (96)	38 (91)
Sportsendungen	49 (76)	17 (46)	29 (57)
Jugendsendungen	11 (57)	24 (76)	19 (69)
Bildungssendungen mit kul- turellen, naturwissenschaft- lichen, technischen oder medizinischen Themen	42 (83)	26 (80)	33 (82)
Unterhaltungssendungen	10 (55)	17 (64)	15 (62)
Nachrichtensendungen	19 (77)	14 (80)	16 (79)
politischen Sendungen, po- litischen Dokumentarfilmen	16 (66)	17 (72)	17 (70)
Theateraufführungen	7 (36)	27 (65)	19 (54)

Tab. II/6: Interesse an ausgewählten Rundfunksendungen (Tätigkeit nach Geschlecht) nur Ant-
wortposition "sehr interessiert" (in %)

	L/I			L/LF			FA/TFa			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
Musiksendungen	76	77	76	55	77	65	63	65	64	48	64	61	57	61	59
Jugendsendungen	51	51	50	53	47	50	30	25	27	12	22	20	21	29	26
Sportsendungen	42	13	28	41	10	27	48	13	32	46	8	15	36	11	20
Unterhaltungssendun- gen	15	33	23	12	30	20	20	34	26	15	37	33	6	17	13
Nachrichtensendungen	8	3	6	7	15	11	11	9	10	20	15	16	30	32	32
Bildungssendungen	18	7	13	15	12	14	7	5	7	18	8	9	23	13	17
andere politische Sendungen	4	3	3	2	8	5	7	1	5	5	5	5	14	10	11
Hörspiele	8	8	8	6	4	5	5	3	4	7	6	7	7	10	9
Schulfunksendungen	2	3	2	0	3	1	2	1	2	2	3	3	1	5	3

Tab. II/7: Nutzung von Tageszeitungen (Tätigkeit

	L/I			L/LP		
	m	w	ges	m	w	ges
Junge Welt						
täglich	69	63	65	68	61	66
an 2-5 Tagen d.Woche	13	18	16	18	32	24
an einem Tag d.Woche	5	6	6	6	3	4
seltener/gar nicht	13	13	13	8	4	6
Neues Deutschland						
täglich	19	12	16	14	10	12
an 2-5 Tagen d.Woche	8	15	12	16	16	16
an einem Tag d.Woche	11	8	10	22	34	28
seltener/gar nicht	62	65	62	48	40	44
Bezirkszeitung der SED						
täglich	47	31	40	19	18	18
an 2-5 Tagen d.Woche	16	16	16	28	22	25
an einem Tag d.Woche	3	6	4	9	18	13
seltener/gar nicht	34	47	40	44	42	44
Zeitungen anderer Blockparteien						
täglich	8	5	6	2	1	2
an 2-5 Tagen d.Woche	6	8	7	6	10	8
an einem Tag d.Woche	5	5	5	5	7	6
seltener/gar nicht	81	82	82	87	82	84

nach Geschlecht) (in %)

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
29	24	27	22	33	31	44	33	38
21	12	17	24	12	15	18	33	27
15	18	17	7	15	13	13	13	13
35	46	39	47	40	41	25	21	22
15	6	11	32	15	18	41	33	37
16	11	14	27	21	22	27	33	30
15	15	15	10	15	14	14	12	12
54	68	60	31	49	46	18	22	21
44	32	38	76	40	47	22	11	15
15	7	12	7	10	10	19	15	16
8	9	9	2	2	2	16	14	15
33	52	41	15	48	41	43	60	54
7	9	8	7	7	7	5	3	4
4	5	5	5	4	4	4	2	3
5	7	6	5	5	5	12	7	8
84	79	81	83	84	84	79	88	85

Tab. II/8: Häufigkeit der Information über Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur und Marxismus-Leninismus (Tätigkeit nach Geschlecht) - die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Werte von 1971 (in %)

		Wissenschaft u. Technik			Kunst u. Literatur			Fragen d. Marx.-Len.		
		häufig	ab und zu	eigentl. nicht	häufig	ab und zu	eigentl. nicht	häufig	ab und zu	eigentl. nicht
L/I	m	55 (40)	43 (54)	2 (6)	9 (9)	51 (46)	40 (45)	11 (3)	50 (40)	39 (57)
	w	16 (10)	71 (72)	13 (18)	17 (21)	60 (62)	23 (17)	3 (5)	50 (46)	47 (49)
	ges	36	57	7	13	55	32	7	50	43
L/LF	m	52 (56)	48 (42))	0 (2)	4 (9)	51 (51)	45 (40)	7 (4)	44 (51)	49 (45)
	w	10 (28)	79 (53)	11 (19)	25 (13)	60 (59)	15 (28)	11 (10)	49 (49)	40 (41)
	ges	32	63	5	14	55	31	9	46	45
FA/TFA	m	38 (43)	55 (51)	7 (6)	5 (11)	55 (52)	40 (37)	17 (9)	36 (31)	47 (60)
	w	8 (16)	68 (52)	24 (32)	9 (17)	63 (49)	28 (34)	5 (7)	36 (31)	59 (62)
	ges	25	61	14	6	60	34	12	36	52
Angestellte										
	m	52 (58)	46 (35)	2 (7)	15 (25)	57 (53)	28 (22)	15 (19)	73 (49)	12 (32)
	w	16 (12)	71 (65)	13 (23)	14 (23)	63 (64)	23 (13)	12 (12)	49 (38)	39 (50)
	ges	23	66	11	15	62	23	13	53	34
Studenten										
	m	57 (63)	41 (35)	2 (2)	25 (15)	58 (59)	17 (26)	12 (7)	64 (50)	24 (43)
	w	13 (19)	77 (70)	10 (11)	46 (43)	48 (53)	6 (4)	8 (8)	60 (49)	32 (43)
	ges	29	63	8	38	52	10	9	62	29

Tab. II/9: Bevorzugung der Informationsquellen für die Informationen über bestimmte Themenbereiche (Tätigkeit nach Geschlecht) - die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Werte der MK 71 (in %)

Informationen über	L/I			L/LF			FA/TFA		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<u>Wissenschaft u. Technik</u>									
Tageszeitung	4 (19)	22 (23)	12	9 (21)	18 (33)	13	11 (17)	18 (25)	13
Illustr./Zeitschr.	39 (27)	29 (24)	35	40 (22)	29 (14)	35	33 (21)	17 (15)	27
Rundfunk	3 (7)	3 (5)	3	3 (12)	3 (10)	3	3 (6)	10 (8)	5
Fernsehen	46 (37)	43 (41)	44	44 (38)	48 (32)	46	49 (44)	54 (43)	52
andere Quellen	8 (10)	3 (7)	6	4 (7)	2 (11)	3	4 (12)	1 (9)	3
<u>Kunst u. Literatur</u>									
Tageszeitung	22 (19)	16 (15)	19	19 (23)	11 (31)	15	16 (15)	9 (21)	13
Illustr./Zeitschr.	35 (24)	47 (34)	41	38 (13)	51 (25)	45	32 (27)	34 (28)	34
Rundfunk	5 (9)	7 (5)	6	9 (15)	3 (8)	5	5 (6)	7 (6)	6
Fernsehen	27 (33)	17 (28)	22	28 (38)	24 (31)	26	36 (36)	38 (29)	36
andere Quellen	11 (15)	13 (18)	12	6 (11)	11 (5)	9	11 (16)	12 (16)	11
<u>Fragen des Marx.-Len.</u>									
Tageszeitung	31 (31)	30 (27)	31	35 (29)	37 (33)	36	33 (29)	37 (35)	34
Illustr./Zeitschr.	16 (13)	21 (12)	18	7 (13)	21 (10)	14	16 (10)	24 (19)	18
Rundfunk	11 (3)	15 (4)	12	9 (4)	3 (2)	6	4 (3)	0 (2)	3
Fernsehen	16 (28)	16 (20)	16	23 (31)	9 (10)	16	14 (25)	13 (23)	15
andere Quellen	26 (25)	18 (37)	23	26 (23)	30 (45)	28	33 (33)	26 (21)	30

Fortsetzung der Tabelle s.S. 232

Fortsetzung d. Tabelle II/9

Informationen über	Angestellte		
	m	w	ges
<u>Wissenschaft u. Technik</u>			
Tageszeitung	15 (15)	10 (25)	11
Illustr./Zeitschr.	39 (26)	23 (22)	26
Rundfunk	3 (4)	4 (1)	4
Fernsehen	38 (32)	60 (46)	55
andere Quellen	5 (23)	3 (6)	4
<u>Kunst u. Literatur</u>			
Tageszeitung	17 (18)	12 (12)	13
Illustr./Zeitschr.	28 (25)	41 (33)	39
Rundfunk	0 (4)	3 (3)	2
Fernsehen	38 (41)	32 (35)	33
andere Quellen	17 (12)	12 (17)	13
<u>Fragen d. Marx.-Len.</u>			
Tageszeitung	42 (39)	42 (24)	42
Illustr./Zeitschr.	14 (7)	9 (13)	10
Rundfunk	11 (3)	5 (4)	7
Fernsehen	11 (11)	16 (25)	15
andere Quellen	22 (40)	28 (34)	26

Studenten

m		w		ges
18	(18)	20	(19)	19
53	(39)	42	(38)	46
4	(2)	6	(4)	5
15	(18)	28	(30)	23
10	(23)	4	(9)	7
28	(15)	28	(11)	28
39	(34)	39	(35)	39
9	(6)	7	(6)	8
10	(28)	12	(21)	11
14	(17)	14	(27)	14
42	(49)	52	(52)	48
19	(10)	14	(7)	16
13	(4)	15	(3)	14
3	(10)	5	(7)	4
23	(27)	14	(31)	18

Tab. III/1: Häufigkeit der Nutzung verschiedener Quellen zur politischen Information (Tätigkeit nach Geschlecht), Antwortpositionen "häufig" und "nie" (in %)

	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<hr/>															
Kurznachrichten															
Tageszeitung															
häufig	46	36	42	51	56	53	48	52	50	76	58	63	72	78	76
nie	2	1	1	0	0	0	1	3	2	0	1	1	1	0	0
Nachrichten															
im Rundfunk															
häufig	44	48	46	45	49	46	32	50	41	50	48	49	67	72	70
nie	2	0	1	0	1	1	5	4	4	0	3	2	1	0	0
Nachrichten im															
Fernsehen															
häufig	39	29	34	22	26	24	28	43	36	48	49	48	27	30	29
nie	2	2	2	3	1	2	10	4	7	3	1	3	9	3	5
ausführliche Be-															
richte in der															
Tageszeitung															
häufig	6	6	6	7	12	9	19	19	19	33	19	23	16	22	20
nie	5	9	7	9	5	7	14	11	12	3	8	7	5	3	3
Dokumentarfilme															
zu politischen															
Themen im Ferns.															
häufig	13	11	12	7	13	10	9	11	10	15	12	13	10	9	9
nie	5	14	9	14	12	13	20	16	18	8	10	10	7	5	6

Fortsetzung der Tabelle III/1:

	L/I			L/LF			FA/TFA		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<hr/>									
andere politi- sche Sendungen im Fernsehen									
häufig	9	3	6	2	7	4	9	11	10
nie	7	7	7	12	5	9	14	13	14
politische Sendungen im Rundfunk									
häufig	7	5	6	8	5	7	4	12	8
nie	10	13	12	14	5	10	18	19	19
politische Zeitschriften									
häufig	2	3	2	5	1	3	12	5	8
nie	53	57	56	57	44	51	49	39	44
politische Bü- cher und Bro- schüren									
häufig	2	3	2	1	4	3	10	5	8
nie	38	38	38	38	24	31	48	31	39
politische Vorträge in d. Freizeit									
häufig	2	3	2	2	8	5	6	5	6
nie	49	45	48	31	31	31	48	46	46

Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges

15	11	12	10	10	10
8	7	8	8	5	6

8	8	8	11	9	10
10	9	9	9	6	7

15	3	7	15	12	14
38	48	45	32	27	28

15	7	9	7	6	6
20	34	30	18	14	15

7	7	7	1	3	2
45	46	45	39	38	38

Tab. III/2: Umfang der Information über politische Ereignisse bzw. Themen (Tätigkeit nach Geschlecht), Antwortpositionen "ausführlich" und "gar nicht" (in %)

	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
sozialpolitische Maßnahmen															
ausführlich	27	54	40	23	52	37	59	65	62	56	67	63	42	60	52
gar nicht	3	1	2	3	3	3	4	0	2	2	1	1	3	1	2
Verhandlungen DDR-BRD															
ausführlich	45	40	43	46	63	54	51	48	49	57	49	52	57	59	58
gar nicht	4	1	3	2	4	3	3	3	3	3	3	3	1	1	1
konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus															
ausführlich	45	36	41	41	46	43	34	32	33	45	21	28	68	61	64
gar nicht	2	7	5	5	5	5	14	11	12	2	9	7	1	1	1
revolutionäre Veränderungen in kapitalistischen Ländern															
ausführlich	35	31	33	36	36	36	30	26	28	45	20	28	48	45	46
gar nicht	5	8	6	8	8	8	13	13	13	5	9	8	2	2	2
Vorbereitungen zum IX. Parteitag															
ausführlich	22	35	28	22	39	30	27	36	32	39	39	39	23	47	37
gar nicht	11	9	10	8	7	7	22	16	19	10	5	7	13	3	7

Fortsetzung der Tabelle III/2:

	L/I			L/LF			m
	m	w	ges	m	w	ges	
Probleme des Klassenkampfes in Westeuropa							
ausführlich	31	25	28	22	39	30	25
gar nicht	9	12	10	14	9	12	16
Jugend und Leitung des Staates							
ausführlich	29	39	34	33	48	40	32
gar nicht	13	11	12	10	7	9	14
Treffen führender Politiker							
ausführlich	22	19	20	20	30	25	29
gar nicht	9	11	10	12	3	7	9
Tagungen des ZK der SED							
ausführlich	9	11	10	13	21	17	28
gar nicht	21	19	20	23	13	19	27
Tagungen internationaler politischer Gremien							
ausführlich	19	18	19	21	24	22	14
gar nicht	11	13	12	13	9	11	15

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
w	ges		m	w	ges	m	w	ges
30	28		32	16	21	46	38	41
17	17		3	12	9	4	4	4
35	34		32	33	32	18	25	22
10	12		13	15	14	13	10	11
31	30		42	19	26	51	33	40
12	11		7	7	7	1	2	2
32	30		42	31	35	34	50	43
18	22		7	15	13	9	3	5
24	20		23	16	18	21	23	22
19	18		3	16	12	4	4	4

Fortsetzung der Tabelle III/2:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf politischem u. militärischem Gebiet						
ausführlich	18	10	15	24	22	23
gar nicht	14	20	17	5	9	7
Fragen der Volkswirtschaft						
ausführlich	11	17	14	9	17	13
gar nicht	9	7	8	5	5	5
Probleme der ökonomischen Integration						
ausführlich	11	7	9	13	23	18
gar nicht	13	17	14	11	11	11
kulturpolitische Probleme						
ausführlich	6	14	9	8	20	14
gar nicht	45!	28	38	37	24	31
politische Großveranstaltungen in der DDR						
ausführlich	9	9	9	15	17	16
nicht	21	20	21	17	12	15

FA/TPA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
22	16	19	27	15	19	20	12	15
20	22	21	10	14	13	14	9	11
22	28	25	27	15	19	9	12	11
15	10	12	8	6	7	15	7	10
12	12	12	22	10	14	18	13	15
22	25	23	7	12	11	7	6	6
6	6	6	8	9	9	11	29	21
33	36	34	32	29	29	28	10	17
16	16	16	17	9	12	3	6	4
28	23	25	25	14	17	34	14	22

Tab. III/3: Information über Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD bzw. Westberlin in Abhängigkeit von der ideologischen Position Jugendlicher (in %)

	Darüber informiere ich mich		
	ausführlich	kurz	gar nicht
ideologisch			
sehr positiv eingestellte	59	40	1
positiv eingestellte	47	50	3
unentschiedene	49	48	3
noch nicht positiv eingestellte	54	44	2
Jugendliche			

Tab. III/4: Meinungen Jugendlicher zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR (Tätigkeit nach Geschlecht), Antwortpositionen "vollkommen" und "kaum/nicht meine Meinung" (in %)

	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<hr/>															
Die Informationspolitik der Partei der Arbeiterklasse dient den Interessen aller Werktätigen in der DDR.															
vollkommen	52	52	52	51	65	57	41	51	46	55	60	58	40	57	50
kaum/nicht	6	2	4	4	1	3	9	3	5	5	1	3	7	1	3
Die politische Berichterstattung in Funk und Fernsehen der BRD dient den Interessen der herrschenden Ausbeuterklasse.															
vollkommen	42	41	41	39	53	46	40	41	41	54	47	48	61	68	65
kaum/nicht	10	15	12	13	8	11	21	13	16	9	11	11	4	4	4
Rundfunk, Presse und Fernsehen der DDR informieren über das politische Geschehen so, daß man sich selbst eine Meinung bilden kann.															
vollkommen	45	48	47	50	64	56	36	50	44	40	46	44	17	39	30
kaum/nicht	10	8	9	9	7	8	22	12	16	17	8	10	20	8	13

Fortsetzung der Tabelle III/4:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
Rundfunk, Presse und Fernsehen der DDR in- formieren ausreichend über alle wichtigen politischen Ereignisse in der Welt.						
vollkommen	51	57	54	53	64	59
kaum/nicht	10	8	9	11	3	7

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges

23	56	41	35	51	47	201	41	32
281	9	18	11	11	11	24	9	15

Tab. III/5: Einschätzung der politischen Beiträge in den Tageszeitungen der DDR (Tätigkeit nach Geschlecht, nur für Industrie-Lehrlinge, junge Arbeiter und Studenten), Antwortpositionen "vollkommen" und "kaum/nicht meine Meinung" - in Klammern der Vergleich zu den Werten von 1971

	L/I			FA/TFA			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
aktuell									
vollkommen	46 (40)	59 (47)	52	48 (37)	50 (46)	49	35 (29)	59 (34)	50
kaum/nicht	4 (13)	4 (10)	4	9 (14)	4 (10)	7	7 (17)	2 (10)	4
verständlich									
vollkommen	27 (35)	30 (42)	29	34 (36)	28 (40)	31	37 (34)	41 (40)	39
kaum/nicht	15 (14)	13 (11)	13	16 (11)	16 (10)	16	7 (6)	6 (5)	7
interessant									
vollkommen	28 (18)	26 (23)	27	18 (19)	28 (30)	22	25 (11)	26 (16)	25
kaum/nicht	25 (28)	14 (18)	21	21 (24)	11 (19)	16	14 (32)	9 (21)	12
objektiv									
vollkommen	31	27	29	27	28	27	38	39	38
kaum/nicht	19	11	15	19	17	19	15	15	15
anschaulich und konkret									
vollkommen	34	36	35	26	29	27	22	27	25
kaum/nicht	17	8	13	17	10	13	13	9	11
bringen überzeugende Argumente									
vollkommen	36	30	33	22	24	22	13	14	14
kaum/nicht	16	12	14	25	16	22	23	15	19

Fortsetzung der Tabelle III/5:

	L/I			
	m	w	ges	m
stellen die Wirklichkeit konfliktärmer dar, als sie ist				
vollkommen	17	13	15	10
kaum/nicht	59	52	56	59
unterschätzen meine politische Bildung				
vollkommen	5	5	5	8
kaum/nicht	67	67	67	62
sind zu allgemein				
vollkommen	11	7	9	13
kaum/nicht	70	64	67	61

FA/TFA			Studenten	
W	ges	m	W	ges
14 48	12 55	20 55	15 60	17 58
1 58	5 60	6 68	3 85	5 78
8 58	11 59	11 68	11 60	11 63

Tab. III/6: Motive zur Rezeption politischer Medienbeiträge (Tätigkeit nach Geschlecht), Antwortpositionen "sehr wichtig" und "sehr wichtig/wichtig" (in %)

	L/I			L/LF			FA/TEA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
einen eigenen politischen Standpunkt finden bzw. festigen															
sehr wichtig	44	48	45	23	60	40	34	49	43	55	39	44	52	54	53
sehr wichtig/wichtig	84	90	86	79	96	87	81	88	85	88	90	89	88	92	91
mein politisches Wissen erweitern															
sehr wichtig	35	35	35	26	52	37	33	38	36	50	37	41	43	47	45
sehr wichtig/wichtig	80	89	83	86	94	90	78	84	81	92	89	90	93	92	93
meine Aufgaben in Schule, Betrieb oder Universität sind erst dann voll lösbar, wenn ich in der Politik Bescheid weiß															
sehr wichtig	31	43	37	34	48	41	23	36	30	48	47	47	30	44	37
sehr wichtig/wichtig	78	89	83	88	93	90	66	78	72	81	87	85	71	91	82
Neues aus aller Welt erfahren															
sehr wichtig	34	39	36	33	42	37	26	35	31	37	42	41	36	40	39
sehr wichtig/wichtig	89	94	91	90	97	93	89	93	91	92	94	93	83	92	89

Fortsetzung der Tabelle III/6:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
politisch informiert zu sein, gehört zur Allgemeinbildung						
sehr wichtig	33	37	34	29	45	37
sehr wichtig/wichtig	81	96	88	88	98	92
in politischen Dis- kussionen mit Freun- den/Bekannten mitre- den können						
sehr wichtig	21	22	22	19	30	24
sehr wichtig/wichtig	67	77	71	65	89	76
Anregungen zur eige- nen politischen Tä- tigkeit erhalten						
sehr wichtig	15	11	13	10	18	13
sehr wichtig/wichtig	49	58	53	49	65	57
mich dabei unterhal- ten und entspannen						
sehr wichtig	2	3	2	1	4	3
sehr wichtig/wichtig	12	16	14	11	20	16

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
23 83	35 92	30 87	43 92	35 96	38 94	41 82	41 92	41 88
27 65	29 74	28 70	28 81	22 83	24 83	22 66	30 82	26 75
14 41	18 67	16 54	25 57	15 63	18 61	13 54	15 54	14 54
4 15	4 20	4 18	2 14	4 18	3 16	1 11	0 9	0 10

Tab. III/7: Zusammenhänge zwischen dem Motiv zur Rezeption politischer Informationen "weil ich einen eigenen politischen Standpunkt finden bzw. festigen möchte" und der Einschätzung des Einflusses der Medienbeiträge auf die Herausbildung des eigenen politischen Standpunktes

Dieser Grund ist für mich	Mein politischer Standpunkt wurde		
	entscheidend beeinflusst	mitbeeinflusst	nicht beeinflusst
sehr wichtig	31	63	6
wichtig	15	75	10
weniger wichtig	7	64	29

Mein politischer Standpunkt wurde	Dieser Grund ist für mich			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
entscheidend beeinflusst	67	30	3	0
mitbeeinflusst	43	46	10	1
nicht beeinflusst	25	41	31	3

Tab. III/8: Zusammenhänge zwischen dem Motiv zur Rezeption politischer Informationen "weil ich bei politischen Diskussionen mit Freunden/Bekannten mitreden möchte" und der Beteiligung an politischen Diskussionen in der FDJ-Gruppe

Dieser Grund ist für mich	ich rege solche Diskussionen meist selbst an	ich diskutiere meistens mit	ich höre meistens nur zu	ich beteilige mich nicht daran
sehr wichtig	24	60	16	0
wichtig	12	59	28	1
weniger wichtig	6	49	40	5
unwichtig	9	34	52	5

	Dieser Grund ist für mich			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
ich rege solche Diskussionen meist selbst an	46	42	9	3
ich diskutiere meistens mit	27	52	18	3
ich höre meistens nur zu	14	49	28	9
ich beteilige mich nicht daran	0	38	49	13

Tab. III/9: Teilnahme an Formen des politischen Lebens (ges; in %)

ich nehme teil an	ja, gern	ja, aber (1+2) ungern		nein, würde aber gern teilnehmen	nein, möchte auch nicht teil- nehmen
politische Diskus- sionen im Freun- des-, Kollegen- o. Familienkreis	74	13	(87)	4	9
Geldspenden für Solidaritäts- zwecke	64	27	(91)	3	6
Kampf um die Erfül- lung der Wettbewerbs- programme im Lern-, Studien- oder Ar- beitskollektiv	63	19	(82)	6	12
FDJ-Mitgliederver- sammlungen	56	34	(90)	3	7
Solidaritätsveran- staltungen	52	19	(71)	14	15
Demonstrationen oder Kundgebungen	35	46	(81)	6	13
Zirkel junger Sozialisten	33	31	(64)	12	24
vormilitärische Ausbildung	32	35	(67)	7	26
Leitung gesell- schaftlicher Orga- nisationen	30	11	(41)	23	36
Arbeit der Nationa- len Front im Wohn- gebiet	4	5	(9)	28	63

Tab. IV/1: Ausgewählte inhaltliche Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

Zu diesen Themen sollten	Am	L/I			L/LF		
		m	w	ges	m	w	ges
über Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe	1	52	71	61	52	64	58
	2	37	21	30	36	26	31
	3	11	7	9	12	10	11
	4	0	1	0	0	0	0
über Fragen der Jugendtouristik, Reisen in andere Länder	1	45	48	46	49	47	48
	2	42	42	42	39	38	39
	3	12	9	11	10	14	11
	4	1	1	1	2	1	2
über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	1	31	45	38	32	37	34
	2	51	43	47	49	55	52
	3	15	10	13	13	8	11
	4	3	2	2	6	1	3
über solche Probleme, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	1	24	25	24	30	32	31
	2	41	45	44	37	45	41
	3	27	29	28	27	23	25
	4	8	1	4	6	0	3
über das Verhältnis zwischen der jüngeren und älteren Generation	1	16	29	22	21	41	31
	2	46	50	48	50	41	45
	3	32	19	26	26	18	22
	4	6	2	4	3	0	2
über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs	1	47	56	51	41	40	41
	2	37	35	36	35	48	40
	3	11	8	10	19	12	16
	4	5	1	3	5	0	3
über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Staaten	1	22	12	18	24	29	26
	2	51	52	52	40	38	40
	3	21	35	27	31	32	31
	4	6	1	3	5	1	3
über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Staaten	1	15	20	18	21	27	24
	2	43	47	44	40	45	42
	3	35	27	31	31	25	28
	4	7	6	7	8	3	6
über den Ehrendienst Jugendlicher in der NVA	1	21	13	18	26	21	24
	2	33	43	37	32	41	35
	3	27	35	31	30	27	29
	4	19	9	14	12	11	12

Fortsetzung der Tabelle IV/1 s.S.249

Fortsetzung der Tabelle IV/1:

Zu diesen Themen sollten	Am	FA/TFA			Angestellte		
		m	w	ges	m	w	ges
über Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe	1	45	51	47	18	48	43
	2	39	41	40	49	33	36
	3	11	8	10	33	18	21
	4	5	0	3	0	1	0
über Fragen der Jugendtouristik, Reisen in andere Länder	1	46	42	44	25	49	45
	2	40	48	43	60	41	44
	3	11	10	11	15	10	11
	4	3	0	2	0	0	0
über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	1	38	38	37	34	37	36
	2	45	47	46	45	47	46
	3	16	14	16	28	15	17
	4	1	1	1	3	1	1
über solche Probleme, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	1	39	24	32	27	31	30
	2	36	40	38	57	40	45
	3	23	32	27	13	27	24
	4	2	4	3	3	2	1
über das Verhältnis zwischen der jüngeren Generation und der älteren Generation	1	28	22	25	13	26	24
	2	41	48	45	38	46	44
	3	28	28	28	49	25	30
	4	3	2	2	0	3	2
über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs	1	32	34	33	13	22	20
	2	38	41	38	30	38	36
	3	23	22	23	52	35	39
	4	7	3	6	5	5	5
über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Staaten	1	13	10	12	15	15	15
	2	39	37	38	49	44	46
	3	42	47	43	33	37	36
	4	6	6	7	3	4	3
über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Staaten	1	9	18	13	23	17	18
	2	41	49	44	30	47	45
	3	40	26	34	44	32	34
	4	10	7	9	3	4	3
über den Ehrendienst Jugendlicher in der NVA	1	9	13	11	10	9	9
	2	29	41	34	30	27	28
	3	41	43	41	54	54	54
	4	21	3	14	6	10	9

Fortsetzung der Tabelle IV/1 s.S.250

Zu diesen Themen sollten	Am	Studenten		
		m	w	ges
über Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe	1	26	29	28
	2	40	40	39
	3	29	29	29
	4	5	2	4
über Fragen der Jugendtouristik, Reisen in andere Länder	1	45	37	40
	2	37	49	44
	3	18	14	16
	4	0	0	0
über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	1	24	29	27
	2	50	49	49
	3	23	21	22
	4	3	1	2
über solche Probleme, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	1	37	38	38
	2	43	45	43
	3	16	14	16
	4	4	3	3
über das Verhältnis zwischen der jüngeren und älteren Generation	1	18	30	25
	2	35	41	38
	3	41	28	33
	4	6	1	4
über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs	1	12	18	16
	2	38	30	33
	3	40	48	44
	4	10	4	7
über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Staaten	1	29	34	32
	2	43	49	45
	3	27	16	21
	4	1	1	2
über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Staaten	1	9	15	13
	2	58	56	56
	3	30	25	27
	4	3	4	4
über den Ehrendienst Jugendlicher in der NVA	1	8	6	6
	2	16	26	22
	3	41	51	48
	4	35	17	24

Tab. IV/2: Anteil der Jugendlichen, die viel mehr Beiträge zu ausgewählten "Jugendthemen" in den Massenmedien erwarten, in den Altersgruppen (in %)

	Fragen der Freund- schaft, Lie- be u. Ehe	Jugend- touris- tik	Erfahrungen guter Ju- gendklubs u. Diskotheken	Leben und Ar- beit Jugend- licher in an- deren soziali- stischen Län- dern	Ehren- dienst Jugend- licher in der NVA
16-18	62	47	50	20	19
18-20	46	47	33	18	16
20-22	36	42	23	15	9
22-26	36	41	15	14	6
26 und älter	33	26	16	4	4

Tab. IV/3: Erwartungen an Beiträge über "Jugendthemen" in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft Jugendlicher, nur Antwortposition "es sollten viel mehr Beiträge dazu kommen"

Tätigkeit des Vaters	Freundschaft/ Liebe/Ehe	Jugend- tourismus	Kritik üben/Vor- schläge unter- breiten	Erfahrun- gen Dis- kotheken/ Jugend- klubs
FA-Industrie	51	48	27	36
Genossenschafts- bauer	62	54	29	44
Funktionär	32	38	36	28
Pädagoge	43	48	32	20
Intelligenz	30	33	36	15

Tab. IV/4: Wünsche nach Dokumentarfilmen in Abhängigkeit vom Empfang westlicher Rundfunk- und Fernsehsender (in %)

		Darüber würde ich mir einen Dokumentarfilm		
		sehr gern	gern	weniger/nicht gern ansehen
<hr/>				
Probleme von Jugendlichen in der DDR				
WR	täglich	39	49	12
	nicht	41	48	11
WFS	täglich	37	47	16
	nicht	39	53	8
wichtige wissenschaftliche Leistungen				
WR	täglich	31	52	17
	nicht	35	51	14
WFS	täglich	30	52	18
	nicht	38	54	8
wichtige sportliche Ereignisse				
WR	täglich	42	36	22
	nicht	33	36	31
WFS	täglich	43	35	22
	nicht	41	35	24
wichtige kulturelle Ereignisse				
WR	täglich	24	56	20
	nicht	29	57	14
WFS	täglich	22	56	22
	nicht	33	54	13
wichtige Ereignisse der Vergangenheit				
WR	täglich	16	35	49
	nicht	32	43	25
WFS	täglich	15	30	55
	nicht	24	38	38
Zusammenarbeit Jugendlicher aus sozialistischen Ländern				
WR	täglich	3	33	64
	nicht	14	61	25
WFS	täglich	1	30	69
	nicht	8	52	40

Fortsetzung der Tabelle s.S. 253

Fortsetzung der Tabelle IV/4:

Darüber würde ich mir einen Dokumentar-
film

sehr gern gern weniger/nicht gern
ansehen

beispielhafte Arbeits-
leistungen beim Aufbau
des Sozialismus

WR	täglich	2	31	67
	nicht	9	64	27
WFS	täglich	0	25	75
	nicht	7	50	43

Tab. IV/5: Zusammenhänge zwischen den Interessen an politischen Fernsehsendungen und dem Wunsch nach Dokumentarfilmen zu ausgewählten Themen

Ich würde mir Dokumentarfilme ansehen über	an politischen Sendungen, politischen Dokumentarfilmen im Fernsehen bin ich			
	sehr interessiert	interessiert	weniger interessiert	nicht interessiert
wichtige Ereignisse der Vergangenheit				
sehr gern	24	47	24	5
gern	10	53	30	7
weniger gern	8	44	39	9
nicht	3	15	50	32
bedeutende Arbeiterführer				
sehr gern	34	49	13	4
gern	14	57	26	3
weniger gern	4	37	46	13
nicht	3	12	45	40
Zusammenarbeit der Jugend aus sozialistischen Ländern bei wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgaben				
sehr gern	27	55	17	1
gern	14	53	27	6
weniger gern	7	37	43	13
nicht	5	23	40	32
antimperialistischer Befreiungskampf				
sehr gern	38	50	11	1
gern	7	58	30	5
weniger gern	1	23	57	19
nicht	0	9	47	44
beispielhafte Arbeitsleistungen beim Aufbau des Sozialismus				
sehr gern	33	52	13	2
gern	15	54	26	5
weniger gern	6	39	43	12
nicht	6	25	42	27
gesellschaftspolitische Ereignisse				
sehr gern	41	46	12	1
gern	15	59	24	2
weniger gern	5	36	46	13
nicht	3	27	39	31

Fortsetzung der Tabelle IV/5:

Ich bin an politischen Sendungen, politischen Dokumentarfilmen im Fernsehen	Ich würde mir einen Dokumentarfilm ansehen über:								
	wichtige Ereignisse der Vergangenheit			bedeutende Arbeiterführer			Zusammenarbeit der Jugend aus sozialistischen Ländern bei wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgaben		
	sehr gern	gern	weniger/nicht gern	sehr gern	gern	weniger/nicht gern	sehr gern	gern	weniger/nicht gern
sehr interessiert	39	33	28	29	55	16	14	55	31
interessiert	19	42	39	10	54	36	7	53	40
weniger interessiert	13	31	56	4	32	64	3	34	63
nicht interessiert	9	24	67	4	12	84	1	24	75

Fortsetzung der Tab. s.S. 256

Fortsetzung der Tabelle IV/5:

Ich bin an politischen Sendungen, politischen Dokumentarfilmen im Fernsehen	Ich würde mir einen Dokumentarfilm ansehen über:								
	antiimperialistischer Befreiungskampf			beispielhafte Arbeitsleistungen beim Aufbau des Sozialismus			wichtige gesellschaftspolitische Ereignisse		
	sehr gern	gern	weniger/nicht gern	sehr gern	gern	weniger/nicht gern	sehr gern	gern	weniger/nicht gern
sehr interessiert	69	28	3	12	59	29	27	48	25
interessiert	22	62	16	4	51	45	8	49	43
weniger interessiert	7	42	51	1	33	66	3	26	71
nicht interessiert	2	26	72	1	22	77	1	6	93

Tab. IV/6: Zusammenhänge zwischen den Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen im Fernsehen und im Kino

Ich würde mir einen Dokumentarfilme ansehen

	<u>im Kino als Vorfilm</u>				
	sehr gern	gern	(1+2)	weniger gern	nicht gern
<u>im Fernsehen</u>					
sehr gern	18	46	(64)	29	7
gern	26	39	(65)	27	8
weniger gern	25	50	(75)!	19	6
nicht gern	26	26	(52)	10	38
<u>im Kino als Hauptfilm</u>					
sehr gern	5	17	(22)	35	43
gern	5	6	(11)	28	61
weniger gern	3	5	(8)	25	67
nicht gern	0	5	(5)!	12	83!
<u>im Fernsehen</u>					
<u>im Kino als Vorfilm</u>					
sehr gern	30	48	(78)	18	4
gern	40	39	(79)	19	2
weniger gern	43	44	(87)!	12	1
nicht gern	33	40	(73)	12	15!
<u>im Kino als Hauptfilm</u>					
sehr gern	44	43	(87)	13	0!
gern	64!	25	(89)	9	2
weniger gern	46	40	(86)	13	1
nicht gern	29!	47	(76)	19	5
<u>im Kino als Hauptfilm</u>					
<u>im Kino als Vorfilm</u>					
sehr gern	6	9	(15)	41	44
gern	3	10	(13)	34	53
weniger gern	5	13	(18)	20	62
nicht gern	6	5	(11)	8	81
<u>im Kino als Vorfilm</u>					
<u>im Kino als Hauptfilm</u>					
sehr gern	30	32	(62)	27	11
gern	20	42	(62)	34	4
weniger gern	31	50	(81)!	17	2
nicht gern	18	41	(59)	29	12

Tab. IV/7: Nutzung von Dokumentarfilmen in Fernsehen und Kino
(nur Antwortposition "sehr gern") in Abhängigkeit
von der Häufigkeit der Information über bestimmte
Themenbereiche

		Ich würde sehr gern Dokumentarfilme sehen		
		im Fern- sehen	als Vorfilm im Kino	als Hauptfilm im Kino
<hr/>				
Information über das politische Geschehen				
häufig	46	27	6	
nicht	21	18	3	
Information über Kunst und Literatur				
häufig	44	32	6	
nicht	27	16	2	
Information über Wis- senschaft und Technik				
häufig	42	21	5	
nicht	25	23	2	
Information über Fra- gen des Marxismus-Le- nismus				
häufig	60	23	7	
nicht	26	16	2	

Tab. IV/8: Wunsch nach Dokumentarfilmen in Fernsehen und Kino
in Abhängigkeit vom Empfang westlicher Sender

Ich würde mir einen Dokumentarfilm ansehen						
	im Fernsehen		im Kino als Vorfilm		im Kino als Hauptfilm	
	sehr gern	sehr gern/ gern	sehr gern	sehr gern/ gern	sehr gern	sehr gern/ gern
<hr/>						
BRD-Fern- sehen						
täglich	28	69	13	49	5	10
nicht	47	84	25	71	4	19
westliche Rundfunk- sender						
täglich	33	73	20	58	5	12
nicht	56	90	19	63	5	29

Tab. IV/9: Interesse an populärwissenschaftlichen

Ich bin an populärwissenschaftlichen Büchern über	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
<u>Naturwissenschaft und Technik</u>						
sehr interessiert	53	12	34	35	12	24
interessiert	35	45	40	53	46	49
weniger/nicht interessiert	12	43	26	12	42	27
<u>Kunst und Kultur</u>						
sehr interessiert	7	17	11	10	19	14
interessiert	42	53	48	23	64	41
weniger/nicht interessiert	51	30	41	67	17	45
<u>Politik</u>						
sehr interessiert	8	4	6	6	12	9
interessiert	32	32	32	30	37	33
weniger/nicht interessiert	60	64	62	64	51	58
<u>Theorie des Marxismus-Leninismus</u>						
sehr interessiert	8	3	6	10	8	9
interessiert	33	27	30	21	40	30
weniger/nicht interessiert	59	70	64	69	52	61

Büchern (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

FA/TPA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges

36	6	23	51	9	17	45	13	25
44	38	41	35	45	43	43	41	42
20	56	36	14	46	40	12	46	33

8	20	13	5	15	14	21	43	34
35	44	39	38	55	51	43	41	42
57	36	48	57	30	35	36	16	24

11	3	7	8	6	6	10	10	10
20	28	23	70	35	42	49	46	47
69	69	70	22	59	52	41	44	43

10	3	7	5	6	6	5	4	4
19	23	20	60	31	36	40	41	40
71	74	73	35	63	58	55	55	56

Tab. IV/10: Zusammenhänge zwischen dem Lesen populärwissenschaftlicher Literatur und dem Interesse an populärwissenschaftlicher Literatur ausgewählter Themenbereiche (in %)

	häufig	ab und zu	nicht
<u>Naturwissenschaft und Technik</u>			
sehr interessiert	33	61	6
interessiert	6	73	21
weniger interessiert	1	53	46
nicht interessiert	1	27	72
<u>Kunst und Kultur</u>			
sehr interessiert	17	74	9
interessiert	11	65	24
weniger interessiert	8	55	37
nicht interessiert	6	32	62
<u>Politik</u>			
sehr interessiert	26	64	10
interessiert	14	70	16
weniger interessiert	8	62	30
nicht interessiert	5	37	58
<u>Marxismus-Leninismus</u>			
sehr interessiert	38	55	7
interessiert	12	73	15
weniger interessiert	7	63	30
nicht interessiert	10	41	49

	Interesse an			
Nutzung populärwissenschaftlicher Bücher	<u>Naturwissenschaft und Technik</u>			
	sehr interessiert	interessiert	weniger interessiert	nicht interessiert
häufig	75	21	3	1
ab und zu	25	50	22	3
nicht	5	34	44	17
	<u>Kunst und Kultur</u>			
häufig	31	43	22	4
ab und zu	24	47	26	3
nicht	7	39	39	15
	<u>Politik</u>			
häufig	19	47	27	7
ab und zu	8	42	41	9
nicht	3	22	44	31
	<u>Marxismus-Leninismus</u>			
häufig	20	36	27	17
ab und zu	5	38	44	13
nicht	2	17	46	35

Tab. V/1: Beliebtheit der Jungen Welt (Tätigkeit nach Geschlecht), nur für Leser (in %)

		Diese Zeitung gefällt mir			
		sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
L/I	m	53	42	5	0
	w	42	56	2	0
	ges	48	49	3	0
L/LF	m	51	38	11	0
	w	42	57	1	0
	ges	47	47	6	0
FA/TFA	m	30	61	9	0
	w	27	62	11	0
	ges	29	62	9	0
Angestellte					
	m	33	58	6	3
	w	40	46	13	1
	ges	39	49	11	1
Studenten					
	m	22	61	16	1
	w	39	51	10	0
	ges	33	54	12	1

Tab. V/2: Beliebtheit einzelner Seiten der Jungen Welt (Tätigkeit nach Geschlecht) nur Antwortpositionen "lese ich sehr gern", ("sehr gern/gerne") und "ungern bzw. nicht", nur für Leser der Jungen Welt (in %)

	L/I			L/LF			FA/TEA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<u>Sportseite</u>															
sehr gern	64	27	47	66	28	48	72	22	53	80	29	37	64	39	48
sehr gern/gerne	(82)	(60)	(72)	(88)	(66)	(78)	(87)	(62)	(78)	(90)	(65)	(69)	(84)	(69)	(74)
ungern bzw. nicht	4	6	5	3	6	4	1	11	5	0	7	6	3	6	7
<u>Antwortseite</u>															
sehr gern	36	46	40	26	53	39	30	33	31	35	41	40	28	44	38
sehr gern/gerne	(81)	(88)	(84)	(78)	(91)	(85)	(92)	(84)	(88)	(95)	(95)	(95)	(76)	(87)	(84)
ungern bzw. nicht	7	3	5	0	3	1	0	2	1	0	1	1	9	3	5
<u>Kulturseite</u>															
sehr gern	21	33	27	13	35	23	16	31	22	20	39	36	22	54	44
sehr gern/gerne	(68)	(91)	(79)	(64)	(82)	(72)	(75)	(87)	(80)	(60)	(90)	(85)	(74)	(93)	(87)
ungern bzw. nicht	4	2	3	0	1	1	5	2	4	0	0	0	3	0	1
<u>Rund um den Erdball</u>															
sehr gern	22	15	18	25	19	22	22	18	20	45	17	22	29	35	32
sehr gern/gerne	(80)	(74)	(77)	(81)	(75)	(79)	(82)	(79)	(82)	(100)	(82)	(85)	(86)	(84)	(85)
ungern bzw. nicht	2	6	4	3	6	4	3	5	3	0	1	1	1	2	1
<u>Neues per Telex</u>															
sehr gern	19	9	14	14	13	14	15	13	14	15	11	12	21	19	20
sehr gern/gerne	(65)	(54)	(60)	(64)	(61)	(63)	(69)	(57)	(64)	(75)	(73)	(73)	(73)	(67)	(69)
ungern bzw. nicht	8	12	10	6	10	8	5	7	6	5	2	3	10	5	7

Fortsetzung der Tabelle s.S. 263

Fortsetzung der Tabelle V/2:

	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<u>Schule und Lehre</u>															
sehr gern	10	15	12	8	17	12	2	2	3	0	7	6	4	12	9
sehr gern/gerne	(61)	(75)	(68)	(56)	(79)	(67)	(36)	(63)	(48)	(50)	(53)	(52)	(26)	(63)	(49)
ungern bzw. nicht	10	0	5	1	1	1	26	7	18	25	10	13	27	6	14
<u>JW-die 2. Seite</u>															
sehr gern	11	11	11	8	14	11	11	11	11	10	10	10	11	16	14
sehr gern/gerne	(53)	(63)	(57)	(71)	(71)	(71)	(66)	(75)	(69)	(75)	(71)	(72)	(71)	(73)	(72)
ungern bzw. nicht	6	5	6	8	4	6	10	2	7	0	0	0	4	2	3
<u>Bei uns unterwegs</u>															
sehr gern	8	11	10	6	9	8	11	12	11	5	7	7	4	8	6
sehr gern/gerne	(45)	(62)	(53)	(53)	(58)	(56)	(69)	(74)	(70)	(60)	(68)	(63)	(38)	(49)	(45)
ungern bzw. nicht	17	11	14	9	7	8	4	2	3	0	5	4	17	9	12
<u>Parteitagsinitiative</u>															
sehr gern	8	5	7	6	12	9	11	16	13	15	17	17	1	4	3
sehr gern/gerne	(40)	(34)	(38)	(36)	(57)	(46)	(53)	(49)	(52)	(90)	(68)	(72)	(31)	(39)	(36)
ungern bzw. nicht	24	14	19	16	10	13	21	13	18	5	5	5	23	15	18

Tab. V/3: Vergleich der Beliebtheit einzelner Seiten der Jungen Welt (Tätigkeit nach Geschlecht) 1971 und 1976, nur Antwortpositionen "sehr gern", sehr gern/gern" und "ungern bzw. nicht" - die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Werte von 1971 (in %)

	L/I		L/LF		FA/TPA		Angestellte		Studenten	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
<u>Sportseite</u>										
sehr gern	64(60)	27(33)	66(64)	28(42)	72(50)	22(29)	80(66)	29(44)	64(58)	39(44)
sehr gern/gern	82(88)	60(66)	88(89)	66(70)	87(82)	62(64)	90(88)	65(73)	84(89)	69(79)
ungern bzw. nicht	4 (4)	6 (6)	3 (3)	6(11)	1 (4)	11 (6)	0 (4)	7 (8)	8 (6)	6 (5)
<u>Antwortseite</u>										
sehr gern	36(20)	46(33)	26(22)	53(30)	30(17)	33(37)	35(19)	41(29)	28(25)	44(30)
sehr gern/gern	81(66)	88(81)	78(68)	91(72)	92(64)	84(82)	95(69)	95(78)	76(77)	87(79)
ungern bzw. nicht	7 (8)	3 (3)	0(10)	3 (9)	0 (5)	2 (2)	0 (7)	1 (5)	9(13)	3 (6)
<u>Kulturseite</u>										
sehr gern	21 (7)	33(26)	13(16)	35(18)	16(13)	31(25)	20 (7)	39(37)	22(15)	54(34)
sehr gern/gern	68(54)	91(83)	64(71)	82(75)	75(62)	87(78)	60(71)	90(93)	74(81)	93(86)
ungern bzw. nicht	4 (9)	2 (2)	0 (6)	1 (6)	5 (4)	2 (2)	0 (2)	0 (1)	3 (2)*	0 (4)
<u>Neues per Telex</u>										
sehr gern	19(16)	9(15)	14(23)	13(15)	15(19)	13(18)	15(30)	11(32)	21(29)	19(20)
sehr gern/gern	65(61)	54(63)	64(66)	61(62)	69(61)	57(63)	75(86)	73(82)	73(84)	67(71)
ungern bzw. nicht	8(11)	12 (7)	6(11)	10(11)	5 (7)	7 (2)	5 (3)	2 (1)	10 (4)	5 (6)

Fortsetzung der Tabelle S. 265

Fortsetzung der Tabelle V/3:

	L/I		L/LF	
	m	w	m	w
Bei uns				
<u>unterwegs</u>				
sehr gern	8 (2)	11 (2)	6 (6)	9 (6)
sehr gern/ gern	45(20)	62(43)	53(37)	58(34)
ungern bzw. nicht	17(24)	11(17)	9(18)	7(19)

FA/TPA		Angestellte		Studenten	
m	w	m	w	m	w
11 (6)	12 (5)	5 (5)	7 (5)	4(19)	8 (8)
69(40)	74(46)	60(45)	68(39)	36(65)	49(43)
4(13)	2 (7)	0(13)	5(12)	17(10)	9(13)

Tab. V/4: Urteile der Leser über die Junge Welt (Tätigkeit nach Geschlecht), nur Antwortpositionen "vollkommen" und "kaum/nicht meine Meinung" (in %)

	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
Die Junge Welt hilft mir, politische Ereignisse besser zu verstehen															
vollkommen	45	57	51	47	61	53	39	46	41	65	61	61	38	58	51
kaum/nicht meine Meinung	11	5	8	5	1	4	14	6	11	0	2	2	12	5	7
Die Junge Welt bringt im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr Informationen, für die ich mich interessiere															
vollkommen	49	54	51	42	56	49	46	41	45	50	54	53	34	49	42
kaum/nicht meine Meinung	17	8	13	11	16	13	16	24	19	10	10	10	30	22	26
Die Junge Welt gibt mir Anregungen, wie ich politisch aktiv sein kann															
vollkommen	33	31	32	34	35	35	28	22	26	50	39	41	10	15	13!
kaum/nicht meine Meinung	13	10	12	14	9	11	18	17	18	5	7	7	27	27	27

Fortsetzung der Tabelle s.S. 267

Fortsetzung der Tabelle V/4:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
Die Junge Welt gibt mir Anregungen, meine Freizeit sinnvoll zu gestalten						
vollkommen	29	25	28	25	22	23
kaum/nicht	36	32	34	44	37	41
meine Meinung						
Die Junge Welt hilft mir, in Diskussionen auch andere von dem zu überzeugen, was ich in ihr gelesen habe						
vollkommen	25	19	23	20	27	23
kaum/nicht	34	17	26	33	20	27
meine Meinung						

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges

16	17	17	25	31	30	9	19	16
36	32	35	10	18	17	49	43	45

19	28	23	35	31	32	9	12	111
29	24	28	10	17	16	51	36	42

Tab. V/5: Urteile der Leser über die Junge Welt in Abhängigkeit von der ideologischen Position Jugendlicher (in %)

	Das ist			
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht meine Meinung
<hr/>				
Die Junge Welt hilft mir, politische Ereignisse besser zu verstehen.				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	69	29	2	0
positiv eingestellte	49	46	5	0
unentschiedene	39	48	10	3
Jugendliche				
Die Junge Welt bringt im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr Informationen, für die ich mich interessiere.				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	50	35	12	3
positiv eingestellte	46	37	14	3
unentschiedene	46	31	17	6
Jugendliche				
Die Junge Welt gibt mir Anregungen, wie ich politisch aktiv sein kann				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	41	53	6	0
positiv eingestellte	22	61	14	3
unentschiedene	22	53	20	5
Jugendliche				

Fortsetzung der Tabelle s.S. 269

Fortsetzung der Tabelle V/5:

Das ist
vollkommen

Die Junge Welt hilft mir, in
Diskussionen auch andere von dem zu
überzeugen, was ich in ihr gelesen
habe.

ideologisch	
sehr positiv eingestellte	29
positiv eingestellte	15
unentschiedene	22
Jugendliche	

Die Junge Welt gibt mir Anregungen,
meine Freizeit sinnvoll zu gestalten.

ideologisch	
sehr positiv eingestellte	26
positiv eingestellte	23
unentschiedene,	18
Jugendliche	

mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht meine Meinung
---------------------------------	------	----------------------------------

50	18	3
54	26	5
42	24	12

47	23	4
39	31	7
38	30	14

Tab. V/6: Änderungsvorschläge der Leser zu ausgewählten Beiträgen des Jugendmagazins
Neues Leben (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft															
stark erweitern	54	52	53	56	44	50	41	32	35	22	23	22	35	16	21
so lassen wie gegenwärtig	8	7	7	7	10	9	21	20	20	35	30	31	22	36	32
einschränken/ ganz weglassen	4	3	4	2	3	3	2	3	3	4	6	6	5	4	4
Beiträge über Schlager-, Film- und Beatstars der DDR und anderer sozialistischer Länder															
stark erweitern	32	37	34	43	31	36	30	42	34	14	15	15	14	7	9
so lassen wie gegenwärtig	28	20	24	16	26	21	34	17	27	44	40	41	50	62	59
einschränken/ ganz weglassen	7	1	5	5	2	4	2	3	3	19	8	9	8	13	12
Informationen über neue Schallplatten															
stark erweitern	44	34	38	36	24	30	36	27	31	17	21	20	13	7	8
so lassen wie gegenwärtig	17	20	19	18	31	25	25	25	25	39	40	40	44	51	50
einschränken/ ganz weglassen	0	2	1	2	0	1	1	0	2	4	3	3	4	3	3

Fortsetzung der Tabelle s.S. 271

Fortsetzung der Tabelle V/6:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
Kurzgeschichten über Liebe und Freundschaft						
stark erweitern	36	47	41	27	40	34
so lassen wie gegenwärtig einschränken/ ganz weglassen	21	14	17	24	23	23
	4	1	3	2	0	1
Prof. Dr. Borrmann antwortet						
stark erweitern	18	43	33	25	48	38
so lassen wie gegenwärtig einschränken/ ganz weglassen	41	24	31	38	27	32
	3	1	2	5	4	4
Beiträge zur Freizeitgestaltung						
stark erweitern	20	26	23	33	26	29
so lassen wie gegenwärtig einschränken/ ganz weglassen	21	20	20	20	19	20
	5	4	4	8	3	5

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
27	37	31	9	20	18	13	9	10
32	12	24	39	31	33	45	46	46
4	3	4	8	4	6	9	7	8
24	42	31	4	30	26	9	8	8
40	15	30	53	36	38	46	49	48
2	2	2	13	5	6	19	19	20
20	22	20	17	30	28	20	18	18
26	33	28	26	19	20	26	26	26
0	2	2	0	1	1	2	3	3

Tab. V/7: Änderungsvorschläge der Leser zu ausgewählten Beiträgen des Jugendmagazins Neues Leben in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender (WR) und Fernsehsender (WFS) (in %)

	stark erweitern	so lassen wie gegenwärtig
Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft		
WR täglich	52	16
selten	19	26
WFS täglich	56	8
selten	27	28
Beiträge über Schlager-, Film- und Beatstars der DDR und anderer sozialistischer Länder		
WR täglich	33	32
selten	13	52
WFS täglich	28	29
selten	18	45
Informationen über neue Schallplatten		
WR täglich	36	23
selten	18	42
WFS täglich	31	23
selten	18	42
Kurzgeschichten über Liebe und Freundschaft		
WR täglich	38	22
selten	15	39
WFS täglich	46	15
selten	17	37
Prof. Dr. Borrmann antwortet		
WR täglich	31	33
selten	19	42
WFS täglich	39	25
selten	20	40
Informationen über neue Filme		
WR täglich	29	23
selten	12	41
WFS täglich	33	24
selten	13	38

Tab. V/8: Häufigkeit der Nutzung von Rund, DT 64 und Hallo (Tätigkeit nach Geschlecht)
(in %)

		Rund				DT 64				Hallo			
		fast immer	ab und zu	sehr selten	nie	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie
L/I	m	56	23	13	8	40	36	19	5	37	41	15	7
	w	58	31	10	1	51	37	10	2	37	45	13	5
	ges	56	27	12	5	46	36	15	3	37	43	14	6
L/LF	m	58	27	11	4	45	36	14	5	43	40	12	5
	w	52	33	11	4	40	41	16	3	40	44	11	5
	ges	55	30	11	4	42	39	15	4	42	42	11	5
FA/TFA	m	35	41	15	9	26	46	20	8	33	45	15	7
	w	41	34	20	5	27	46	19	8	22	52	18	8
	ges	38	37	17	8	26	46	20	8	28	46	17	9
Angestellte	m	12	47	29	12	20	39	38	3	20	34	28	18
	w	35	37	16	12	28	45	15	12	20	43	19	18
	ges	30	39	19	12	27	44	19	10	20	42	20	18
Studenten	m	15	37	31	17	26	51	17	6	31	46	15	8
	w	18	37	23	22	37	44	13	6	30	46	15	9
	ges	17	36	26	21	32	47	15	6	30	46	15	9

Tab. V/9: Häufigkeit der Nutzung von Rund, DT 64 und Hallo in Abhängigkeit von der Zuwendung zu westlichen Rundfunksendern (WR) und Fernsehsendern (WFS) (in %)

	Rund			DT 64			Hallo		
	fast im- mer	ab und zu	sehr sel- ten/ nie	fast im- mer	ab und zu	sehr sel- ten/ nie	fast im- mer	ab und zu	sehr sel- ten/ nie
<u>WR</u>									
täglich	40	30	30	30	41	29	27	42	31
mehrmals									
wöchentlich	34	39	27	33	45	22	31	44	25
ein- bis zwei-									
mal wöchentl.	31	36	33	32	50	18	30	50	20
seltener/	37	34	29	42	38	20	35	41	24
nie	32	30	38	43	39	18	37	40	23
<u>WFS</u>									
täglich	37	33	30	25	34	41	19	42	39
mehrmals									
wöchentlich	41	37	22	30	44	26	26	46	28
ein- bis zwei-									
mal wöchentl.	33	39	28	37	46	17	28	50	22
seltener	33	31	36	36	46	18	37	43	20
nie	34	32	34	42	39	19	42	35	23

Tab. V/10: Beliebtheit der Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo (Tätigkeit nach Geschlecht), nur für Zuschauer bzw. Zuhörer (in %)

Diese Sendungen gefallen mir	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<u>Rund</u>															
sehr gut	42	52	48	55	54	55	32	46	38	16	33	30	11	22	18
gut	48	39	44	37	34	35	47	40	44	62	50	53	52	54	54
weniger gut	8	8	7	8	12	10	17	14	16	22	16	16	31	20	24
überhaupt nicht	2	1	1	0	0	0	4	0	2	0	1	1	6	4	4
<u>DT 64</u>															
sehr gut	42	49	41	40	41	41	29	29	29	8	25	22	11	39	28
gut	48	43	47	48	51	50	58	60	58	68	63	63	69	52	57
weniger gut	8	7	12	12	8	9	7	11	10	21	18	13	19	9	14
überhaupt nicht	2	1	0	0	0	0	6	0	3	3	2	2	1	0	1
<u>Hallo</u>															
sehr gut	32	25	29	30	37	32	31	26	29	15	25	18	27	32	30
gut	51	66	59	54	55	55	55	60	56	64	55	54	53	55	54
weniger gut	16	9	12	15	8	12	12	14	14	21	18	24	17	12	14
überhaupt nicht	1	0	0	1	0	1	2	0	1	0	2	4	3	1	2

Tab. V/11: Inhaltliche Vorstellungen Jugendlicher über die Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

Folgende Beiträge gehören in eine Jugendsendung	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<u>Musik</u>															
auf jeden Fall	97	100	98	95	99	96	95	97	96	97	96	97	94	97	96
nicht unbedingt	3	0	2	5	1	4	4	3	4	3	4	3	6	3	4
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
<u>Informationen über Musik</u>															
auf jeden Fall	83	84	84	81	79	80	85	80	83	79	82	82	80	84	82
nicht unbedingt	16	16	16	18	21	19	14	20	16	21	17	18	19	16	17
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	1	0	0	1	0	1	1	0	1	0	1	0	1	0	1
<u>zur Freizeitgestaltung</u>															
auf jeden Fall	67	79	73	65	76	69	75	76	76	87	84	86	82	86	84
nicht unbedingt	32	21	27	33	23	29	23	21	22	13	14	13	17	14	16
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	1	0	0	2	1	2	2	3	2	0	2	1	1	0	0
<u>zu Freundschaft, Lie- be und Ehe</u>															
auf jeden Fall	67	74	70	65	73	68	64	72	67	61	71	69	56	69	64
nicht unbedingt	28	19	24	29	21	25	30	26	29	31	24	25	39	28	32
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	5	7	6	6	6	7	6	2	4	8	5	6	5	3	4

Fortsetzung der Tabelle V/11:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
<u>Informationen über das politische Geschehen</u>						
auf jeden Fall	42	49	45	45	55	49
nicht unbedingt	40	39	39	42	33	38
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	18	12	16	13	12	13
<u>Informationen über Sport</u>						
auf jeden Fall	57	48	52	66	41	54
nicht unbedingt	32	37	35	27	49	38
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	11	15	13	7	10	8
<u>Über den Lebensstandard Jugendlicher in der DDR</u>						
auf jeden Fall	50	67	58	43	61	52
nicht unbedingt	36	27	32	43	29	36
auf gar keinen Fall/ eigentlich nicht	14	6	10	14	10	12
<u>zur FDJ-Arbeit</u>						
auf jeden Fall	37	62	49	40	57	48
nicht unbedingt	45	34	40	52	36	44
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	18	4	11	8	7	8

FA/TEA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
49	57	53	71	66	68	67	78	73
31	32	31	26	27	26	27	20	23
20	11	16	3	7	6	6	2	4
65	51	59	66	56	58	53	59	56
27	37	32	31	34	33	39	36	37
8	12	9	3	10	9	8	5	7
57	66	60	54	63	62	49	48	48
30	30	31	38	30	31	40	43	42
13	4	9	8	7	7	11	9	10
39	62	49	76	64	67	41	62	53
44	34	40	21	32	30	53	33	41
17	4	11	3	4	3	6	5	6

Fortsetzung der Tabelle V/11:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
<u>Informationen über Literatur</u>						
auf jeden Fall	18	24	21	19	37	27
nicht unbedingt	58	60	59	56	46	52
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	24	16	20	25	17	21
<u>zur fachlichen Aus- und Weiterbildung</u>						
auf jeden Fall	20	39	29	25	25	25
nicht unbedingt	53	47	50	54	58	55
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	27	14	21	21	17	20
<u>zur politischen Weiterbildung</u>						
auf jeden Fall	23	18	21	17	21	18
nicht unbedingt	43	60	51	61	56	59
eigentlich nicht/ auf gar keinen Fall	34	22	28	22	23	23

11.3 - 12.6/70
Seite 278

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
33	42	37	44	48	48	48	62	57
43	47	44	38	42	41	41	36	38
24	11	19	18	10	11	11	2	5
33	48	39	36	41	40	35	36	36
38	39	38	48	44	44	41	48	45
29	13	23	16	15	16	24	16	19
21	35	27	38	38	38	26	36	32
47	49	48	42	47	46	54	48	50
32	16	25	20	15	16	20	16	18

Tab. V/12: Inhaltliche Vorstellungen Jugendlicher über die Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen in Abhängigkeit von der ideologischen Position Jugendlicher (in %)

	Es gehören			
	auf jeden Fall	nicht unbedingt	eigentlich nicht	auf gar keinen Fall
<hr/>				
Beiträge zur Freizeitgestaltung				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	86	13	1	0
positiv eingestellte	80	20	0	0
unentschiedene	71	27	2	0
noch nicht positiv eingestellte	60	31	9	0
Jugendliche				
Informationen über das politische Geschehen				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	81	18	1	0
positiv eingestellte	55	36	7	2
unentschiedene	51	32	13	4
noch nicht positiv eingestellte	25	19	43	13
Jugendliche				
Informationen über Sport				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	61	33	5	1
positiv eingestellte	56	35	7	2
unentschiedene	52	38	10	0
noch nicht positiv eingestellte	50	31	16	3
Jugendliche				
Beiträge über den Lebensstandard Jugendlicher				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	59	34	7	0
positiv eingestellte	54	37	7	2
unentschiedene	54	34	11	1
noch nicht positiv eingestellte	47	28	19	6
Jugendliche				

Fortsetzung der Tabelle s.S. 280

Fortsetzung der Tabelle V/12:

	Es gehören			
	auf je- den Fall hinein	nicht un- bedingt	eigent- lich nicht	auf gar keinen Fall
<u>Beiträge zur FDJ-Arbeit</u>				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	71	26	2	1
positiv eingestellte	52	42	6	0
unentschiedene	42	44	12	2
noch nicht positiv eingestellte	16	56	22	6
Jugendliche				
<u>Informationen über Literatur</u>				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	49	44	6	1
positiv eingestellte	39	48	11	2
unentschiedene	36	44	14	6
noch nicht positiv eingestellte	9	44	41	6
Jugendliche				
<u>Beiträge zur fachlichen Aus- und Weiterbildung</u>				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	38	48	12	2
positiv eingestellte	35	45	16	4
unentschiedene	31	46	18	5
noch nicht positiv eingestellte	22	43	16	19
Jugendliche				
<u>Beiträge zur politischen Weiterbildung</u>				
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	45	44	9	2
positiv eingestellte	26	52	17	5
unentschiedene	19	52	20	9
noch nicht positiv eingestellte	6	28	41	25
Jugendliche				

Tab. V/13: Inhaltliche Vorstellungen Jugendlicher über die Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender (WR) und Fernsehsender (WFS) (in %)

		Es gehören			
		auf je-	nicht un-	eigent-	auf gar
		den Fall	bedingt	lich	keinen
		hinein		nicht	Fall
<u>Beiträge zur Freizeitgestaltung</u>					
WR	täglich	72	26	2	0
	selten	84	16	0	0
WFS	täglich	73	25	2	0
	selten	80	19	1	0
<u>Beiträge über Freundschaft, Liebe, Ehe</u>					
WR	täglich	65	30	3	2
	selten	62	33	5	0
WFS	täglich	72	23	3	2
	selten	63	31	5	1
<u>Informationen über Literatur</u>					
WR	täglich	34	44	17	5
	selten	49	42	7	2
WFS	täglich	28	45	21	6
	selten	48	44	6	2
<u>Beiträge zur fachlichen Aus- und Weiterbildung</u>					
WR	täglich	34	41	18	7
	selten	34	50	14	2
WFS	täglich	28	45	19	8
	selten	35	45	16	4
<u>Beiträge zur politischen Weiterbildung</u>					
WR	täglich	19	45	25	11
	selten	41	47	10	2
WFS	täglich	16	47	22	15
	selten	34	46	15	5

Fortsetzung der Tabelle a.S. 282

Fortsetzung der Tabelle V/13:

		Es gehören			
		auf jeden Fall hinein	nicht unbe- dingt	eigent- lich nicht	auf gar keinen Fall
<hr/>					
<u>Informationen über das politische Ge- schehen</u>					
WR	täglich	46	34	15	5
	selten	80	18	1	1
WFS	täglich	39	37	18	6
	selten	74	21	4	1
<u>Beiträge zur FDJ- Arbeit</u>					
WR	täglich	35	49	13	3
	selten	71	27	2	0
WFS	täglich	34	50	11	5
	selten	60	34	6	0

Tab. V/14: Änderungsvorschläge zu ausgewählten Beiträgen der Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo (Tätigkeit nach Geschlecht), nur für Zuschauer bzw. Zuhörer (in %)

	L/I			L/LF			FA/TPA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
<u>RUND</u>															
Musikteil															
stark erweitern	57	54	56	52	37	45	52	30	44	20	28	26	30	21	25
so lassen wie gegenwärtig	10	11	11	18	21	19	12	25	18	37	30	31	36	33	34
einschränken/ ganz weglassen	0	1	0	1	1	2	1	0	0	0	1	0	2	3	3
Informationen über das politische Geschehen															
stark erweitern	4	4	4	1	3	2	6	4	5	0	2	1	1	2	1
so lassen wie gegenwärtig	47	58	54	53	58	55	47	60	52	57	63	62	44	62	57
einschränken/ ganz weglassen	35	21	27	25	14	20	33	16	26	23	18	19	35	20	27
Beiträge zur FDJ-Arbeit															
stark erweitern	2	4	3	2	4	3	5	4	5	0	3	2	0	1	1
so lassen wie gegenwärtig	48	68	58	55	60	58	48	58	53	54	57	58	44	60	53
einschränken/ ganz weglassen	38	16	27	28	18	23	35	16	26	34	24	25	47	33	39

Fortsetzung der Tabelle s. S. 284

Fortsetzung der Tabelle V/14:

	L/I			L/LF	
	m	w	ges	m	w
<u>DT 64</u>					
Musikteil					
stark erweitern	51	36	43	44	32
so lassen wie gegenwärtig	15	18	16	19	27
einschränken/ganz weglassen	0	0	0	2	0
Informationen über das politische Geschehen					
stark erweitern	2	3	2	0	0
so lassen wie gegenwärtig	46	69	58	64	64
einschränken/ganz weglassen	29	11	20	15	8
Beiträge zur FDJ-Arbeit					
stark erweitern	2	4	3	1	0
so lassen wie gegenwärtig	45	66	54	57	69
einschränken/ganz weglassen	35	15	26	23	16
<u>Hallo</u>					
Musikteil					
stark erweitern	50	39	45	49	33
so lassen wie gegenwärtig	11	19	15	18	24
einschränken/ganz weglassen	0	0	0	3	0

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w
38	47	30	39	16	20	19	14	13
23	23	34	29	41	41	41	44	49
2	0	0	0	3	0	0	0	0
0	5	2	4	0	1	1	1	1
63	49	68	57	66	74	74	61	67
13	24	12	17	14	9	9	19	10
1	3	3	3	0	2	2	1	0
62	51	59	56	58	62	61	59	64
21	32	15	23	26	15	17	32	26
42	45	27	36	15	23	22	18	14
21	18	27	22	42	43	43	43	50
2	1	0	0	0	1	0	1	0

Fortsetzung der Tabelle s. S. 285

Fortsetzung der Tabelle V/14:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
Informationen über das politische Geschehen						
stark erweitern	1	4	2	2	3	3
so lassen wie gegenwärtig	49	63	56	60	70	63
einschränken/ganz weglassen	26	12	20	16	6	13
Beiträge zur FDJ-Arbeit						
stark erweitern	1	4	2	4	1	3
so lassen wie gegenwärtig	49	69	59	60	61	60
einschränken/ganz weglassen	31	10	22	20	16	18

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
5	1	3	0	2	1	1	0	1
48	68	57	68	70	71	60	69	64
35	18	28	16	11	11	22	13	18
4	2	3	3	2	2	1	0	1
44	62	53	61	68	68	57	67	61
36	14	26	23	13	13	35	23	29

Tab. V/15: Änderungsvorschläge zu ausgewählten Beiträgen der Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo in Abhängigkeit von der ideologischen Position der Zuschauer bzw. Zuhörer (in %)

	Rund			DT 64			Hallo		
	stark er- wei- tern	so las- sen wie gegen- wärtig	einschrän- ken/weg- lassen	stark er- wei- tern	so las- sen wie gegen- wärtig	einschrän- ken/weg- lassen	stark er- wei- tern	so las- sen wie gegen- wärtig	ein- schrän- ken/weg- lassen
<u>Musikteil</u>									
ideologisch									
sehr positiv einge- stellte	26	35	1	21	45	0	17	47	0
positiv eingestellte	41	22	1	29	33	0	31	31	0
unentschiedene	42	16	2	34	20	1	40	19	2
noch nicht positiv eingestellte	68	10	0	52	14	3	67	11	3
Jugendliche									
<u>Informationen über das politische Ge- schehen</u>									
ideologisch									
sehr positiv einge- stellte	4	62	10	2	67	4	2	71	6
positiv eingestellte	2	58	23	2	67	14	1	64	17
unentschiedene	3	48	35	1	55	24	4	53	26
noch nicht positiv eingestellte	0	29	71	0	40	57	0	40	57
Jugendliche									

Fortsetzung der Tabelle s. S. 287

Fortsetzung von Tabelle V/15:

	Rund		
	stark er- wei- tern	so las- sen wie gegen- wärtig	einschrän- ken/weg- lassen
<hr/>			
<u>Beiträge zur FDJ- Arbeit</u>			
ideologisch			
sehr positiv einge- stellte	3	66	16
positiv einge- stellte	2	57	30
unentschiedene	3	44	40
noch nicht positiv eingestellte	0	40	57
Jugendliche			

DT 64

Hallo

stark	so las-	einschrän-	stark	so las-	ein-
er-	sen wie	ken/weg-	er-	sen wie	schrän-
wei-	gegen-	lassen	wei-	gegen-	ken/weg-
tern	wärtig		tern	wärtig	lassen

3	65	13	2	70	10
1	64	22	1	62	23
2	47	36	3	50	33
0	37	58	0	32	57

Tab. VI/1: Häufigkeit des Empfangs von Westsendern (Tätigkeit nach Geschlecht),
Werte von 1971 in Klammern (in %)

		westliche Rundfunksender		BRD-Fernsehen	
		einmal wöchent- lich und häufi- ger	seltener/nie	einmal wöchent- lich und häufi- ger	seltener/nie
L/I	m	80 (90)	20 (10)	55 (53)	45 (47)
	w	77 (83)	23 (17)	66 (40)	34 (60)
L/LF	m	91 (83)	9 (17)	67 (56)	33 (44)
	w	58 (77)	42 (22)	61 (51)	39 (49)
FA/TFA	m	80 (80)	20 (20)	67 (50)	33 (50)
	w	70 (84)	30 (16)	61 (43)	39 (57)
Angestellte	m	59 (57)	41 (43)	46 (43)	54 (57)
	w	62 (76)	38 (24)	51 (42)	49 (58)
Studenten	m	72 (78)	28 (22)	45 (29)	55 (71)
	w	58 (71)	42 (29)	38 (26)	62 (74)

Tab. VI/2: Häufigkeit des Empfangs von Westsendern in Abhängigkeit vom Interesse an Innen- und Außenpolitik (in %)

	westliche Rundfunksender					BRD-Fernsehen				
	täg- lich	mehr- mals wöchent- lich	1-2mal wöchent- lich	sel- tener	nie	täg- lich	mehr- mals wöchent- lich	1-2mal wöchent- lich	sel- tener	nie
<u>Innenpolitik</u>										
sehr interes- siert	13	26	15	33	13	8	18	14	31	29
interessiert	22	37	19	19	3	14	27	20	23	16
weniger/nicht interessiert	48	35	10	6	1	33	25	14	18	10
<u>Außenpolitik</u>										
sehr interes- siert	17	29	16	28	10	12	21	15	28	24
interessiert	23	34	18	21	4	13	24	20	25	18
weniger/nicht interessiert	38	42	13	7	0	28	35	15	11	11

Tab. VI/3: Zusammenhänge in der Nutzung der Westsender (in %)

	westliche Rundfunksender				
	täg- lich	mehrmals wöchent- lich	1-2mal wöchent- lich	seltener	nie
<hr/>					
BRD-Fernsehen					
täglich	60	31	5	4	0
mehrmals wöchent- lich	28	51	14	7	0
1-2mal wöchent- lich	15	40	26	17	2
seltener	12	26	19	40	3
nie	5	15	17	37	26

	BRD-Fernsehen				
	täg- lich	mehrmals wöchent- lich	1-2mal wöchent- lich	seltener	nie
<hr/>					
westliche Rundfunk- sender täglich	38	31	12	15	4
mehrmals wöchent- lich	13	37	21	20	9
1-2mal wöchent- lich	4	19	26	31	20
seltener	2	7	13	45	33
nie	0	1	5	13	81

Tab. VI/4: Bevorzugte Sender für die politische Information (Tätigkeit nach Geschlecht) in Klammern: Werte von 1971 (in %)

		vorwiegend DDR-Sender	vorwiegend West-Sender	gleichmaßen DDR- und West- Sender	ich informiere mich äußerst selten durch Funk und Fernsehen
L/I	m	41 (28)	3 (14)	51 (51)	5 (7)
	w	35 (35)	4 (9)	55 (49)	6 (7)
L/LF	m	39 (35)	7 (12)	49 (48)	5 (5)
	w	50 (34)	4 (13)	34 (43)	12 (10)
FA/TFA	m	34 (25)	10 (9)	51 (60)	5 (6)
	w	44 (31)	3 (8)	42 (56)	11 (5)
Angestellte	m	59 (43)	7 (4)	34 (42)	0 (11)
	w	55 (38)	3 (2)	39 (54)	3 (6)
Studenten	m	47 (43)	5 (4)	43 (49)	5 (4)
	w	61 (45)	0 (4)	31 (47)	8 (4)

Tab. VI/5: Sehhäufigkeit ausgewählter Sendungen des Fernsehens der BRD, Vergleich zu 1971 (in %)

		ich sehe diese Sendung			
		1976	fast immer	ab und zu	sehr selten nie
	1971		häufig oder regelmäßig	ab und zu	nie
Tagesschau/heute	1976	8		28	38 26
Tagesschau	1971	10		49	41
Unterhaltungssendungen	1976	25		38	26 11
	1971	35		49	16
innenpolitische Sendungen (z.B. Report, Panorama)	1976	3		11	29 57
	1971	6		30	64
Disko 76 (ZDF)	1976	36		28	23 13
Beat-Club	1971	34		34	32

Tab. VI/6: Gründe für den Empfang von Westsendern (Tätigkeit nach Geschlecht) (in %)

	L/I			L/LF			FA/TFA			Angestellte			Studenten		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
weil man gegen die Argumente der Westsender nur dann auftreten kann, wenn man sie selbst kennt															
vollkommen	37	33	35	33	37	35	28	25	27	17	36	30	29	20	24
vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	73	76	74	63	68	65	64	66	65	46	68	62	67	61	64
nicht meine Meinung	11	10	11	16	13	15	18	10	14	27	17	20	12	14	13
weil Informationen aus Westsendern im Gegensatz zu Informationen aus unseren Sendern stehen und man so zum Nachdenken angeregt wird															
vollkommen	29	28	28	26	24	25	21	22	22	15	25	22	14	15	14
vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	58	73	65	65	57	62	59	62	61	45	61	56	59	51	54
nicht meine Meinung	14	9	12	14	15	14	19	19	19	27	16	20	12	24	19

Fortsetzung der Tabelle s. S. 294

Fortsetzung von Tabelle VI/6:

	L/I			L/LF		
	m	w	ges	m	w	ges
weil man erst dann richtig urteilen kann, wenn man beide Seiten ge- hört hat						
vollkommen	24	19	22	25	21	23
vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	61	62	62	57	54	55
nicht meine Meinung	12	11	11	17	17	17

FA/TFA			Angestellte			Studenten		
m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
20	22	21	13	22	19	10	5	7
64	56	59	38	55	50	41	36	38
14	14	14	27	20	22	22	24	23

Tab. VI/7: Nutzung politischer Medienbeiträge in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Sender (in %)

durch		ich informiere mich			
		häufig	ab und zu	sehr selten	nie
<hr/>					
politische Kurznachrichten in der Tageszeitung					
WR	täglich	43	45	11	1
	selten	70	25	5	0
ausführliche politische Berichte in der Tageszeitung					
WR	täglich	9	33	42	16
	selten	24	56	18	2
Nachrichten im Rundfunk					
WR	täglich	46	36	16	2
	selten	60	28	11	1
andere politische Sendungen im Rundfunk					
WR	täglich	8	30	38	24
	selten	7	48	40	5
Nachrichten im Fernsehen					
WFS	täglich	27	43	25	5
	selten	35	43	18	4
andere politische Sendungen im Fernsehen					
WFS	täglich	4	38	40	18
	selten	10	44	39	7
politische Dokumentarfilme im Fernsehen					
WFS	täglich	5	39	35	21
	selten	14	41	40	5

Tab. VI/8: Informationen über politische Ereignisse bzw. Themen in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender (in %)

		darüber informiere ich mich		
		ausführlich	kurz	nicht
<hr/>				
sozialpolitische Maßnahmen				
WR	täglich	40	57	3
	selten	61	38	1
Probleme der Volkswirtschaft				
WR	täglich	8	75	17
	selten	24	74	2
Vorbereitungen zum IX. Parteitag				
WR	täglich	17	64	19
	selten	49	48	3
kulturpolitische Probleme				
WR	täglich	11	47	42 !
	selten	17	68	15
Probleme der ökonomischen Integration der sozialistischen Länder				
WR	täglich	8	70	22 !
	selten	22	72	6
konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus				
WR	täglich	32	57	11
	selten	54	44	2
Möglichkeiten für Jugendliche, an der Leitung des Staates teilzunehmen				
WR	täglich	27	53	20 !
	selten	42	53	5
Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD				
WR	täglich	55	44	1
	selten	55	44	1